



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Technologie

WIRTSCHAFT.
WACHSTUM.
WOHLSTAND.



Wirtschaftsfaktor Tourismus Deutschland

Kennzahlen einer umsatzstarken Querschnittsbranche

Langfassung

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Wirtschaft
und Technologie (BMWi)
Öffentlichkeitsarbeit/L2
11019 Berlin
www.bmwi.de

Projektleitung und Redaktion

Jörg-Michael Rösner, Nicole von Stockert

Bundesverband der Deutschen Tourismuswirtschaft (BTW)

Am Weidendamm 1 A
10117 Berlin
Tel: 030 7262540
Fax: 030 72625444
info@btw.de
www.btw.de

Auftragnehmer für die wissenschaftliche Betreuung und die Durchführung der Untersuchung

DIWecon

Dr. Ferdinand Pavel, Dr. Anselm Mattes, Daniel Wissmann
Mohrenstraße 58
10117 Berlin
Tel. +49.30.20 60 972 - 0
Fax +49.30.20 60 972 - 99
fpavel@diw-econ.de
www.diw-econ.de

Stand

Februar 2012

Gestaltung und Produktion

PRpetuum GmbH, München

Bildnachweis

Titel: VISUM und fotolia (danielschoenen, Martin Raab,
sashpictures, euregiophoto, PictureArt, line-of-sight,
Christiane Hering, Felix Horstmann, fotodesign-jegg.de,
lassedesignen, Volker Z)



Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie ist mit dem audit berufundfamilie® für seine familienfreundliche Personalpolitik ausgezeichnet worden. Das Zertifikat wird von der berufundfamilie gGmbH, einer Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, verliehen.



Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Nicht zulässig ist die Verteilung auf Wahlveranstaltungen und an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben von Informationen oder Werbemitteln.

Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick

Auf Basis einer international etablierten und mit der amtlichen Statistik in Deutschland konsistenten Vorgehensweise wird die volkswirtschaftliche Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Tourismus ermittelt. Im Mittelpunkt stehen dabei die Einkommens- und Beschäftigungseffekte in Deutschland. Diese werden durch die Konsumausgaben ausgelöst, die touristische Besucher während ihrer Reisen tätigen.

- Die gesamten Konsumausgaben der touristischen Besucher in Deutschland belaufen sich im Jahr 2010 auf **278,3 Milliarden Euro**. Mit 241,7 Milliarden Euro wird der **weitaus größte Teil** dieser Ausgaben (87%) von **inländischen Touristen** getätigt. Ausländische Touristen geben 36,6 Milliarden Euro (13%) aus.
- Hinsichtlich der Art der Reise liegen **Privatreisen** mit einem Ausgabenanteil von 79% **klar vor den Geschäftsreisen**.
- Bezogen auf die Struktur des touristischen Konsums entfallen die meisten Ausgaben (75%) auf **tourismuscharakteristische Produkte** wie Gaststätten- und Beherbergungsleistungen, Luftfahrtleistungen, Dienstleistungen in den Bereichen Sport, Erholung, Freizeit und Kultur sowie auf Ausgaben für Treibstoff.
- Ein weiteres Viertel der Ausgaben entfällt auf **Konsumgüter** wie Bekleidung, Schmuck, Elektronikgeräte oder Verlagserzeugnisse, die in- und ausländische Touristen während ihrer Reisen zumeist im Einzelhandel erwerben. Dies unterstreicht die **Bedeutung von Shopping-Aktivitäten** für den Tourismus.

Aus diesen Konsumausgaben ergeben sich die folgenden Einkommens- und Beschäftigungseffekte:

Einkommenseffekte

- Die Herstellung der von Touristen in Deutschland nachgefragten Güter und Dienstleistungen löst im Jahr 2010 eine Bruttowertschöpfung von insgesamt **97,0 Milliarden Euro** aus (direkter Effekt). Dies entspricht einem Anteil von **4,4%** an der gesamten Bruttowertschöpfung der deutschen Volkswirtschaft.
- Unter Berücksichtigung der Bruttowertschöpfung inländischer Vorleistungsanbieter entlang der Wertschöpfungskette (indirekter Effekt), sowie der durch die Verausgabung dieses Einkommen zusätzlich induzierten Wertschöpfung (induzierter Effekt) ergibt sich **insgesamt** eine dem Tourismus zurechenbare Bruttowertschöpfung von **214,1 Milliarden**

Euro, beziehungsweise **9,7%** der gesamten Bruttowertschöpfung der deutschen Volkswirtschaft.

Beschäftigungseffekte

- Aus der Herstellung der von Touristen in Deutschland nachgefragten Güter und Dienstleistungen resultiert im Jahr 2010 eine Beschäftigung von **2,9 Millionen Erwerbstätigen** (direkter Effekt). Das entspricht einem Anteil von **7,0%** der Erwerbstätigen in Deutschland.
- Zusammen mit den bei inländischen Vorleistungsanbietern entlang der Wertschöpfungskette beschäftigten Erwerbstätigen (indirekter Effekt) sowie unter Berücksichtigung der durch die Verausgabung der gesamten Einkommen zusätzlich induzierten Beschäftigung (induzierter Effekt) löst der Tourismus eine Beschäftigung von **insgesamt 4,9 Millionen Erwerbstätigen** aus. Dies entspricht einem Anteil von **12,0%** an der gesamten Beschäftigung in Deutschland.

Auf Basis der in der amtlichen Statistik ausgewiesenen Einkommen und Beschäftigung in anderen Wirtschaftszweigen (Branchen) können die hier berechneten Ergebnisse in einen **gesamtwirtschaftlichen Kontext** eingeordnet werden:

- Der direkte Beitrag des Wirtschaftsfaktors Tourismus zur Bruttowertschöpfung (4,4%) ist vergleichbar mit dem des Baugewerbes (4,3%), des Erziehungs- und Unterrichtswesen (4,6%) oder der freiberuflichen und technischen Dienstleister (4,6%). Die durch Wirtschaftszweige wie etwa der Automobilindustrie (2,3%) oder der Finanzwirtschaft (2,5%) unmittelbar erzeugte Bruttowertschöpfung kommt auf deutlich kleinere Anteile.
- Der direkte Beitrag des Tourismus zur Beschäftigung in Deutschland (7,0%) liegt zwischen dem Beschäftigungsanteil des Einzelhandels (9,2%) und des Erziehungs- und Unterrichtswesens (5,9%). Andere Branchen wie etwa das Baugewerbe (3,0%) oder der Maschinenbau (2,6%) kommen auf deutlich geringere Beschäftigungsanteile.

Inhaltsverzeichnis

Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick.....	2
Inhaltsverzeichnis.....	4
Verzeichnis der Abbildungen.....	7
Verzeichnis der Übersichten.....	8
Verzeichnis der TSA-Tabellen.....	9
Verzeichnis der Anhänge	10
Vorworte.....	11
1. Einleitung	13
1.1 Ziele des Projekts	13
1.2 Projektorganisation	15
1.3 Methodisches Vorgehen	18
1.4 Überblick über die Studie	19
2. Methodik und Aufbau	19
2.1 Methodik und Definition zur Erfassung des Tourismus.....	19
2.2 Aufbau des Tourismus-Satellitenkontos	23
2.3 Berichtszeitraum	29
2.4 Erfasste Ausgaben.....	30
2.5 Produktkategorien.....	33
3. Touristische Nachfrage und touristisches Angebot im Basisjahr 2007 (TSA-Tabellen 1-8).....	44
3.1 Ausgaben der ausländischen Touristen in Deutschland (TSA-Tabelle 1)	44
3.1.1 Aufbau	44
3.1.2 Ergebnisse.....	45
3.1.3 Datenquellen und Berechnungsschritte.....	46
3.2 Ausgaben der inländischen Touristen in Deutschland (TSA-Tabelle 2).....	52
3.2.1 Aufbau	52
3.2.2 Ergebnisse.....	53
3.2.3 Datenquellen und Berechnungsschritte.....	55
3.3 Ausgaben der inländischen Touristen im Ausland (TSA-Tabelle 3).....	78
3.3.1 Aufbau	78
3.3.2 Ergebnisse.....	78

3.3.3	Datenquellen und Berechnungsschritte.....	81
3.4	Touristische Nachfrage in Deutschland (TSA-Tabelle 4).....	86
3.4.1	Aufbau	86
3.4.2	Ergebnisse.....	86
3.4.3	Datenquellen und Berechnungsschritte.....	90
3.5	Angebot der Tourismuswirtschaft in Deutschland (TSA-Tabelle 5).....	94
3.5.1	Aufbau	94
3.5.2	Ergebnisse.....	96
3.5.3	Datenquellen und Berechnungsschritte.....	99
3.6	Touristische Nachfrage und Angebot in Deutschland (TSA-Tabelle 6)	103
3.6.1	Aufbau	103
3.6.2	Ergebnisse.....	103
3.6.3	Datenquellen und Berechnungsschritte.....	113
3.7	Beschäftigung im Zusammenhang mit Tourismus (TSA-Tabelle 7).....	117
3.7.1	Aufbau	117
3.7.2	Ergebnisse.....	117
3.7.3	Datenquellen und Berechnungsschritte.....	121
3.8	Investitionen touristischer Wirtschaftszweige (TSA-Tabelle 8)	122
3.8.1	Aufbau	122
3.8.2	Ergebnisse.....	123
3.8.3	Datenquellen und Berechnungsschritte.....	125
4.	Aktualisierung von Touristischer Nachfrage und Angebot	126
4.1	Vorgehensweise	126
4.1.1	Fortschreibung der touristischen Nachfrage (TSA-Tabellen 1-4).....	126
4.1.2	Fortschreibung des touristischen Angebots und der Beschäftigung (TSA-Tabellen 5-7).....	128
4.2	Ergebnisse der Fortschreibung für das Jahr 2010.....	128
4.3	Vorhersage von Wertschöpfung und Beschäftigung im Jahr 2011	140
4.3.1	Wertschöpfung.....	140
4.3.2	Touristische Beschäftigung	144
4.4	Zwischenfazit und Einordnung der bisherigen Ergebnisse	146
5.	Volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismuswirtschaft.....	149
5.1	Vorgehensweise	149
5.1.1	Indirekte Effekte.....	151
5.1.2	Induzierte Effekte.....	155
5.1.3	Berichtsjahre.....	155

5.2	Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der touristischen Nachfrage im Inland.....	156
5.2.1	Wertschöpfung.....	156
5.2.2	Beschäftigung.....	162
5.3	Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte durch öffentliche Ausgaben für Vorsorge- und Rehakliniken.....	168
5.3.1	Wertschöpfung.....	168
5.3.2	Beschäftigung.....	169
5.4	Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte durch Investitionen in touristische Infrastruktur.....	170
6.	Fazit und Ausblick	172
6.1	Wichtigste Ergebnisse	172
6.2	Anforderungen an künftige Erhebungen in der Tourismuswirtschaft	175
6.3	Weiterentwicklung des TSA	177
	Literaturverzeichnis	179
Glossar	185	
Anhang	189	

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1:	Gliederung der Touristen nach Besucherkategorien.....	22
Abbildung 2:	Das Tabellensystem im TSA	28
Abbildung 3:	Vom Anschaffungspreis zum Herstellungspreis	96
Abbildung 4:	Bruttowertschöpfungsquoten touristischer Wirtschaftszweige im Vergleich 2007 und 2010	138
Abbildung 5:	Vergleich der Bruttowertschöpfungsanteile verschiedener Wirtschaftsbereiche (2010) mit der Gesundheits- (2005) und der Tourismuswirtschaft (2010)	147
Abbildung 6:	Vergleich der Beschäftigung verschiedener Wirtschaftsbereiche (2007) mit der der Gesundheits- (2005) und der Tourismuswirtschaft (2010)	149
Abbildung 7:	Direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte des Luftverkehrs	151
Abbildung 8:	Die zehn wichtigsten Anbieter von Vorleistungen für die Tourismus- wirtschaft (nach Bruttowertschöpfung, in Milliarden Euro)	159
Abbildung 9:	Direkte, indirekte und induzierte Effekte der Tourismuswirtschaft nach Wirtschaftsbereichen (Bruttowertschöpfung in Milliarden Euro, 2010)	162
Abbildung 10:	Die zehn wichtigsten Anbieter von Vorleistungen für die Tourismus- wirtschaft (nach Zahl der Erwerbstätigen, 2010)	165
Abbildung 11:	Direkte, indirekte und induzierte Effekte der Tourismuswirtschaft nach Wirtschaftsbereichen (Erwerbstätige, 2010)	167
Abbildung 12:	Einkommenseffekte durch öffentliche Ausgaben für Vorsorge- und Rehakliniken (Bruttowertschöpfung in Milliarden Euro, 2010)	169
Abbildung 13:	Einkommenseffekte durch öffentliche Ausgaben für Vorsorge- und Rehakliniken (Erwerbstätige, 2010)	170
Abbildung 14:	Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte durch Investitionen in touristische Infrastruktur (2007)	171

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1:	Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen in VGR und TSA	25
Übersicht 2:	Berechnung der Bruttowertschöpfung in der VGR und im TSA-System im Vergleich	26
Übersicht 3:	Tourismuscharakteristische Produkte und Wirtschaftsbereiche	40
Übersicht 4:	TSA-Produktkategorien und enthaltene Güter und Dienstleistungen	41
Übersicht 5:	Gegenüberstellung der Übernachtungsvolumen inländischer Besucher der amtlichen Beherbergungsstatistik und des Deutschen Reisemonitors, 2007	57
Übersicht 6:	Berechnung der innerdeutschen Transportkosten von inländischen Übernachtungsgästen.....	58
Übersicht 7:	Berechnung der Anzahl der Tagesreisen.....	63
Übersicht 8:	Berechnung der Transportkosten für Tagesreisen im Inland.....	65
Übersicht 9:	Verteilungsschlüssel für die Ausgaben im Rahmen von Tagespauschalarrangements	66
Übersicht 10:	Verteilung der Transportausgaben auf kostenpflichtige Verkehrsmittel.....	67
Übersicht 11:	Berücksichtigte Kostenpunkte im Inlandsanteil von Auslandsreisen	70
Übersicht 12:	TSA-Produktgruppen, bei denen ein Abzug von Vermittlungsprovisionen vorgenommen wurde	74
Übersicht 13:	Vergleich Reisevolumina inländischer Touristen in Deutschland	77
Übersicht 14:	Verteilung der Restlichen Güter	89
Übersicht 15:	Aufteilung der Restlichen Dienstleistungen.....	90
Übersicht 16:	Zuteilung der touristischen Wirtschaftszweige	101
Übersicht 17:	Tourismus-Anteile am Gesamtaufkommen der TSA-Produktgruppen (2007)	105
Übersicht 18:	Tourismus-Anteile am Gesamtaufkommen der TSA-Produktgruppen (2010)	136
Übersicht 19:	Vorhersage der Bruttowertschöpfung (BWS) 2011	143
Übersicht 20:	Vorhersage der Beschäftigung nach TSA-Produktgruppen im Jahr 2011	145
Übersicht 21:	Vergleich der Beschäftigung 2010 und Vorhersage 2011	146
Übersicht 22:	Wertschöpfungseffekte der Tourismuswirtschaft (2007)	157
Übersicht 23:	Wertschöpfungseffekte der Tourismuswirtschaft (2010)	158
Übersicht 24:	Beschäftigungseffekte der Tourismuswirtschaft (2007).....	163
Übersicht 25:	Beschäftigungseffekte der Tourismuswirtschaft (2010).....	164

Verzeichnis der TSA-Tabellen

2007:

TSA-Tabelle (2007) 1: Touristische Ausgaben der Ausländer in Deutschland	46
TSA-Tabelle (2007) 2: Touristische Ausgaben der Inländer in Deutschland	54
TSA-Tabelle (2007) 3: Touristische Ausgaben der Inländer im Ausland	80
TSA-Tabelle (2007) 4: Touristischer Inlandskonsum	87
TSA-Tabelle (2007) 5: Produktionswerte touristischer und sonstiger Wirtschaftszweige	98
TSA-Tabelle (2007) 6: Touristisches Aufkommen und touristischer Konsum 2007 – Ausschnitt	116
TSA-Tabelle (2007) 7: Beschäftigung im Zusammenhang mit dem touristischen Konsum .	120
TSA-Tabelle (2007) 8: Bruttoanlageinvestitionen touristischer und sonstiger Wirtschaftszweige	124

2010:

TSA-Tabelle (2010) 1: Touristische Ausgaben der Ausländer im Inland	130
TSA-Tabelle (2010) 2: Touristische Ausgaben der Inländer im Inland	131
TSA-Tabelle (2010) 3: Touristischer Auslandskonsum	132
TSA-Tabelle (2010) 4: Touristischer Inlandskonsum	133
TSA-Tabelle (2010) 5: Produktionswerte touristischer und sonstiger Wirtschaftszweige	134
TSA-Tabelle (2010) 6: Touristisches Aufkommen und touristischer Konsum.....	135
TSA-Tabelle (2010) 7: Beschäftigung im Zusammenhang mit dem touristischen Konsum .	139

Verzeichnis der Anhänge

Anhang 1:	Annahmen zur Berechnung von TSA-Tabelle 1	189
Anhang 2:	Annahmen zur Berechnung von TSA-Tabelle 2	191
Anhang 3:	Annahmen zur Berechnung von TSA-Tabelle 3	192
Anhang 4:	Rechenschritte in TSA-Tabelle 1.....	193
Anhang 5:	Rechenschritte in TSA-Tabelle 2 Übernachtungsgäste a) und b).....	195
Anhang 6:	Rechenschritte in TSA-Tabelle 2 Tagesreisende	195
Anhang 7:	Rechenschritte in TSA-Tabelle 3.....	196
Anhang 8:	TSA-Tabelle 6 (Ausschnitt 1)	197
Anhang 9:	Ausgabenprofil der privaten Übernachtungsgäste mit Ziel im Inland	199
Anhang 10:	Ausgabenprofil der geschäftlichen Übernachtungsgäste mit Ziel im Inland	199
Anhang 11:	Ausgabenprofil der Übernachtungsgäste von Vorsorge- und Rehakliniken	200
Anhang 12:	Ausgabenprofil der in Gruppen reisenden Kinder mit Ziel im Inland	201
Anhang 13:	Ausgabenprofil der Dauercamper	201
Anhang 14:	Ausgabenprofil der Reisemobilisten außerhalb von Campingplätzen	202
Anhang 15:	Ausgabenprofil der Übernachtungsgäste mit Ziel im Ausland	202
Anhang 16:	Ausgabenprofil der privaten Tagesreisenden mit Ziel im Inland	203
Anhang 17:	Ausgabenprofil der geschäftlichen Tagesreisenden mit Ziel im Inland	203
Anhang 18:	Ausgabenprofil der unter 14-jährigen Tagesausflügler mit Ziel im Inland	204
Anhang 19:	Ausgabenprofil der privaten Tagesreisenden mit Ziel im Ausland	204
Anhang 20:	Ausgabenprofil der geschäftlichen Tagesreisenden mit Ziel im Ausland	205

Vorwort

Aktuelle und robuste Zahlen zum ökonomischen Stellenwert des Tourismus in der deutschen Volkswirtschaft lagen bislang nicht vor. Diese Lücke wurde mit der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie geförderten Studie geschlossen. Mithilfe einer international etablierten und mit der deutschen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung konsistenten Vorgehensweise wurde eine detaillierte Statistik – ein so genanntes Tourismus-Satellitenkonto (TSA) – erstellt. Damit ist eine aussagekräftige Bewertung der Einkommens- und Beschäftigungswirkung als zentrale Kennzahlen der deutschen Tourismuswirtschaft möglich.

Mit einem direkten Einkommenseffekt von 4,4 Prozent an der gesamten Bruttowertschöpfung des Jahres 2010 erwirtschaftete die Tourismuswirtschaft in ihrem Kernbereich 97 Milliarden Euro. Zur vollständigen Erfassung der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus müssen zusätzlich die so genannten indirekten und induzierten Effekte der Tourismuswirtschaft berücksichtigt werden. Direkte, indirekte und induzierte Effekte führen zu einem Anteil des Tourismus von insgesamt 9,7 Prozent der Bruttowertschöpfung. Mit knapp 2,9 Millionen direkt im Tourismus beschäftigten Menschen beziehungsweise 7,0 Prozent aller Erwerbstätigen in Deutschland im Jahr 2010 ist die Tourismuswirtschaft eine arbeitsintensive Branche mit einer hohen Beschäftigungsquote.

Das sind beeindruckende ökonomische Eckdaten für eine facettenreiche Wachstumsbranche mit positivem Image, deren Wirtschaftskraft lange unterschätzt wurde. Mit den vorliegenden Ergebnissen können wir den ökonomischen Stellenwert der überwiegend



mittelständisch geprägten Tourismuswirtschaft glaubhaft und realistisch darstellen und gegenüber anderen Branchen besser einordnen. Mit dem Rückenwind dieser Studie werden wir den Tourismusstandort Deutschland weiterentwickeln und auf den bereits erreichten, großartigen Erfolgen aufbauen.

Mein besonderer Dank gilt dem Bundesverband der Deutschen Tourismuswirtschaft mit seinem Präsidenten Klaus Laepple an der Spitze und dem Beratungsunternehmen DIWecon GmbH für die hervorragende und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Ernst Burgbacher
Parlamentarischer Staatssekretär beim
Bundesminister für Wirtschaft und Technologie
Beauftragter der Bundesregierung für Mittelstand
und Tourismus

Vorwort

Sympathisch und vielfältig – so präsentiert sich die Tourismuswirtschaft in Deutschland. Wir sorgen für die schönsten Wochen im Jahr. Wir stehen für Genuss und Gastfreundschaft, Mobilität und Begegnungen. Die Aufgaben unserer Branche sind spannend, weil unsere Kunden und ihre Interessen so unterschiedlich sind: Egal ob Tagesgäste oder Langzeitreisende, egal ob Urlauber oder Geschäftsreisende, egal ob ausländische Besucher, innerdeutsch reisende Gäste oder Deutsche, die ins Ausland reisen: Für alle nur denkbaren Urlaubs- und Reisewünsche haben wir die passenden Angebote entwickelt. Und die Angebote werden gern wahrgenommen. Das zeigen die Erfahrungen der vergangenen Jahre, selbst in der Krisenzeit. Immer mehr ausländische Gäste besuchen Deutschland. Die Deutschen selbst sind Reiseweltmeister. Und Deutschland ist der Deutschen liebste Reiseziel. Das sind bekannte Tatsachen.

Trotzdem – und sicherlich auch der geschilderten Vielfalt geschuldet – war es in den vergangenen Jahren nicht immer leicht, die Relevanz dieser Querschnittsbranche darzustellen. Es fehlten übergreifende Zahlen. Das aber ist jetzt anders. Ich freue mich, dass die vielen positiven Erfahrungen und Entwicklungen nun endlich auch zusammengeführt und mit Fakten untermauert wurden und so ein klareres Gesamtbild des „Wirtschaftsfaktors Tourismus“ entstanden ist. Dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gebührt unser herzlicher Dank für die umfangreiche Unterstützung der Studie.

Die Ergebnisse sprechen für sich. Sie belegen den beeindruckenden Konsum der Touristen. Sie untermauern, wie umsatzstark die Branche als Ganzes ist. Sie dokumentieren, dass wir einen bedeutenden Beitrag zur Bruttowertschöpfung in Deutschland leisten. Sie zeigen, wie viele Teilbranchen zur Tourismuswirtschaft gehören und von ihr profitieren. Und sie beweisen, dass unsere Branche ein Beschäftigungsmotor ist. Kurz und gut: Die Tourismuswirtschaft ist nicht nur sympathisch und vielfältig. Sie ist auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in Deutschland – das haben wir jetzt schwarz auf weiß.

Lassen Sie die Zahlen auf den nächsten Seiten auf sich wirken und überzeugen Sie sich von der Wirtschaftskraft dieser Branche. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.



Klaus Laepple
Präsident des Bundesverbands der Deutschen
Tourismuswirtschaft e. V. (BTW)



1. Einleitung

1.1 Ziele des Projekts

Für die Gesamtheit der deutschen Tourismuswirtschaft existieren keine aktuellen Zahlen in Bezug auf deren ökonomische Bedeutung. Die gilt sowohl im Vergleich zur gesamten Volkswirtschaft als auch zu anderen Wirtschaftszweigen in Deutschland. Daraus folgt, dass es für die interessierte Öffentlichkeit, für die Politik sowie für die Tourismusbranche selbst keine adäquaten Informationen darüber gibt, welchen ökonomischen Stellenwert der Tourismus in der deutschen Volkswirtschaft tatsächlich einnimmt. Dies wird auch dadurch erschwert, dass es in Wissenschaft und Politik umstritten ist, welche Definition von Tourismus und Tourismuswirtschaft der Berechnung ihrer wirtschaftlichen Bedeutung zu Grunde gelegt werden sollte. Vor diesem Hintergrund ist es Ziel des vorliegenden Berichts, die Bedeutung des *Wirtschaftsfaktors Tourismus* auf Basis etablierter wirtschaftsstatistischer Methoden zu erfassen und zu bewerten. Im Mittelpunkt steht dabei die Einkommens- und Beschäftigungswirkung des Tourismus als zentrale Größen der Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Zentrale Herausforderung bei der wirtschaftsstatistischen Erfassung des Tourismus ist, dass die amtliche Wirtschaftsstatistik *angebotsorientiert* aufgebaut ist, wobei sich die Einteilung der verschiedenen Wirtschaftszweige (Branchen) an den Gütern und Dienstleistungen orientiert, die sie hauptsächlich herstellen. Dadurch lassen sich Einkommens- und Beschäftigungswirkung einer angebotsseitig definierten Branche wie beispielsweise der Automobilindustrie vergleichsweise einfach anhand von Kennzahlen wie Produktionswert, Wertschöpfung oder Beschäftigung aus der amtlichen Statistik ableiten.

Die Tourismuswirtschaft hingegen umfasst mehrere der angebotsseitig definierten Branchen wie beispielsweise das Beherbergungsgewerbe, das Gaststättengewerbe, Transportdienstleister oder Reisebüros und Reiseveranstalter in jeweils unterschiedlichem Maße. So sind beispielsweise die Dienstleistungen des Gaststättengewerbes nicht grundsätzlich touristisch, sondern eben nur in dem Umfang, in dem sie auch tatsächlich von Touristen konsumiert werden. Allgemein wird also ein Gut erst dadurch touristisch, dass es von Touristen konsumiert wird. Tourismus ist somit *nachfrageseitig* definiert. Dies hat zur Folge, dass sich aus den in der amtlichen Statistik ausgewiesenen Kennzahlen zu einzelnen (angebotsseitig definierten) Wirtschaftszweigen keine unmittelbaren Informationen über die volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismuswirtschaft ableiten lassen. Somit ergibt sich eine Lücke in der Wirtschaftsstatistik.

tik, die dazu führt, dass die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus für die deutsche Volkswirtschaft nicht zuverlässig quantifiziert werden kann.

Um diese Lücke zu schließen werden in der vorliegenden Studie Angaben zu touristischem Konsum sowie zur Herstellung der von Touristen konsumierten Güter und Dienstleistungen im Inland systematisch erfasst und gegenübergestellt. Auf diese Weise kann die amtliche Wirtschaftsstatistik um eine zusätzliche Statistik ergänzt werden, aus der sich Angaben zu den Einkommens- und Beschäftigungseffekten der Tourismuswirtschaft ableiten lassen, die wiederum konsistent sind zu den Kennzahlen der amtlichen Statistik zu Einkommen und Beschäftigung der gesamten Volkswirtschaft. Diese zusätzliche Tourismusstatistik muss hierfür in Anlehnung an die Methodik der amtlichen Wirtschaftsstatistik und insbesondere unter Einbeziehung der Angaben aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) und der Input-Output-Rechnung¹ erstellt werden. Eine so berechnete Statistik kann als Satellitensystem zur VGR bezeichnet werden.

Ein Satellitensystem für die Tourismuswirtschaft wird typischerweise Tourismus-Satellitenkonto (Tourism Satellite Account, TSA) genannt. Es basiert auf umfassenden Erhebungen zu allen in Deutschland relevanten touristischen Aktivitäten, einschließlich verschiedener Reisezwecke (Privat- oder Geschäftsreise), Übernachtungsformen (beispielsweise in Hotels, Pensionen, Jugendherbergen, Vorsorge- und Rehakliniken, Ferienwohnungen und Privatquartieren, oder auf Bauernhöfen und Campingplätzen) oder Tagesreisen (Wanderungen, Radtourismus, ganztägige und halbtägige Ausflüge, etc.) Um dabei auch Reiseformen, die von der amtlichen Statistik nicht abgebildet werden, erfassen zu können, wurden auch zusätzliche, in der Tourismuswirtschaft vorhandene Marktdaten ausgewertet und Branchenexperten eng in die Erstellung des TSA mit eingebunden.

In seiner Struktur folgt das TSA für Deutschland den internationalen Empfehlungen, Definitionen und Richtlinien, die von der statistischen Abteilung der Vereinten Nationen (UNSD), dem

¹ Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) ist ein wesentlicher Bestandteil der amtlichen Wirtschaftsstatistik. Zentraler Schwerpunkt der VGR ist die Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Dabei setzt sich die VGR aus mehreren Teilrechnungen zusammen, in denen beispielsweise Vermögen, Einkommen, Außenwirtschaft und Arbeitsvolumen in der Volkswirtschaft erfasst werden. Die Input-Output-Rechnung ist eine weitere Nebenrechnung der VGR. „Sie [hat] die Aufgabe, einen detaillierten, tief gegliederten Nachweis der produktions- und gütermäßigen Verflechtungen in der Volkswirtschaft und mit der übrigen Welt aufzuzeigen. Wie in der Entstehungsbeziehungsweise Verwendungsrechnung des Bruttoinlandsprodukts werden außerdem die Vorgänge der Produktion von Waren und Dienstleistungen und deren Verwendung sowie die im Produktionsprozess entstandenen Einkommen gezeigt.“ (Bleses 2007: 86f).

statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat), der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und der Welttourismusorganisation (UNWTO) erarbeitet und als Leitfaden für die Erstellung eines TSA veröffentlicht wurden (UNSD/Eurostat/OECD/UNWTO 2008). Auf diese Weise wird gewährleistet, dass die Angaben im TSA einerseits voll konsistent sind zu denen der VGR in Deutschland, andererseits aber auch international vergleichbar sind. Die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus und seiner Teilbranchen in Deutschland kann somit auch mit den Ergebnissen anderer Länder wie der Schweiz, Österreich, der Tschechischen Republik oder den Niederlanden, für die ebenfalls TSAs vorliegen, verglichen werden. Schließlich erlauben die Ergebnisse auch einen Vergleich mit einem für das Jahr 2000 erstellten TSA für Deutschland (Ahlert 2003).

1.2 Projektorganisation

Die vorliegende Studie „Wirtschaftsfaktor Tourismus“ wurde von der DIW econ GmbH, dem Consulting-Unternehmen des DIW Berlin, im Auftrag des Bundesverbandes der Deutschen Tourismuswirtschaft e.V. (BTW) erstellt. Die Projektlaufzeit erstreckte sich von Januar bis Dezember 2011. Die Erstellung des TSA für Deutschland wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) gefördert.

Zur fachlichen Begleitung der Projektarbeit wurden dem Projektteam diverse Gremien zur Seite gestellt, um die Relevanz, die Richtigkeit sowie auch die Plausibilität der Ergebnisse der Studie zu belegen. Vorab sowie im Verlauf der Untersuchung kam den unterschiedlichen Gremien die Aufgabe zu, die wissenschaftliche Forschungsarbeit zu begleiten und gegebenenfalls ergebniskritisch zu diskutieren.

Diese Gremien spielten bei der Durchführung des Projektes eine zentrale Rolle. Sowohl der im Bundesverband der Deutschen Tourismuswirtschaft eingerichtete Arbeitskreis Statistik als auch die Steuerungsgruppen und nicht zuletzt der Projektbeirat dienten – mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten – dem Ziel, DIW econ als projektdurchführendes Institut bei der Datenrecherche sowie durch wissenschaftliche Begleitung und Beratung zu unterstützen. Insbesondere wurde, dort wo es notwendig und sinnvoll erschien, das spezifische Fach- und Branchenwissen der Mitglieder des Bundesverbandes der Deutschen Tourismuswirtschaft und weiterer Akteure der Branche genutzt, um Datenlücken zu schließen und die Aussagefähigkeit und Validität der zu generierenden Daten zu verbessern.

Projektbeirat

Die Projektdurchführung wurde von einem Projektbeirat begleitet, der zu Beginn des Projekts gegründet wurde. Ihm gehörten neben Vertretern des Arbeitskreises Statistik des BTW und des BMWi auch externe Experten an. Der Beirat trat während des Projektzeitraums zweimal zusammen. Seine Aufgabe war es, in der ersten Sitzung die Vorschläge zum methodischen Vorgehen zu beraten und die weitere Projektdurchführung vorzubereiten. In seiner zweiten Sitzung hat der Projektbeirat die Ergebnisse des Projekts kritisch erörtert.

Arbeitskreis Statistik

Aufgrund der branchenweiten Bedeutung des Projekts wurde zusätzlich ein Arbeitskreis Statistik gegründet, der im Klima eines gegenseitigen Informationsaustausches einen Meinungsbildungsprozess mit dem Ziel angestoßen hat, sich im Ergebnis auf einen Konzeptvorschlag zu verständigen. Im Rahmen dieses Gremiums fiel letztlich die Entscheidung für die Erstellung eines Tourismus-Satellitensystems.

Der Arbeitskreis setzte sich aus Fachexperten der einzelnen Segmente der Tourismuswirtschaft (Fachverbände) sowie aus dem Mitgliederkreis des Bundesverbandes der Deutschen Tourismuswirtschaft zusammen. Damit wurde sichergestellt, dass ein möglichst großer Expertenkreis an dem Meinungsbildungsprozess teilhaben, konnte und auch betriebswirtschaftliche und unternehmensspezifische Blickrichtungen mit einbezogen werden konnten. Die Erfahrungen aus der Branche konnten so auf der einen Seite diskutiert und in den Forschungsprozess eingespeist werden. Auf der anderen Seite konnte innerhalb der Branchen Verständnis und Akzeptanz für die Methodik des TSA geschaffen werden. Der Arbeitskreis trat dreimal zusammen.

Externe Experten aus der Wissenschaft wurden insbesondere in der Anfangsphase des Projektes als Referenten geladen, um die Diskussion sachlich und inhaltlich anzureichern. Hier fand beispielsweise ein Abgleich mit den Untersuchungen und Veröffentlichungen in Österreich und der Schweiz statt, wodurch auch die internationale Vergleichbarkeit diskutiert und sichergestellt werden konnte.

Steuerungsgruppen

Zusätzlich zu Projektbeirat und dem Arbeitskreis Statistik wurden segmentspezifische Steuerungsgruppen gebildet und mit Fachexperten der jeweiligen Branchen besetzt, um die Datenrecherche bzw. die Berechnungen von DIW econ quantitativ und qualitativ flankierend anzu-

reichern. Diese Steuerungsgruppen dienten DIW econ ferner als erste Anlaufstation beziehungsweise Ansprechpartner, sofern für Zwecke der Datenrecherche beziehungsweise des Bereitstellens von Branchenstatistiken und sonstigen Studien entsprechender Experteninput aus den Segmenten erforderlich wurde. Folgende acht Steuerungsgruppen wurden eingerichtet:

1. Hotellerie/Gastronomie
2. Luftverkehr
3. Schienenverkehr
4. Straßenverkehr
5. Reisebüros und Reiseveranstalter
6. Messen und Kongresse
7. Reiseversicherung
8. Einzelhandel

Jede Steuerungsgruppe setzte sich aus dem Projektträger und den Experten des jeweiligen Branchensegments zusammen. Während der Projektlaufzeit konnte an wichtigen Stellen auf die Fachkenntnisse der Steuerungsgruppen zurückgegriffen werden. Insbesondere wurden Experteneinschätzungen eingeholt sowie die für die Berechnung notwendigen Daten und Informationen ausgetauscht.

Auf der einen Seite erhöhte dieses Vorgehen die Qualität der Daten und Ergebnisse zum Beispiel durch Plausibilitätskontrollen. Auf der anderen Seite förderte es zudem die Akzeptanz der Ergebnisse bei allen Akteuren, da Kritik im Vorfeld aufgenommen und besprochen werden konnte.

Das hier skizzierte Vorgehen der möglichst großflächigen Einbeziehung exklusiven branchen-internen Fachwissens hat die Aussagekraft der vorliegenden Studie in zweierlei Hinsicht gestärkt. Erstens führte die Einbeziehung vieler Branchenexperten dazu, dass bestimmte Themenbereiche vertieft auch aus Sicht der Praktiker diskutiert werden konnten, was zu einer höheren Relevanz der Ergebnisse für die Praxis führen dürfte. Dies wiederum führte zweitens dazu, dass das Vorgehen sowie die Inhalte der Studie von der deutschen Tourismuswirtschaft anerkannt, befürwortet und gemeinschaftlich vertreten werden.

1.3 Methodisches Vorgehen

In methodischer Hinsicht erfordert die hier skizzierte Aufgabenstellung eine enge Ausrichtung auf international empfohlenen Vorgehensweisen und etablierten Standards (UNSD/Eurostat/OECD/UNWTO 2008). Dabei wird zunächst der touristische Konsum – also die Nachfrage² der Touristen nach Gütern und Dienstleistungen – erfasst und mit dem von einzelnen Wirtschaftszweigen hergestellten Güteraufkommen abgeglichen. Auf diese Weise wird der Umfang, in dem die von einem bestimmten Wirtschaftszweig insgesamt produzierte Menge an Gütern oder Dienstleistungen von Touristen konsumiert wird, ermittelt. Auf dieser Basis kann dann unter Berücksichtigung der Einkommens- und Beschäftigungseffekte der einzelnen Wirtschaftszweige die volkswirtschaftliche Bedeutung der gesamten Tourismusbranche gemessen werden. Zugleich dient diese sowohl nachfrageseitige als auch angebotsseitige Erfassung der Tourismusbranche auch der Sicherstellung von Konsistenz und Kompatibilität der ermittelten Daten mit den Angaben der VGR beziehungsweise der Input-Output-Rechnung. Schließlich erlaubt diese Vorgehensweise auch die Berücksichtigung der Vorleistungsverflechtungen zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen, so dass auch die damit verbundenen Einkommens- und Beschäftigungseffekte als sogenannte indirekte und induzierte Effekte ausgewiesen werden können.

Bei der Erfassung der touristischen Nachfrage wird grundsätzlich zwischen den Konsumausgaben inländischer und ausländischen Touristen sowie zwischen Ausgaben im In- und im Ausland unterschieden. Dazu stützt sich die Erfassung auf bereits verfügbare Erhebungen zu den Ausgaben einzelner Gruppen von Touristen, insbesondere auf die Zahlungsbilanz der Bundesbank sowie auf Erhebungen der Deutschen Zentrale für Tourismus e.V. (DZT) sowie des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr e. V. (dwif).³ Eigene Erhebungen zum touristischen Konsum im Rahmen des Projekts wurden nicht durchgeführt.

Die Darstellung von Produktion und Beschäftigung der einzelnen Wirtschaftszweige basiert in vollem Umfang auf der amtlichen Statistik, insbesondere der VGR sowie der Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes.

² Touristische Nachfrage wird in dieser Studie als Summe der Konsumausgaben einzelner Touristen definiert und erfasst.

³ Weitergehende Angaben zu den verwendeten Quellen finden sich in Abschnitt 2.3 sowie bei der Beschreibung der einzelnen TSA-Tabellen im dritten Abschnitt.

1.4 Überblick über die Studie

Die vorliegende Studie ist in die nachfolgend kurz skizzierten Teile gegliedert. Zunächst wird in Abschnitt 2 die methodische Vorgehensweise erläutert. Dabei werden insbesondere die der Studie zugrunde liegende Methodik sowie die wesentlichen Definitionen und die Wahl des Berichtszeitraums erläutert. In Abschnitt 3 werden dann touristischer Konsum sowie die inländische Produktion der Tourismuswirtschaft – also touristische Nachfrage und Angebot der Tourismuswirtschaft – für das Jahr 2007 erfasst (die Wahl des Berichtszeitraums wurde zuvor in Abschnitt 2 erläutert). In Anlehnung an die international empfohlene Vorgehensweise zur Erstellung eines TSA (UNSD/Eurostat/OECD/UNWTO 2008) werden dazu zunächst die Ausgaben der verschiedenen Gruppen von Touristen erfasst und zur touristischen Nachfrage im Inland zusammengefasst. Durch den Abgleich dieser Nachfragemenge mit der inländischen Produktion einzelner Wirtschaftszweige kann das touristische Angebot im Inland erfasst werden. Auf dieser Basis werden dann die vom Tourismus im Inland ausgelösten Einkommens- und Beschäftigungseffekte ermittelt.

In Abschnitt 4 erfolgt die Fortschreibung des zunächst für 2007 erfassten TSA auf das Jahr 2010. Abschließend wird für die Entwicklung von Wertschöpfung und Beschäftigung auch eine Vorhersage für das laufende Jahr 2011 erstellt.

Schließlich wird in Abschnitt 5 die volkswirtschaftliche Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Tourismus näher analysiert. Ausgangspunkt hierzu bildet das in den beiden vorangegangenen Abschnitten entwickelte Satellitensystem der Tourismuswirtschaft.

2. Methodik und Aufbau

2.1 Methodik und Definition zur Erfassung des Tourismus

Um in Wissenschaft, Politik und Wirtschaft einen größtmöglichen Konsens für das im Rahmen der vorliegenden Studie erstellte TSA zu erreichen, wurden Vorgehensweise und Definitionen konsequent an den relevanten Vorgaben internationaler Organisationen ausgerichtet. Dies stellt auch sicher, dass ein anerkanntes und erprobtes Berichtssystem Anwendung findet, dessen Ergebnisse international vergleichbar sind. Die in methodischer Sicht wichtigsten Leitfäden für die Erstellung des vorliegenden TSA-Systems für Deutschland sind:

- Die "International Recommendations for Tourism Statistics (IRTS) 2008" (UNWTO 2010) der Welttourismusorganisation der Vereinen Nationen. In dieser Veröffentlichung sind alle grundlegenden Definitionen und Messverfahren für Tourismus, Touristen, touristische Güter und Dienstleistungen sowie touristische Ausgaben auf internationaler Ebene festgelegt.
- Das „2008 Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework" (UNSD/Eurostat/OECD/UNWTO 2008) als gemeinsame Publikation der United Nations Statistics Division (UNSD), des statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat), der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und der Welttourismusorganisation (UNWTO). In dieser Publikation wird das Konzept eines Tourismus-Satellitenkontos detailliert dargestellt. Insbesondere wird aufbauend auf den IRTS 2008 (UNWTO 2010) ein umfassendes Tabellensystem definiert, in dem die touristische Nachfrage dem Angebot an entsprechenden Gütern und Dienstleistungen gegenübergestellt wird. Ein zentraler Aspekt des TSA-Konzepts ist, dass die statistische Erfassung des Tourismus konsistent in die restliche Wirtschaftsstatistik eingefügt wird. Insbesondere wurde auf die Konsistenz zur VGR geachtet, so dass die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus mit gesamtwirtschaftlichen Größen wie dem Bruttoinlandsprodukt verglichen werden kann.

Ausgangspunkt der Erstellung des TSA-Berichts ist die Definition von Touristen und Tourismus. Nach der Definition der UNWTO (2010: Abs. 2.9) ist Tourismus wie folgt definiert:

„Ein Tourist ist ein Reisender, der eine Reise zu einem Hauptziel außerhalb seiner gewohnten Umgebung für weniger als ein Jahr unternimmt und sich dort zu Freizeit-, Geschäfts- oder bestimmten anderen persönlichen Zwecken aufhält, aber nicht in diesem Land dafür entlohnt wird. Reisen, die von Touristen unternommen werden, sind touristische Reisen. Tourismus bezieht sich auf die Aktivitäten von Touristen.“

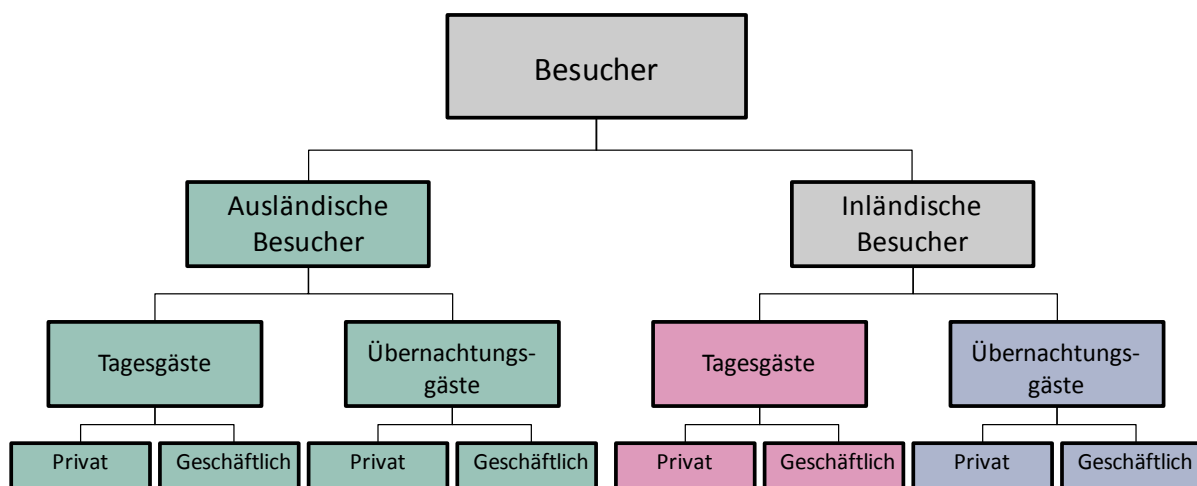
Bezüglich dieser Definition sind einige Besonderheiten und Abgrenzungen zu beachten:

- Von besonderer Relevanz ist die Unterscheidung zwischen Reisenden und Touristen. Die Gruppe der Reisenden umfasst zum einen die Touristen, die zu verschiedenen (Haupt-)Zwecken reisen. Dies sind unter anderem private Urlaubs- und Freizeitreisen, Verwandten- und Bekanntenbesuche sowie Geschäftsreisen, Gesundheitsreisen und Bildungsaufenthalte. Die Gruppe der Reisenden umfasst neben Touristen aber auch Personen, die nicht zu touristischen Zwecken reisen. Dies sind unter anderem Pendler, Saisonarbeiter, Flüchtlinge und Nomaden, Diplomaten, Einwanderer, Langzeitstudierende und -patienten sowie Besatzungen von Flugzeugen und anderen Transportmitteln. Ebenfalls nicht als Touristen erfasst werden Reisende (Ingenieure, Facharbeiter, Handwerker, etc.) auf Montage. Der Konsum dieser nicht-touristischen Reisenden wird im Rahmen des TSA nicht erfasst.
- Die Definition der „gewohnten Umgebung“ ist im IRTS 2008 (UNWTO 2010: Abs. 2.21.f) dargestellt. Sie umfasst das geographische Gebiet, in dem eine Person ihr alltägliches Leben führt. Dieses Gebiet muss nicht notwendigerweise zusammenhängend sein. Ferienwohnungen gehören in keinem Fall dazu. Die internationale Definition lässt Spielraum für die Ausgestaltung durch einzelne Staaten. Daher wurde die „gewöhnliche Umgebung“ im vorliegenden TSA-Bericht analog zu derjenigen Definition festgelegt, die das Deutsche Wirtschaftswissenschaftliche Institut für Fremdenverkehr für die Analyse von Tagesreisen (vgl. dwif 2005: 13f) verwendet. Das dwif geht dabei von der Wohnumgebung aus, die in Gemeinden und Städten mit bis zu 100.000 Einwohnern in der Regel das gesamte Gemeindegebiet umfasst und in Großstädten mit mehr als 100.000 Einwohnern in der Regel den eigenen Stadtbezirk oder Stadtteil bezeichnet. Die gewohnte Umgebung wird jedoch nur verlassen, wenn die Wohnumgebung nicht für eine Fahrt zur Schule, zum Arbeitsplatz oder zur Ausübung des Berufs (beispielsweise Montagetätigkeit) vorgenommen wird. Weiterhin wird die gewohnte Umgebung nicht verlassen, wenn die Fahrt zur Deckung des alltäglichen Bedarfs (beispielsweise Lebensmittel) dient und nicht einer gewissen Routine oder Regelmäßigkeit folgt (beispielsweise. regelmäßige Vereinsaktivität im Nachbarort, Arztbesuche, Behördengänge). Damit wurde keine strikte Abgrenzung anhand einer festen Entfernung (beispielsweise 50 km) gewählt, sondern im Sinne des TSA-Konzepts eine Entscheidung für eine relative breite Abgrenzung des Tourismus getroffen.⁴

⁴ Auf die konkreten Implikationen dieser Annahme wird jeweils an den entsprechenden Stellen im Text eingegangen.

Von zentraler Bedeutung für die Erstellung eines TSA sind die Konsumausgaben der Touristen für und während einer Reise, die insgesamt die touristische Nachfrage darstellen. Um diese zu erfassen werden die Touristen in verschiedene Besucherkategorien unterteilt (Abbildung 1). Zunächst wird unterschieden, ob es sich um Touristen mit Wohnsitz (gewöhnliche Umgebung) im In- oder Ausland handelt. Beide Kategorien von Reisenden werden weiterhin nach der jeweiligen Reisedauer in Übernachtungsgäste (also mehrtägige Reisen) beziehungsweise Tagesbesucher (Tagesreisen) unterschieden. Schließlich erfolgt eine weitere Differenzierung nach dem Reisezweck in Geschäfts- oder Privatreise.

Abbildung 1: Gliederung der Touristen nach Besucherkategorien



Quelle: DIW econ

In Anlehnung an die auf Basis der VGR übliche Vorgehensweise werden Einkommens- und Beschäftigungseffekte auf Basis der beiden folgenden Kenngrößen erfasst, die eine umfangreiche Bewertung ermöglichen:

□ **Bruttowertschöpfung (BWS):**

Ist definiert als Gesamtwert (Gesamtumsatz) aller erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Wertes aller Vorleistungsgüter und –dienstleistungen.⁵ Sie erfasst somit das insgesamt erwirtschaftete (Arbeits- und Kapital-) Einkommen, einschließlich aller direkter Steuern auf diese Einkommen. Die Bruttowertschöpfung ist damit die wichtigste Kennzahl zur Beurteilung der Einkommenseffekte und wirtschaftlichen Leistungskraft einer Volkswirtschaft oder einer einzelner Branche.

⁵ Vgl. Definition *Bruttowertschöpfung* des Statistischen Bundesamtes (2011h).

□ *Erwerbstätige:*

Zur Messung der Beschäftigungseffekte wird auf die Zahl der Erwerbstätigen abgestellt. „Zu den Erwerbstätigen in der VGR zählen alle Personen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, geringfügig Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige beziehungsweise als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig vom Umfang dieser Tätigkeit. Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen werden nur einmal mit ihrer Haupterwerbstätigkeit erfasst.“⁶ Die Zuordnung zu den Erwerbstätigen erfolgt unabhängig von der geleisteten beziehungsweise vereinbarten Arbeitszeit.

Beide Größen werden sowohl in Euro beziehungsweise als Zahl der Erwerbstätigen für die Tourismuswirtschaft als auch nach dem jeweiligen Anteil der Tourismuswirtschaft an der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesen.

2.2 Aufbau des Tourismus-Satellitenkontos

Wie bereits erläutert, lassen sich aus der amtlichen Statistik – insbesondere aus der VGR – keine unmittelbaren Informationen über die volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismuswirtschaft ableiten. Dies wird dadurch begründet, dass die in der VGR ausgewiesenen Wirtschaftsbereiche angebotsseitig als „Herstellung bestimmter Güter“ beziehungsweise „Erbringung bestimmter Dienstleistungen“ abgegrenzt sind, während Tourismus nachfrageseitig definiert ist. Einzelne Güter oder Dienstleistungen können also nicht grundsätzlich der Tourismuswirtschaft zugerechnet werden, wenn sie von bestimmten Wirtschaftszweigen produziert werden, sondern nur dann, wenn sie tatsächlich von Touristen (und beispielsweise nicht von Einheimischen) konsumiert werden (und auch nur in dem jeweiligen Umfang). Ein Gut (oder eine Dienstleistung) wird somit erst dadurch touristisch, dass es (sie) von Touristen konsumiert wird. Um die Bruttowertschöpfung der Tourismuswirtschaft auf Basis der zuvor genannten Definition berechnen zu können, muss daher zunächst der Produktionswert der Tourismuswirtschaft auf Basis der Nachfrage beziehungsweise des Konsums der Touristen erfasst werden. Hierzu werden die Ausgaben der verschiedenen Besucherkategorien sowie das inländische Angebot der Tourismuswirtschaft im Tourismus-Satellitenkonto erfasst. Auf dieser Basis können Bruttowertschöpfung und Beschäftigung der Tourismuswirtschaft analog zur Vorgehensweise in der VGR ermittelt werden. Dies wird im Folgenden näher erläutert.

⁶ Definition *Erwerbstätige* des Statistischen Bundesamtes (2011h).

Ausgangspunkt ist zunächst die in der VGR ausgewiesene gesamte Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen einer Volkswirtschaft (Übersicht 1). Diese Nachfrage (*Verwendung*) setzt sich aus den *Ausgaben aller Wirtschaftsbereiche* (private und öffentliche Unternehmen und Organisationen) für *Vorleistungsgüter und Dienstleistungen* (*Vorleistungsnachfrage*) und der gesamten *Endnachfrage* (*letzte Verwendung*) zusammen. Die *Endnachfrage* wiederum besteht aus (Konsum-) *Ausgaben privater Haushalte*, *Ausgaben des Staates*⁷, *Ausgaben für Investitionen* sowie aus *Exporten*.

Wie in Übersicht 1 dargestellt, wird im TSA die gesamte Nachfrage nach touristischen Gütern und Dienstleistungen auf Basis der Ausgaben (Nachfrage) verschiedener Besucherkategorien analog zur VGR erfasst.

⁷ Diese entsprechen dem Wert der Güter, die vom Staat selbst produziert werden (jedoch ohne selbst erstellte Anlagen und Verkäufe) sowie den Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden (vgl. http://vgrdl.de/Arbeitskreis_VGR/definitionen.asp).

Übersicht 1: Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen in VGR und TSA

VGR	TSA*
Gesamte Nachfrage (Verwendung) nach Gütern und Dienstleistungen	Nachfrage nach touristischen Gütern und Dienstleistungen
= Ausgaben aller Wirtschaftsbereiche für Vorleistungsgüter und Dienstleistungen	= Ausgaben der inländischen Geschäftsreisenden
+ Ausgaben privater Haushalte	+ Ausgaben inländischer Touristen (Privatreisende)
+ Ausgaben des Staates	
+ Ausgaben für Investitionen	
+ Exporte	+ Ausgaben ausländischer Touristen (Privat- und Geschäftsreisende im Inland)

* Darstellung basiert auf den zentralen Bestandteilen des Tourismus-Satellitensystems (TSA-Tabellen 1-6), ohne Berücksichtigung von Investitionen touristischer Wirtschaftszweige (TSA-Tabelle 8) und Staatskonsum (TSA-Tabelle 9).

Quelle: DIW econ

Zieht man von der in der VGR ausgewiesenen, gesamten Nachfrage (Verwendung) nach Gütern und Dienstleistungen die Importe der Endnachfrage ab, so ergibt sich die Nachfrage nach im Inland produzierten Gütern und Dienstleistungen. Diese entspricht per Definition dem gesamten, im Inland produzierten Angebot an Gütern und Dienstleistungen, welches als *Produktionswert* (Gesamtwert beziehungsweise Gesamtumsatz aller erzeugter Waren und Dienstleistungen) bezeichnet wird.⁸ Dieses Angebot wird als *Produktionswert* (Gesamtwert beziehungsweise Gesamtumsatz aller erzeugten Waren und Dienstleistungen) ausgewiesen.⁹ Der Definition im vorangegangenen Abschnitt 2.1 folgend, ergibt sich nach Abzug des Wertes aller Vor-

⁸ Die Angaben zu Nachfrage und Angebot beziehen sich dabei auf jeweils den gleichen Zeitraum wie etwa ein Kalenderjahr. Vorratsveränderungen und Nettozugänge an Wertsachen zwischen verschiedenen Zeiträumen werden in der VGR separat erfasst.

⁹ Beim Übergang von Nachfrage zu Produktionswert erfolgt in der VGR und im TSA auch ein Übergang von Anschaffungs- zu Herstellungspreisen, wobei erstere als Kaufpreise (einschließlich Handelsmargen und nicht abzugsfähiger Mehrwertsteuer) und letztere als Herstellungspreise (ohne Handelsmargen und Mehrwertsteuer) definiert sind (vgl. hierzu auch Abbildung 3 in Abschnitt 3.5.1).

leistungsgüter und -dienstleistungen die Bruttowertschöpfung (Übersicht 2) als wichtigste Kennzahl der wirtschaftlichen Leistungskraft einer Volkswirtschaft. Zuzüglich des Saldo aus Gütersteuern und -subventionen¹⁰ erhält man das Bruttoinlandsprodukt (BIP), die wichtigste Kennzahl des gesamten Volkseinkommens.

Übersicht 2: Berechnung der Bruttowertschöpfung in der VGR und im TSA-System im Vergleich

VGR	TSA
Produktionswert aller Wirtschaftsbereiche	Touristischer Produktionswert aller Wirtschaftsbereiche
- Wert der Vorleistungen aller Wirtschaftsbereiche	- Wert der touristischen Vorleistungen aller Wirtschaftsbereiche
= Bruttowertschöpfung	= Bruttowertschöpfung der Tourismuswirtschaft
+ Gütersteuern - Gütersubventionen	
= Bruttoinlandsprodukt	

Quelle: DIW econ

Analog zu dieser Vorgehensweise werden von der gesamten Nachfrage nach touristischen Gütern und Dienstleistungen im TSA die Ausgaben der Touristen für importierte Güter und Dienstleistungen (touristische Importe) abgezogen. Daraus resultiert die Nachfrage nach im Inland produzierten, touristischen Gütern und Dienstleistungen. Diese entspricht per Definition dem gesamten, im Inland produzierten Angebot an Gütern und Dienstleistungen, das im TSA als *touristischer Produktionswert* bezeichnet wird. Auf Basis dieses Produktionswertes kann nach Abzug des Werts aller Vorleistungsgüter und -dienstleistungen die Bruttowertschöpfung der Tourismuswirtschaft berechnet werden (Übersicht 2).

¹⁰ Die Besteuerungsgrundlage für Gütersteuern und -subventionen ist der Wert der jeweiligen Güter (im Vergleich zur Faktorsteuern, die sich auf (Faktor)-Einkommen beziehen). Die bekannteste Gütersteuer in Deutschland ist die Mehrwertsteuer beziehungsweise Umsatzsteuer.

Schließlich weist die VGR auch die Zahl der Erwerbstätigen in der gesamten Volkswirtschaft sowie in den einzelnen Wirtschaftsbereichen aus. Auf Basis dieser Angaben kann für jeden Wirtschaftszweig, der touristische Güter oder Dienstleistungen herstellt, die touristische Beschäftigung unter Verwendung des entsprechenden touristischen Produktionswertes sowie des Verhältnisses von (gesamtem) Produktionswert zur Zahl der insgesamt Erwerbstätigen in dem jeweiligen Wirtschaftsbereich ermittelt werden.

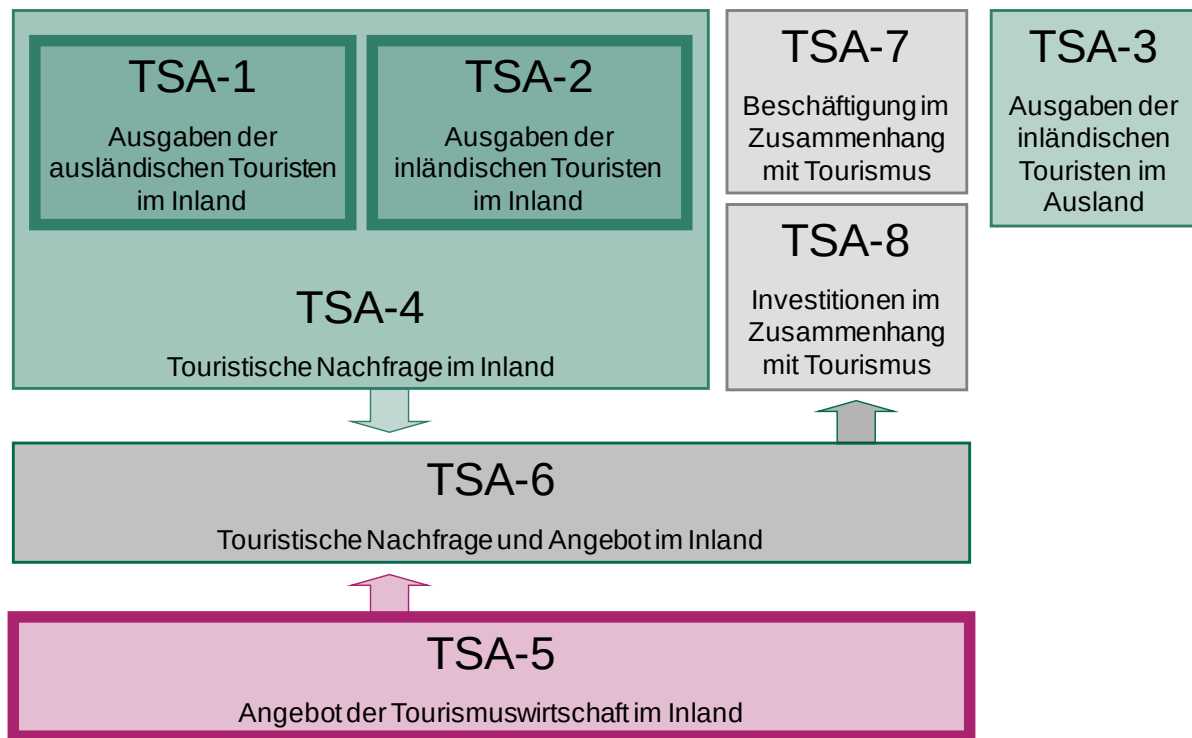
Den Richtlinien der Welttourismusorganisation (UNSD/Eurostat/OECD/UNWTO 2008) folgend ist das Tourismus-Satellitenkonto als umfassendes Tabellensystem angelegt, das wie folgt aufgebaut ist:

- Die ersten vier Tabellen erfassen die Ausgaben beziehungsweise den Konsum¹¹ der verschiedenen Besucherkategorien.
- In der fünften Tabelle wird zunächst das gesamte, im Inland produzierte Angebot der Wirtschaftszweige, deren Güter und Dienstleistungen auch von Touristen konsumiert werden, erfasst.
- In der sechsten Tabelle erfolgt schließlich die Gegenüberstellung der gesamten Nachfrage nach touristischen Gütern und Dienstleistungen im Inland mit dem Angebot der im Inland produzierten touristischen Güter und Dienstleistungen (nachfolgend auch als *Angebot der Tourismuswirtschaft im Inland* bezeichnet).

Abbildung 2 gibt einen Überblick über die wichtigsten Tabellen im TSA-System.

¹¹ Der Konsum umfasst zusätzlich zu den Ausgaben auch Sachleistungen (siehe Abschnitt 3.4). Konsum und Nachfrage werden im Folgenden synonym verwendet.

Abbildung 2: Das Tabellensystem im TSA



Quelle: DIW econ

Zusammen erlauben diese Tabellen einen Überblick über die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Deutschland:¹²

- Tabelle TSA-1 erfasst die Ausgaben ausländischer Touristen im Inland.¹³
- Tabelle TSA-2 erfasst die Ausgaben inländischer Touristen im Inland. Darunter fallen auch diejenigen Ausgaben, die inländische Touristen auf dem Weg ins Ausland tätigen (Inlandsanteil von Reisen ins Ausland).
- Tabelle TSA-3 erfasst die Ausgaben der inländischen Touristen im Ausland. Diese Ausgaben spielen in den weiteren TSA-Tabellen keine Rolle, da das dieser Nachfrage gegenüberstehende touristische Angebot im Ausland erbracht wird und keine Wertschöpfung und Beschäftigung in Deutschland auslöst. Im vorliegenden TSA wird sie dennoch ergänzend ausgewiesen.
- In Tabelle TSA-4 wird die gesamte Nachfrage nach touristischen Gütern und Dienstleistungen im Inland auf Basis der Tabellen TSA-1 und TSA-2 zusammengefasst.

¹² Weitere Details zu den Definitionen der einzelnen Tabellen und dem Aufbau des Tabellensystems finden sich in UNSD/Eurostat/OECD/UNWTO (2008).

¹³ „Inländisch“ und „ausländisch“ bezieht sich jeweils auf den Wohnsitz des Touristen, nicht auf die Staatsangehörigkeit.

- Tabelle TSA-5 stellt das gesamte Angebot an tourismusrelevanten Gütern und Dienstleistungen dar, unabhängig davon, ob sie touristisch genutzt werden oder nicht.
- In der Tabelle TSA-6 werden die touristische Nachfrage aus TSA-4 und das Angebot entsprechender Güter und Dienstleistungen aus TSA-5 einander gegenübergestellt. Diese Tabelle stellt damit den Kern des TSA-Systems dar. Durch Abgleich von Nachfrage und Angebot können die touristischen Anteile der verschiedenen Branchen berechnet und die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Tourismus ausgewiesen werden.
- Tabelle TSA-7 stellt die mit dem Tourismus zusammenhängende Beschäftigung in Deutschland dar.
- Tabelle TSA-8 erfasst die touristischen Bruttoanlageinvestitionen der touristischen und sonstigen Wirtschaftszweige.

2.3 Berichtszeitraum

Als Basisjahr für die Erstellung des TSA wurde in Abstimmung mit dem Projektbeirat das Jahr 2007 gewählt. Dies war notwendig, da sich die aktuellste, verfügbare Input-Output-Tabelle des Statistischen Bundesamtes auf dieses Jahr bezieht.¹⁴ Auch wenn im Sinne einer möglichst hohen Relevanz der berechneten Ergebnisse ein aktuelleres Basisjahr wünschenswert gewesen wäre, war dies mit Blick auf die fundamentale Bedeutung der Input-Output-Rechnung für das gesamte TSA nicht möglich. Allerdings bietet die Wahl des Basisjahrs 2007 den Vorteil, dass es sowohl mit Blick auf die allgemeine Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft als auch aus Sicht der Tourismusbranche ein hinreichend „repräsentatives“ Jahr darstellt. So schreibt beispielsweise der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (2007): *„Nach dem überraschend starken Aufschwung im Jahr 2006, der sich in einer Zunahme des Bruttoinlandsprodukts von nahezu 3 Prozent niedergeschlagen hatte, präsentierte sich die deutsche Volkswirtschaft im Jahr 2007 weiterhin in einer guten Verfassung. Das Bruttoinlandsprodukt nahm trotz der dämpfenden Effekte der Umsatzsteuererhöhung und der Verunsicherungen infolge der im Sommer virulent gewordenen Krise auf den Finanzmärkten um 2,6 Prozent zu.“* Aus Sicht der deutschen Tourismuswirtschaft war 2007 ein durchschnittliches Jahr ohne Abweichungen nach oben (wie etwa im Jahr 2006 auf Grund der Fußball-Weltmeisterschaft) oder nach unten (wie in den Krisenjahren 2008 und 2009). Schließlich

¹⁴ Die große zeitliche Verzögerung bei der Veröffentlichung aktuellerer Input-Output-Tabellen liegt an der Umstellung der Input-Output-Rechnung auf die Wirtschaftszweigsystematik 2008. Das Statistische Bundesamt rechnet damit, im Laufe des Jahres 2012 aktuellere Input-Output-Tabellen zu veröffentlichen.

bietet das Jahre 2007 aus statistischer Sicht den Vorteil, dass alle relevanten Statistiken und Erhebungen verfügbar sind, was für die nachfolgenden Jahre nicht mehr vollumfänglich gegeben ist.

Um ungeachtet dieser Schwierigkeiten politisch und ökonomisch aussagekräftige Ergebnisse zu erzielen, wurden die Ergebnisse bis zum Jahr 2010 fortgeschrieben. Somit kann eine detaillierte Analyse zu volkswirtschaftlichen Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Tourismus auf Basis von Angaben für das Jahr 2010 erfolgen. Auch das Jahr 2010 stellt aus gesamtwirtschaftlicher Sicht ein gutes Jahr da. Hierzu schreibt der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (2010), „...dass *Deutschland im Jahr 2010 mit einer überdurchschnittlich starken und schnellen Erholung den Weg aus der Krise gefunden hat. Das Bruttoinlandsprodukt wird in Deutschland im Jahr 2010 voraussichtlich um 3,7 Prozent zulegen, was in etwa zu gleichen Teilen auf eine Belebung der Binnennachfrage und auf außenwirtschaftliche Impulse zurückzuführen ist. Die Anzahl der registriert Arbeitslosen ging deutlich auf 2,945 Millionen Personen im Oktober 2010 zurück und damit auf den geringsten Wert seit 18 Jahren.*“ Auch für die Tourismuswirtschaft verlief das Jahr 2010 wirtschaftlich erfreulich. Nach den beiden Krisenjahren 2008 und 2009 nahm weltweit die Zahl der Ankünfte deutlich zu. Dabei rückte Deutschland als Reiseziel der Europäer hinter Spanien auf den zweiten Rang vor und verzeichnete dabei unter den fünf wichtigsten Destinationen der europäischen Reisenden den höchsten Zuwachs (DZT 2010s). Schließlich wurde im Jahr 2010 auch die Rekordmarke von 60 Millionen Übernachtungen bei den Gästen aus dem Ausland erreicht.

Um eine möglichst aktuelle Bewertung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Tourismuswirtschaft zu erhalten, wird zudem auch eine Vorhersage der zentralen Kenngrößen zur Einkommens- und Beschäftigungswirkung der Tourismuswirtschaft für das laufende Jahr 2011 erstellt. Insbesondere auf Grund kräftiger Zuwächse während der ersten sechs Monate wird erwartet, dass das Bruttoinlandsprodukt Deutschlands um 2,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr wächst (DIW Berlin 2011). Vor diesem Hintergrund ist die Erfassung der aktuellen Situation der deutschen Tourismuswirtschaft von besonderem Interesse.

2.4 Erfasste Ausgaben

Das TSA-System erfasst die Bedeutung des Tourismus zunächst nachfrageseitig. Hierzu muss der gesamte touristische Konsum statistisch erfasst werden. Als touristischer Konsum

werden dabei alle *unmittelbaren* touristischen Konsumausgaben¹⁵ im Inland sowie die Ausgaben der Inländer im Ausland definiert. Unmittelbare touristische Konsumausgaben sind dabei:

- Alle Ausgaben, die Touristen *während* einer Reise tätigen, unabhängig davon, ob sie für typische touristische Güter und Dienstleistungen wie Hotelübernachtungen oder andere Güter wie beispielsweise Lebensmittel getätigt werden.
- Alle Ausgaben, die Touristen *vor oder nach* einer Reise, aber im Zusammenhang mit dieser Reise tätigen. Dazu gehören beispielsweise Ausgaben für einen Flug, der im Voraus gebucht und bezahlt wird, Ausgaben für Reiseliteratur oder der Kauf eines Wohnmobils.
- Bei der Definition der touristischen Ausgaben ist es irrelevant, ob der Tourist diese Ausgaben selbst trägt, oder von einem Dritten (beispielsweise seinem Arbeitgeber) ersetzt bekommt.

Damit sich die statistische Erfassung des touristischen Konsums konsistent in die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung einfügt, werden Vorleistungen, die für die Produktion touristischer Güter und Dienstleistungen benötigt werden, nicht als touristischer Endkonsum erfasst. Beispielsweise werden die Ausgaben für Dienstleistungen der Flughafenbetreiber nicht als direkter touristischer Konsum gezählt, da diese eben nicht von Touristen gezahlt werden, sondern Vorleistungen der Luftverkehrswirtschaft darstellen. Diese werden in der vorliegenden Analyse als sogenannte indirekte Effekte des Tourismus im Rahmen eines separaten Arbeitsschritts in Abschnitt 5 bestimmt und bewertet. Ebenfalls nicht als touristisch gewertet werden Ausgaben, die keinem touristischem Konsumzweck dienen, wie beispielsweise Zinszahlungen, direkte Steuern, oder Ausgaben für den Kauf von Gütern, die zum Wiederverkauf bestimmt sind, etc. (UNWTO 2010: Absatz 4.6 und 4.7). Zusätzlich erfasst wird hingegen auch bestimmter nicht-monetärer Konsum wie beispielsweise die Nutzung eigener Ferienwohnungen oder nicht-monetäre Leistungen des Staates, beispielsweise für die Bezuschussung von Kulturdienstleistungen (UNWTO 2010: Abs. 4.5 und UNSD/Eurostat/ OECD/UNWTO 2008: Abs. 2.22).

Als Vorgehensweise zur vollständigen Erfassung der touristischen Ausgaben in Deutschland wird in der Studie ein *Top-Down* Ansatz verfolgt. Dabei werden die insgesamt zu erfassenden Touristen drei eindeutig abgrenzbaren Gruppen zugeordnet (vgl. auch farbliche Kennzeichnung in Abbildung 1):

¹⁵ Im Gegensatz hierzu stehen die Ausgaben der Anbieter für Tourismusdienstleistungen für Vorleistungen nur in einem *mittelbaren* Zusammenhang mit den touristischen Konsumausgaben, da sie eben nicht durch die Touristen selbst getätigt werden. Ein Beispiel hierfür sind die Leistungen für Flughafenbetrieb und Flugsicherheit, die von den Fluggesellschaften nachgefragt und gezahlt werden.

- Ausländische Touristen;
- Inländische Touristen als Übernachtungsbesucher;
- Inländische Touristen als Tagesgäste.

Für jede dieser Gruppen wird eine Leitquelle zu Grunde gelegt, die die gesamten Ausgaben aller Touristen innerhalb dieser Gruppe so umfassend und vollständig wie möglich erfasst. Vorteil dieses *Top-Down* Ansatzes ist, dass bei jeder Gruppe von einem Gesamtbudget ausgegangen werden kann, das dann auf Ausgaben für verschiedene Güter und Dienstleistungen aufgeteilt wird. Auf diese Weise wird erreicht, dass – sofern die Leitquelle die jeweiligen Gesamtausgaben vollständig erfasst – alle touristischen Ausgaben dieser Gruppe zunächst einmal erfasst werden. In den darauf folgenden Arbeitsschritten werden diese Gesamtausgaben in Ausgaben für bestimmte Güter und Dienstleistungen unterteilt. In der Praxis hat sich diese Zuordnung aufgrund fehlender Informationen oft als sehr schwierig erwiesen und konnte daher nur mit Hilfe von Annahmen erfolgen. Wie zuvor beschrieben, stellt der gewählte *Top-Down* Ansatz dabei sicher, dass grundsätzlich keine Ausgaben unbeachtet bleiben. Würde man hingegen versuchen, touristischen Ausgaben auf Grundlage von Daten zu einzelnen Segmenten wie beispielsweise Bustourismus, Pauschalreisetourismus, Wandertagestourismus oder dem Fahrradtagestourismus zu erfassen, so bestünde immer die Gefahr, dass bestimmte Ausgabenposten entweder doppelt gezählt werden oder aber unberücksichtigt blieben, da es schwierig ist, die Überschneidungspunkte der einzelnen Segmente vollumfänglich zu identifizieren und zu erfassen.¹⁶

Der verfolgte Ansatz stellt also sicher, dass die Ausgaben aller Touristen im Inland in ihrer Gesamtheit möglichst umfassend und konsistent erfasst und dargestellt werden. Konkret wurden dazu die folgenden Leitquellen zugrunde gelegt:

□ *Ausländische Touristen:*

Leitquelle für die Erfassung der Ausgaben ausländischer Touristen in Deutschland ist die Zahlungsbilanz der Deutschen Bundesbank (Deutsche Bundesbank 2011a). Sie erfasst sämtliche Ausgaben ausländischer Besucher für den grenzüberschreitenden Transport mit inländischen Transportunternehmen sowie alle Ausgaben, die während der Reise in Deutschland getätigt werden. Die Angaben der Zahlungsbilanz sind zudem konsistent zur

¹⁶ Beispielsweise kann der Pauschalreisetourismus auch (Teile des) Bustourismus enthalten.

Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) des Statistischen Bundesamtes und daher als Leitquelle in besonderem Maße geeignet.

□ *Inländische Touristen als Übernachtungsbesucher:*

Die Gesamtausgaben inländischer Übernachtungsbesucher in Deutschland werden durch den Deutschen Reisemonitor (DZT/IPK 2008a) vollständig erfasst. In dieser Quelle werden sowohl Privat- als auch Geschäftsreisen sowie die wichtigsten Beherbergungsformen (entgeltlich oder unentgeltlich bei Freunden und Verwandten) bevölkerungsrepräsentativ erfasst.¹⁷ Die einzelnen Gruppen und Beherbergungsformen sind konsistent und überschneidungsfrei zueinander in einer Quelle erfasst. Die Ausgaben beinhalten dabei sämtliche Kosten, die für und während der Reise getätigt werden, einschließlich Transportkosten und etwa Konsumausgaben während der Reise.

□ *Inländische Touristen als Tagesgäste:*

Leitquelle für diese Gruppe sind die Publikationen des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr (dwif 2005, 2006, 2007). Diese erfassen repräsentativ alle Ausgaben der inländischen Tagesreisenden, unabhängig von ihrem Zweck (privat oder geschäftlich) und der verfolgten Tätigkeit (Wanderausflug, Einkaufsfahrt, Museumsbesuch, Geschäftstermin).

2.5 Produktkategorien

Wie im vorangegangenen Abschnitt erläutert, werden im TSA für Deutschland alle Ausgaben der Touristen für und während einer Reise erfasst. Diese können neben dem Konsum von Dienstleistungen und kurzlebigen Gütern auch Ausgaben für langlebige Konsumgüter umfassen, sofern diese – wie beispielsweise Wohnmobile – einen ausschließlich touristischen Verwendungszweck haben (UNWTO 2010: Abs. 2.39-2.43).

Der gesamte touristische Konsum wird im TSA für Deutschland in Ausgaben für verschiedene Güter und Dienstleistungen (im Nachfolgenden zusammengefasst auch als „Produkte“ bezeichnet) unterteilt. Dabei wird in Ausgaben für tourismuscharakteristische und sonstige Produkte unterschieden. Als tourismuscharakteristische Produkte werden solche Güter und Dienstleistungen bezeichnet, die mindestens eines der beiden folgenden Kriterien erfüllen (UNSD/Eurostat/OECD/UNWTO 2008: Abs. 5.10):

¹⁷ Eine genauere Beschreibung des Deutschen Reisemonitors findet sich in Abschnitt 3.2.2.

- Die touristischen Ausgaben für ein Produkt nehmen einen signifikanten Anteil an den gesamten touristischen Ausgaben eines Touristen ein (Nachfrageanteil-Bedingung). So stellen die Ausgaben für ein Flugticket in der Regel einen signifikanten Anteil der gesamten Flugreise dar, so dass die Personenbeförderung in der Luftfahrt als tourismuscharakteristisches Produkt bezeichnet wird.
- Die touristischen Ausgaben für ein Produkt nehmen einen signifikanten Anteil am gesamten Aufkommen dieses Produkts ein (Angebotsanteil-Bedingung). Ohne die touristische Nachfrage würde die Produktion dieses Gutes in keinem nennenswerten Umfang mehr stattfinden. Anders ausgedrückt: für die Produzenten eines so definierten tourismuscharakteristischen Gutes sind Touristen die mit Abstand wichtigsten Abnehmer. Dies trifft zum Beispiel auf Reisebüros und Reiseveranstalter zu: Ihre Vermittlungsleistungen werden so gut wie ausschließlich von Touristen in Anspruch genommen. Für die Touristen selbst stellen diese Ausgaben jedoch nicht unbedingt einen signifikanten Anteil ihrer Reiseausgaben nach Kriterium a) dar.

Den internationalen Empfehlungen zur Erstellung von Tourismus-Statistiken folgend (vgl. UNSD/Eurostat/OECD/UNWTO 2008 und insbesondere UNWTO 2010: 121f, Annex 4), werden die Ausgaben für einzelne Produkte in drei Produktgruppen untergliedert:

I. International definierte tourismuscharakteristische Produkte

Die erste Kategorie umfasst Produkte wie Beherbergungs- oder bestimmte Transportleistungen, die gemäß der internationalen Empfehlungen immer als tourismuscharakteristisch gelten. In dem TSA für Deutschland werden diese wie nachfolgend beschrieben in neun weitere Produktkategorien unterteilt.

II. Länderspezifische tourismusrelevante Produkte

In dieser Kategorie werden alle weiteren Güter und Dienstleistungen aufgeführt, die die Definition eines tourismuscharakteristischen Produkts erfüllen, jedoch nicht bereits in der ersten Kategorie erfasst sind. Die Produkte dieser Kategorie können also als Deutschland-spezifische tourismuscharakteristische Produkte interpretiert werden.

III. Alle Restlichen Güter und Dienstleistungen

In dieser Kategorie werden alle übrigen Produkte aufgenommen, die ebenfalls von Touristen konsumiert werden, jedoch in keiner der beiden vorangegangenen Kategorien aufgeführt sind. Kategorie III stellt somit eine Residual-Größe dar und umfasst ein breites Aggregat an Konsumgütern und Dienstleistungen, die nicht das Kriterium von

tourismuscharakteristischen Produkten erfüllen, wie zum Beispiel Bekleidung oder Mobilfunkdienstleistungen.

Auf Basis dieser Untergliederung werden im TSA für Deutschland die einzelnen Güter und Dienstleistungen wie folgt ausgewiesen:

I. International definierte touristische Produkte:

1. Beherbergungsleistungen
2. Gaststättenleistungen
3. Eisenbahnleistungen (nur Personenverkehr)
4. Straßen- und Nahverkehrsleistungen (nur Personenverkehr)
5. Schifffahrtsleistungen (nur Personenverkehr)
6. Luftfahrtleistungen (nur Personenverkehr)
7. Leistungen für Mietfahrzeuge
8. Reisebüros & -veranstalter
9. Sport, Erholung, Freizeit und Kultur

II. Sonstige touristische Produkte:

10. Ausstellungen und Messen
11. Vorsorge- und Rehakliniken
12. Lebensmittel
13. Wohnmobile & Wohnwagen
14. Treibstoff
15. Fahrräder

III. Alle restlichen Güter und Dienstleistungen:

16. restliche Güter
17. restliche Dienstleistungen

Die Auswahl der Sonstigen touristischen Produkte (TSA-Produktkategorie II) beruht auf deren besonderer Bedeutung für den Tourismus in Deutschland, wie im Folgenden erläutert wird:

- Messen und Ausstellungen spielen für den Tourismus in Deutschland eine wichtige Rolle. Hier sei beispielsweise auf die Internationale Automobilausstellung (IAA) in Frankfurt/Main, die Computermesse CeBIT in Hannover, die Internationale Grüne Woche in Berlin, die Internationale Funkausstellung (IFA) in Berlin, die Frankfurter Buchmesse, die

Hannover Messe, die Du und Deine Welt in Hamburg oder die Internationale Tourismus-Börse in Berlin hingewiesen, die zu den weltweit bedeutendsten Messen der jeweiligen Branche gehören. Insgesamt gibt es in Deutschland über 70 Messen mit jeweils 100.000 oder mehr Besuchern¹⁸, die im Rahmen der in Abschnitt 2.1 skizzierten Tourismusdefinition größtenteils als Tages- oder Übernachtungsbesucher (privat- oder geschäftsreisend) erfasst werden. Vor diesem Hintergrund ist es offensichtlich, dass Messen und Ausstellungen im TSA-System für Deutschland explizit Berücksichtigung finden.

- Die Ausgaben von Gästen in Vorsorge- und Rehakliniken werden ebenfalls als länderspezifisches tourismuscharakteristisches Produkt berücksichtigt. Entsprechend der Definition des Statistischen Bundesamtes (2011d) werden diejenigen Beherbergungsbetriebe als Vorsorge- und Rehakliniken erfasst, *„die unter ärztlicher Leitung stehen und ausschließlich oder überwiegend Kurgästen zur Verfügung stehen. Als Kurgäste gelten Personen, die sich aufgrund einer ärztlichen Verordnung in der Klinik vorübergehend aufhalten. Das Ziel des Aufenthaltes ist die Erhaltung oder Wiederherstellung ihrer Gesundheit oder der Berufs- oder Arbeitsfähigkeit sowie die Inanspruchnahme der allgemein angebotenen Kureinrichtungen außerhalb des Beherbergungsbetriebs.“* Übernachtungen in diesen Vorsorge- und Rehakliniken werden nur dann im Rahmen der (touristischen) Beherbergungsstatistik erfasst, *„wenn die dort untergebrachten Personen überwiegend in der Lage sind, während des vorübergehenden Aufenthaltes die Klinik zu verlassen und die Tourismusangebote der Gemeinde in Anspruch zu nehmen“*. Die Inanspruchnahme der Tourismusangebote durch die Kurgäste impliziert, dass diese nicht nur medizinischen Leistungen der Kurkliniken, sondern darüber hinaus auch das touristische Angebot der deutschen Kurorte wahrnehmen und somit, etwa durch den Besuch von Gaststätten, Thermalbädern und Museen, der Teilnahme an Fremdenführungen und anderer kultureller Veranstaltungen (zum Beispiel von Kurhäusern und Kirchen) oder durch Ausgaben im Einzelhandel einen wichtigen Beitrag zum Tourismus insgesamt in Deutschland leisten. Die Dienstleistungen von Vorsorge- und Rehakliniken und die Ausgaben der Kurgäste finden aufgrund dieser hohen touristischen Bedeutung ebenfalls Berücksichtigung im vorliegenden TSA-System.
- Die Ausgaben für Lebensmittel nehmen bei vielen Tages- und Übernachtungsreisen einen signifikanten Anteil an den gesamten Reiseausgaben ein, zum Beispiel im Rahmen eines Wanderausflugs oder eines Campingurlaubs. Lebensmittel stellen somit ein für den Tou-

¹⁸ http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_größten_deutschen_Messeveranstaltungen

rismus charakteristisches Gut dar und werden aus diesem Grund im vorliegenden TSA-System ebenfalls in einer eigenen TSA-Produktgruppe dargestellt.¹⁹

- Wohnmobile und Wohnwagen zählen aufgrund ihrer eindeutig touristischen Verwendung ebenfalls zu den tourismuscharakteristischen Gütern. Aufgrund dieser eindeutig touristischen Verwendung, spielt es im Fall der Wohnmobile und Wohnwagen keine Rolle, zu welchem Zeitpunkt (vor, während oder nach einer Reise) diese erworben wurden. Sie stellen in jedem Fall eine touristische Ausgabe dar und finden daher ebenfalls explizit Berücksichtigung im vorliegenden TSA-System.
- Die Begründung für die Darstellung von Treibstoffausgaben als länderspezifisches tourismusrelevantes Produkt kann analog zum Fall der Lebensmittel erfolgen. Wie im Fall der Lebensmittel stellen auch Treibstoffausgaben im Rahmen vieler Reisen einen erheblichen Anteil an den Gesamtausgaben dar, insbesondere dann, wenn die Anreise zum Zielort mit dem eigenen PKW erfolgt. Deshalb werden die Ausgaben für Benzin und Dieselmotorkraftstoff ebenfalls in einer eigenen TSA-Produktgruppe ausgewiesen.
- Schließlich kommt dem Fahrradtourismus in Deutschland – nicht zuletzt aufgrund des zunehmenden ökologischen Bewusstseins – eine stetig wachsende Bedeutung für den Tourismus in Deutschland insgesamt zu. Die Anschaffung und Instandhaltung von Fahrrädern erfolgt dementsprechend zu einem bedeutenden Anteil mit der Absicht einer touristischen Verwendung der Fahrräder etwa im Rahmen einer Tagestour oder eines mehrtägigen Fahrradurlaubs. Insgesamt können einer Grundlagenuntersuchung des DTV/dwif (2009) zufolge dem Fahrradtourismus in Deutschland pro Jahr Bruttoumsätze von rund 9,2 Milliarden Euro zugerechnet werden. Aufgrund dieser hohen Bedeutung werden die Anschaffung und die Instandhaltung von Fahrrädern mit ihrem touristischen Anteil ebenfalls explizit im vorliegenden TSA-System berücksichtigt.

In Übersicht 4 am Ende dieses Abschnitts werden die einzelnen, in den jeweiligen Kategorien enthaltenen Güter und Dienstleistungen im Detail beschrieben. Für alle diese Produkte wird im TSA sowohl die Nachfrage verschiedener Kategorien von Touristen (Inländer, Ausländer, Übernachtungsbesucher, Tagesgast) als auch das Angebot der Wirtschaftsbereiche, die diese Güter herstellen, ausgewiesen. Dazu werden auch die Wirtschaftsbereiche in tourismuscha-

¹⁹ Würden die Ausgaben für Lebensmittel nicht in einer gesonderten Produktgruppe dargestellt, wären diese im Aggregat der restlichen Güter enthalten, womit der spezifische Beitrag der Lebensmittel am touristischen Konsum nicht identifiziert werden könnte.

rakteristische und sonstige Wirtschaftsbereiche unterteilt. Die Abgrenzung bestimmter Branchen nach Wirtschaftsbereichen erfolgt dabei auf Basis des maßgeblichen Standards aus der VGR.²⁰ Als tourismuscharakteristisch wird ein Wirtschaftsbereich bezeichnet, wenn er überwiegend tourismuscharakteristische Güter und Dienstleistungen herstellt (vgl. UNWTO 2010: Abs. 5.11). Beispielsweise stellt eine Beherbergungsleistung in einem Hotel eine tourismuscharakteristische Dienstleistung dar, da diese fast ausschließlich für Touristen erbracht wird und die Ausgaben für Beherbergung zudem einen signifikanten Anteil den touristischen Ausgaben insgesamt einnehmen. Das Hotel, das diese Dienstleistung erbringt, gehört in der VGR dem Wirtschaftsbereich des Beherbergungsgewerbes an²¹. Damit zählt das Beherbergungsgewerbe zu den tourismuscharakteristischen Wirtschaftsbereichen. Insgesamt werden im vorliegenden TSA 13 tourismuscharakteristische Wirtschaftsbereiche unterschieden. Diese sind zusammen mit dem zu jedem Wirtschaftsbereich gehörende tourismuscharakteristischen Produkt in der nachfolgenden Übersicht 3 dargestellt. Dabei ist zu beachten, dass die tourismuscharakteristischen Produkte in der Regel nur einen Teil der gesamten Produktionsmenge eines Wirtschaftsbereichs umfassen. So erbringen die Fluggesellschaften neben der tourismuscharakteristischen Personenbeförderung im Linien- und Charterflugverkehr auch nicht-touristische Personenbeförderungsleistungen (beispielsweise bei Transport von Flugpendlern, Diplomaten, Langzeitstudenten, Montageteams, Crewmitgliedern etc.) sowie Frachttransportdienstleistungen. Die Erfassung und Ausweisung der jeweiligen Anteile des Tourismus an der gesamten Produktionsmenge der hier aufgeführten Wirtschaftsbereiche ist daher expliziter Bestandteil des TSA.

Übersicht 3 kann entnommen werden, dass für die Produktkategorien 13 (Wohnmobile & Wohnwagen), 14 (Treibstoff) und 15 (Fahrräder) die entsprechenden Wirtschaftsbereiche gemäß VGR-Systematik²² nicht separat ausgewiesen werden, da diese nach der oben aufgeführten Definition nicht tourismuscharakteristisch sind. Die mit touristischer Nachfrage nach

²⁰ Dies erfolgt auf Basis der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003). „Die WZ 2003 dient dazu, die wirtschaftlichen Tätigkeiten von Unternehmen, Betrieben und anderen statistischen Einheiten in allen amtlichen Statistiken einheitlich zu erfassen. Sie baut auf der durch EG-Verordnungen verbindlich eingeführten statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 1.1) auf. An der Erarbeitung dieser Klassifikationen waren zahlreiche Wirtschaftsverbände, die fachlich zuständigen Behörden und andere Institutionen maßgeblich beteiligt. Als Ergebnis ist eine hierarchisch gegliederte Wirtschaftszweigklassifikation mit 17 Abschnitten, 31 Unterabschnitten, 60 Abteilungen, 222 Gruppen, 513 Klassen und 1.041 Unterklassen entstanden, die eine statistische Zuordnung aller wirtschaftlichen Tätigkeiten ermöglicht.“ (vgl. http://www.statistikportal.de/statistik-portal/de_klassiWZ03.asp, zuletzt abgerufen am 06.12.2011).

²¹ Dies entspricht dem Wirtschaftszweig (WZ) 55.1 der Wirtschaftszweigklassifikation 2003 des Statistischen Bundesamtes. Die Umstellung der Input-Output-Rechnung auf die neue Wirtschaftszweigklassifikation 2008 läuft derzeit. Bis Ende 2012 sollen die ersten Ergebnisse vorliegen.

²² „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“; „Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung von Bruttstoffen“; „Sonstiger Fahrzeugbau“.

diesen Produkten verbundenen Effekte auf Wertschöpfung und Beschäftigung lassen sich jedoch auf Basis der Input-Output-Rechnung berechnen und werden in den relevanten Tabellen des TSA auch entsprechend ausgewiesen.

Eine Konsequenz der Fokussierung auf tourismuscharakteristische Produkte ist, dass das Aggregat der „restlichen Güter und Dienstleistungen“ eine Vielzahl sehr verschiedener Güter und Dienstleistungen umfasst, deren quantitative Bedeutung im Vergleich zu den tourismuscharakteristischen Produkten und Wirtschaftsbereichen recht hoch sein kann. So umfassen beispielsweise die „restlichen Güter und Dienstleistungen“ die gesamten Ausgaben für Wertgegenstände, Bekleidung, Elektronikartikel etc., die Touristen während ihrer Reisen erwerben. Eine detaillierte Erfassung der Ausgaben von Touristen für diese Produkte war allerdings auf Grund fehlender Informationen nicht möglich. Dennoch stellt der in Abschnitt 2.4 beschriebene *Top-Down* Ansatz zur Erfassung der gesamten touristischen Ausgaben sicher, dass die Ausgaben für diese Güter als Aggregat erfasst und die durch diese Nachfrage ausgelösten Einkommens- und Beschäftigungseffekte auf Basis relevanter Durchschnittsgrößen berücksichtigt werden.

Übersicht 3: Tourismuscharakteristische Produkte und Wirtschaftsbereiche

	Tourismus-charakteristische Wirtschaftszweige (nach WZ 2003)													Alle übrigen Wirtschaftszweige
	Beherbergungsgewerbe	Grundstücks & Wohnungswesen	Gaststättengewerbe	Eisenbahnverkehr	Sonstiger Landverkehr	Schiffsverkehr	Luftverkehr	Vermietung von Kraftwagen bis 3,5t	Reisebüros und Reiseveranstalter	Erbringung von Kultur-, Sport- und Freizeit-DL*	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen DL*	Gesundheits-wesen	KFZ- und Einzelhandel	
I) Intern. definierte touristische Produkte														
1 – Beherbergungsleistungen														
a) Herk. Beherbergungsleistungen														
b) Imputierte Beherbergungsleistungen														
2 – Gaststättenleistungen														
3 – Eisenbahnleistungen														
4 – Straßenverkehrsleistungen														
5 – Schifffahrtsleistungen														
6 – Luftfahrtleistungen														
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge														
8 – Reisebüros & -veranstalter														
9 – DL im Sport, für Erholung, Freizeit und Kultur														
II) Sonstige touristische Produkte														
10 – Ausstellungen und Messen														
11 – Vorsorge- und Rehakliniken														
12 – Lebensmittel														
13 – Spezialfahrzeuge (Wohnmobile & -wägen)														
14 – Treibstoff														
15 – Fahrräder														
III) Alle restlichen Güter und DL														
16 – restliche Güter														
17 – restliche Dienstleistungen														

* DL = Dienstleistungen

Quelle: DIW econ

Übersicht 4: TSA-Produktkategorien und enthaltene Güter und Dienstleistungen

I) International definierte touristische Produkte	
1 – Beherbergungsleistungen	
1a – Herkömmliche Beherbergungsleistungen	Diese Leistungen beinhalten auch die damit verbundenen Verpflegungsleistungen (beispielsweise im Rahmen einer Halbpension)
• Hotels (ohne Hotels garnis)	
• Gasthöfe	
• Pensionen	
• Hotels garnis	
• Jugendherbergen und Hütten	
• Campingplätze	
• Erholungs-, Ferien-u. Schulungsheime	
• Ferienzentren	
• Ferienhäuser u. Ferienwohnungen	
• Privatquartiere	
• Sonstiges Beherbergungsgewerbe anderweitig nicht genannt	Übernachtungsdienstleistungen in Schlafwagen und anderen Beförderungsmitteln, Vermietungsleistungen bezüglich anderer möblierter Unterkünfte für Kurzaufenthalte
1b – Imputierte Beherbergungsleistungen	Beherbergungskosten in eigentümergenutzten Ferienhäusern und –wohnungen, berechnet auf Basis unterstellter Mieten.
2 – Gaststättenleistungen	
Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	
Restaurants mit Selbstbedienung	
Cafés	
Eisdielen	
Imbisshallen	
Sonstiges Gaststättengewerbe	Dienstleistungen in Speisewagen von Zügen und in Restaurants auf Schiffen
Kantinen	
Caterer	
3 – Eisenbahnleistungen	
Personenbeförderungsleistungen der Staatsbahn	
Personenbeförderungsleistungen der Privatbahnen	
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	
Personenbeförderung im Omnibus-Ortslinienverkehr und Ähnliches	
Personenbeförderung im Omnibus-Überlandlinienverkehr	
Personenbeförderung in Stadtschnell- und Straßenbahnen	
Berg- und Seilbahnen	

Auftragsfahrten im Personenverkehr für andere Verkehrsunternehmen	
Betrieb von Taxis und Mietwagen mit Fahrer	
Personenbeförderung im Omnibus-Gelegenheitsverkehr	
Personenbeförderung im Landverkehr anderweitig nicht genannt	
5 – Schifffahrtsleistungen	
See- und Küstenschifffahrt	
Personenbeförderung in der Binnenschifffahrt	
Fluss- und Kanalfähren, Hafenschifffahrt	
6 – Luftfahrtleistungen	
Personenbeförderung der Luftfahrt (Linie)	
Gelegenheitsflugverkehr (Charterflugverkehr)	
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	
Vermietung von Kraftwagen bis 3,5 t Gesamtgewicht	Hierin sind auch alle KFZ-Vermietungen im Rahmen von Leasing-Verträgen enthalten
8 – Reisebüros & -veranstalter	
Übrige Dienstleistungen der Luftfahrt (Provisionen)	
Reisebüros und Reiseveranstalter	
9 – Sport, Erholung, Freizeit & Kultur	
Filmtheater	
Theaterensembles	
Ballettgruppen, Orchester, Kapellen, Chöre	
Selbständige Künstler	
Selbständige Bühnen-, Film-, Hörfunk- und TV-Künstler	
Selbständige Artisten	
Theater- und Konzertveranstalter	
Opern-, Schauspielhäuser, Konzerthallen und ähnliche Einrichtungen	
Varietés und Kleinkunstabühnen	
Schaustellergewerbe und Vergnügungsparks	
Erbringung von kulturellen und ähnlichen Leistungen anderweitig nicht genannt	
Museen und Denkmalschutz	
Botanische und zoologische Gärten sowie Naturparks	
Betrieb von Sportanlagen	
Spielhallen und Betrieb von Spielautomaten	
Spielbanken und Spielklubs	
Wett-, Toto- und Lotteriewesen	
Erbringung von Dienstleistungen für Unterhaltung und Ähnliches	
Bäder, Saunas, Solarien und Ähnliches	

Nicht-monetäre DL des Kulturwesens des Staates	DL = Dienstleistungen
Nicht-monetäre DL des Kulturwesens privater Organisationen ohne Erwerbscharakter	
Nicht-monetäre DL der Bibliotheken, Museen u.ä. des Staates	
Nicht-monetäre DL der Bibliotheken, Museen u.ä. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter	
Nicht-monetäre DL des Sportwesens des Staates	
Nicht-monetäre DL des Sportwesens privater Organisationen ohne Erwerbscharakter	

II) Für Deutschland spezifisch touristische Produkte und Dienstleistungen

10 – Ausstellungen und Messen	
Ausstellungs-, Messe- und Warenmarkteinrichtungen	• Tätigkeiten von Messe, Ausstellungs- und Kongressveranstaltern • Gestaltung von Ständen • Tätigkeiten von Warenmarktbetreibern - Messebau (Messestand, Messestände)
11 – Vorsorge- & Rehakliniken	
Krankenhäuser	Vorsorge- und Rehabilitationskliniken sind Teil der Krankenhäuser
12 – Lebensmittel	
alle Lebensmittel und Getränke	
13 – Wohnmobile & Wohnwagen	
Wohnmobile (Otto)	
mit einem Hubraum von >1 500 cm ³ - 3000 cm ³	
Wohnmobile (Diesel)	
Wohnanhänger zum Wohnen oder Campen	
14 – Treibstoff	
Motorenbenzin (Normal- und Superbenzin)	
Dieselmotorenkraftstoff	
15 – Fahrräder	
Zweiräder u.a. Fahrräder, ohne Motor	
Teile und Zubehör für Zweiräder u.a. Fahrräder	
Reparatur von Fahrrädern	

III) Alle Restlichen Güter und Dienstleistungen

16 – Restliche Güter	
alle restlichen Konsumgüter der Volkswirtschaft, die oben nicht erwähnt wurden	z.B. Kleidung, Uhren, Schmuck, Souvenirs,...
18 – Restliche Dienstleistungen	
alle restlichen Dienstleistungen der Volkswirtschaft, die oben nicht erwähnt wurden	z.B. Haarschnitt, Reparatur von Autos,...

Quelle: DIW econ

3. Touristische Nachfrage und touristisches Angebot im Basisjahr 2007 (TSA-Tabellen 1-8)

In diesem Kapitel werden die in Abschnitt 2.2 beschriebenen Tabellen des TSA für Deutschland hinsichtlich ihrer Struktur vorgestellt sowie Datenquellen und Ergebnisse erläutert. Die einzelnen Abschnitte gliedern sich dabei wie folgt:

- In den Abschnitten 3.1 bis 3.3 werden die Ausgaben ausländischer und inländischer Touristen in Deutschland sowie deutscher Touristen im Ausland erfasst und in Abschnitt 3.4 als gesamte touristische Nachfrage im Inland dargestellt.
- Abschnitt 3.5 weist das gesamte Angebot der deutschen Tourismuswirtschaft aus.
- In Abschnitt 3.6 wird die gesamte touristische Nachfrage im Inland dem Angebot der deutschen Tourismuswirtschaft gegenübergestellt. Auf dieser Basis kann für jeden der betrachteten Wirtschaftszweige der Anteil des touristischen Angebots am gesamten Produktionswert abgeleitet werden.
- In Abschnitt 3.7 wird die Beschäftigung in der deutschen Tourismuswirtschaft dargestellt.

3.1 Ausgaben der ausländischen Touristen in Deutschland (TSA-Tabelle 1)

3.1.1 Aufbau

Die Ausgaben der ausländischen Touristen in Deutschland werden für alle ausländischen Übernachtungs- und Tagestouristen mit privatem oder geschäftlichem Reisezweck sowie für touristische Transitpassagiere erfasst. Wie in der Zahlungsbilanz dient auch im TSA-System nicht die Nationalität, sondern der Hauptwohnsitz als Kriterium zur Unterscheidung zwischen In- und Ausländern. In TSA-Tabelle (2007) 1 (siehe Abschnitt 3.1.3 weiter unten) werden die Ausgaben ausländischer Touristen für die zuvor in Übersicht 3 beschriebenen 17 Produkte separat ausgewiesen. Darüber hinaus werden die Ausgaben auch getrennt für Privat- und Geschäftsreisende dargestellt, wobei für jede dieser Gruppen zusätzlich nach Übernachtungs- und Tagesreisenden unterteilt wird.

3.1.2 Ergebnisse

Die Ergebnisse der im Nachfolgenden erläuterten Berechnungen sind in TSA-Tabelle (2007) 1 dargestellt. Zeilenweise weist diese Tabelle die Ausgaben für die in Abschnitt 2.4 erläuterten 17 Produktkategorien aus, spaltenweise werden die Ausgaben nach den einzelnen Tourismusarten getrennt und im Aggregat dargestellt. Insgesamt gaben ausländische Touristen im Jahr 2007 in Deutschland 35,4 Milliarden Euro aus. Wie allgemein in Abschnitt 2.4 erläutert und mit Verweis auf Datenquellen und Berechnungsschritte in Abschnitt 3.1.2 detailliert dargestellt, werden diese Ausgaben zunächst als Gesamtgröße bestimmt und erst in einem zweiten Schritt auf einzelne Ausgabenkategorien aufgeteilt (*Top-Down* Ansatz). Auf diese Weise lassen sich die gesamten Ausgaben ausländischer Touristen vollständig erfassen, ohne dass es durch eventuelle Ungenauigkeiten in der Erfassung einzelner Ausgabenpositionen zu Über- oder Unterschätzungen kommen kann.

Von den 35,4 Milliarden Euro an Gesamtausgaben der ausländischen Touristen entfiel mit 9,7 Milliarden Euro der größte Anteil auf Beherbergungsleistungen. Erwartungsgemäß sind auch die Ausgaben ausländischer Touristen für Flugleistungen (8,8 Milliarden Euro) und Gaststättenbesuche (5,6 Milliarden Euro) vergleichsweise hoch. Ein weiterer, wichtiger Bestandteil der Ausgaben ausländischer Touristen fällt auf die Produktgruppe der sonstigen Güter. Dies verdeutlicht, dass der Erwerb von Konsumgütern auf Reisen („Shopping“) eine wichtige Rolle für den Tourismus spielt. Hierzu zählen insbesondere Ausgaben für den Kauf von Tabakerzeugnissen, Bekleidung, Verlagserzeugnissen, Möbel, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren etc.²³ Die hier ermittelten Ausgaben ausländischer Touristen in Höhe von 4,3 Milliarden Euro widersprechen auch nicht den Angaben von Global Blue (2011), die für 2007 Netto-Konsumausgaben ausländischer Touristen, bei denen eine Rückerstattung der Mehrwertsteuer vorgenommen wurde, von 546 Millionen Euro ausweisen.²⁴ Eine detailliertere Aufschlüsselung der Ausgaben ausländischer Touristen für diese Güter kann auf Grund fehlender Informationen im Rahmen des TSA nicht erfolgen. Annäherungsweise wird in Abschnitt 3.4 eine entsprechende Aufschlüsselung für die gesamten touristischen Ausgaben im Inland gegeben.

Am wenigsten gaben die ausländischen Touristen für Gesundheitsdienstleistungen in Vorsorge- und Rehakliniken (34 Millionen Euro) und für Mietwagen (154 Millionen Euro) aus.

²³ Eine näherungsweise Zuteilung anhand privater Konsumausgaben wie sie in der VGR ausgewiesen sind, erfolgt in Abschnitt 3.4.2, wo die Ergebnisse von TSA-Tabelle 4 diskutiert werden.

²⁴ Diese Konsumausgaben müssen unter den im TSA ermittelten Shoppingausgaben ausländischer Touristen liegen, da nur nicht-EU Ausländer ein Rückerstattungsrecht haben und von diesen nicht jeder dieses Recht in Anspruch nimmt.

Die wichtigste Gruppe der ausländischen Touristen stellen die privaten Übernachtungsgäste dar, die mit 19,0 Milliarden Euro rund fünf Milliarden Euro mehr ausgaben als die ausländischen Geschäftsreisenden auf ihren Übernachtungsbesuchen in Deutschland. Die ausländischen Tagesreisenden lagen mit ihren Ausgaben weit unter denen der Übernachtungsgäste. Dabei gaben die privaten Tagesreisende mit 1,3 Milliarden Euro nur etwas mehr aus als die geschäftlich motivierten Tagesreisenden mit 1,2 Milliarden Euro.

TSA-Tabelle (2007) 1: Touristische Ausgaben der Ausländer in Deutschland

In Mio. Euro	Private Reisen		Geschäftsreisen		Gesamt
	Übernachtungsgäste	Tagesreisende	Übernachtungsgäste	Tagesreisende	Σ
	1.1	1.2	1.3	1.4	1.5
I) International definierte touristische Produkte					
1 – Beherbergungsleistungen	5.260	X	4.404	X	9.664
2 – Gaststättenleistungen	3.073	361	1.932	280	5.647
3 – Eisenbahnleistungen	134	91	44	23	292
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	376	11	302	11	701
5 – Schifffahrtsleistungen	195	9	41	3	248
6 – Luftfahrtleistungen	4.891	X	3.468	448	8.807
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	66	0	88	0	154
8 – Reisebüros & -veranstalter	X	X	X	X	X
9 – Sport, Erholung, Freizeit & Kultur	1.370	117	570	19	2.077
II) Sonstige touristische Produkte und Dienstleistungen					
10 – Ausstellungen und Messen	1	5	916	5	927
11 – Vorsorge- & Rehakliniken	34	X	X	X	34
12 – Lebensmittel	808	90	160	39	1.097
13 – Wohnmobile & Wohnwagen	X	X	X	X	X
14 – Treibstoff	246	0	139	0	385
15 – Fahrräder	X	X	X	X	X
III) Alle Restlichen Güter und Dienstleistungen					
16 – Restliche Güter	2.016	557	1.385	340	4.299
17 – Restliche Dienstleistungen	548	28	492	14	1.082
GESAMT	19.020	1.270	13.941	1.183	35.414

Quelle: DIW econ. Angaben zu Anschaffungspreisen.

3.1.3 Datenquellen und Berechnungsschritte

Ausgangspunkt für die Berechnungen der touristischen Ausgaben der Ausländer in Deutschland sind die in der Transport- und Reiseverkehrsbilanz als Teil der deutschen Zahlungsbilanz ausgewiesenen Ausgaben ausländischer Reisender (vgl. Anhang 4). Die nachfolgend beschriebenen Positionen der Zahlungsbilanz, die im Rahmen einer Sonderauswertung der Deutsche Bundesbank berechnet wurden, stellen dabei die gesamten Ausgaben der ausländischen Touristen in Deutschland dar:

- Die Ausgaben ausländischer Reisender aus grenzüberschreitenden Personenbeförderungsleistungen von und nach Deutschland, die von in Deutschland ansässigen Transportunternehmen erbracht werden, werden in der Transportbilanz ausgewiesen. Demnach wird ein Lufthansa-Flug von New York nach Frankfurt, der an einen amerikanischen Touristen verkauft wird, in der Transportbilanz verbucht. Nutzt der amerikanische Tourist für die gleiche Strecke eine amerikanische Fluggesellschaft, so werden diese Flugkosten nicht in der Transportbilanz verbucht. Folglich werden in der Zahlungsbilanz nur solche Leistungen verbucht, die für Deutschland direkt wertschöpfungs- und beschäftigungsrelevant sind.
- In der Reiseverkehrsbilanz sind alle Ausgaben für Güter und Dienstleistungen des persönlichen Verbrauchs und Gebrauchs (einschließlich Geschenke) verbucht, die von ausländischen Reisenden in Deutschland getätigt werden, die sich weniger als ein Jahr im Land aufhalten. Hierzu zählen Übernachtungsgäste genauso wie Tagesreisende, Transitpassagiere, Geschäftsreisende oder Saisonarbeiter. Ebenfalls im Reiseverkehr enthalten sind die Ausgaben von ausländischen Studierenden und Patienten, für die die Ein-jahresregel keine Anwendung findet. In der Reiseverkehrsbilanz sind auch innerdeutsche Transportleistungen erfasst, wenn sie von in Deutschland ansässigen Unternehmen erbracht werden (zum Beispiel die Bahnfahrt eines japanischen Touristen von Hamburg nach München). Wie in anderen Positionen der Zahlungsbilanz ist es für die Abgrenzung der Ausgaben unerheblich, ob die entsprechenden Ausgaben vom Reisenden selbst oder von einem Dritten (zum Beispiel dem Arbeitgeber) übernommen werden. Nicht zu den Reiseverkehrsausgaben zählen Güterkäufe zum Zweck des Weiterverkaufs und reine Finanztransaktionen. Die Ermittlung der Ausgaben der ausländischen Reisenden in Deutschland beruht vor allem auf Daten der Banken und Kreditkartengesellschaften, die einen Großteil der Reisetransaktionen mittels Kredit- und EC-Kartenzahlungen und den Bar-Umtausch von Fremdwährungen abwickeln. Für die Ausgaben in Form von mitgebrachtem Euro-Bargeld nimmt die Bundesbank eine Schätzung vor. Als zusätzliche Datenquellen im touristischen Reiseverkehr werden die Überweisungen ausländischer Reiseveranstalter und korrespondierende Angaben wichtiger Partnerländer herangezogen.

Nicht alle in den beiden Teilbilanzen verbuchten Umsätze sind jedoch touristische Umsätze im Sinne des TSA-Konzepts. Zur Erfassung der touristischen Ausgaben der Ausländer im Inland müssen die Umsätze der Transport- und Reisebilanz deshalb durch folgende Korrekturen um die nicht-touristischen Umsätze bereinigt werden:

- In der Transportbilanz müssen die Umsätze abgezogen werden, die auf Strecken erzielt wurden, die sich vollständig im Ausland befinden (zum Beispiel ein Lufthansa-Flug von Singapur nach Jakarta, der an einen Ausländer verkauft wurde).
- Von den Umsätzen in der Transport- und Reiseverkehrsbilanz müssen die Umsätze aller Grenzpendler und Saisonarbeiter jeglicher Aufenthaltsdauer, sowie der Studenten und Patienten mit einer Aufenthaltsdauer von mehr als einem Jahr abgezogen werden.

Diese Korrekturen wurden in Abstimmung mit der Deutschen Bundesbank, anderen europäischen Zentralbanken und den Steuerungsgruppen vorgenommen und können im Detail in Anhang 1 eingesehen werden. Die auf diese Weise korrigierten Zahlungsbilanzumsätze geben somit die gesamten Ausgaben ausländischer Touristen in Deutschland an. Alle nachfolgend beschriebenen Berechnungsschritte dienen der Unterteilung dieser Gesamtausgaben nach Reisezweck und –art sowie nach den einzelnen Produktkategorien (vgl. Anhang 4).

Die gesamten Ausgaben ausländischer Touristen in Deutschland werden zunächst auf Tagesbesucher und Übernachtungsgäste verteilt. Diese Berechnung basiert – soweit für einzelne Sachverhalte keine gesonderten Informationen verfügbar waren – auf Angaben der italienischen und österreichischen Zentralbank²⁵. Demnach entfallen im Durchschnitt 9% der Umsätze im Reiseverkehr mit Deutschland auf Tagestouristen. Dieser Sachverhalt wurde auf das europäische Ausland insgesamt übertragen. Per Annahme wurde ausgeschlossen, dass Tagesbesucher aufgrund des damit verbundenen hohen zeitlichen und finanziellen Aufwands aus dem außereuropäischen Ausland stammen.

Die Aufteilung der Tagesbesucher nach deren Reisezweck erfolgte ebenfalls auf Grundlage von Angaben der italienischen und österreichischen Zentralbank, wonach rund 60% der Tagesbesucher einen privaten und rund 40% einen geschäftlichen Reisezweck verfolgten (vgl. Anhang 1).

Die Aufteilung der Ausgaben ausländischer Übernachtungsgäste auf Privat- und Geschäftsbesucher erfolgte differenziert für verschiedene Incoming-Länder anhand von Daten des Euro-

²⁵ Im Rahmen dieser Studie wurde mit Unterstützung der Deutschen Bundesbank bei allen europäischen Zentralbanken bezüglich detaillierter Zahlungsbilanzdaten (Reiseverkehr und Transportbilanz) und weiterer TSA-relevanter Daten angefragt, da davon ausgegangen wird (wie im Text erwähnt), dass ausländische Tagestouristen nur aus dem europäischen und nicht aus dem außereuropäischen Raum nach Deutschland kommen. Von den angefragten europäischen Zentralbanken stellten die italienische und österreichische Zentralbank Daten zur Verfügung, die detaillierte Angaben zur Aufteilung zwischen geschäftlich und privat motivierten Reisen und zwischen Tages- und Übernachtungsbesuchern enthielten.

pean- und des World Travel Monitors der IPK International, die von der Deutschen Zentrale für Tourismus e.V. (DZT/IPK 2008b) zur Verfügung gestellt wurden.

Die auf Basis der Transportbilanz berechneten gesamten Ausgaben ausländischer Touristen für grenzüberschreitenden Personentransport im Eisenbahn-, Flug- und Schifffahrtsverkehr können nach obigen Schritten direkt in TSA-Tabelle (2007) 1 übernommen werden. Die Aufteilung dieser Transportausgaben auf die vier Besuchergruppen wurde wie folgt vorgenommen:

- Die Ausgaben von ausländischen Besuchern im grenzüberschreitenden Eisenbahnverkehr aus der Zahlungsbilanz wurden mithilfe von Daten des Mobilitätsmonitors der Deutschen Bahn auf die einzelnen Besuchergruppen verteilt. Dabei wurde unterstellt, dass sich die ausländischen Besucher im grenzüberschreitenden Bahnverkehr genauso verhalten wie die inländischen Reisenden, da die Daten im Mobilitätsmonitor keine Differenzierung zwischen diesen beiden Gruppen erlaubte.
- Die grenzüberschreitenden Schifffahrts- und Flugumsätze mit ausländischen Besuchern wurden nach dem oben erwähnten Vorgehen anhand von Daten der italienischen und österreichischen Zentralbank und der DZT auf die vier Besuchergruppen aufgeteilt. Dabei wurde in Absprache mit der Steuerungsgruppe Luftverkehr die Annahme getroffen, dass private Tagesbesucher für ihre Anreise aus dem Ausland keine Flugleistungen in Anspruch nehmen. Gründe dafür sind unter anderem die hohen Kosten für Flugtickets und die eingeschränkte Möglichkeit eines Rückflugs am selben Tag. Alle Flugumsätze der Tagesbesucher wurden demnach den Tagesgeschäftsreisenden zugerechnet.

Die auf Basis der Reiseverkehrsbilanz berechneten Ausgaben ausländischer Touristen in Deutschland (ohne Ausgaben für grenzüberschreitenden Personentransport) werden in einer Reihe weiterer Berechnungsschritte auf die einzelnen Produktkategorien des TSA verteilt. Im Einzelnen werden die folgenden Ausgaben nacheinander erfasst:

- Ausgaben für Transportdienstleistungen im Inland
- Ausgaben ausländischer Messe- und Ausstellungsbesucher
- Ausgaben für Gesundheitsdienstleistungen
- Ausgaben der Transitpassagiere
- Ausgaben am Zielort.

Die Ausgaben für Transportdienstleistungen ausländischer Besucher im Inland sind in der Reiseverkehrsbilanz enthalten. Im Einzelnen sind dies:

- Treibstoffkosten für die An- und Abreise mit PKW zum Zielort, die in Deutschland angefallen sind.
- Ausgaben für Mietwagen im Inland.
- Ausgaben für Fernverkehrsleistungen von Bus- und Bahngesellschaften im Inland.
- Ausgaben für Flugleistungen im Inland.

Die zur Berechnung dieser Ausgaben erforderlichen Annahmen sind in Anhang 1 dargestellt.

Die Ausgaben ausländischer Messe- und Ausstellungsbesucher wurden in Abstimmung mit der zuständigen Steuerungsgruppe auf Basis detaillierter Untersuchungen im Auftrag des Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V. (AUMA 2002, 2003, 2011) und des Instituts der Deutschen Messewirtschaft (2009) berechnet und auf die unterschiedlichen Besuchergruppen verteilt.

Die Ausgaben für Gesundheitsdienstleistungen umfassen die Kosten der ausländischen Patienten für die Unterkunft und die medizinische Versorgung in Vorsorge- und Rehakliniken. Diese konnten anhand der in der amtlichen Beherbergungsstatistik (Statistisches Bundesamt 2008) ausgewiesenen Übernachtungsanzahl ausländischer Besucher in Vorsorge- und Rehakliniken und einem vom dwif (2011a) ermittelten Kostensatz von 120 Euro pro Übernachtung berechnet werden²⁶. Der Sachverhalt des Kostensatzes wurde von den Inländern auf die Ausländer übertragen. Die berechneten Ausgaben werden komplett den privaten Übernachtungsgästen zugeschrieben.

Die Ausgaben der Transitpassagiere wurden auf Basis von Angaben der Steuerungsgruppe Luftfahrt berechnet. Demnach landen pro Jahr rund 20,5 Millionen Transitpassagiere in Deutschland (ADV Fluggastbefragung 2008). Jeder dritte Transitpassagier tätigt dabei Ausgaben in Höhe von zehn Euro.²⁷ Die so ermittelten Gesamtausgaben wurden den TSA-Produktgruppen Gaststättenleistungen, Lebensmittel und Sonstige Güter zugeteilt.²⁸

²⁶ Dieser Kostensatz wird in der Regel von den Versicherungsträgern (Kranken- und Ersatzkassen) übernommen, vgl. dwif (2011a: 11) und die Ausführungen im Rahmen von Kapitel 5.3.

²⁷ D.h. zwei von drei Transitpassagieren tätigen während ihres Umstiegs keine Ausgaben auf deutschen Flughäfen.

²⁸ Ausgaben für andere Produktgruppen kommen für Transitpassagiere logisch nicht in Frage, da es z.B. für einen Transitpassagier nicht möglich ist, während seines Umstiegs ein Auto zu mieten oder eine Hotelübernachtung in Anspruch zu nehmen, da er sonst im Rahmen der ADV Fluggastbefragung nicht mehr als Transitpassagier gezählt würde.

Alle übrigen, in der korrigierten Reiseverkehrsbilanz ausgewiesenen Ausgaben stellen Ausgaben ausländischer Touristen am Zielort (ohne die bereits erfassten Ausgaben für Messebesuche und Ausgaben der Transitpassagiere) dar. Zur Verteilung dieser Ausgaben wird auf eine Reihe von Publikationen und Sonderauswertungen des dwif zum Ausgabeverhalten der Tages- und Übernachtungsgäste zurückgegriffen (dwif 2009, 2011a).

Für die Aufteilung der Ausgaben ausländischer Übernachtungsgäste wurde jeweils ein separates Ausgabenprofil für private und geschäftliche Übernachtungsgäste genutzt. Die Ausgabenprofile wurden anhand von nach Gütergruppen differenzierten Preisindizes des Statistischen Bundesamtes in Preise des Berichtsjahres 2007 überführt. Alle Ausgabenprofile wurden zudem um die Ausgaben für Messe- und Kongressbesuche bereinigt, die bereits wie oben beschrieben, aus Daten des AUMA (2002, 2003, 2011) und des Instituts der Deutschen Messewirtschaft (2009) entnommen wurden²⁹. Beide Profile des dwif stellen jeweils ein gemischtes Ausgabenprofil für inländische und ausländische Übernachtungsgäste dar. Zu beachten gilt hierbei, dass dadurch nicht unterstellt wird, dass ein ausländischer Übernachtungsgast Tagesausgaben in gleicher Höhe wie ein inländischer Übernachtungsgast tätigt³⁰. Die Höhe der Gesamtausgaben der ausländischen Besucher wird durch den errechneten Wert der Zahlungsbilanz vorgegeben und lediglich nach den gleichen Ausgabeanteilen wie bei den Inländern aufgeteilt. Ist zum Beispiel bekannt, dass ein inländischer Tourist 30% seines Vor-Ort-Budgets (Gesamtausgaben ohne Transportkosten für die An- und Abreise) für Beherbergungsleistungen ausgibt, so werden von den auf Grundlage der Zahlungsbilanz (bereinigte Ausgaben des Reiseverkehrs) errechneten Vor-Ort-Budgets eines ausländischen Besuchers ebenfalls 30% den Beherbergungsleistungen zugewiesen.

Die Ausgabenprofile sind jeweils in sieben Ausgabekategorien untergliedert, die einer oder mehrerer TSA-Produktkategorien entsprechen:

<u>dwif-Ausgabekategorie</u>	<u>TSA-Produktkategorie</u>
■ Unterkunft	→ 1- Beherbergungsleistungen
■ Verpflegung im Gastgewerbe	→ 2- Gaststättenleistungen
■ Lokaler Transport	→ 4- Straßen- und Nahverkehrsleistungen

²⁹ Die Daten der AUMA wurden bevorzugt, da die Ausgaben und die Besucherstruktur im Bereich der Messen und Ausstellungen hier umfassender und detaillierter dargestellt sind als in den Ausgabenprofilen des dwif.

³⁰ So gibt etwa ein ausländischer Besucher aus Japan auf einer Deutschlandreise im Durchschnitt deutlich mehr aus als ein Inländer, der hier Urlaub macht (vgl. DZT/IPK 2008a, 2008b).

	→ 5- Schifffahrtsleistungen
■ Freizeit/ Unterhaltung	→ 9- Sport, Erholung, Freizeit und Kultur
■ Lebensmitteleinkauf	→ 12- Lebensmittel
■ Sonstiger Einkauf	→ 16- Sonstige Güter
■ Sonstige Dienstleistungen	→ 17- Sonstige Dienstleistungen

Bis auf die Ausgaben für den lokalen Transport am Zielort können die Ausgaben nach dem Ausgabenprofil des dwif direkt in die jeweilige Produktkategorie der TSA-Tabelle (2007) 1 übertragen werden. Die Ausgaben für sonstige Einkäufe wurden zudem unter Rückgriff auf Daten von Global Blue (2011) bezüglich der Umsätze ausländischer Besucher für Tax-Free-Einkäufe plausibilisiert.

Die Ausgaben für den lokalen Transport teilen sich auf die TSA Produktkategorien 4 (Straßen- und Nahverkehrsleistungen) und 5 (Schifffahrtsleistungen) auf. Hierzu wurde zunächst der Gesamtumsatz der Schifffahrtsleistung aus der VGR um den Anteil der nicht-touristischen Fahrten³¹ bereinigt und anschließend anhand der Höhe der Ausgaben für den lokalen Transport auf die einzelnen Besuchergruppen verteilt. Dabei wird davon ausgegangen, dass Geschäftsreisende das Schiff nur zur An- und Abreise benutzen und die gesamte Ausflugschiffahrt allein auf die Privatreisenden entfällt. Die verbleibenden Ausgaben, also die Ausgaben für den lokalen Transport abzüglich der zuvor verteilten Ausgaben für die Schifffahrtsleistung, wird dann dem Straßen- und Nahverkehr zugeschrieben.

In Anhang 4 befindet sich zum besseren Verständnis eine anschauliche Darstellung aller Berechnungsschritte von TSA-Tabelle 1.

3.2 Ausgaben der inländischen Touristen in Deutschland (TSA-Tabelle 2)

3.2.1 Aufbau

Die touristischen Ausgaben der Inländer in Deutschland werden in der TSA-Tabelle 2 dargestellt. Analog zur der Erfassung der Ausgaben ausländischer Touristen im vorangegangenen Abschnitt werden an dieser Stelle die Ausgaben erfasst, die alle Tages- und Übernachtungs-

³¹ Hierzu zählt vor allem der (Berufs-)Pendelverkehr auf Seen, Flüssen und zwischen Inseln und Festland in der Seeschiffahrt.

gäste mit Hauptwohnsitz im Inland in Deutschland getätigt haben. Der Aufbau der TSA-Tabelle 2 folgt dem der TSA-Tabelle 1, ergänzt diese jedoch zusätzlich um den Ausweis des Inlandsanteils von Auslandsreisen. Hierunter fallen alle Kosten für Auslandsreisen, die im Inland anfallen, wie beispielsweise Vermittlungsleistungen der Reisebüros oder im Inland anfallende Transportkosten im Rahmen einer Auslandsreise.

3.2.2 Ergebnisse

Die touristischen Ausgaben der inländischen Privat- und Geschäftsreisenden in Deutschland sind in TSA-Tabelle (2007) 2 dargestellt. Im Jahr 2007 beliefen sich diese auf insgesamt 210,9 Milliarden Euro. Die Ausgaben der Übernachtungsgäste berechnen sich dabei wie allgemein in Abschnitt 2.4 erläutert und mit Verweis auf Datenquellen und Berechnungsschritte in Abschnitt 3.2.2 detailliert dargelegt als Gesamtgröße der Ausgaben dieser Gruppe. Die Aufteilung auf einzelne Ausgabenkategorien erfolgt dann erst in einem zweiten Schritt (*Top-Down* Ansatz). Sowie für die Tagesreisenden als auch für die zusätzlich berechneten Sondergruppen der Touristen³² liegen detaillierte Untersuchungen über deren Volumen und Ausgabenhöhen für die Berechnung vor. Auf diese Weise können die gesamten Ausgaben inländischer Touristen vollständig erfasst werden, ohne dass es durch eventuelle Ungenauigkeiten in der Erfassung einzelner Ausgabenpositionen zu Über- oder Unterschätzungen kommen kann.

Innerhalb der in TSA-Tabelle (2007) 2 ausgewiesenen Ausgaben für tourismuscharakteristische Güter stellen die Gaststättenleistungen mit 41,5 Milliarden Euro den größten Einzelposten dar, gefolgt von Treibstoffausgaben (22,6 Milliarden Euro), Flugleistungen (16,0 Milliarden Euro) und Beherbergungsleistungen (15,9 Milliarden Euro).

³² Gäste in Vorsorge- und Rehakliniken, Dauercamper, Reisemobilisten außerhalb von Campingplätzen und in Gruppen reisende Kinder unter 15 Jahren.

TSA-Tabelle (2007) 2: Touristische Ausgaben der Inländer in Deutschland

in Mio. Euro	Private Reisen		Geschäftsreisen		Inlandsanteil von Auslandsreisen	Gesamt
	Übernachtungsgäste	Tagesreisende	Übernachtungsgäste	Tagesreisende		Σ
	2.1	2.2	2.3	2.4	2.5	2.6
I) International definierte touristische Produkte						
1 – Beherbergungsleistungen	12.746	X	3.179	X	X	15.924
2 – Gaststättenleistungen	12.040	21.512	1.568	6.367	X	41.488
3 – Eisenbahnleistungen	659	759	272	410	62	2.163
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	1.213	5.901	230	1.563	494	9.402
5 – Schifffahrtsleistungen	354	184	X	X	140	678
6 – Luftfahrtleistungen	1.061	X	775	3.812	10.340	15.989
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	169	241	63	503	65	1.040
8 – Reisebüros & -veranstalter	1.017	X	882	475	5.162	7.536
9 – Sport, Erholung, Freizeit & Kultur	4.685	7.319	463	605	X	13.071
II) Sonstige touristische Produkte und Dienstleistungen						
10 – Ausstellungen und Messen	6	112	2.114	92	X	2.324
11 – Vorsorge- und Rehakliniken	5.199	X	X	X	X	5.199
12 – Lebensmittel	3.344	4.393	130	1.212	X	9.079
13 – Wohnmobile & Wohnwagen	534	671	X	X	430	1.636
14 – Treibstoff	4.427	10.251	1.452	6.035	446	22.611
15 – Fahrräder	59	409	X	X	X	468
III) Alle Restlichen Güter und Dienstleistungen						
16 – Restliche Güter	12.589	37.206	1.125	5.067	171	56.158
17 – Restliche Dienstleistungen	2.571	2.182	690	488	245	6.177
GESAMT	62.671	91.141	12.943	26.630	17.556	210.942

Quelle: DIW econ. Angaben zu Anschaffungspreisen.

Der mit 56,2 Milliarden Euro größte Ausgabenposten fällt jedoch in der Kategorie der restlichen Güter an. Diese Kategorie stellt ein Aggregat der gesamten Ausgaben für den Konsum nicht-tourismuscharakteristischer Güter wie Bekleidung oder Wertgegenstände dar, die von Touristen während ihrer Reisen im Inland erworben werden. Dabei unterstreicht der hohe Ausgabenanteil die wichtige Rolle, die der Erwerb von Konsumgütern auf Reisen („Shopping“) für den Tourismus spielt.³³ Wie bereits oben in Abschnitt 3.1.3 erläutert kann eine detailliertere Aufschlüsselung der Ausgaben für diese Güter auf Grund fehlender Informationen im Rahmen des TSA nicht erfolgen. Annäherungsweise wird in Abschnitt 3.4 eine entsprechende Aufschlüsselung für die gesamten touristischen Ausgaben im Inland gegeben.

Am wenigsten gaben die Inländer für beziehungsweise auf ihren Reisen für Fahrräder und Zubehör (468 Millionen Euro), Schifffahrtsleistungen (678 Millionen Euro) und für Mietwagen (1,0 Milliarden Euro) aus.

³³ Zu betonen gilt hier nochmals, wie bereits in Abschnitt 2.4 zum Umfang der erfassten Ausgaben dargestellt, dass nach internationaler TSA-Methodik grundsätzlich alle Konsumausgaben, die während einer Reise getätigt werden, touristische Konsumausgaben im Sinne des TSA-Konzepts darstellen.

In Bezug auf die einzelnen Gruppen der inländischen Touristen haben die Privatreisenden mit 91,1 Milliarden Euro für Tagesreisen und 62,7 Milliarden Euro für Übernachtungsreisen klar höhere Gesamtausgaben als Geschäftsreisende. Diese liegen bei 26,6 Milliarden Euro für Tagesreisen beziehungsweise 12,9 Milliarden Euro für Übernachtungsreisen. Die in Deutschland anfallenden Kosten für die Reisen aller inländischen Gruppen ins Ausland liegen bei 17,6 Milliarden, wobei die Ausgaben für die Auslandsreisen der Inländer insgesamt wesentlich höher ausfallen (70,5 Milliarden, vgl. TSA-Tabelle (2007) 3), da die meisten Ausgaben dafür im Ausland getätigt werden.

3.2.3 Datenquellen und Berechnungsschritte

Analog zur Vorgehensweise bei den Ausgaben ausländischer Touristen werden auch die Ausgaben der inländischen Touristen zunächst im Ganzen erfasst und anschließend nach einzelnen Produktkategorien unterteilt. Anders als im vorangegangenen Abschnitt ist der Ausgangspunkt jedoch nicht eine zentrale Angabe zu den gesamten Ausgaben, sondern jeweils separate Angaben zu den Gesamtausgaben der inländischen Übernachtungs- und Tagesreisende in Deutschland. Diese basiert auf folgenden Leitquellen:

- Die Ausgaben inländischer Übernachtungsgäste in Deutschland werden dem Deutschen Reisemonitor (DZT/IPK 2008a) entnommen, der von der DZT beauftragt und zur Verfügung gestellt wurde. Ergänzend zu dieser Quelle werden Ausgaben von drei weiteren Arten von Übernachtungsgästen ausgewiesen, die nicht im Reisemonitor erfasst werden:
 - Ausgaben inländischer Übernachtungsgäste in Vorsorge- und Rehakliniken basieren auf Angaben des dwif (2011a) und des Statistischen Bundesamtes (2008);
 - Ausgaben inländischer Dauercamper und Reisemobilisten außerhalb von Campingplätzen werden auf Basis der Angaben in DTV (2004) erfasst;
 - Ausgaben der in Gruppen reisenden Kinder unter 15 Jahre (beispielsweise Schul- oder Vereinsausflüge) werden auf Basis der Angaben des Statistischen Bundesamtes (2008) und des dwif (2011a) berechnet.
- Abschließend werden auch die Ausgaben für langlebige tourismuscharakteristische Konsumgüter wie Wohnwagen und Wohnmobile wie in der VGR ausgewiesen (Statistisches Bundesamt 2010a) erfasst und zu den Ausgaben inländischer Übernachtungsgäste hinzugerechnet.

- Die Ausgaben der inländischen Tagesbesucher in Deutschland werden auf Basis relevanter Publikationen des dwif (2005, 2006, 2007) berechnet.

Das nachfolgend beschriebene Vorgehen zur Berechnung der Ausgaben inländischer Übernachtungsgäste und der Ausgaben inländischer Tagesbesucher ist grafisch in Anhang 5 und Anhang 6 dargestellt.

Ausgaben inländischer Übernachtungsgäste in Deutschland

Ausgangspunkt für die Erfassung dieser Ausgaben ist der Deutsche Reisemonitor (DZT/IPK 2008a). Die dort ausgewiesenen Daten basieren auf einer bevölkerungsrepräsentativen Befragung von rund 24.000 Haushalten. Erfasst werden die Anzahl und die Ausgaben aller Übernachtungsreisen der Deutschen ab 15 Jahren. Die Angaben werden separat für Geschäfts- und Privatreisende ausgewiesen. Ausgaben von Kindern unter 15 Jahren, die mit ihren Eltern reisen, sind ebenfalls erfasst. Insgesamt lag das im Deutschen Reisemonitor (DZT/IPK 2008a) ausgewiesene Übernachtungsvolumen im Jahr 2007 bei 778,2 Millionen Übernachtungen, wobei auf Privatreisen 670,7 Millionen und auf Geschäftsreisen 107,7 Millionen Übernachtungen entfielen (vgl. Übersicht 5). Das Übernachtungsvolumen des Deutschen Reisemonitors ist damit mehr als doppelt so hoch wie das vergleichbare Volumen der amtlichen Beherbergungsstatistik (307,0 Millionen Übernachtungen, Statistisches Bundesamt 2008: Tabelle 3.1.1). Dies lässt sich darauf zurück führen, dass in der amtlichen Beherbergungsstatistik nur die Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben mit neun und mehr Betten erfasst werden. Übernachtungen in Betrieben mit weniger als neun Betten³⁴, Übernachtungen bei Verwandten und Bekannten oder andere Übernachtungsformen, wie zum Beispiel die Übernachtungen auf Booten³⁵, werden nicht erfasst. Darüber hinaus werden nicht alle meldepflichtigen Übernachtungen auch tatsächlich an das Statistische Bundesamt gemeldet. Die Daten des Deutschen Reisemonitors stellen also ein umfassenderes Bild dar und wurden deshalb als Grundlage für die weiteren Berechnungen gewählt.

³⁴ Die Relevanz der Erfassung auch von Übernachtungen in Betrieben mit weniger als neun Betten wird anhand des Übernachtungsvolumens in diesen Betrieben ersichtlich. Laut dwif (2011a) lag demnach das Übernachtungsvolumen in Betrieben mit weniger als 9 Betten im Jahr 2007 bei rund 78,3 Millionen Übernachtungen (inländische Besucher), was rund 21% der amtlich erfassten Übernachtungen entspricht.

³⁵ Das Übernachtungsvolumen im Rahmen von Verwandten- und Bekanntenbesuchen und anderen nicht amtlich erfassten Übernachtungsformen wie Übernachtungen auf Booten, etc. (außer in gewerblichen Betrieben mit weniger als neun Betten) wird im Deutschen Reisemonitor im Jahr 2007 auf rund 293,0 Millionen Übernachtungen beziffert (DZT/IPK 2008a), was rund 80% der amtlich erfassten Übernachtungen entspricht.

Übersicht 5: Gegenüberstellung der Übernachtungsvolumen inländischer Besucher der amtlichen Beherbergungsstatistik und des Deutschen Reisemonitors, 2007

Übernachtungen in Deutschland 2007	
Statistisches Bundesamt	DZT Deutscher Reisemonitor
307,0 Millionen	778,2 Millionen

Quelle: Statistisches Bundesamt 2008 (Tabelle 3.1.1), DZT/IPK 2008a.

Zur weiteren Aufteilung der gesamten Ausgaben inländischer Touristen in Deutschland auf die 17 Produktkategorien der TSA-Tabelle 2 werden für Geschäfts- und Privatreisende jeweils die An- und Abreisekosten sowie die Ausgaben für Messe- und Kongressbesuche ermittelt und von den gesamten Ausgaben abgezogen. Die verbleibenden Ausgaben werden anhand der Ausgabeprofile des dwif auf die übrigen TSA-Produktgruppen verteilt (etwa Beherbergungs- und Gastronomieleistungen, Ausgaben für Kulturveranstaltungen, Shopping-Ausgaben, etc.).

Die Berechnung der An- und Abreisekosten zum und vom Zielort basiert zunächst auf der im Deutschen Reisemonitor erhobenen Verteilung der Reisen auf die verschiedenen Verkehrsmittel. Die Ausgaben für die einzelnen Verkehrsträger wurden anschließend mit Hilfe der in Übersicht 6 dargestellten Quellen berechnet.

Die Ausgaben für Messe- und Kongressbesuche wurden, wie in Abschnitt 3.1.2 für die entsprechenden Ausgaben ausländischer Touristen dargelegt, auf Grundlage von Daten des AUMA berechnet. Die verbleibenden Ausgaben können, wie ebenfalls in Abschnitt 3.1.2 beschrieben, nach den Ausgabeprofilen des dwif (Anhang 9 und Anhang 10) auf private und geschäftliche Übernachtungsgäste verteilt werden.

Übersicht 6: Berechnung der innerdeutschen Transportkosten von inländischen Übernachtungsgästen

Verkehrsmittel	Berechnungsgrundlage	Bemerkung
PKW	□ Zurückgelegte Strecke u. Besetzungsgrad: dwif □ Treibstoffpreise: ADAC □ Verbrauchsdaten: BMVBS	Siehe Erläuterungen zu TSA-Tabelle 1 und Anhang
Bahn	□ Verteilung der Reisen nach Zweck und Aufenthaltsdauer: DB Mobilitätsmonitor □ Umsatzanteile im Nah- und Fernverkehr: Geschäftsbericht Deutsche Bahn 2007 □ Umsatz: VGR Statistisches Bundesamt	Siehe Erläuterungen zu TSA-Tabelle 1
Flug	□ Durchschnittliche Ticketkosten: dwif	
Bus	□ Durchschnittliche Ticketkosten: dwif	
Schiff	□ Umsatz: VGR □ Verteilung des touristischen Umsatzes auf Privatreisende anhand ihrer Ausgaben für lokalen Transport □ Annahme: Geschäftsreisende benutzen für den innerdeutschen Transport nicht das Schiff	
Mietwagen	□ Touristische Umsatzanteile: BAV □ Verteilung anhand von Aufenthaltstagen	

Quelle: DIW econ

Ausgaben inländischer Übernachtungsgäste in deutschen Vorsorge- und Rehakliniken

Inländische Übernachtungsgäste in Vorsorge- und Rehakliniken sind im Deutschen Reisemonitor nicht erfasst. Wie in Abschnitt 2.5 dargelegt, leisten diese jedoch einen erheblichen Beitrag zum Tourismus der Kurorte und werden im vorliegenden TSA-System daher ergänzend berücksichtigt. Für die Berechnung der Ausgaben der Gäste in Vorsorge- und Rehakliniken wird zunächst das Übernachtungsvolumen der Vorsorge- und Rehakliniken aus der amtlichen Beherbergungsstatistik zu Grunde gelegt. Die An- und Abreisekosten werden wie bei den übrigen Übernachtungsgästen auf Grundlage der Verkehrsmittelverteilung des Deutschen Rei-

semonitors (DZT/IPK 2008a) und der in Übersicht 6 dargestellten Quellen berechnet. Für die Verteilung der Ausgaben vor Ort wurde vom dwif (2011a) ein gesondertes Ausgabenprofil (Anhang 11) für Gäste in Vorsorge- und Rehakliniken erhoben. Demnach erstatten die Versicherungsträger der Kurgäste rund 120 Euro pro Tag und Person für Unterkunft, sowie medizinische und sonstige Dienstleistungen in Vorsorge- und Rehakliniken. Nur diese Ausgaben werden der TSA-Produktkategorie 11 „Vorsorge- und Rehakliniken“ zugerechnet. Zusätzlich tätigen die Kurgäste den Erhebungen des dwif (2011a) zu Folge vor Ort Ausgaben aus privater Tasche von rund 17 Euro am Tag, etwa für Gaststättenbesuche, Wareneinkäufe oder Freizeitangebote, die den entsprechenden TSA-Produktkategorien zugeordnet werden. Die so ermittelten Ausgaben werden ausschließlich den privaten Übernachtungsreisen zugerechnet. Private Tagesreisende und Geschäftsreisende tätigen annahmegemäß keine Ausgaben für Vorsorge- und Rehakliniken.

2007 gaben Übernachtungsgäste der Vorsorge- und Rehakliniken zusätzlich zu den von den Versicherungsträgern erstatteten Ausgaben für die Dienstleistungen der Vorsorge- und Rehakliniken für Unterkunft und medizinische Behandlungen (5,2 Milliarden Euro) weitere 745 Millionen Euro privat aus eigener Tasche vor Ort aus, z. B. für Gaststättenbesuche, kulturelle Veranstaltungen oder Shopping (dwif 2011a und eigene Berechnungen).

Ausgaben der in Gruppen reisenden Kinder unter 15 Jahre

Übernachtungen und Ausgaben der in Gruppen reisenden Kinder unter 15 Jahre (beispielsweise Schul- oder Vereinsausflüge) sind nicht im Deutschen Reisemonitor erfasst (DZT/IPK 2008a: 1). Fast jede Schule in Deutschland führt regelmäßige Klassenfahrten durch, bei denen nicht nur Kosten für die Unterkunft und Verpflegung entstehen, sondern auch für eine Reihe von Aktivitäten, wie zum Beispiel dem Besuch von Museen und Ausstellungen. Aufgrund der Relevanz dieser und ähnlicher Ausgaben für den Tourismus sollen die von in Gruppen reisenden Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren getätigten Ausgaben nicht unberücksichtigt bleiben. Zur Ermittlung des Umfangs von Schul-, Vereins- und Jugendreisen der unter 15-Jährigen wurden die Übernachtungsvolumina des Deutschen Reisemonitors in den Beherbergungsformen „Jugendheime und Hütte“ sowie „Erholungs-, Ferien- und Schulungsheimen“ mit den entsprechenden Volumina der amtlichen Beherbergungsstatistik verglichen. Es ist davon auszugehen, dass die in Gruppen reisenden Kinder und Jugendlichen insbesondere in diesen Beherbergungskategorien anzutreffen sind. Ein Vergleich der Übernachtungszahlen zeigt, dass im Deutschen Reisemonitor (DZT/IPK 2008a) in diesen beiden Beherbergungstypen insgesamt rund 21,0 Millionen Übernachtungen (rund 6,4 Millionen Reisen) nicht erfasst

sind, die in der amtlichen Beherbergungsstatistik (Statistisches Bundesamt 2008) ausgewiesen werden. Diese Größe wurde durch eine zweite Rechnung zusätzlich plausibilisiert. Dazu wurde für die Gruppe der 8- bis 14-Jährigen zunächst eine durchschnittliche Übernachtungszahl im Rahmen von Schul-, Vereins- oder Jugendreisen von vier Übernachtungen im Jahr angesetzt. Multipliziert mit der Anzahl der Personen zwischen 8 und 14 Jahren, die im Jahr 2007 laut Angaben des Statistischen Bundesamtes (2011b) bei rund 5,6 Millionen lag, ergibt sich ein Volumen von 22,3 Millionen Übernachtungen. Einem eher vorsichtigen Ansatz folgend, wurde für das weitere Vorgehen die oben berechnete niedrigere Zahl von 21,0 Millionen Übernachtungen gewählt. Dieses Volumen ist auch deshalb eher als konservative Abschätzung zu betrachten, da zu vermuten ist, dass die in Gruppen reisende Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren im Rahmen ihrer Gruppenreisen auch andere als die betrachteten Beherbergungsformen nutzen, wie etwa Ferienhäuser.

Zur Berechnung der Transportkosten der in Gruppen reisenden Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren wurde in Absprache mit den relevanten Steuerungsgruppen angenommen, dass die An- und Abreise zu 2/3 mit dem Bus und zu 1/3 mit der Bahn erfolgt. Die entsprechenden Ausgaben wurden wie bei den anderen Übernachtungsgästen mit Hilfe der Kostensätze für die verschiedenen Verkehrsträger des dwif errechnet.

Für die Ausgaben vor Ort wurde angenommen, dass die in Gruppen reisenden Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren Ausgaben in Höhe von 2/3 eines Erwachsenentagesatzes tätigen³⁶ (siehe Ausgabenprofil in Anhang 12). 2007 haben in Gruppen reisende Kinder und Jugendliche auf ihren Reisen am Urlaubsort für einen Umsatz von 1,3 Milliarden Euro (ohne Ausgaben für die An- und Abreise) gesorgt.³⁷

Ausgaben der Dauercamper und Reisemobilisten außerhalb von Campingplätzen

Schließlich sind auch Übernachtungen und Ausgaben der Dauercamper und Reisemobilisten außerhalb von Campingplätzen nicht im Deutschen Reisemonitor erfasst. Trotz der rückläufigen Zahlen der Dauercamper (DTV 2004; dwif 2002, 2010) handelt es sich immer noch um eine nicht zu vernachlässigende touristische Gruppe im Sinne der TSA-Methodik³⁸. Da Dauercamper nicht nur Ausgaben auf dem Campingplatz tätigen, sondern genauso wie die

³⁶ Hierzu liegen keine spezifischen Marktforschungsdaten vor. Die Annahme entspricht einer aus Sicht der Marktforschung plausiblen Einschätzung.

³⁷ Eigene Berechnungen auf Grundlage von dwif (2011a).

³⁸ Dauercamper auf ihren Dauerstellplätzen befinden sich ähnlich wie Eigentümer von Ferienhäusern außerhalb ihrer gewohnten Umgebung (vgl. UNWTO 2010: Abs. 2.2.1f).

Reisemobilisten außerdem zum Beispiel Cafés und Restaurants besuchen, an kulturellen Veranstaltungen teilnehmen und allgemein das touristische Angebot der Umgebung in Anspruch nehmen, stellen auch sie eine bedeutende Rolle für den Tourismus dar. Hierzu liegen detaillierte Untersuchungen des dwif (2002, 2010) und des DTV (2004) zum Campingtourismus in Deutschland vor. Auf Grundlage dieser Quellen wurde für das Jahr 2007 ein Übernachtungsvolumen von 65,3 Millionen Übernachtungen für die Dauercamper und ein Volumen von 11,8 Millionen Übernachtungen für die Reisemobilisten außerhalb von Campingplätzen errechnet. Die erwähnten Quellen enthielten zudem detaillierte Berechnungen zur Ermittlung der zurückgelegten Strecken, wodurch die entsprechenden Treibstoffkosten in Höhe von 140,8 Millionen Euro ermittelt werden konnten³⁹. Die Ausgaben vor Ort werden in den Untersuchungen des dwif (Anhang 13) und des DTV (Anhang 14) für jede der beiden Gruppen separat dargestellt.

Die Dauercamper und Reisemobilisten außerhalb von Campingplätzen gaben 2007 knapp 1,7 Milliarden Euro am Urlaubsort aus. Zusätzlich zu diesen Ausgaben investierten diese beiden Gruppen noch knapp 300 Millionen Euro in ihre Campingausrüstung.⁴⁰

Berechnung der Ausgaben inländischer Tagesbesucher für Inlandsreisen

Die Berechnungen der Ausgaben inländischer Tagesbesucher für Inlandsreisen basieren auf den Grundlagenuntersuchungen des dwif zu den „Tagesreisen der Deutschen“ (dwif 2005, 2006, 2007). Die Daten stützen sich dabei auf drei gemeinsam mit dem IPK durchgeführten repräsentativen Telefonbefragungen in den Jahren 2004, 2005 und 2006. In jedem Jahr wurden jeweils rund 36.000 Interviews mit Personen ab 14 Jahren geführt (dwif 2005: 15f). Die Vorgehensweise zur Abschätzung der Ausgaben inländischer Tagestouristen ist schematisch in Anhang 6 dargestellt.

Zur Abgrenzung der Tagesreisen wurde in den Studien des dwif, wie eingangs in Abschnitt 2.1 erläutert, keine fest definierte Abgrenzung in Bezug auf die zurückgelegte Entfernung (z.B. 50 km) getroffen. Bei der Abgrenzung der gewohnten Umgebung werden den vom dwif befragten Personen bewusst „große Spielräume gelassen [...], was durchaus im Sinne des Untersuchungszwecks ist“ (dwif 2005: 14). Zu betonen gilt hier nochmals, dass die gewohnte Umgebung dem Umfeld der täglichen Routine entspricht. Zu den Tagesreisen zählen explizit keine

³⁹ Weitere Transportkosten fallen für diese beiden Gruppen nicht an, da diese ausschließlich mit den privaten PKW anreisen (vgl. DTV 2004). Die ermittelten Treibstoffkosten von 140,8 Millionen Euro bilden einen Teil der insgesamt in TSA-Tabelle 2 ausgewiesenen Treibstoffkosten der privaten Tages- und Übernachtungsgäste.

⁴⁰ Beide Angaben: eigene Berechnungen auf Grundlage von dwif 2002, 2010 und DTV 2004.

Fahrten zur Schule, zum Arbeitsplatz, Einkaufsfahrten zur Deckung des täglichen Bedarfs (z.B. Lebensmittel) oder Fahrten, die einer gewissen Regelmäßigkeit unterliegen (regelmäßige Vereinsaktivitäten im Nachbarort, regelmäßige Krankenhausbesuche, Arztbesuche, Behördengänge, Gottesdienstbesuche). Von den Tagesgeschäftsreisen sind ausdrücklich Fahrten zum ständigen oder wechselnden Arbeitsplatz (Montagefahrten, Handwerkerfahrten) und Fahrten innerhalb der Arbeitsplatzgemeinde (Dienstgänge) ausgenommen (vgl. dwif 2005: 13).

Durch diese eher weit gefasste Abgrenzung des Tagestourismus können viele touristisch relevante Tagesreisen im TSA-System berücksichtigt werden, die bei einer fest abgegrenzten Kilometerabgrenzung nicht berücksichtigt würden. Hierzu zählen Tagesreisen mit Ziel in der näheren Umgebung (z.B. mit einer Entfernung von weniger als 50 km) wie etwa der Besuch eines nahegelegenen Freizeitparks, die Nutzung von Wintersportanlagen oder Thermalbädern in der näheren Umgebung.

Zur Berechnung der Anzahl der Tagesreisen im Berichtsjahr 2007 – für das keine Daten erhoben wurden - wurde in Abstimmung mit dem dwif der Mittelwert der Tagesreisen pro Person (Tagesreiseintensität) der Jahre 2004, 2005 und 2006 zu Grunde gelegt. Zwar kam es zwischen 2004 und 2006 zu einem Anstieg der Tagesreisen um knapp 8%. Da das WM-Jahr 2006 hierbei allerdings als Ausreißer nach oben betrachtet werden muss, wurde der eher konservative Ansatz der Mittelwertbildung in diesem Fall einer Trendfortschreibung vorgezogen.⁴¹ Das Wachstum der Tagesreisen ist zudem nach oben durch die verfügbare Freizeit und durch die abnehmende Bevölkerungszahl (vgl. Statistisches Bundesamt 2011b) insgesamt begrenzt. Für die Verteilung der Ziele im In- und Ausland wurde ebenfalls der Mittelwert der Jahre 2004 bis 2006 benutzt. Für die weiteren Berechnungen wurden die in Übersicht 7 dargestellten Parameter verwendet. Die private Tagesreiseintensität wurde dabei dem Ansatz des dwif folgend auf die unter 14-Jährigen übertragen, was einer vorsichtigen Schätzung entspricht, da bei den unter 14-Jährigen von einer eher höheren als niedrigeren Reiseintensität auszugehen ist (vgl. dwif 2005: 37ff).

⁴¹ Anders formuliert, wird durch die Betrachtung der drei gegebenen Jahre ein durchschnittliches Reisejahr abgebildet.

Übersicht 7: Berechnung der Anzahl der Tagesreisen

<i>Werte für 2007</i>	Private Tages- reisen (ab 14 Jahren)	Private Tages- reisen (unter 14 Jahren)	Tages- geschäftsreisen
Tagesreiseintensität (Tagesreisen pro Kopf und Jahr)	34,5	34,5	8,2
Ziele im Inland	95,5%	95,5%	94,1%
Grundgesamtheit	Bevölkerung ab 14 Jahren	Bevölkerung unter 14 Jahren	Bevölkerung ab 14 Jahren
Bevölkerungszahl (zum 31.12.2006)	71.716.584	10.598.322	71.716.584
Anzahl Tagesreisen insgesamt ins In- und Ausland (in Millionen)	2.474	366	590
Anzahl Tagesreisen mit Ziel im Inland (in Millionen)	2.362	349	556
Ausgaben pro Person	28,32 €	14,16 €	27,21 €
Davon für Pauschal- arrangements	0,50 €	0,25 €	2,05 €

Quelle: DIW econ auf Grundlage von dwif (2005, 2005, 2006)

Für die Verteilung der Ausgaben vor Ort wird auf detaillierte Ausgabenprofile des dwif zurückgegriffen. Diese liegen jeweils für private Tagesreisende und Tagesgeschäftreisende und jeweils nach Zielen im Inland und Ausland getrennt vor. Wie zuvor bei den inländischen Übernachtungsreisenden und den ausländischen Besuchern (TSA-Tabelle 1) wurden diese Ausgabenprofile (Anhang 16 bis Anhang 20) um die Ausgaben für Messe- und Kongressbesuche bereinigt, die separat wie nachfolgend beschrieben, erfasst werden. Die Ausgabenhöhe wurde ferner wie bei den vorherigen Berechnungen in Preise des Jahres 2007 übertragen. Für Kinder unter 14 Jahre wurden Ausgaben in Höhe eines halben Tagessatzes unterstellt (vgl. Annahmen zu TSA-Tabelle 2 in Anhang 2).

Zur Berechnung der Transportkosten zum Zielort und zurück liegen ebenfalls detaillierte Daten des dwif (2005, 2006, 2007, 2009, 2011a) vor (vgl. Übersicht 8). Zu beachten ist hierbei, dass rund 18% der privaten Tagesausflügler keine Transportausgaben haben, da sie kostenlos anreisen wie etwa zu Fuß, mit dem Fahrrad oder per Inlineskates. Auch diese Tagesreisen müssen ein Ziel außerhalb der gewohnten Umgebung haben, um hier relevant zu werden⁴². Die Gesamtausgaben für Treibstoff können auf Grundlage der in Übersicht 8 dargestellten Daten direkt in TSA-Tabelle 2 übertragen werden.

⁴² Eine Inlineskates-Tour oder ein Spaziergang im eigenen Stadtteil zählt also nicht als Tagesreise im vorliegenden TSA-System.

Übersicht 8: Berechnung der Transportkosten für Tagesreisen im Inland

<i>Werte für 2007</i>	Private Tagesreisen (gesamte Bevölkerung)	Tages- geschäftsreisen
Anreise mit PKW	71,6%	89,9%
Anzahl der Tagesreisen mit privatem Verkehrsmittel (PKW, Motorrad, Motorboot,...) (in Millionen)	1.941	500
Zurückgelegte Strecke (Durchschnitt aus 2004-2006)	157,1 km	256,6 km
Besetzungsgrad pro Fahrzeug (Personen pro Fahrzeug)	2,8 Personen	2,0 Personen
Benzinkosten pro km (ADAC und BMVBS)	9,4 Cent/km	9,4 Cent/km
Kosten pro Person und Reise	5,28 €	12,08 €
Kosten für Treibstoff insgesamt	10.251 Mio. €	6.035 Mio. €
Anreise mit kostenpflichtigem Verkehrsmittel	10,5%	10,1%
Anzahl der Tagesreisen mit kostenpflichtigem Verkehrsmittel (in Millionen)	285	56
Zurückgelegte Strecke (Durchschnitt aus 2004-2006)	203,2 km	371,1 km
Fahrtkosten pro km (dwif)	10,3 Cent/km	25,3 Cent/km
Kosten pro Person und Reise	20,88 €	93,71 €
Kostenlose Anreise (Fuß, Fahrrad, Inlineskates,..)	17,9%	0% ⁴³

Quelle: DIW econ auf Grundlage von dwif (2005, 2005, 2006). Zu Preisen von 2007.

⁴³ Vgl. dwif (2005: 124): „Bei den Tagesgeschäftsreisen wird angenommen, dass ausschließlich Privat-, Dienst-, oder Mietfahrzeuge zum Einsatz kommen. Die zurückgelegte Entfernung bestätigt die Vertretbarkeit dieser Annahme.“

Die Ausgaben für kostenpflichtige Verkehrsmittel müssen zunächst um die in Tagespauschalarrangements enthaltenen Transportausgaben ergänzt werden. Unter Tagespauschalarrangements versteht man zum Beispiel Tagesfahrten mit dem Bus in ein Skigebiet, bei denen im Gesamtpreis die Anreise mit dem Bus und ein Liftticket enthalten sind (private Tagesarrangement) oder ein Messebesuch mit kombinierter Anreise im Nahverkehrsverbund (Tagesgeschäftsreisearrangement). Die Aufteilung der Ausgaben im Rahmen von Tagespauschalarrangements erfolgte entsprechend der Ausgabenverteilung der Tagesreisenden (ohne die Ausgaben für Pauschalarrangements) auf die in Übersicht 9 dargestellten Ausgabekategorien.

Übersicht 9: Verteilungsschlüssel für die Ausgaben im Rahmen von Tagespauschalarrangements

	Private Tagesreisen (gesamte Bevölkerung)	Tages- geschäftsreisen
An- und Abreise mit kostenpflichtigem Verkehrsmittel	42,2 %	87,8 %
Lokaler Transport vor Ort	3,9 %	5,4 %
Freizeit und Kultur	47,7 %	-
Sonstige Dienstleistungen (Wellness, Leihgebühren für Sportgeräte, Ballonfahrt,..)	6,2 %	6,8 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %

Quelle: DIW econ auf Grundlage von dwif (2005, 2005, 2006)

Insgesamt errechnen sich so Transportausgaben in Höhe von 6,5 Milliarden Euro für private Tagesreisende und 6,3 Milliarden Euro für Tagesgeschäftsreisende. Diese Ausgaben wurden anhand der in Übersicht 10 dargestellten Quellen auf die unterschiedlichen Verkehrsträger verteilt. Zunächst wurden die Ausgaben für Mietwagen anhand der vom Bundesverband der Autovermieter Deutschlands e.V. (BAV 2011) veröffentlichten Daten abgezogen. Die verbleibenden Ausgaben wurden auf Grundlage der Verteilung der Personenkilometer nach den Fahrzwecken „Freizeit“ (für private Tagesreisen) und „Geschäftsreisen“ der vom DIW erstell-

ten Statistik „Verkehr in Zahlen“ (DIW 2009/ 2010)⁴⁴ auf die Verkehrsträger ÖPNV, Eisenbahn und Luftverkehr aufgeteilt.

Übersicht 10: Verteilung der Transportausgaben auf kostenpflichtige Verkehrsmittel

Millionen Euro	Alle private Tagesreisen		Tages- geschäftsreisen		Berechnungs- grundlage
Mietwagen	241	3,7 %	550	8,8 %	BAV
ÖSPV ⁴⁵	5.484	84,6 %	1.203	19,2 %	DIW Verkehr in Zahlen
Eisenbahn	759	11,7 %	410	6,5 %	DB Mobilitätsmonitor
Luftverkehr	x	x	4.097	65,4%	DIW Verkehr in Zahlen
insgesamt	6.484	100,0 %	6.261	100,0 %	

Quelle: DIW econ, rundungsbedingte Abweichungen möglich.

Ausgaben für Messe- und Kongressbesuche

Messen und Ausstellungen spielen für den Tourismus in Deutschland wie in Abschnitt 2.5 erläutert eine wichtige Rolle. Die Ausgaben inländischer Touristen für Messen und Ausstellungen werden auf Basis von Daten der AUMA (2002, 2003, 2011) und dem Institut der Deutschen Messewirtschaft (2009) berechnet. Diese Quellen erlauben es, sowohl das Volumen der Aussteller und Besucher, als auch deren Ausgaben für Eintrittsgelder und alle weiteren, mit dem Messebesuch in Verbindung stehenden Kosten wie beispielsweise Standmieten und Standbau zu beziffern. Anhand weiterer Studien und in Absprache mit der Steuerungsgruppe, konnten die Volumina der Aussteller und Besucher und damit auch die Ausgaben für Messen und Ausstellungen auf die verschiedenen Tourismusgruppen aufgeteilt werden.

Ausgaben für Reisenachbereitung

Für die Gruppe der privaten Übernachtungs- und Tagesreisenden wurden auf Basis einer Studie des dwif zum Bustourismus in Deutschland (dwif 2011b) zusätzlich zu den bisher genannten Ausgaben noch Ausgaben für die Reisenachbereitung in Höhe von 4,21€ (private Übernachtungsgäste) und 0,68€ (private Tagesbesucher) pro Reise veranschlagt. Diese Ausgaben umfassen insbesondere Kosten für die Entwicklung von Fotos und Filmen und den Kauf von

⁴⁴ Diese Studie wird DIW Berlin im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung jährlich seit 1972 erstellt.

⁴⁵ Öffentlicher Straßenpersonennahverkehr (ÖSPV). Hierzu zählen Straßenbahnen, U-Bahnen, Stadtschnellbahnen, Stadt- und Regionalbusse, sowie andere Sonderformen (Anrufbusse, Anrufsammeltaxis,...).

Fotoalben. Durch die Multiplikation der Kostensätze mit der Anzahl der privaten Deutschlandreisen der Inländer (196 Millionen Übernachtungsgäste und 2.711 Millionen Tagesausflügler) errechnen sich Ausgaben für die Reisenachbereitung von insgesamt 2,7 Milliarden Euro. Diese werden zu 2/3 auf die TSA-Kategorie „sonstige Güter“ und 1/3 auf die „sonstigen Dienstleistungen“ aufgeteilt.

Für die Gruppe der ausländischen Besucher wurden keine Ausgaben für die Reisenachbereitung angesetzt, da diese nach der Reise im Ausland anfallen und damit für die deutsche Volkswirtschaft nicht mehr direkt wertschöpfungs- und beschäftigungswirksam werden.

Zur Vorbereitung der Reisen liegen ebenfalls Schätzungen der Kosten seitens des dwif (2011b) vor. Diese liegen bei den Übernachtungsgästen bei 9,06€ und bei den Tagesreisenden bei 1,26€ pro Reise. Allerdings ist ein kausaler Zusammenhang zwischen dem Kauf bestimmter Produkte wie Medikamente oder Sportschuhe und einer Reise meist nicht eindeutig festzustellen. Daher wurden im Sinne einer vorsichtigen Abschätzung des gesamten touristischen Konsums die Ausgaben für die Reisevorbereitung in Höhe 9,8 Milliarden Euro daher im TSA nicht weiter berücksichtigt. Darunter fallen der Kauf von Reiseliteratur, Filmen, Kameras und Zubehör, Kartenmaterial, Medikamente, Koffer, Bade- und Wanderkleidung, etc.

Insgesamt sind nun die Ausgaben inländischer Touristen für Übernachtungs- und Tagesreisen in Deutschland vollständig erfasst und auf die einzelnen Produktkategorien des TSA verteilt. Zur Darstellung der gesamten Ausgaben inländischer Touristen in Deutschland sind nun noch drei weitere Berechnungsschritte erforderlich:

- Erstens müssen neben den Ausgaben inländischer Touristen für Übernachtungs- und Tagesreisen in Deutschland auch die Ausgaben erfasst werden, die bei Auslandsreisen inländischer Touristen noch in Deutschland anfallen (sogenannter Inlandsanteil von Auslandsreisen).
- Zweitens ist zu bedenken, dass ein Teil der bislang für Dienstleistungen wie Personentransport oder Beherbergung ausgewiesenen Ausgaben auch Vermittlungsprovisionen für Reisebüros und Reiseveranstalter enthält, die im TSA als Ausgaben für die Produktkategorie 8 (Reisebüros und –veranstalter) verbucht werden müssen.
- Schließlich sind neben den bisher im unmittelbaren Zusammenhang mit touristischen Reisen anfallenden Ausgaben für kurzlebige Konsumgüter auch Ausgaben für langlebige, tourismuscharakteristische Konsumgüter zu berücksichtigen.

Inlandsanteil von Auslandsreisen

Zur Erfassung der Ausgaben, die bei Auslandsreisen inländischer Touristen im Inland anfallen, werden die in Übersicht 11 aufgeführten Ausgabeposten berücksichtigt. Nicht berücksichtigt werden Reisevorbereitungskosten, wie zum Beispiel Lebensmitteleinkäufe, die für eine Auslandsreise im Inland angefallen sind, da hierzu keine zuverlässigen Daten vorliegen und eine eindeutige Zuordnung dieser Ausgaben zu touristischen Verwendungszwecken nicht nachvollziehbar erscheint (vgl. vorherigen Absatz zu den Ausgaben für Reisenachbereitung). Auch im Bereich der Beherbergungs- und Gaststättenleistungen, die bei Auslandsreisen im Inland in Anspruch genommen wurden⁴⁶, lassen die vorhandenen Daten keine Identifizierung der entsprechenden Ausgaben zu.

⁴⁶ Hier wäre etwa ein Mittagessen bei einem Zwischenstopp in Deutschland auf dem Weg ins Ausland denkbar (zum Beispiel Beginn der Reise in Stuttgart, Mittagessen in München, Ziel der Reise Wien).

Übersicht 11: Berücksichtigte Kostenpunkte im Inlandsanteil von Auslandsreisen

Berücksichtigte Kostenpunkte	Berechnungsgrundlage
Eisenbahnleistungen	<u>DB Mobilitätsmonitor:</u> □ Aufteilung der VGR-Umsätze im Eisenbahnverkehr im Nah- und Fernverkehr anhand der Verteilung der Reisezwecke bei Auslandsreisen mit der Eisenbahn (siehe Anhang)
Straßen- und Nahverkehrsleistungen	<u>Tagesreisen</u> dwif (2005, 2006, 2007): □ Anzahl Tagesreisen ins Ausland mit kostenpflichtigen Verkehrsmittel □ Anteil Öffentlicher Straßenpersonennahverkehr nach DIW Verkehr in Zahlen <u>Übernachtungsreisen</u> (DZT/IPK 2008a, dwif 2011): □ Verteilung der Hauptverkehrsmittel, Anteil Bus □ Durchschnittliche Ticketkosten: dwif
Schifffahrtsleistungen	<u>Tagesreisen</u> dwif (2005, 2006, 2007): □ Anzahl Tagesreisen ins Ausland mit kostenpflichtigen Verkehrsmittel □ Anteil Schiffverkehr 10% <u>Übernachtungsreisen</u> (DZT/IPK 2008a, dwif 2011): □ Verteilung der Hauptverkehrsmittel, Anteil Schiff □ Durchschnittliche Ticketkosten: dwif
Luftfahrtleistungen	<u>Tagesreisen</u> dwif (2005, 2006, 2007): □ Anzahl Tagesreisen ins Ausland mit kostenpflichtigen Verkehrsmittel □ Anteil Luftverkehr nach DIW Verkehr in Zahlen <u>Übernachtungsreisen</u> (DZT/IPK 2008a, dwif 2011): □ Verteilung der Hauptverkehrsmittel, Anteil Flugzeug □ Durchschnittliche Ticketkosten: dwif
Leistungen für Mietfahrzeuge	□ Touristische Umsatzanteile: BAV □ 5% dieser Umsatzanteile

Vermittlungsleistungen von Reiseveranstaltern und Reisebüros	□ Umsatz: VGR □ Aufteilung anhand von Informationen aus der Steuerungsgruppe
Treibstoffausgaben	<u>Tagesreisen</u> dwif (2005, 2006, 2007): □ Anzahl Tagesreisen ins Ausland □ zurückgelegte Strecken bei diesen Tagesreisen □ Anteil PKW, kostenpflichtig und kostenlos □ Besetzungsgrad □ Treibstoffkosten (ADAC) & Verbrauch (BMVBS) □ Vorgehen analog wie bei Tagesreisen ins Inland (vgl. Übersicht 8) <u>Übernachtungsreisen</u> (DZT/IPK 2008a, dwif 2011): □ Verteilung der Hauptverkehrsmittel, Anteil PKW □ Besetzungsgrad □ Treibstoffkosten (ADAC) & Verbrauch (BMVBS) □ Vorgehen analog wie bei Tagesreisen ins Inland (vgl. Übersicht 8)
Ausländischer Nutzungsanteil von im Inland gekauften Wohnmobilen und Wohnwagen	□ Verteilung private Auslandsreisen: 26,3% aller Reisen (DZT/IPK 2008a) □ Übertragung dieses Anteils auf den gesamten VGR-Umsatz für Wohnmobile und Wohnwagen
Ausländischer Nutzungsanteil von im Inland gekaufter Campingausrüstung	□ Verteilung private Auslandsreisen: 26,3% aller Reisen (DZT/IPK 2008a) □ Übertragung dieses Anteils auf die gesamten Ausgaben für Campingausrüstung (DTV 2004)
Reisenachbereitung	□ Übernachtungsreisen: DZT/IPK (2008a) □ Tagesreisen: dwif (2005, 2006, 2007) □ Kostensätze: dwif (dwif 2011) □ Vorgehen analog zu Abschnitt 3.2.2.8

Quelle: DIW econ

Vermittlungsleistungen der Reiseveranstalter und Reisebüros

Wie in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) werden auch in der Systematik des TSA die Vermittlungsleistungen der Reisebüros und Reiseveranstalter als eigenständige

Dienstleistung betrachtet und getrennt von der vermittelten Handelsware⁴⁷ ausgewiesen (UNWTO 2010: Abs. 3.21-3.24, Annex 3). Dies sei an folgendem Beispiel erläutert: Ein Tourist erwirbt ein Flugticket für 500 Euro in einem Reisebüro. Darin enthalten ist eine Vermittlungsprovision von 50 Euro, die an das Reisebüro fällt. Hierbei spielt es keine Rolle, ob die Provision von der Fluggesellschaft erhoben wurde oder ob das Reisebüro die Provision selbst auf den Einkaufspreis des Flugtickets aufgeschlagen hat. In dem TSA für Deutschland muss der Ticketkauf in Höhe von 500 Euro in jedem Fall als Ausgabe in zwei Produktkategorien erfasst werden, nämlich zum einen als Luftfahrtleistung in Höhe von 450 Euro und zum anderen als Leistung des Reisebüros in Höhe von 50 Euro. Der Ticketpreis von 500 Euro wird dabei als Bruttopreis, der Preis ohne Provision als Nettopreis der Flugleistung bezeichnet. Der Vorteil dieser Vorgehensweise ist, dass so die mit den Ausgaben in beiden Bereichen verbundenen Wertschöpfungsprozesse auch separat voneinander bewertet werden können. Mit Blick auf die eigentliche Aufgabenstellung des TSA, nämlich die Erfassung der Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Tourismuswirtschaft – ist diese Nettopreisdarstellung erforderlich und erstreckt sich auf alle von Reisebüros und Reiseveranstaltern vermittelten Leistungen, insbesondere auch auf die in Pauschalreisen enthaltenen Vermittlungsleistungen.

Insgesamt sollte bei dem beschriebenen Vorgehen beachtet werden, dass es durch den Übergang von Bruttopreisen (Handelswaren inkl. Provision) hin zu Nettopreisen (nur Handelsware) und einer separaten Ausweisung der Provisionen lediglich zu einer Verschiebung der Umsätze kommt, jedoch ausdrücklich nicht zu einer Änderung der Gesamtausgaben.

Wie weiter oben in diesem Abschnitt beschrieben, werden die gesamten touristischen Ausgaben auf Basis der Ausgabenprofile des dwif den einzelnen Produktkategorien des TSA zugewiesen. Dies erfolgt bisher auf Basis der Bruttopreise. Eine über ein Reisebüro erworbene Flug- bzw. Beherbergungsleistung wird also in voller Höhe – und somit einschließlich der im Preis enthaltenen Provisionen – als Ausgabe in den Produktkategorien 6 (Luftfahrtleistungen) bzw. 1 (Beherbergungsleistungen) verbucht. Da die Provisionen jedoch bereits in der TSA-Produktkategorie 8 (Reisebüros & -veranstalter) ausgewiesen werden, müssen diese von den anderen Produktkategorien abgezogen werden. Die korrekte Darstellung dieser Leistungen im TSA erfolgt in zwei Arbeitsschritten:

⁴⁷ Als Handelsware werden „bewegliche Sachgüter [oder Dienstleistungen bezeichnet], die fertig bezogen und ohne wesentliche, d.h. nicht mehr als handelsübliche Be- und Verarbeitung weiterveräußert werden“ (vgl. Statistisches Bundesamt 2011h). Zum Beispiel wird der von einem Reisebüro vermittelte Flug als Handelsware des Reisebüros bezeichnet.

1. Bestimmung der gesamten Vermittlungsprovisionen, die im Berichtsjahr 2007 an inländische Reisebüros und Reiseveranstalter gezahlt wurden (unabhängig davon, ob dies durch die Touristen selbst, oder durch Arbeitgeber, Fluglinien und andere Parteien erfolgte).
2. Überführung der Ausgaben zu Bruttopreisen in Ausgaben zu Nettopreisen – mit anderen Worten, die Bereinigung der in anderen Produktkategorien ausgewiesenen Ausgaben um die darin enthaltenen Vermittlungsprovisionen an Reisebüros und Reiseveranstalter.

Der Wert der insgesamt im Berichtsjahr 2007 gezahlten Vermittlungsprovisionen kann auf Basis des in der VGR ausgewiesenen Produktionswerts der inländischen Reisebüros und Reiseveranstalter (Gütergruppe 63.3) ermittelt werden. Da diese – wie bereits erwähnt – auch in der VGR zu Nettopreisen verbucht werden, umfasst der Produktionswert ausschließlich Vermittlungsprovisionen. Für das Jahr 2007 wird durch eine für das TSA Projekt erstellte Sonderauswertung der Input-Output-Rechnung durch das Statistische Bundesamt ein Produktionswert (und somit Vermittlungsprovisionen) in Höhe von 7,5 Milliarden Euro ausgewiesen. Mithilfe weiterer Angaben der zuständigen Steuerungsgruppe können diese Provisionen auf die einzelnen inländischen Reisegruppen verteilt werden. Dabei werden folgende Annahmen in Absprache mit der Steuerungsgruppe zugrunde gelegt:

- Vermittlungsleistungen der inländischen Reisebüros und Reiseveranstalter werden nur von inländischen Reisenden in Anspruch genommen. Ausländische Besucher nutzen zur Buchung ihrer Deutschland-Reisen die Leistungen der Reisebüros und Reiseveranstalter an ihrem ausländischen Wohnort und sind somit nicht wertschöpfungsrelevant für Deutschland.
- Inländische private Tagesreisende nehmen keine Vermittlungsleistungen der Reisebüros und Reiseveranstalter in Anspruch.⁴⁸

Aus diesen Annahmen folgt, dass sich die Vermittlungsleistungen der Reisebüros und Reiseveranstalter auf die inländischen privaten Übernachtungsgäste sowie auf alle inländischen Geschäftsreisenden mit Reiseziel im In- und Ausland verteilen. Dabei entfällt der weitaus größte Anteil der Umsätze der Reisebüros und Reiseveranstalter auf die Vermittlung von Auslandsreisen und wird deshalb in der TSA-Tabelle 2 als Inlandsanteil von Auslandsreisen verbucht.

⁴⁸ Die zuvor erwähnten Tagesarrangements werden direkt von den entsprechenden Dienstleistern (Busgesellschaften, Messebetreibern,...) verkauft und nicht über ein Reisebüro vermittelt.

Für der Bereinigung der in anderen Produktkategorien ausgewiesenen Ausgaben um die darin enthaltenen Vermittlungsprovisionen an Reisebüros und Reiseveranstalter (also die Überführung der Ausgaben zu Bruttopreisen in Ausgaben zu Nettopreisen) ist es zunächst erforderlich, die Dienstleistungen zu bestimmen, die typischerweise über Reisebüros gebucht werden können oder im Leistungsspektrum von Pauschalreisen enthalten sind. Da hierzu keine Marktforschungsergebnisse mit der erforderlichen Detailtiefe vorlagen, wurden in Absprache mit der Steuerungsgruppe die in Übersicht 12 aufgeführten Dienstleistungen identifiziert.

Übersicht 12: TSA-Produktgruppen, bei denen ein Abzug von Vermittlungsprovisionen vorgenommen wurde

TSA-Produktgruppe	Beispiele
Beherbergungsleistungen	□ als Teil von Pauschalreisen □ über Reiseveranstalter gebuchte Ferienhäuser
Eisenbahnleistungen	□ Bahn-Pauschalreisen □ über Reisebüros gebuchte Fahrten im Fernverkehr
Straßenverkehrsleistungen	□ Bus-Pauschalreisen
Schiffahrtsleistungen	□ als Teil von Fluss- und Hochsee-Kreuzfahrten
Luftfahrtleistungen	□ über Reisebüros gebuchte Flüge □ als Teil von Auslandspauschalreisen
Leistungen für Mietfahrzeuge	□ als Teil von Pauschalreisen
Dienstleistungen im Bereich Kultur, Erholung, Sport und Freizeit	□ Ticket für Musicalbesuch als Teil eines Pauschalpaktes inklusive Bustransport zum Aufführungsort □ Skipass als Teil eines Pauschalpaktes inklusive Bustransport zum Skigebiet

Quelle: DIW econ

Weiterhin wurden für die einzelnen relevanten Gruppen von Touristen (inländische private Übernachtungsgäste, inländische Geschäftsreisende) eine Verteilung der Gesamtausgaben (Bruttopreise) auf die darin durchschnittlich enthaltenen Anteile von Provisionen und Dienstleistungen (zu Nettopreisen) erstellt und mit der Steuerungsgruppe abgestimmt. Auf Basis dieser Verteilung sowie der zuvor berechneten Provisionszahlungen kann nun die Korrektur der Ausgaben in den genannten Produktkategorien zu Nettopreisen erfolgen.⁴⁹

⁴⁹ Dabei ist auch zu beachten, dass die an Reisebüros und Reiseveranstalter im Inland gezahlten Provisionen auch Vermittlungsleistungen im Ausland (beispielsweise Hotelbuchungen im Ausland) enthalten, die nicht von den Ausgaben der Touristen für Leistungen im Inland abgezogen werden dürfen.

Ausgaben für langlebige, tourismuscharakteristische Konsumgüter

In dieser Kategorie werden Ausgaben inländischer Touristen für langlebige Konsumgüter erfasst, die aufgrund ihrer überwiegend touristischen Verwendung wie in Abschnitt 2.4 und 2.5 beschrieben als tourismuscharakteristisch eingestuft werden können. Darunter fallen zum Beispiel Wohnmobile und Wohnwagen, Campingausrüstung im Allgemeinen, Fahrräder, Segelboote, Koffer, etc. Im Sinne einer grundsätzlich vorsichtigen Erfassung der gesamten touristischen Ausgaben können dabei jedoch nur solche Güter berücksichtigt werden, für die die nötigen Angaben zu Ausgaben und Umfang der touristischen Nutzung in hinreichend guter Qualität vorliegen. In Absprache mit dem Projektbeirat wurden diesen Kriterien entsprechend folgende Güter identifiziert:

- Ausgaben für Wohnmobile und Wohnwagen werden mit Hilfe einer Sonderauswertung der Input-Output-Rechnung durch das Statistische Bundesamt ermittelt (vgl. Erläuterungen in den Abschnitten 2.5 zur Berücksichtigung von Wohnmobilen und Wohnwagen und 3.5.2 und 3.6.2 zu den Rechenschritten im Rahmen der Sonderauswertung der Input-Output-Rechnung).
- Ausgaben für die Campingausrüstung der Dauercamper, Reisemobilisten und Camper mit Caravan werden auf Basis entsprechender Angaben des DTV (2003, 2004, 2009) ermittelt und nach Anpassung auf das Preisniveau des Jahres 2007 in das TSA-System übertragen.
- Die hohe Bedeutung von Fahrrädern beziehungsweise des Fahrradtourismus wurde in Abschnitt 2.5 dargelegt. Bei Fahrrädern kann jedoch im Gegensatz zu den beiden vorangegangenen Gütern nicht grundsätzlich von einer überwiegend touristischen Verwendung ausgegangen werden. Da allerdings für den Umfang der touristischen Nutzung von Fahrrädern hinreichend genaue Marktforschungsergebnisse vorliegen, können die tourismusbezogenen Ausgaben der Inländer für Fahrräder abgeschätzt werden. Hierzu wird das mit Hilfe der Sonderauswertung der Input-Output-Rechnung durch das Statistische Bundesamt ermittelte, relevante Aufkommen zu Anschaffungspreisen mit dem in DTV/dwif (2009) ausgewiesenen Anteil der touristischen Nutzung von Fahrrädern bewertet.

Für alle so bewerteten langlebigen Konsumgüter wurden die entsprechenden Anteile auf Basis von Angaben zur Nutzung bei Tages- und Übernachtungsreisen zu den Ausgaben der Inländer in diesen beiden Reisearten hinzugefügt.

Für alle anderen Güter lagen keine hinreichenden Informationen vor um den touristischen Anteil am Gesamtumsatz abzubilden und wurden somit nicht in das TSA aufgenommen. Darun-

ter fallen unter anderem zum Beispiel sämtliche touristisch genutzten Boote, Koffer, Reiseliteratur, Wanderbekleidung, etc. Auch die über die Treibstoffkosten hinausgehenden Kosten der Nutzung eigener oder geleaster Fahrzeuge werden im Rahmen des TSA nicht erfasst. Grundsätzlich wäre dies etwa auf Basis der im Steuerrecht vorgesehenen Kilometerpauschale oder unter Verwendung von Angaben zu den fahrtabhängigen Nutzungskosten einzelner Fahrzeugtypen, wie sie etwa der ADAC mitteilt, möglich. Allerdings kann die gesamte Fahrleistung für touristische Zwecke auf Basis der verfügbaren Informationen nicht hinreichend exakt erfasst werden. Im Sinne einer konservativen Abschätzung der touristischen Ausgaben wurde daher beschlossen, die über die Treibstoffkosten hinausgehenden Kosten der Nutzung eigener oder geleaster Fahrzeuge im TSA-System nicht zu erfassen.

Einordnung der Reisevolumina

Bevor im nächsten Abschnitt die Ergebnisse der oben dargestellten Rechenschritte präsentiert werden, soll eine Plausibilisierung der Reisevolumina erfolgen, die den in TSA-Tabelle (2007) 2 berechneten Ausgaben der inländischen Touristen zugrunde liegen. Genau wie die Ausgaben basieren auch diese Reisevolumina auf den in Abschnitt 3.2.2 genannten Quellen (insbesondere DZT/IPK 2008a und dwif 2005, 2006, 2007). Zum Vergleich können Angaben der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) herangezogen werden, die für ihre Kunden Mengenvolumen zum Reiseverhalten der Deutschen ermittelt und diese für das Projekt zur Verfügung gestellt hat. Insbesondere sind dies:

- Die GfK RegioStudie 2008, eine ad-hoc Erhebung von 20.000 Panelhaushalten zum Mobilitätsverhalten inländischer Reisender in Deutschland.
- Der GfK Mobilitätsmonitor, der laufend das Mobilitätsverhalten für Reisen über 50 km bei den 20.000 Panelhaushalten erhebt.

Aufgrund von Unterschieden in den Abgrenzungsmerkmalen ist nicht zu erwarten, dass diese Daten exakt mit den dem TSA zugrunde liegenden Volumina übereinstimmen. So werden in den GfK Studien andere Jahre erfasst als im TSA. Außerdem erfasst die GfK RegioStudie neben den Touristen auch andere Reisende, die im TSA explizit nicht berücksichtigt werden. Schließlich werden im GfK Mobilitätsmonitor nur Reisen mit einer Entfernung von mindestens 50 km erfasst. Wie in Abschnitt 3.2.2 erläutert ist dies im TSA nicht der Fall. Vielmehr wird in den relevanten Quellen (dwif 2005, 2006, 2007) explizit auf die Bedeutung der Erfassung kürzerer Reisen für die Anzahl der Tagesausflüge hingewiesen, da nur so die Auslastung be-

stimmter touristischer Ausflugsziele wie Freizeitparks vollständig erfasst werden kann. Im Ergebnis ist also zu erwarten, dass die der TSA-Tabelle (2007) 2 zugrunde liegende Anzahl der Reisen inländischer Touristen in Deutschland zwischen den in den beiden GfK Quellen ausgewiesenen Volumina liegen sollte. Wie der nachfolgenden Übersicht 13 zu sehen, ist dies für die Privatreisen als volumenmäßig größte Gruppe der inländischen Touristen (sowohl für mehrtägige als auch für eintägige Reisen) auch der Fall. Auffallend ist der hohe Unterschied zwischen den im TSA unterstellten Volumina und den Angaben des Mobilitätsmonitors bei privaten Tagesreisen. Wie oben erläutert ist dies auf die unterschiedliche Abgrenzung und insbesondere die Berücksichtigung von Reisen unter 50 km zurückzuführen. Grundsätzlich erscheint dabei die im TSA unterstellte Zahl als plausibel, wie ein Vergleich mit der etwas höher liegenden Zahl in der GfK Regiostudie verdeutlicht.

Übersicht 13: Vergleich Reisevolumina inländischer Touristen in Deutschland

in Millionen Reisen		TSA (2007)	GfK Regiostudie (2008)	GfK MoMo (> 50 km) (2010)
Private Reisen	mehrtägig	187	232	128
	eintägig	2.711	2.820*	516
	Gesamt	2.898	3.052	644
Geschäftsreisen	mehrtägig	34	289	30
	eintägig	556		66
	Gesamt	590		96
Gesamt		3.488	3.341	739

* Freizeit sowie Reisen zu Verwandten und Freunden (ohne Erledigungen)

Quelle: DIW econ, GfK.2011

Bei den Geschäftsreisen werden die offensichtlichen Unterschiede in Übersicht 13 durch abweichende Angaben zu eintägigen Reisen verursacht. Die dem TSA zugrunde liegende Zahl von 556 Millionen Tagesgeschäftsreisen wird direkt aus dwif (2005, 2006, 2007) abgeleitet⁵⁰. Folglich lässt sich die in Übersicht 13 erkennbare Abweichung hinsichtlich der Zahl der Tagesgeschäftsreisen auf entsprechende Unterschiede in den Angaben von dwif und GfK zurückführen. Die Angaben des dwif erscheinen als Datenquelle jedoch plausibel, da die Erhebungsmethodik in mehreren Jahren auf ihre Repräsentativität getestet wurde und die Angaben

⁵⁰ Wie oben in diesem Abschnitt in den Erläuterungen zur Berechnung der Anzahl der Tagesreisen dargestellt wird, erfolgt die Ermittlung der Tagesgeschäftsreisen als Durchschnitt der vom dwif ermittelten Volumina der Jahre 2004, 2005 und 2006.

des dwif auf dem Gebiet der Tagesreisen als umfassendste Informationsquelle gelten, die sowohl private als auch geschäftliche Tagesreisen konsistent erheben. Mit Blick auf die relative Bedeutung der Tagesgeschäftsreisen zur Gesamtzahl der hier betrachteten Reisen fallen diese Unterschiede zudem nicht stark ins Gewicht. So ergibt sich beim Vergleich der insgesamt in den drei Studien ausgewiesenen Reisevolumina ein konsistenteres Bild, bei dem – mit Ausnahme der Tagesgeschäftsreisen – die im TSA unterstellte Anzahl der Reisen zwischen den Angaben der beiden GfK Studien liegt.

Zum besseren Verständnis befinden sich im Anhang drei Darstellungen zur Berechnung der inländischen Übernachtungsgäste, der Sondergruppen und der Tagesreisenden (Anhang 5 und Anhang 6).

3.3 Ausgaben der inländischen Touristen im Ausland (TSA-Tabelle 3)

3.3.1 Aufbau

In der dritten Tabelle des TSA werden die Ausgaben inländischer Touristen im Ausland erfasst. Diese Gruppe umfasst sowohl Übernachtungs- und Tagesbesucher mit privatem oder geschäftlichem Reisezweck als auch touristische Transitpassagiere. Analog zu den beiden vorangegangenen Abschnitten werden in dieser Tabelle die Ausgaben der inländischen Touristen auf Tages- und Übernachtungsreisen sowie jeweils auf die 17 verschiedenen Produktkategorien des TSA verteilt ausgewiesen. Eine zusätzliche Aufteilung nach Reisezwecken (Privat- und Geschäftsreisen) erfolgt in dieser Tabelle nicht.

3.3.2 Ergebnisse

Die aus den nachfolgend dargestellten Berechnungen resultierende TSA-Tabelle (2007) 3 ist zeilenweise wie die bislang dargestellten TSA-Tabellen nach den 17 Produktkategorien unterteilt. Allerdings kann aufgrund der teilweise fehlenden Datengrundlage nicht für alle Produktkategorien ein Wert ausgewiesen werden. Die entsprechenden Zeilen werden deshalb nicht ausgewiesen und aus diesem Grund sind in TSA-Tabelle (2007) 3 nur 13 Produktgruppen dargestellt. Spaltenweise werden die Ausgaben nach Übernachtungsgästen und Tagesreisen-

den unterteilt sowie im Aggregat dargestellt. Zu beachten ist hierbei, dass die Gesamtausgaben in TSA-Tabelle (2007) 3 (gemäß Zahlungsbilanz) auch wenn eine präzise Zuweisung bei einzelnen Produktkategorien teilweise schwierig ist, dennoch verlässlich darstellen, welche Ausgaben inländische Touristen auf ihren Auslandsreisen im Jahr 2007 für die dargestellten Kategorien insgesamt tätigen (*Top-Down-Approach*).

Insgesamt zeigt TSA-Tabelle (2007) 3, dass inländische Touristen im Jahr 2007 rund 70,5 Milliarden Euro auf ihren Reisen ins Ausland ausgaben. Mit 20,7 Milliarden Euro entfiel der größte Anteil der Ausgaben dabei auf Beherbergungsleistungen, gefolgt von Ausgaben für Gaststättenbesuche (12,5 Milliarden Euro). Erwartungsgemäß nehmen auch Ausgaben für Flugleistungen (8,8 Milliarden Euro) eine wichtige Rolle im Gesamtbudget der inländischen Touristen auf Auslandsreisen ein. Wie schon in den TSA-Tabellen (2007) 1 und 2 weist auch die TSA-Tabelle (2007) 3 vergleichsweise hohe Ausgaben für restliche Güter aus (13,3 Milliarden Euro). Wie zuvor sind dies vor allem Ausgaben im Einzelhandel für Tabakwaren, Bekleidung und Wertgegenstände und unterstreicht somit, dass Shopping auch für die Ausgabestruktur inländischer Touristen im Ausland von hoher Bedeutung ist.

TSA-Tabelle (2007) 3: Touristische Ausgaben der Inländer im Ausland

in Mio. Euro	Touristische Auslandsausgaben		
	Übernachtungsgäste 3.1	Tagesreisende 3.2	Touristen 3.1 + 3.2 = 3.3
I) International definierte touristische Produkte			
1 – Beherbergungsleistungen	20.704	X	20.704
2 – Gaststättenleistungen	10.482	2.067	12.548
3 – Eisenbahnleistungen	131	101	232
4 – Straßen-, Nahverkehrs- und 5 – Schifffahrtsleistungen	2.202	149	2.351
6 – Luftfahrtleistungen	8.693	83	8.776
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	...	...	...
8 – Reisebüros & -veranstalter	X	X	X
9 – Sport, Erholung, Freizeit & Kultur	4.566	469	5.035
II) Sonstige touristische Produkte			
11 – Vorsorge- und Rehakliniken	1.265	X	1.265
12 – Lebensmittel	2.076	469	2.544
14 – Treibstoff	1.091	812	1.903
III) Alle restlichen Güter und DL			
16 – Restliche Güter	10.326	2.994	13.320
17 – Restliche Dienstleistungen	1.712	151	1.863
GESAMT	63.247	7.295	70.542

Quelle: DIW econ. Angaben zu Anschaffungspreisen.

Am wenigsten gaben die inländischen Touristen im Ausland für Eisenbahnleistungen ausländischer Transportgesellschaften (232 Millionen Euro) und für Gesundheitsleistungen (1,3 Milliarden Euro) aus.⁵¹

Schließlich ist anzumerken, dass Übernachtungsreisen mit einem Ausgabenanteil von knapp 90% (63,2 Milliarden Euro) an den Gesamtausgaben inländischer Touristen im Ausland einen deutlich größeren Anteil ausmachen als die Tagesreisen (7,3 Milliarden Euro).

⁵¹ Zu beachten gilt hier, wie erwähnt, dass grenzüberschreitende Transportleistungen, die von inländischen Transportgesellschaften für inländische Touristen im Rahmen ihrer Auslandsreisen erbracht werden, bereits in TSA-Tabelle 2 als Inlandsanteil von Auslandsreisen ausgewiesen sind (zum Beispiel Bahnfahrt eines Inländers mit der Deutschen Bahn von München nach Wien oder Lufthansa Flug von Berlin nach London).

3.3.3 Datenquellen und Berechnungsschritte

Wie bei der Erfassung der Ausgaben ausländischer Touristen im Inland in Abschnitt 3.1 dient die deutsche Zahlungsbilanz als Ausgangspunkt für die Berechnungen. Allerdings wird nun die Importseite betrachtet, also die Ausgaben der Inländer für touristische Güter und Dienstleistungen im Ausland. Analog zu den beiden vorangegangenen Abschnitten werden auch hier zunächst die gesamten Ausgaben ermittelt und diese danach in Ausgaben für einzelne Produktkategorien unterteilt. Konkret werden die gesamten touristischen Ausgaben der Inländer im Ausland anhand der folgenden Positionen der Zahlungsbilanz dargestellt:

- Ausgaben der inländischen Reisenden für grenzüberschreitende Personenbeförderungsleistungen ins und aus dem Ausland, die von in Deutschland nicht ansässigen Transportunternehmen erbracht werden.⁵²
- Ausgaben der inländischen Reisenden im Reiseverkehr.⁵³ Erfasst werden alle Ausgaben für Güter und Dienstleistungen des persönlichen Verbrauchs und Gebrauchs (einschließlich Geschenke), die von inländischen Reisenden im Ausland getätigt werden. Voraussetzung ist jedoch das sich die Reisenden weniger als ein Jahr im Land aufhalten.

Transportleistungen ausländischer Transportunternehmen werden im Reiseverkehr erfasst, sofern sie nicht grenzüberschreitend sind. Wie in anderen Positionen der Zahlungsbilanz ist es für die Abgrenzung unerheblich, ob die entsprechenden Ausgaben vom Reisenden selbst oder von einem Dritten (zum Beispiel dem Arbeitgeber) übernommen werden. Nicht zu den Reiseverkehrsausgaben zählen Güterkäufe zum Zweck des Weiterverkaufs und reine Finanztransaktionen. Die Ermittlung der Ausgaben der inländischen Reisenden im Ausland beruht vor allem auf Daten der Banken und Kreditkartengesellschaften, die einen Großteil der Reisetransaktionen mittels Kredit- und EC-Kartenzahlungen und den Bar-Umtausch von Fremdwährungen abwickeln. Für die Ausgaben in Form von mitgebrachtem Euro-Bargeld nimmt die Bundesbank eine Schätzung vor. Als zusätzliche Datenquellen im touristischen Reiseverkehr

⁵² Im Einzelnen sind dies die Importe der Positionen 207 (Sea Transport, Passengers), 211 (Air Transport, Passengers), 220 (Other Transport, Rail Transport, Passengers), 224 (Other Transport, Road Transport, Passengers) und 228 (Inland Water Transport, Passengers).

⁵³ Importe der Position 236 der deutschen Zahlungsbilanz.

werden die Überweisungen inländischer Reiseveranstalter und korrespondierende Angaben wichtiger Partnerländer herangezogen (Deutsche Bundesbank, 2011).⁵⁴

Wie bereits in Abschnitt 3.1 diskutiert, werden nicht alle in der Transport- und Reiseverkehrsbi-lanz erfassten Ausgaben von Touristen getätigt. Daher ist es erforderlich, die gesamten Aus-gaben um den Teil zu korrigieren, der durch nicht-touristische Reisende wie Grenzpendler, Saisonarbeiter, Studenten oder Patienten mit einer Aufenthaltsdauer von mehr als einem Jahr verursacht wird.

Wie bereits zuvor wurde diese Korrektur in Abstimmung mit der Deutschen Bundesbank, der italienischen und österreichischen Zentralbank und den relevanten Steuerungsgruppen vorge-nommen und kann im Detail in Anhang 3 eingesehen werden. Alle weiteren Berechnungs-schritte zur Bestimmung der Ausgaben inländischer Touristen im Ausland (TSA-Tabelle 3) beruhen auf diesen korrigierten Zahlungsbilanzumsätzen (vgl. Abbildung zur Erstellung von TSA-Tabelle 3 in Anhang 7).

Die Aufteilung der Ausgaben inländischer Tages- und Übernachtungsbesucher im Ausland basiert auf korrigierten Zahlungsbilanzumsätzen der Deutschen Bundesbank (2011a), des Deutschen Reisemonitors (DZT/IPK 2008a) und der vom dwif (2005, 2006, 2007) veröffent-lichten Untersuchungen zu den Tagesreisen der Deutschen, die bereits zur Erstellung der TSA-Tabellen 1 und 2 verwendet wurden. Dabei wurde die Anzahl der Tagesreisen mit der vom dwif in seiner Studie ermittelten Ausgabenhöhe für inländische Tagesreisende mit Ziel im Ausland getrennt nach Privat- und Geschäftsreisenden multipliziert. Zudem wurden die be-rechneten Transportausgaben zur An- und Abreise auf die Tagessätze umgelegt. Das gleiche wurde mit der Übernachtungsanzahl der Übernachtungsgäste gemacht; hier wurden von der DZT die ausgewiesenen Tagessätze von inländischen Übernachtungsgästen im Ausland her-angezogen. Damit erhält man vergleichbare Ausgaben dieser beiden Gruppen und kann nun bestimmen, welcher prozentuale Anteil der in der Zahlungsbilanz ausgewiesenen Umsätze auf die einzelnen Gruppen entfällt. Als Ergebnis erhält man, dass 87% der Umsätze durch inländi-schen Übernachtungsreisende umgesetzt werden und lediglich 13% durch die Tagesreisen-den.

⁵⁴ Die Einnahmen aus Pendler- und Studentenreisen werden zusätzlich auf Basis von Daten des Ver-bands deutscher Rentenversicherungsträger, aufgrund von Zahlen aus der Bildungsstatistik, die vom Statistischen Bundesamt erhoben werden, und auf Grundlage von Partnerdaten geschätzt.

Die korrigierten grenzüberschreitenden Ausgaben der inländischen Touristen mit Ziel im Ausland im Eisenbahn-, Flug- und Schifffahrtsverkehr können direkt aus der korrigierten Zahlungsbilanz in TSA-Tabelle (2007) 3 übernommen werden. Dabei ist anzumerken, dass die Umsätze für den Schiffs- und Busverkehr in der Zahlungsbilanz als gemeinsames Aggregat ausgewiesen sind und deshalb ebenfalls in der TSA-Tabelle (2007) 3 zusammengefasst und nicht nach den entsprechenden Verkehrsträgern differenziert werden können. Die Aufteilung der Ausgaben für einzelne Transportmittel auf die Übernachtungs- und Tagesbesucher wurde wie folgt vorgenommen:

- Mit Hilfe des Deutschen Reisemonitors (DZT/IPK 2008a) und der Reihe Tagesreisen der Deutschen (dwif 2005, 2006, 2007) wurden die gesamten Ausgaben für die An- und Abreisekosten der inländischen Touristen auf Auslandsreisen für die einzelnen Transportmittel berechnet. Dabei wird angenommen, dass sich die Tagestouristen auf ihren Auslandsreisen bei der Transportmittelwahl genauso verhalten wie die Tagesreisenden bei Inlandsreisen.
- Die sich daraus ergebenden Umsätze lassen eine prozentuale Aufteilung der Umsätze der ausgewiesenen Transportmittel aus der Zahlungsbilanz auf die Übernachtungs- und Tagesbesucher zu.

Es ist anzumerken, dass der im Inland anfallende Teil der Ausgaben für Auslandsreisen (beispielsweise für die Anreise zum Flughafen oder für den grenzüberschreitenden Personentransport mit einer im Inland ansässigen Gesellschaft) bereits in Abschnitt 3.2 (TSA-Tabelle 2) als Ausgabe inländischer Touristen im Inland ausgewiesen wurde.⁵⁵ Da die in TSA-Tabelle (2007) 3 ausgewiesenen Ausgaben jedoch per Definition in Deutschland nicht wertschöpfungsrelevant sind, wurde mit Blick auf die sehr begrenzte Informationsverfügbarkeit auf eine weitere Bereinigung dieser Ausgaben verzichtet. Dies bedeutet, dass ein Flug einer ausländischen Fluggesellschaft, der von einem inländischen Touristen auf seiner Auslandsreise in Anspruch genommen wurde, sowohl in der TSA-Tabelle (2007) 2 in der Spalte Inlandsanteil von Auslandsreisen aufgeführt wird, als auch in der TSA-Tabelle (2007) 3 bei den Flugleistungen verbucht wird.⁵⁶ Wie oben bereits erwähnt ist, hat dies für das TSA-System keine Konsequenzen, da die berechneten Werte der Tabelle 3 für keine der weiteren Berechnungen insbeson-

⁵⁵ Eine im Inland von einem im Inland ansässigen Touristen erworbene und konsumierte Dienstleistung wie etwa eine Flugleistung einer ausländischen Airline mit Start von einem deutschen Flughafen zählt als Import und damit zum inländischen Aufkommen an Flugleistungen.

⁵⁶ Von ausländischen Fluggesellschaften für Inländer erbrachte Flugleistungen sind Teil des gesamten touristischen Konsums. Allerdings handelt es sich bei diesen Leistungen im Sinne der VGR um importierte Dienstleistungen, die im Inland grundsätzlich keine direkte Wertschöpfung oder Beschäftigung auslösen.

dere nicht für die Berechnung der Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte in Deutschland relevant sind.

Die Umsätze aus der korrigierten Reiseverkehrsbilanz können mit Hilfe weiterer Informationen auf die verschiedenen Produktkategorien des TSA aufgeteilt werden. Für die beiden Besuchergruppen wurden hierzu die erwähnten detaillierten Ausgabenprofile des dwif (2005, 2006, 2007) verwendet. Diese beziehen sich lediglich auf die Ausgaben am Zielort. Die Umsätze der Reiseverkehrsbilanz enthalten jedoch auch Ausgaben, die inländische Reisende zwar im Ausland, jedoch nicht am Zielort tätigen. Dies betrifft vor allem Ausgaben für Treibstoff für die An- und Abreise zum bzw. vom Zielort sowie für Gesundheitsleistungen. Diese müssen zuvor von der korrigierten Reiseverkehrsbilanz abgezogen werden. Dies geschieht wie nachfolgend beschrieben:

- Die Berechnung der Treibstoffkosten erfolgt aus Mangel an Informationen zu empirischen Untersuchungen zum Fahrverhalten deutschen Touristen im Ausland analog zu dem Vorgehen im Inland (Abschnitt 3.2). Dabei wird von einer durchschnittlich zurückgelegten Strecke von 900 km bei Übernachtungsgästen (dwif 2011a) und bei den Tagesreisenden von derselben Strecke wie bei Inlandsreisen (Tagesausflügler rund 160 km, Tagesgeschäftsreisende rund 270 km) ausgegangen.
- Die Ausgaben für Gesundheitsleistungen werden in der Sonderauswertung der Zahlungsbilanz der Deutschen Bundesbank (2011a) ausgewiesen und in der TSA-Tabelle (2007) 3 komplett den Übernachtungsgästen zugewiesen, da davon annahmegemäß davon ausgegangen wird, dass Tagesreisende keine Gesundheitsdienstleistungen in Vorsorge- und Rehakliniken in Anspruch nehmen.

Die verbleibenden Ausgaben stellen die Ausgaben inländischer Besucher am Zielort im Ausland dar. Zur Verteilung dieser Ausgaben konnte, wie oben erwähnt, auf eine Reihe von Publikationen und Sonderauswertungen des dwif zu Ausgabeverhalten der Tages- und Übernachtungsgäste zurückgegriffen werden (dwif 2004, 2005, 2006, 2009, 2011a).

Für die Aufteilung der Ausgaben der inländischen Übernachtungsbesucher wurde das Ausgabenprofil der ausländischen Übernachtungsgäste in Deutschland verwendet. Die Annahme ist, dass sich inländische Übernachtungsreisende im Ausland genauso verhalten wie ausländische Übernachtungsreisende in Deutschland. Zu beachten gilt hierbei, dass dadurch nicht unterstellt wird, dass ein inländischer Übernachtungsbesucher im Ausland Tagesausgaben in gleicher Höhe wie ein ausländischer Übernachtungsbesucher in Deutschland tätigt, da das

Ausgabenniveau der inländischen Touristen im Ausland durch die entsprechenden Ausgaben in der Zahlungsbilanz vorgegeben sind. Vielmehr beziehen sich diese Informationen auf die prozentuale Verteilung der Gesamtausgaben, die der Höhe nach durch den korrigierten Wert der Zahlungsbilanz vorgegeben sind.⁵⁷ Bei den Tagesreisenden wurden die jeweiligen Ausgabenprofile nach Reisezweck für Auslandsreisen in prozentuale Verteilungen überführt. Zuvor wurden die Ausgabenprofile der Tagesreisenden anhand von nach Gütergruppen differenzierten Preisindices des Statistischen Bundesamtes in Preise des Berichtsjahres 2007 überführt.

In Anhang 7 befindet sich zum besseren Verständnis eine Darstellung der Berechnungsschritte von TSA-Tabelle (2007) 3.

⁵⁷ Vgl. hierzu auch das analoge Vorgehen in Abschnitt 3.1.2 zum Ausgabeverhalten ausländischer Besucher in Deutschland (TSA-Tabelle 1).

3.4 Touristische Nachfrage in Deutschland (TSA-Tabelle 4)

3.4.1 Aufbau

Auf Basis der in den vorangegangenen Abschnitten ermittelten Ausgaben ausländischer und inländischer Touristen im Inland wird in diesem Abschnitt die gesamte touristische Nachfrage im Inland bestimmt. Dazu müssen zusätzlich noch die impliziten Kosten⁵⁸ der von Eigentümern selbst genutzten Ferienhäuser und –wohnungen, sowie die öffentlichen Zuschüsse im Kultur- und Sportwesen (etwa Opernhäuser oder Schwimmbäder, deren Angebote häufig von Touristen genutzt werden), die auf touristische Ausgaben zurückzuführen sind, bewertet werden. Diese Sachleistungen werden in der VGR als „nicht-monetäre Dienstleistungen“ bezeichnet. Ohne die Berücksichtigung dieser nicht-monetären Dienstleistungen würde der touristische Konsum und die damit verbundenen Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte unterschätzt, wie im folgenden Abschnitt detailliert erläutert wird.

3.4.2 Ergebnisse

Der gesamte touristische Konsum im Inland belief sich im Berichtsjahr 2007 auf 265,6 Milliarden Euro (vgl. TSA-Tabelle (2007) 4). Er umfasst die touristischen Ausgaben der ausländischen Besucher in Deutschland, die touristischen Ausgaben der Inländer für Deutschlandreisen und den Inlandsanteil der Ausgaben für Auslandsreisen. Nur rund 7% (19,2 Milliarden Euro) davon werden in Form von Sachleistungen (eigentümergegenutzte Wohnungen oder staatliche Zuschüsse im Kultur- und Sportwesen) konsumiert. Der weitaus größte Teil von 93% (246,4 Milliarden Euro) des touristischen Konsums in Deutschland lässt sich auf direkte Ausgaben der Touristen zurückführen (unabhängig davon ob diese Ausgaben von den Touristen selbst oder von Dritten bezahlt oder erstattet wurden). Weiterhin lässt sich erkennen, dass der überwiegende Teil der direkten Ausgaben in Höhe von 210,9 Milliarden Euro (rund 86%) von inländischen Touristen getätigt wird.

⁵⁸ Im Gegensatz zu *expliziten* Kosten, die tatsächlich gezahlt werden müssen, können *implizite* Kosten etwa aus nicht wahrgenommenen Gewinnen durch bestimmte Opportunitäten (sogenannten *Opportunitätskosten*) resultieren. Ein relevantes Beispiel hierfür ist die Finanzierung des Kaufs eines Ferienhauses durch Eigenkapital, mit dem keine Gewinne aus anderen Opportunitäten mehr erzielt werden können.

TSA-Tabelle (2007) 4: Touristischer Inlandskonsum

In Mio Euro	Touristische Inlandsausgaben			Anderer Konsum	Touristischer Inlandskonsum
	Ausländische Gäste 1.5	Inländer 2.6	GESAMT 1.5 + 2.6 = 4.1		
				4.2	Σ 4.1 + 4.2 = 4.3
I) International definierte touristische Produkte					
1 – Beherbergungsleistungen					
a) Herk. Beherbergungsleistungen	9.664	15.924	25.589		25.589
b) Imputierte Beherbergungsleistungen				10.356	10.356
2 – Gaststättenleistungen	5.647	41.488	47.135		47.135
3 – Eisenbahnleistungen	292	2.163	2.455		2.455
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	701	9.402	10.102		10.102
5 – Schifffahrtsleistungen	248	678	926		926
6 – Luftfahrtleistungen	8.807	15.989	24.795		24.795
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	154	1.040	1.194		1.194
8 – Reisebüros & -veranstalter	X	7.536	7.536		7.536
9 – Sport, Erholung, Freizeit & Kultur	2.077	13.071	15.149	8.848	23.997
II) Sonstige touristische Produkte					
10 – Ausstellungen und Messen	927	2.324	3.251		3.251
11 – Vorsorge- und Rehakliniken	34	5.199	5.233		5.233
12 – Lebensmittel	1.097	9.079	10.176		10.176
13 – Wohnmobile & Wohnwagen	X	1.636	1.636		1.636
14 – Treibstoff	385	22.611	22.996		22.996
15 – Fahrräder	X	468	468		468
III) Alle restlichen Güter und DL					
16 – Restliche Güter	4.299	56.158	60.457		60.457
17 – Restliche Dienstleistungen	1.082	6.177	7.258		7.258
GESAMT	35.414	210.942	246.357	19.204	265.560

Quelle: DIW econ. Angaben zu Anschaffungspreisen.

Innerhalb der tourismuscharakteristischen Güter entfallen die meisten Ausgaben auf Gaststättenleistungen (47,1 Milliarden Euro), herkömmliche Beherbergungsleistungen (25,6 Milliarden Euro), Luftfahrtleistungen (24,8 Milliarden Euro), Sport- und Kulturdienstleistungen (24,0 Milliarden Euro) und Treibstoff (23,0 Milliarden Euro). Deutlich niedriger sind hingegen die Ausgaben für Lebensmittel (10,2 Milliarden Euro), Straßen- und Nahverkehrsleistungen (10,1 Milliarden Euro) sowie Reisebüros und Reiseveranstalter (7,5 Milliarden Euro). Hier ist zu beachten, dass die in TSA-Tabelle (2007) 4 ausgewiesenen Ausgaben für Reisebüros und Reiseveranstalter nur deren Vermittlungsprovisionen enthalten und daher nicht dem Umsatz dieser Aktivitäten entsprechen (vgl. Erläuterungen hierzu im Abschnitt 3.2.2 zu TSA-Tabelle 2). Der kleinste Ausgabenanteil entfiel auf Schifffahrtsleistungen (926 Millionen) sowie Fahrräder und Fahrradzubehör (468 Millionen Euro).

Die insgesamt höchsten Ausgaben in TSA-Tabelle (2007) 4 werden für die restlichen Güter ausgewiesen (60,5 Milliarden Euro). Diese Produktkategorie setzt sich aus Konsumgütern zusammen, die – den Ausführungen in Abschnitt 2.5 folgend – nicht tourismuscharakteris-

tisch sind, da sie nicht überwiegend von Touristen konsumiert werden. Eine detailliertere Aufschlüsselung dieser in TSA-Tabelle (2007) 4 ausgewiesenen Ausgaben ist aufgrund fehlender Informationen im Rahmen der Erstellung des TSA nicht möglich. Annäherungsweise kann dies jedoch auf Basis der in der Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes für 2007 ausgewiesenen Konsumausgaben privater Haushalte erfolgen. Dabei ist zu beachten, dass sowohl die Ausgaben der privaten Haushalte für die 15 tourismuscharakteristischen Produktkategorien des TSA als auch Ausgaben für langlebige beziehungsweise regelmäßige Güter und Dienstleistungen wie Kraftfahrzeuge (mit Ausnahme der separat im TSA erfassten Wohnmobile), Versicherungen (mit Ausnahme der separat im TSA erfassten touristischen Versicherungen) oder Wohnungsmieten keine weitere Berücksichtigung mehr finden. Das Ergebnis dieser Aufteilung ist in Übersicht 14 dargestellt. Die auf diese Weise identifizierten Güter wie Textilien, Bekleidung und Lederwaren, Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren, Elektronikgeräte oder Kunststoff-, Holz- und Keramikwaren sind allesamt Produkte, die im Einzelhandel angeboten werden und die Touristen während ihrer Reise erwerben. Insgesamt verdeutlicht dies die hohe Bedeutung des Shoppings für den Tourismus in Deutschland beziehungsweise die hohe Bedeutung des Tourismus für den Einzelhandel an Orten wie etwa Flughäfen oder Bahnhöfen.

Übersicht 14: Verteilung der Restlichen Güter

Gütergruppe	Anteil
Tabakerzeugnisse	8,2%
Textilien, Bekleidung und Lederwaren	28,6%
Verlags-, Druck- und sonstige Papierwaren (inkl. bespielter Ton-, Bild- und Datenträger)	11,4%
Pharmazeutische Erzeugnisse	5,3%
Kosmetika	6,1%
Gummi-, Kunststoff-, Glas-, Holz-, Metall- und Keramikwaren	8,4%
Elektronikgeräte und sonstige Maschinen	12,9%
Uhren und optische Erzeugnisse	3,5%
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren u.Ä.	15,5%
GESAMT	100,0%

Quelle: DIW econ

Analog zur Aufgliederung der restlichen Güter kann auch die Struktur der restlichen Dienstleistungen dargestellt werden, auch wenn die in TSA-Tabelle (2007) 4 ausgewiesenen Ausgaben für diese Kategorie (7,3 Milliarden Euro) vergleichsweise gering sind. Eine entsprechende Verteilung ist in Übersicht 15 gegeben. Dabei ergeben sich insbesondere hohe Ausgabenanteile für Telekommunikationsdienstleistungen (24,3%), Dienstleistungen der Kreditinstitute (15,0%), Gesundheitsleistungen (11,8%) sowie für Reparaturen von Kraftfahrzeugen (8,4%). Die sonstigen Dienstleistungen nehmen mit 16,6% den zweithöchsten Anteil ein. Hierin enthalten sind etwa Ausgaben für Friseurbesuche, Waschsalons und weitere Dienstleistungen, über die jedoch keine präzise Aussage getroffen werden kann, da die Daten des Statistischen Bundesamtes hier an die Grenze der statistischen Auflösung stoßen.

Übersicht 15: Aufteilung der Restlichen Dienstleistungen

Dienstleistung	Anteil
KFZ-Reparatur	8,4%
Reparaturen an Gebrauchsgegenständen	3,1%
Gebühren für Parkhäuser und Parkplätze	4,9%
Telekommunikations-DL	24,3%
DL der Kreditinstitute	15,0%
Reiseversicherungen	3,9%
Vermietung von Sportgeräten u. Ä.	2,9%
Bildungs-DL (Sportkurse, etc...)	9,2%
Gesundheits-DL	11,8%
Sonstige Dienstleistungen (Friseur,...)	16,6%
GESAMT	100,0%

Quelle: DIW econ

3.4.3 Datenquellen und Berechnungsschritte

Die Ausgaben ausländischer und inländischer Touristen im Inland können vollumfänglich den TSA-Tabellen (2007) 1 und 2 entnommen werden. Spalte 4.1 von TSA-Tabelle (2007) 4 stellt die Summe dieser beiden Gruppen dar. Die beiden zuvor genannten Sachleistungen werden wie nachfolgend beschrieben bewertet.

Von Eigentümern selbst genutzte Ferienhäuser und -wohnungen

Bei der Bewertung dieser Leistung ist zu beachten, dass es sich nicht um reguläre Vermietungen von Ferienwohnungen und -häusern zwischen zwei Parteien handelt (also zum Beispiel um die Vermietung eines Ferienhauses durch einen Reiseveranstalter an einen ausländischen Touristen). In diesem Fall zahlt der Tourist nämlich tatsächlich für die Beherbergungsleistung (bar, per Überweisung, Kreditkarte etc.). Mit anderen Worten, im Rahmen dieser Transaktion findet ein geldmäßiger (monetärer) Austausch statt.⁵⁹ Bewohnt ein Tourist hingegen (als Eigentümer) sein eigenes Ferienhaus, so findet kein geldmäßiger (monetärer) Austausch statt. Vielmehr erbringt der Tourist als Eigentümer des Ferienhauses eine Beh-

⁵⁹ Vermietungen von Ferienwohnungen und -häusern dieser Art sind Teil der herkömmlichen Beherbergungsleistungen und daher in den touristischen Ausgaben in TSA-Tabelle 1 und TSA-Tabelle 2 erfasst.

bergungsleistung (als Sachleistung) an sich selbst. Auf diese Weise erzielt er einen „geldwerten Vorteil“⁶⁰ für den Konsum der Sachleistung, die er andernfalls tatsächlich hätte bezahlen müssen. Da der Wert dieser Sachleistung (Beherbergungsleistung) aber eben nicht auf Basis tatsächlicher Ausgaben ermittelt werden kann, muss er implizit abgeleitet werden. In der VGR und im TSA-System werden diese (nicht-monetären) Sachleistungen in monetäre Ausgaben umgerechnet (das heißt, die geldwerten Vorteile werden ermittelt). Auf dieser Basis können die mit dem Bezug von Sachleistungen verbundenen Einkommenseffekte abgeleitet werden.

Der im TSA ausgewiesene, monetäre Wert (geldwerter Vorteil) der von Eigentümern selbst genutzten Ferienhäuser und -wohnungen wird aus folgenden Angaben ermittelt:

- a) Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (2009: Tabelle 2.2)⁶¹ wohnen zum 1. Januar 2008 rund 16,9 Millionen Haushalte in Deutschland (43% aller Haushalte) in Wohneigentum.⁶²
- b) Der monetäre Wert (geldwerte Vorteil) des Wohnens in eigenen Wohngebäuden beziehungsweise Wohnungen⁶³ wird in der VRG auf Basis der geschätzten Kosten für die Miete einer gleichwertigen Immobilie („imputierte Miete“) ermittelt.⁶⁴ Für das Jahr 2007 wird ein Wert von 220,3 Milliarden Euro angegeben (vgl. hierzu auch TSA-Tabelle 6, Spalte 6.6).
- c) Weiterhin sind 793.500 Haushalte zum 1. Januar 2008 Eigentümer einer Freizeitwohnung (Statistisches Bundesamt 2009: Tabelle 3.1).

Zur Schätzung des monetären Werts (geldwerten Vorteils) der von Eigentümern selbst genutzten Ferienhäuser und -wohnungen wird zunächst auf Basis von a) und b) der Wert des

⁶⁰ Geldwerter Vorteil ist ein im Steuerrecht üblicher Begriff zur Beschreibung von Sachbezügen wie beispielsweise Firmenwagen, die auch privat genutzt werden (vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Sachbezug>).

⁶¹ Die Daten werden nur alle 5 Jahre erhoben. Die letzten veröffentlichten Zahlen beziehen sich auf den 1. Januar 2008 und wurden als Berechnungsgrundlage für TSA-Tabelle 4 verwendet.

⁶² Die restlichen 22,2 Millionen Haushalte (57% aller Haushalte) wohnen hingegen in Mietwohnungen.

⁶³ „Vermietung und Verpachtung von eigentümergenutzten Wohngebäuden und Wohnungen“, vgl. Produktliste in Übersicht 2)

⁶⁴ „Die Produktion von Dienstleistungen aus eigengenutztem Wohnungsbesitz ist in der geschätzten Höhe des Mietbetrages zu bewerten, den ein Mieter für die gleiche Unterkunft zahlen würde, wobei Faktoren wie Lage, Qualität des Wohnumfeldes usw. sowie Größe und Qualität der Wohnung selbst zu berücksichtigen sind.“ (vgl. Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995, Absatz 3.64 K.). [Die Kosten, die [...] auf Eigentümerwohnungen [entfallen], ist definiert als die Miete, die auf dem privaten Wohnungsmarkt für das Recht auf Nutzung einer [vergleichbaren] unmobilierten Wohnung fällig ist. [...] Grundsätzlich sollte die Miete keine Nebenkosten für Heizung, Wasser, Strom usw. enthalten.“ (vgl. Europäische Kommission 2005:2ff).

Wohnens in eigenen Wohngebäuden beziehungsweise Wohnungen je Haushalt in Deutschland berechnet.⁶⁵ Dieser Wert wird nun auf die 793.500 Haushalte übertragen, die nach c) Eigentümer einer Freizeitwohnung sind. Dabei ergibt sich ein Wert von 10,4 Milliarden Euro, die den Eigentümern von Ferienwohnungen und -häusern im Jahr 2007 als geldwerter Vorteil entstanden sind. Dieser Wert wird direkt in TSA-Tabelle 4 (vgl. Spalte 4) übertragen.

Anzumerken ist, dass die Angaben des Statistischen Bundesamts keine Informationen zur Lage der Freizeitwohnungen enthalten. Vielmehr wird lediglich erfasst, welche Haushalte Eigentümer von Freizeitwohnungen sind. So könnte etwa ein Haushalt in Norddeutschland Eigentümer einer Ferienwohnung im Schwarzwald sein oder etwa ein in München gemeldeter Haushalt eine Wohnung auf Sylt besitzen. Die Zahl der Ferienwohnungen und -häuser lässt sich aus der Erhebung ebenfalls nicht ableiten, da manche Haushalte mehr als eine Wohnung besitzen können und in der Befragung nur erfasst wird, ob ein Haushalt mindestens Eigentümer einer Wohnung ist. Entscheidend für die Berechnung im Rahmen des TSA-Konzepts sind vielmehr die Kosten, die für Eigentümer von Ferienwohnungen und -häusern für selbige in einem Jahr anfallen, da sich nur aus den Kosten die damit verbundene Wertschöpfung und Beschäftigung berechnen lassen, die beiden im Mittelpunkt dieser Studie stehenden Zielgrößen.

Ferner wird der monetäre Wert (geldwerter Vorteil) der von Eigentümern selbst genutzten Ferienwohnungen und -häusern nicht nur dann angerechnet, wenn sich die Eigentümer tatsächlich in ihren Ferienwohnungen und -häusern aufhalten (z.B. im Urlaub), sondern auch dann, wenn die Wohnung nicht genutzt wird. Grund hierfür ist, dass dem Eigentümer für eine Ferienwohnung auch dann Kosten entstehen, wenn diese nicht bewohnt wird, genauso wie bei einer über den freien Wohnungsmarkt gemieteten Wohnung auch dann Miete zu bezahlen ist, wenn diese nicht genutzt wird.⁶⁶

Die zweite nicht-monetäre Komponente in TSA-Tabelle 4 sind öffentliche Zuschüsse für Einrichtungen im Bereich des Kultur- und Sportwesens wie Museen, Opernhäuser, Schwimmbäder etc., die von Touristen häufig genutzt werden. Im Vergleich zu anderen Dienstleistungen werden diese Dienstleistungen öffentlich bezuschusst. Hierzu lässt sich auf

⁶⁵ Rechnerisch ergibt sich ein Wert von 13.051 Euro pro Jahr (220,3 Milliarden Euro / 16,9 Millionen Haushalte).

⁶⁶ Für den Eigentümer bestehen diese von der Nutzung unabhängigen Kosten vor allem in den entgangenen Mieteinnahmen, die bei einer Vermietung an einen Dritten hätten erzielt werden können, bzw. den gebundenen Kapitalkosten für die Immobilie. Darüber hinaus fallen laufende Kosten für Instandhaltung, Strom, Versicherungsprämien, Steuern und Abgaben an (vgl. auch Europäische Kommission 2005: Abs. 1.4.5).

Basis der VGR berechnen⁶⁷, dass im Kultur- und Sportwesen je Euro direkter Ausgaben der Besucher ein öffentlicher Zuschuss von 58 Cent anfällt. Für eine vollständige Erfassung der durch touristische Ausgaben ausgelösten Einkommens- und Beschäftigungseffekte ist auch die Höhe der öffentlichen Zuschüsse (soweit diese dem Tourismus zuweisbar sind) zu berücksichtigen. Dies sei an einem Beispiel erläutert:

Ein Tourist kauft ein Museumsticket für 4 Euro. Dieser Betrag deckt allerdings nicht die (anteilig) mit dem Besuch des Touristen verbunden Kosten des Museumsbetreibers (Personalkosten, betriebliche Aufwendungen, etc.). Vielmehr sei unterstellt, dass die tatsächlichen Kosten bei 10 Euro je Museumsbesucher liegen und dass die Differenz von 6 Euro zwischen den Einnahmen aus dem Ticketverkauf (die Ausgaben des Touristen darstellen) und den tatsächlichen Kosten durch öffentliche Zuschüsse getragen werden. Somit konsumiert der Tourist eine Dienstleistung im Wert von 10 Euro, für die er lediglich 4 Euro zahlt. Die verbleibenden 6 Euro fließen ihm hingegen als Sachleistung zu. Demgegenüber basiert die Einkommens- und Beschäftigungswirkung, die der Tourist durch den Museumsbesuch auslöst, auf den tatsächlichen Kosten (10 Euro), die beispielsweise die Museumsangestellten in Form von Arbeitseinkommen erhalten oder die dem Betreiber für betriebliche Aufwendungen in Rechnung gestellt werden. Eine vollständige Erfassung der durch touristischen Konsum ausgelösten Effekte erfordert daher auch die Berücksichtigung der Höhe dieser öffentlichen Zuschüsse. Im TSA-Konzept werden sie daher als Sachleistungen erfasst, die Touristen konsumieren ohne dafür selbst Ausgaben zu tätigen.

Die Berechnung des Wertes der nicht-monetären Sachleistungen im Kultur- und Sportwesen erfolgt unter Bezugnahme auf das oben genannte Verhältnis von 58 Cent an öffentlichen Zuschüssen je Euro Besucherausgabe, das auf die in den TSA-Tabellen 1 und 2 ausgewiesenen Ausgaben aus- und inländischer Touristen für Sport, Erholung, Freizeit & Kultur (Produktkategorie 9) übertragen wird. Daraus ergeben sich nicht-monetäre Dienstleistungen (Sachleistungen) im Kultur- und Sportwesen in Höhe von 8,9 Milliarden Euro (vgl. TSA-Tabelle 4).

⁶⁷ Grundlage dieser Berechnung sind die in der VGR ausgewiesenen Aufkommen der monetären Dienstleistungen (Ausgaben der Besucher) sowie nicht-monetären Dienstleistungen (öffentliche Zuschüsse) im Kultur- und Sportwesen.

3.5 Angebot der Tourismuswirtschaft in Deutschland (TSA-Tabelle 5)

3.5.1 Aufbau

Die bisher dargestellten TSA-Tabellen 1-4 beziehen sich auf die Ausgaben der Touristen im In- und Ausland. Sie geben Antwort auf die Frage, welche Güter und Dienstleistungen verschiedene touristische Gruppen in einem Jahr nachgefragt haben. Gegenseite dieser Nachfrage ist das Angebot an tourismuscharakteristischen und sonstigen Gütern und Dienstleistungen, die von den verschiedenen Wirtschaftszweigen der deutschen Volkswirtschaft im Berichtsjahr erstellt wurden. Auch die Wirtschaftszweige werden dabei in tourismuscharakteristische und sonstige Wirtschaftszweige unterteilt. Als tourismuscharakteristisch wird ein Wirtschaftszweig bezeichnet, wenn er überwiegend tourismuscharakteristische Güter und Dienstleistungen herstellt (vgl. UNWTO 2010: Abs. 5.11). Beispielsweise stellt eine Beherbergungsleistung in einem Hotel eine tourismuscharakteristische Dienstleistung dar, da diese Dienstleistung fast ausschließlich für Touristen erbracht wird und die Ausgaben für Beherbergungen zudem einen signifikanten Anteil an den touristischen Ausgaben insgesamt einnehmen. Das Hotel, das diese Dienstleistung erbringt, gehört dem Wirtschaftszweig des Beherbergungsgewerbes an⁶⁸. Damit zählt das Beherbergungsgewerbe zu den tourismuscharakteristischen Wirtschaftszweigen. In TSA-Tabelle 5 wird für insgesamt 13 tourismuscharakteristische Wirtschaftszweige dargestellt, welchen Output an tourismuscharakteristischen und restlichen Produkten diese im Jahr 2007 erstellten. Die Summe aller produzierten Güter und Dienstleistungen eines Wirtschaftszweiges ergibt den Produktionswert zu Herstellungspreisen (Zeile I in TSA-Tabelle (2007) 5).

Zu beachten ist hierbei, dass die Werte in TSA-Tabelle 5 einem anderen Preiskonzept folgen, als die Ausgaben der TSA-Tabellen 1-4 (vgl. Abbildung 3). Dies liegt daran, dass sich der Wert eines Produkts aufgrund von Steuern, Subventionen und Handelsspannen für den Produzenten typischerweise anders darstellt als für den Endverbraucher. Da die TSA-Tabellen 1-4 die Sichtweise der Endverbraucher darstellen, wurden diese zu *Anschaffungspreisen* ausgewiesen, während TSA-Tabelle 5 aus Sicht der Produzenten zu

⁶⁸ Dies entspricht dem Wirtschaftszweig (WZ) 55.1 der Wirtschaftszweigklassifikation 2003 des Statistischen Bundesamtes. Die Umstellung der Input-Output-Rechnung auf die neue Wirtschaftszweigklassifikation 2008 läuft derzeit. Bis Ende 2012 sollen die ersten Ergebnisse vorliegen.

Herstellungskosten dargestellt wird. Anschaffungskosten umfassen sämtliche Gütersteuern⁶⁹ abzüglich Gütersubventionen⁷⁰ und die verknüpften Groß⁷¹- und Einzelhandelsleistungen⁷². Es gilt⁷³:

$$\begin{aligned} \text{Anschaffungskosten} = & \text{Herstellungskosten} + \text{Gütersteuern} - \text{Gütersubventionen} \\ & + \text{Großhandelsleistungen} + \text{Einzelhandelsleistungen} \end{aligned}$$

⁶⁹ „Gütersteuern sind alle Steuern und ähnliche Abgaben, die pro Wert- oder Mengeneinheit einer gehandelten Ware oder Dienstleistung zu entrichten sind. Die Gütersteuern umfassen: nichtabziehbare Umsatzsteuer, Importabgaben (unter anderem Zölle, Verbrauchsteuern und Abschöpfungsbeiträge auf eingeführte Güter), sonstige Gütersteuern (Verbrauchsteuern, Vergnügungsteuern, Versicherungssteuern und so weiter).“ Vgl. Statistisches Bundesamt (2011h).

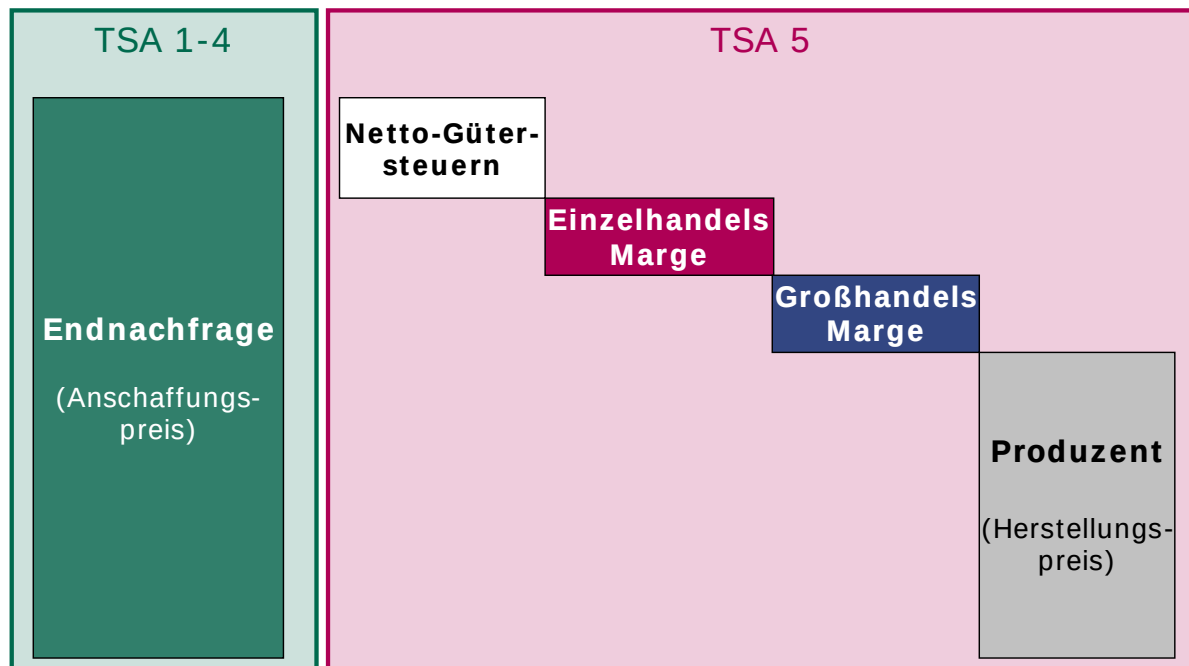
⁷⁰ „Gütersubventionen sind alle Subventionen, die pro Wert- oder Mengeneinheit einer produzierten oder eingeführten Ware oder Dienstleistung geleistet werden (zum Beispiel Zuschüsse für den öffentlichen Personennahverkehr, Zuschüsse für landwirtschaftliche und tierische Erzeugnisse)“. Vgl. Statistisches Bundesamt (2011h).

⁷¹ „Großhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) betreibt, wer Handelswaren in eigenem Namen für eigene Rechnung oder für fremde Rechnung (Kommissionshandel) überwiegend an andere Abnehmer als private Haushalte (z.B. gewerbliche Betriebe, Einzelhändler) absetzt. Der Absatz an Gebietskörperschaften, Organisationen ohne Erwerbscharakter, Sozialversicherungsträger und wirtschaftliche Unternehmen der Öffentlichen Hand sowie der Handel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen, lebendem Vieh, landwirtschaftlichen Geräten, Baumaschinen, Bürobedarf, Dental- und Laborbedarf usw. zählen i.d.R. zum Großhandel. Für die Zuordnung zum Großhandel ist es unerheblich, ob der Absatz im Inland oder ins Ausland (Export) erfolgt, ob die Waren aus dem Inland oder dem Ausland (Import) bezogen werden und ob die Ware vom Lager oder über Streckengeschäft verkauft wird.“ Vgl. Statistisches Bundesamt (2011h).

⁷² „Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel und ohne Handel mit Kraftstoffen an Tankstellen) betreibt, wer Handelswaren überwiegend an private Haushalte absetzt. Als Tätigkeiten des Einzelhandels zählen auch die der Apotheken, Augenoptik- und Hörgeräteakustikgeschäfte. Zum Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten... zählen Kioske, feste Straßenverkaufsstände sowie bewegliche, d.h. nicht an feste Standorte gebundene Verkaufsstände an öffentlichen Straßen oder auf festen Marktplätzen, nicht jedoch der Handel aus Verkaufswagen. Sonstiger Einzelhandel: Umsätze aus sonstigem Einzelhandel sind z.B. Umsätze aus Haustürverkauf, Verkauf über mobile Verkaufswagen, Einzelhandel vom Lager (zum Beispiel von Heizöl), Verkauf über Automaten, Verkauf durch Versandhandelsvertreter.“ Vgl. Statistisches Bundesamt (2011h).

⁷³ Für eine ausführliche Definition siehe ESVG (1995) Abs. 3.05f, 3.48

Abbildung 3: Vom Anschaffungspreis zum Herstellungspreis



Quelle: DIW econ. Nettogütersteuern = Gütersteuern abzüglich Subventionen.

3.5.2 Ergebnisse

In TSA-Tabelle (2007) 5 sind die Ergebnisse der nachfolgend beschriebenen Berechnungen dargestellt. Auffällig ist die diagonale Struktur der Tabelle: Ein Wirtschaftszweig produziert per Definition die Mehrheit seines Outputs in der ihm zugehörigen Gütergruppe. So produziert der Wirtschaftszweig Luftverkehr (Spalte 5.6) vor allem Luftfahrtleistungen (22,0 Millionen Euro), jedoch zu einem geringen Anteil auch Gaststättenleistungen (Kantinenbetrieb: 37 Millionen Euro) und Flugvermittlungsleistungen (Provisionen im Luftverkehr: 516 Millionen Euro). In der Spalte „I. Produktionswert“ sind die Produktionswerte eines Wirtschaftszweiges in den verschiedenen Produktgruppen zusammengefasst (zum Beispiel im Luftverkehr 27,4 Milliarden Euro). Darunter sind die Vorleistungen, die Bruttowertschöpfung und die Komponenten der Bruttowertschöpfung dargestellt. In der letzten Zeile von TSA-Tabelle (2007) 5 gibt die Bruttowertschöpfungsquote jedes Wirtschaftszweigs, also den Anteil der Bruttowertschöpfung am Produktionswert, an. Die letzte Spalte in TSA-Tabelle (2007) 5 gibt die jeweiligen Werte für die gesamte deutsche Volkswirtschaft an.⁷⁴

⁷⁴ Die gesamte Wertschöpfung von 2.177 Milliarden Euro entspricht dabei nicht exakt dem Bruttoinlandsprodukt. Dieses errechnet sich, in dem man zur Bruttowertschöpfung die Gütersteuern addiert und die Gütersubventionen abzieht.

Die tourismuscharakteristischen Wirtschaftszweige erbrachten im Berichtsjahr 2007 insgesamt eine Wertschöpfung von rund 660,6 Milliarden Euro. Diese Wertschöpfung lässt sich jedoch nicht alleine auf den Tourismus zurückführen. Der in TSA-Tabelle (2007) 5 dargestellte gesamte Output eines tourismuscharakteristischen Wirtschaftszweigs enthält jedoch auch Güter und Dienstleistungen, die nicht an Touristen, sondern zum Beispiel an Einheimische (Restaurantbesuch) oder Pendler (Eisenbahnleistungen) verkauft werden. Besonders auffällig ist dies im Wirtschaftszweig „Grundstücks- und Wohnungswesen“. Im entsprechenden Produktionswert von 288,3 Milliarden Euro sind alle unterstellten Mietzahlungen von eigentümergenutzten Wohnungen, Grundstücken und Nichtwohngebäuden enthalten. Der Anteil der unterstellten Mieten für eigentümergenutzte Ferienwohnungen und –häuser macht hieran jedoch nur einen sehr kleinen Anteil von 4,7% aus (vgl. Erläuterungen hierzu in Abschnitt 3.4).

TSA-Tabelle (2007) 5: Produktionswerte touristischer und sonstiger Wirtschaftszweige

in Mio. Euro	Touristische Wirtschaftszweige														Restliche WZ	Aufkommen aller WZ	
	55.1 - 55.2	70.2	55.3 - 55.4	60.1	60.2	61.1 -	62.1 -	71.1	63.3	92.3-7 o.4, 93.0	74.8	85.1	50. 52	Tourist. WZ insgesamt			
	Beherbergungs-gewerbe 5.1a	Grund- stücks- & Wohnungs- wesen 5.1b	Gaststätten- gewerbe 5.2	Eisenbahn- verkehr 5.3	Sonstiger Landverkehr 5.4	Schiffs- verkehr 5.5	Luft- verkehr 5.6	Verm. von Kraftwagen bis 3,5t 5.7	Reisebüros & -veranst. 5.8	Erbr. v. Kultur-, Sport- & Freizeit-DL 5.9	Erbringung v. sonst. wirt. DL 5.10	Gesundheits- wesen 5.11	KFZ- und Einzel- handel 5.12				
															5.13	5.14	5.15
I) International definierte touristische Produkte																	
1 – Beherbergungsleistungen																	
a) Herk. Beherbergungsleistungen	23.301														23.301	95	23.396
b) Imputierte Beherbergungsleistungen		216.410													216.410		216.410
2 – Gaststättenleistungen			34.336				37						180	34.553	10.310		44.863
3 – Eisenbahnleistungen				8.682										8.682	0		8.682
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen				2	15.810				74				3	15.888	1.372		17.261
5 – Schifffahrtsleistungen						1.002								1.002	0		1.002
6 – Luftfahrtleistungen							21.962							21.962			21.962
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge								28.526					409	28.935			28.935
8 – Reisebüros & -veranstalter							516		6.913					7.429			7.429
9 – Sport, Erholung, Freizeit & Kultur										34.657				34.657	2.110		36.767
II) Sonstige touristische Produkte																	
10 – Ausstellungen und Messen											5.394			5.394	123		5.517
11 – Vorsorge- und Rehakliniken												73.685		73.685	0		73.685
12 – Lebensmittel	183		354										114	651	176.906		177.557
13 – Wohnmobile & Wohnwagen															2.688		2.688
14 – Treibstoff						127								127	29.250		29.378
15 – Fahrräder															727		727
III) Alle restlichen Güter und DL																	
16 – Restliche Güter	10		8	19	519	139	40			545		85	474	1.839	1.773.744		1.775.582
17 – Restliche Dienstleistungen	473	71.865	653	6.339	35.264	23.822	4.815		190	47.130	67.969	81.125	199.375	539.020	1.483.914		2.022.934
I. Produktionswert (zu Herstellungspreisen)	23.967	288.275	35.351	15.042	51.593	25.090	27.370	28.526	7.177	82.332	73.363	154.895	200.590	1.013.571	3.481.239		4.494.810
II. Vorleistungen (zu Anschaffungspreisen)	10.610	57.841	15.649	8.014	27.488	18.340	21.190	5.868	4.268	28.313	27.274	46.564	81.550	352.969	1.965.271		2.318.240
III. Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen)	13.357	230.434	19.702	7.028	24.105	6.750	6.180	22.658	2.909	54.019	46.089	108.331	119.040	660.602	1.515.968		2.176.570
Arbeitnehmerentgelt im Inland	8.446	9.564	12.457	5.494	18.843	980	4.180	1.376	1.484	17.204	23.348	69.123	86.880	259.378	921.052		1.180.430
Sonstige Produktionsabgaben abzüglich sonstige Subventionen	72	9.266	106	-17	-59	210	150	244	62	-102	563	-2.913	3.310	10.893	17.377		28.270
Abschreibungen	891	84.580	1.314	1.441	4.943	2.970	1.410	19.524	709	8.146	1.529	12.509	8.240	148.206	211.374		359.580
Nettobetriebsüberschuss	3.949	127.024	5.824	111	379	2.590	440	1.514	653	28.771	20.648	29.611	20.610	242.124	366.166		608.290
BWS-Quote	56%	80%	56%	47%	47%	27%	23%	79%	41%	66%	63%	70%	59%	65%	44%		48%

Quelle: DIW econ. Angaben zu Herstellungspreisen.

3.5.3 Datenquellen und Berechnungsschritte

Die Berechnungen in TSA-Tabelle (2007) 5 beruhen auf den öffentlich zugänglichen sowie den im Rahmen einer Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes zur Verfügung gestellten Daten der Input-Output-Rechnung, die eine Nebenrechnung der VGR darstellt. Die letzte verfügbare Version der deutschen Input-Output-Rechnung bezieht sich auf das Jahr 2007. Aufgrund der Umstellung der Wirtschaftszweigklassifikation sind die Versionen der Folgejahre bislang nicht verfügbar. Das Jahr 2007 stellt auf Grund dieser Datenverfügbarkeit das Berichtsjahr der vorliegenden Studie dar.

Zur Berechnung von TSA-5 diente eine Sonderauswertung der Produktionswertematrix (PWM) durch das Statistische Bundesamt als Grundlage. Die PWM ist zeilenweise in 3.118 Güter und spaltenweise in 220 Wirtschaftszweige untergliedert. Diese wird in eine Matrix mit 18 Zeilen und 13 Wirtschaftszweigen umgruppiert. Dies wurde folgendermaßen erreicht:

- Zeilenweise werden zunächst sämtliche 3.118 Güter der PWM einer der 20 TSA-Produktkategorien zugeordnet. Die in den Kategorien 1 (Beherbergungsleistungen) bis 15 (Fahrräder) enthaltenen Produkte sind in Übersicht 3 aufgeführt. Diese decken 272 Produkte ab. Von den verbleibenden 2.846 Produkten der Volkswirtschaft werden 2.614 entsprechend ihrer Art in die Teilaggregate 16 „restliche Güter“ und 17 „restliche Dienstleistungen“ aufgeteilt.
- Eine Besonderheit stellen die 232 sogenannten *99er-Positionen* dar. Die 3.118 Produkte der Produktionswertematrix lassen sich in 232 „3-Steller-Ebenen“ zusammenfassen, die Obergruppen für bestimmte Produkte (zum Beispiel sind in der 3-Steller Ebene 011 „pflanzliche Erzeugnisse“ insgesamt 39 verschiedene landwirtschaftliche Produkte zusammengefasst) bilden. Für jede dieser 3-Steller-Ebenen gibt es eine 99er-Position, die eine statistische Ausgleichsposition darstellt. Hier werden solche Produktionswerte einer 3-Steller-Ebene verbucht, die sich nicht eindeutig auf die darin enthaltenen Produkte zuordnen lassen, da zum Beispiel nur Produktionswerte für eine 3-Steller-Ebene insgesamt gemeldet wurden. Sie nimmt für die meisten 3-Steller-Ebenen einen Anteil von weniger als 3% des Produktionswerts der entsprechenden 3-Steller-Ebene an. Da für das TSA-System eine Umgruppierung der 3.118 Produkte vorgenommen wird, zum Beispiel derart, dass nur ein Teil der Produkte einer 3-Steller-Ebene als tourismuscharakteristisch definiert wird, müssen auch die Werte der 99er-Positionen berücksichtigt werden. Für die folgenden Berechnungen werden die in den 99er-Positionen verbuchten Werte in Ab-

sprache mit dem Statistischen Bundesamt anhand der Anteile der Nicht-99er-Produkte einer 3-Steller-Ebene am Produktionswert ohne die 99er-Position auf die Nicht-99er-Produkte derselben 3-Steller-Ebene verbucht. Der korrigierte Produktionswert des Produkts i in Wirtschaftszweig j ergibt sich demnach wie folgt:

$$(PW)_{ij} = [PW]_{i \cdot} / \sum_{i \in I \setminus \{P99\}} [PW]_{i \cdot} \equiv PW_{i \cdot} \cdot [PW]_{\cdot j} / [P99]_{\cdot j}$$

wobei Produkt i zur 3-Steller-Ebene I gehört und $P99$ den jeweiligen Produktionswert der 99er-Position bezeichnet. $I \setminus P99$ bezeichnet alle Produkte einer 3-Steller-Ebene außer der 99er-Position.⁷⁵ Nach dem die Produktionswerte der 99er-Positionen so auf ihre entsprechenden 3-Steller-Ebenen verteilt wurden, können die 99er-Positionen entfernt werden (um eine Doppelzählung zu vermeiden). Übrig bleibt eine Matrix mit 2.886 Zeilen und 220 Spalten. Die Produktionswerte dieser 2.886 Produkte sind, wie oben beschrieben, eindeutig einer TSA-Kategorie zugeordnet.

- In einem nächsten Schritt werden die Produktionswerte aller in einer TSA-Kategorie enthaltenen Produkte für jede TSA-Kategorie addiert und zu einem Wert zusammengefasst. Es verbleibt eine Matrix mit 18 Zeilen und 220 Wirtschaftszweigen.
- 32 dieser 220 Wirtschaftszweige werden gemäß Übersicht 16 auf die 13 tourismuscharakteristischen Wirtschaftszweige verteilt und deren Produktionswerte spaltenweise addiert und zusammengefasst. Die verbleibenden 188 Wirtschaftszweige werden in der Spalte „Restliche Wirtschaftszweige“ zusammengefasst.

⁷⁵ Die Anteile am Produktionswert einer 3-Steller-Ebene wurden dabei anhand des Produktionswerts über alle Wirtschaftszweige hinweg bestimmt und nicht für jeden Wirtschaftszweig separat, da die Produktionswerte einzelner Wirtschaftszweige gleich Null waren, die entsprechende 99er-Position jedoch nicht, so dass auf dieser Grundlage keine Anteile zur Verteilung der entsprechenden 99er-Position berechnet werden konnten.

Übersicht 16: Zuteilung der touristischen Wirtschaftszweige

TSA-Wirtschaftszweig		Beinhaltet Wirtschaftszweige (WZ 2003)	
5.1a	Beherbergungsgewerbe	55.1	Hotellerie
		55.2	Sonstiges Beherbergungsgewerbe
5.1b	Grundstücks- und Wohnungswesen	70.2	Vermietung und Verpachtung von eigenen Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen
5.2	Gaststättengewerbe	55.3	Speisengeprägte Gastronomie
		55.4	Getränkegeprägte Gastronomie
5.3	Eisenbahnverkehr	60.1	Eisenbahnverkehr
5.4	Sonstiger Landverkehr	60.2	Sonstiger Landverkehr
5.5	Schiffsverkehr	61.1	See- und Küstenschifffahrt
		61.2	Binnenschifffahrt
5.6	Luftverkehr	62.1	Linienflugverkehr
		62.2	Gelegenheitsflugverkehr
5.7	Vermietung von Kraftwagen bis 3,5 t	71.1	Vermietung von Kraftwagen bis 3,5 t Gesamtgewicht
5.8	Reisebüros und Reiseveranstalter	63.3	Reisebüros und Reiseveranstalter
5.9	Erbringung von Kultur-, Sport- und Freizeit-DL	92.3	Erbringung von sonstigen kulturellen und unterhaltenden Leistungen
		92.5	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten
		92.6	Sport
		92.7	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für Unterhaltung, Erholung und Freizeit
		93.0	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
5.10	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen DL	74.8	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt
5.11	Gesundheitswesen	85.1	Gesundheitswesen
5.12	KFZ- und Einzelhandel	50.1	Handel mit Kraftwagen
		50.2	Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen
		50.3	Handel mit Kraftwagenteilen und –zubehör
		50.4	Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern

	50.5	Tankstellen
	52.1	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)
	52.2	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)
	52.3	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen)
	52.4	Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)
	52.5	Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern (in Verkaufsräumen)
	52.6	Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)
	52.7	Reparatur von Gebrauchsgütern

Der Wert der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen wurde auf Grundlage der Verwendungstabelle (als Teil der Input-Output-Rechnung) des Statistischen Bundesamtes ermittelt. Die Vorleistungen sind dort für 59 Wirtschaftszweige aufgeführt. Diese 59 Wirtschaftszweige sind aus den 220 Wirtschaftszweigen der Produktionswertmatrix aggregiert, aus denen die 13 tourismuscharakteristischen Wirtschaftszweige abgeleitet wurden (vgl. Übersicht 16). Der Vorleistungsanteil eines in TSA-5 ausgewiesenen Wirtschaftszweigs k (der aus einem oder mehreren der 220 Wirtschaftszweige j besteht) wird dabei proportional zum Anteil dieses Wirtschaftszweiges am Produktionswert des in der Verwendungstabelle gegliederten Wirtschaftszweigs K ermittelt. Formal ausgedrückt:

$$Vorleistungen_k = \frac{Produktionswert_k}{Produktionswert_K} \cdot Vorleistungen_I$$

wobei $k \in K$ und

$k = 1, 2, \dots, 13$ (TSA-Wirtschaftszweige)

$K = 1, 2, \dots, 59$ (Wirtschaftszweige aus Verwendungstabelle)

Die Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen) errechnet sich anschließend als Differenz zwischen dem Produktionswert (zu Herstellungspreisen) und den Vorleistungen (zu Anschaffungspreisen), die ein Wirtschaftszweig zur Herstellung dieses Produktionswerts benötigt hat. Die Aufteilung der Wertschöpfung in die Bestandteile Arbeitnehmerentgelt, Produktionsabgaben und Subventionen, Abschreibungen und Nettobetriebsüberschuss ergibt sich wie-

der proportional zur Aufteilung des höher gegliederten Wirtschaftszweigs aus der Verwendungstabelle.⁷⁶

3.6 Touristische Nachfrage und Angebot in Deutschland (TSA-Tabelle 6)

3.6.1 Aufbau

Nachdem in den vorangegangenen Abschnitten sowohl die gesamten touristischen Ausgaben im Inland (TSA-Tabelle 4) als auch der gesamte Produktionswert der tourismuscharakteristischen Wirtschaftszweige (TSA-Tabelle 5) zusammengefasst wurden, können nun in TSA-Tabelle 6 die touristische Nachfrage und das in Deutschland erbrachte Angebot zusammengeführt werden. Dadurch kann der Anteil des Aufkommens einer Produktgruppe bestimmt werden, der sich auf den touristischen Konsum zurückführen lässt. So kann etwa im Bereich der Gastronomieleistungen bestimmt werden, welcher Anteil am Aufkommen aller Restaurants und sonstiger Gastronomieanbieter auf den touristischen Konsum zurückfällt und welcher Anteil von Einheimischen oder sonstigen Nicht-Touristen konsumiert wird.

Um Nachfrage und Angebot miteinander vergleichen zu können, muss beiden Größen ein gemeinsames Preiskonzept zu Grunde liegen. Da die Angebotsdaten in TSA-Tabelle 5 zu Herstellungspreisen ausgewiesen wurden, die touristische Nachfrage jedoch zu Anschaffungspreisen vorliegt, wird in TSA-Tabelle 6 auch der Übergang von Herstellungs- zu Anschaffungspreisen dargestellt.

3.6.2 Ergebnisse

Die Ergebnisse werden im Folgenden anhand der 18 Produktkategorien und insbesondere hinsichtlich der Tourismusanteile (letzte Spalte in Übersicht 17) dargestellt.

⁷⁶ Dieses Vorgehen impliziert eine identische Vorleistungsstruktur aller Wirtschaftszweige, die Teil eines höher aggregierten Wirtschaftszweiges sind, für den im Rahmen der Input-Output-Rechnung 2007 Daten veröffentlicht wurden. Eine weitere Möglichkeit zur Berechnung der Vorleistungen der betrachteten Wirtschaftszweige wäre die Nutzung der im Rahmen der Sonderauswertung der Gütermatrix zur Verfügung gestellten Daten des Statistischen Bundesamtes gewesen. Im Rahmen der für das Projekt zur Verfügung stehenden Ressourcen war dies jedoch nicht möglich.

Beherbergungsleistungen

a. Herkömmliche Beherbergungsleistungen:

Das Aufkommen an Beherbergungsleistungen aller Art (in Hotels, Gasthöfen, Pensionen, Hotels garnis, Jugendherbergen, Hütten, Campingplätzen, Erholungs-, Schulungs-, und Ferienheimen, Ferienhäusern und -wohnungen⁷⁷, Ferienzentren, Privatquartieren und sonstigen Beherbergungsbetrieben) betrug 2007 rund 28,6 Milliarden Euro. Auf den touristischen Konsum sind rund 25,6 Milliarden Euro zurückzuführen, was einem Anteil von 89,6% entspricht. Dass dieser Anteil nicht bei 100% liegt, ist darauf zurückzuführen, dass ein geringer Anteil von Beherbergungsleistungen auch von Nicht-Touristen in Anspruch genommen wird, also nicht alle konsumierten Beherbergungsleistungen auch touristischer Natur sind, wie beispielsweise Hotel-Übernachtungen in der gewohnten Umgebung im Falle eines Wohnungswechsels oder im Rahmen einer Montagetätigkeit⁷⁸. Des Weiteren ist zu beachten, dass der Produktionswert der Beherbergungsbetriebe die etwa in Hotels oder Gasthöfen erbrachten Restaurantdienstleistungen umfasst, die auch von Einheimischen in Anspruch genommen werden (beispielsweise Familienfeiern im Hotel des Wohnorts).

b. Imputierte Beherbergungsleistungen:

Die Höhe der unterstellten Mieten aller eigentümergenutzten Wohnungen und Wohnhäuser (Vermietung und Verpachtung von eigentümergenutzten Wohngebäuden und Wohnungen) beträgt zu Anschaffungspreisen rund 220,3 Milliarden Euro. Die eigentümergenutzten Ferienwohnungen und -häuser nehmen hieran einen Anteil von 4,7% ein (10,4 Milliarden Euro, vgl. hierzu die in Abschnitt 3.4.2 dargestellten Berechnungsschritte für TSA-Tabelle 4).

⁷⁷ Ferienhäuser und -wohnungen, die vom Eigentümer gewerblich (zum Beispiel ein Ferienhaus auf Rügen von einem Reiseveranstalter an private Übernachtungsgäste) oder privat vermietet werden, stellen herkömmliche Beherbergungsleistungen dar (TSA-Produktgruppe 1a). Nur wenn der Eigentümer sein eigenes Ferienhaus oder -wohnung selbst nutzt, stellt dies eine imputierte Beherbergungsleistung dar (TSA-Produktgruppe 1b).

⁷⁸ Montagetätigkeiten zählen grundsätzlich nicht zu den touristischen Reisen, vgl. Erläuterungen hierzu TSA-Tabelle 2 in Abschnitt 3.2.2.

Übersicht 17: Tourismus-Anteile am Gesamtaufkommen der TSA-Produktgruppen (2007)

in Mio. €		Aufkommen zu Anschaffungspreisen	Inländischer Tourismus-Konsum	Tourismus-Anteil in %
I) International definierte touristische Produkte				
1 – Beherbergungsleistungen				
a) Herk. Beherbergungsleistungen	...	28.574	25.589	89,6%
b) Imputierte Beherbergungsleistungen	...	220.341	10.356	4,7%
2 – Gaststättenleistungen	...	53.288	47.135	88,5%
3 – Eisenbahnleistungen	...	8.563	2.455	28,7%
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	...	17.749	10.102	56,9%
5 – Schifffahrtsleistungen	...	1.149	926	80,5%
6 – Luftfahrtleistungen	...	26.940	24.795	92,0%
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	...	29.792	1.194	4,0%
8 – Reisebüros & -veranstalter	...	7.536	7.536	100,0%
9 – Sport, Erholung, Freizeit & Kultur	...	42.181	23.997	56,9%
II) Sonstige touristische Produkte				
10 – Ausstellungen und Messen	...	5.856	3.251	55,5%
11 – Vorsorge- und Rehakliniken	...	73.965	5.233	7,1%
12 – Lebensmittel	...	338.698	10.176	3,0%
13 – Wohnmobile & Wohnwagen	...	3.191	1.636	51,3%
14 – Treibstoff	...	56.262	22.996	40,9%
15 – Fahrräder	...	2.279	468	20,5%
III) Alle restlichen Güter und DL				
16 – Restliche Güter	...	2.951.382	60.457	2,0%
17 – Restliche Dienstleistungen	...	1.790.762	7.258	0,4%
Summe (zu Anschaffungspreisen)	...	5.658.509	265.560	4,7%
Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen)	...	2.176.570	97.374	4,5%

Quelle: DIW econ

Gastronomieleistungen

Das Aufkommen aller Gastronomieleistungen (Restaurants mit herkömmlicher Bedienung, Restaurants mit Selbstbedienung, Cafés, Eisdielen, Imbisshallen, sonstiges Gaststättengewerbe, Kantinenleistungen und Cateringleistungen) betrug 2007 rund 53,3 Milliarden Euro. Der berechnete touristische Konsum liegt bei rund 47,1 Milliarden Euro, was einem Anteil von 88,5% an allen Gastronomieleistungen entspricht. In diesem Zusammenhang sei hier noch einmal auf die Definition der Tagesreisen verwiesen (Abschnitt 2.1). So ist beispielsweise in Gemeinden mit mehr als 100.000 Einwohnern der nicht alltägliche Besuch in einem Restaurant außerhalb des eigenen Stadtteils in der Regel als touristisch anzusehen. Trotz der breiten Abgrenzung des Tagestourismus erscheint der Tourismus-Anteil von 88,5% an allen angebotenen Gastronomieleistungen auf den ersten Blick relativ hoch, da anzunehmen ist, dass ein signifikanter Anteil der Gastronomieleistungen von Nicht-Touristen (wie etwa Einheimischen) konsumiert wird. Zur Plausibilisierung des Tourismusanteils wurden sowohl mit dem dwif die Höhe der touristischen Gastronomieleistungen, als auch mit dem Statistischen Bundesamt die Höhe und der Umfang des Aufkommens an Gastronomieleistungen diskutiert. Ergebnis dieser Plausibilisierung war, dass der touristische Konsum in seiner Höhe auf einer verlässlichen statistischen Grundlage steht. Das Aufkommen an Gastronomieleistungen, wie es in der Input-Output-Rechnung dargestellt wird, unterschätzt das tatsächliche Aufkommen solcher Leistungen jedoch, da die Datenlage zur Berechnung der Input-Output-Tabellen eine strikte Trennung von Haupt- und Nebentätigkeiten nicht immer zulässt. So sind viele gastronomische Umsätze etwa von Schwimmbädern, Kurhäusern, Möbelhäusern oder Freizeitparks nicht als solche verbucht, sondern dem Aufkommen derjenigen Produktgruppe zugeordnet, in der die Haupttätigkeit des Betriebs liegt (beispielsweise Gastronomieleistungen eines Schwimmbads dem Produkt Bäder, Saunas, Solarien). Der Tourismusanteil an den Gastronomieleistungen sollte also vor diesem Hintergrund betrachtet werden. Bei voller Erfassung aller Gastronomieleistungen in der entsprechenden Produktgruppe fiel der Tourismusanteil vermutlich wesentlich geringer aus.

Eisenbahnleistungen

Das Aufkommen an Personenbeförderungsleistungen im Eisenbahnverkehr (Personenbeförderungsleistungen der Staatsbahn und der der Privatbahnen, ohne Frachtleistungen) betrug im Jahr 2007 etwa 8,6 Milliarden Euro. Zu beachten ist, dass dieses Aufkommen zu Anschaffungspreisen ausgewiesen ist. Da die Subventionen die erhobenen Steuern im Bereich Bahnleistungen um 1,4 Milliarden Euro übersteigen und beim Übergang zu Herstellungspreisen zum Aufkommen zu Anschaffungspreisen addiert werden müssen, führt dies dazu, dass

das Aufkommen zu Herstellungspreisen bei knapp 10 Milliarden Euro liegt und damit wesentlich höher als zu Anschaffungspreisen (vgl. Spalte 6.2 und 6.6 in TSA-Tabelle (2007) 6 in der Zeile 3 „Eisenbahnleistungen“). Dies muss beim Vergleich etwa mit veröffentlichten Umsatzzahlen der Deutschen Bahn und anderer Eisenbahnunternehmen beachtet werden, die aufgrund einer anderen Handhabung der erwähnten Subventionshöhe (kein oder nur teilweiser Abzug) über dem in TSA-Tabelle (2007) 6 ausgewiesenen Aufkommen zu Anschaffungspreisen liegen können.

Der touristische Konsum an Personenbeförderungsleistungen im Eisenbahnverkehr lag bei 2,5 Milliarden Euro, was einem Tourismusanteil von 28,7% entspricht. Dieser relativ niedrige Anteil erklärt sich vor allem durch den hohen Umsatzanteil im Regionalverkehr⁷⁹, wo mehr als 90% der Reisen von Pendlern im Rahmen von Fahrten innerhalb der gewohnten Umgebung (zum Beispiel Einkaufsfahrt, Arztbesuch) und zu anderen nicht-touristischen Zwecken unternommen werden.

Straßenverkehrs- und Nahverkehrsleistungen

Das Aufkommen an Straßenverkehrsleistungen (Personenbeförderung im Omnibus-Ortslinienverkehr, Personenbeförderung im Omnibus-Überlandlinienverkehr, Personenbeförderung in Stadtschnell-, U- und Straßenbahnen, Berg- und Seilbahnen, Auftragsfahrten im Personenverkehr für andere Verkehrsunternehmen, Betrieb von Taxis und Mietwagen mit Fahrern, Personenbeförderung im Omnibus-Gelegenheitsverkehr und sonstiger Landverkehr) betrug rund 17,7 Milliarden Euro. Der touristische Anteil hieran beträgt 56,9%, was rund 10,1 Milliarden Euro entspricht. Obwohl der touristische Anteil im Nahverkehr (Bus, Straßenbahn, U- und S-Bahn) eher gering ist, sind die ebenfalls in dieser Produktgruppe verbuchten Verkehrsbereiche Überland-, Taxi-, Berg- und Seilbahnverkehr durch eine hohe touristische Nutzung gekennzeichnet.

Schifffahrtsleistungen

Das Aufkommen an Schifffahrtsleistungen (See- und Küstenschifffahrt, Personenbeförderung in der Binnenschifffahrt, Fluss- und Kanalfahren, Hafenschifffahrt, ohne Frachtleistungen) betrug rund 1,1 Milliarden Euro. Hiervon lassen sich knapp 926 Millionen auf den touristi-

⁷⁹ In der VGR zählen hierzu die Umsätze im Regionalverkehr (etwa Regionalbahnen und Regionalexpress-Züge der DB Regio und privater Anbieter). Die Umsätze der Stadtschnellbahnen (S-Bahnen Berlin und Hamburg) zählen zu den Straßen- und Nahverkehrsleistungen.

schen Konsum zurückführen, was einem Anteil von 80,5% entspricht (Ausflugsschiffe, Flugfahrten, Kreuzfahrten, etc.).

Luftfahrtleistungen

Das Aufkommen an Personenbeförderungsleistungen in der Luftfahrt (Linien- und Charterflugverkehr) lag bei rund 26,9 Milliarden Euro. In dieser Produktgruppe sind nur die Umsätze mit Passagierbeförderungsleistungen der Airlines enthalten. Nicht in der Produktgruppe enthalten sind Frachtleistungen (da diese keine tourismuscharakteristische Dienstleistung darstellen) und Leistungen der Flughäfen sowie der Flugsicherung (da diese Vorleistungen der Airlines darstellen und bei der Berechnung der indirekten und induzierten Bruttowertschöpfungseffekte berücksichtigt werden). Zur Plausibilisierung dieses Aufkommens wurde der im Geschäftsbericht 2007 der Lufthansa AG veröffentlichte Umsatz herangezogen (Lufthansa 2008: D). Der gesamte Konzernumsatz der Deutschen Lufthansa AG betrug 2007 demnach 22,4 Milliarden Euro. Davon entfielen jedoch nur 15,4 Milliarden Euro auf die Passagierbeförderung. Die restlichen 7,0 Milliarden Euro verteilen sich auf die Bereiche Logistik, Technik, IT-Services und Catering, die jeweils in eigenen Unternehmen organisiert sind. Die Umsätze dieser Unternehmen werden aber gemäß der Systematik der Input-Output-Rechnung ihren jeweiligen Produktgruppen zugeteilt (Frachtbeförderungsleistungen im Luftverkehr, Hilfstätigkeiten für den Verkehr, Cateringleistungen im Gastgewerbe, etc.) und fallen deshalb nicht in die Produktkategorie „Luftfahrtleistungen“ des TSA.

Die 15,4 Milliarden Euro im Bereich Passagierbeförderung der Lufthansa machen rund 57% am gesamten Aufkommen von 26,9 Milliarden Euro aus. Zur Einordnung dieses Anteils kann herangezogen werden, dass die von der Lufthansa durchgeführten Flüge im Jahr 2007 einen Anteil von 62% an allen Starts von deutschen Flughäfen eingenommen haben (IATA-SRS-Analyser).⁸⁰

Der touristische Konsum an Flugverkehrsleistungen betrug im Berichtsjahr rund 24,8 Milliarden Euro, was einem Anteil von 92,0% aller angebotenen Flugleistungen entspricht. Der restliche Anteil entfällt auf nicht-touristische Gruppen wie Flugpendler, kurzzeitig in Deutschland Angestellte, Übersiedler und auf solche Flüge, die komplett im Ausland stattfinden (zum Beispiel Flug von Jakarta nach Singapur) und gemäß der TSA-Methodik nicht zum inländischen Tourismus-Konsum zählen.

⁸⁰ Diese Angaben beruhen auf Daten, die von der Steuerungsgruppe Luftverkehr zur Verfügung gestellt wurden (Sonderauswertung des IATA-SRS-Analyser, Auswertung nach Marketing-LVG).

Leistungen für Mietfahrzeuge

Das Aufkommen an Vermietungsleistungen von Kraftwagen bis 3,5 Tonnen Gesamtgewicht betrug 2007 rund 29,8 Milliarden. Hierin ist jedoch das gesamte Leasing-Geschäft mit Kraftwagen enthalten, das als nicht-touristisch betrachtet wird.⁸¹ Die Autovermietung im engeren Sinne erwirtschaftete 2007 einen Umsatz von rund 2,6 Milliarden Euro (BAV 2011). Auf den touristischen Konsum sind etwa 1,2 Milliarden Euro zurückzuführen. Dies entspricht einem Anteil von 4,0% am Gesamtaufkommen und diese geringe Größe erklärt sich durch den oben genannten um das Leasing-Geschäft erweiterten Umfang des Gesamtaufkommens.

Reisebüros und Reiseveranstalter

Das Aufkommen an Vermittlungsleistungen der Reisebüros und Reiseveranstalter (inkl. gezahlter Provisionen im Luftverkehr) betrug 2007 rund 7,5 Milliarden Euro. Hierin ist nicht der gesamte Wert einer Pauschalreise verbucht, sondern nur die Margen und Vermittlungsprovisionen der Reisebüros und Reiseveranstalter. Die vermittelten Leistungen sind in den entsprechenden Produktkategorien verbucht (die in einer Pauschalreise enthaltene Flugleistung wird unter Luftfahrtleistungen verbucht). Per Definition sind 100% dieser Umsätze touristisch.

Dienstleistungen im Sport, für Erholung, Freizeit und Kultur

Das Aufkommen an Dienstleistungen im Sport, für Erholung, Freizeit und Kultur betrug 2007 rund 42,2 Milliarden Euro. Davon entfielen rund 24,0 Milliarden Euro auf den touristischen Konsum, was einem Anteil von 56,9% entspricht. Der restliche Anteil der in der Produktgruppe enthaltenen Dienstleistungen entfiel etwa auf den Konsum durch Einheimische (Besuch von Kinos, Theatern, Opernhäusern, Schwimmbädern, etc.) innerhalb der gewohnten Umgebung.

⁸¹ Leasing von Kraftfahrzeugen erfolgt in der Regel als Ersatz zum Kauf. Daher werden Ausgaben für KfZ-Leasing analog zu den Nutzungskosten eigener Fahrzeuge nicht im TSA berücksichtigt (vgl. die Ausführungen in Abschnitt 3.2.2).

Ausstellungen und Messen

Das Aufkommen an Ausstellungs-, Messe- und Warenmarkteinrichtungen betrug 2007 rund 5,9 Milliarden Euro. Hierin sind sowohl die Tätigkeiten von Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstaltern, als auch der Bau und die Gestaltung von Ständen sowie die Tätigkeiten von Warenmarktbetreibern enthalten. Dem touristischen Konsum lassen sich 3,3 Milliarden Euro zurechnen, woraus sich ein Tourismusanteil von 55,5% ergibt. Der restliche Anteil entfiel auf Besucher, bei denen die Messe oder Ausstellung innerhalb ihrer gewohnten Umgebung lag (z.B. Besucher aus Hannover auf der CeBIT).

Vorsorge- und Rehakliniken

Das Aufkommen an Dienstleistungen der Krankenhäuser, wozu auch Vorsorge- und Rehakliniken zählen, betrug 2007 rund 74,0 Milliarden Euro. Auf die von Touristen nachgefragten Leistungen der Vorsorge- und Rehakliniken entfielen dabei etwa 5,2 Milliarden Euro, was einem Tourismusanteil von 7,1% an allen Krankenhausleistungen entspricht. Der restliche Anteil und damit der Großteil der Krankenhausleistungen wurde von regulären (nicht-touristischen) ambulanten und stationären Patienten in Anspruch genommen. Zu den nicht-touristischen Patienten zählen auch solche Kurgäste, die gesundheitlich nicht in der Lage sind, die touristischen Angebote des Kurorts wahrzunehmen⁸² (vgl. Definition der Übernachtungen in Kurkliniken des Statistischen Bundesamtes 2011d in Abschnitt 3.2.2).

Lebensmittel

Das Aufkommen an Lebensmitteln (Erzeugnisse der Landwirtschaft und Jagd, Fischereierzeugnisse, sonstige Nahrungsmittel und Getränke) betrug im Jahr 2007 rund 338,7 Milliarden Euro. Darin enthalten sind die verknüpften Einzelhandelsleistungen in Höhe von 47,2 Milliarden Euro (Spalte 6.5 in TSA-Tabelle (2007) 6, Zeile „12 – Lebensmittel“). Auf den touristischen Konsum sind rund 10,2 Milliarden Euro (inkl. Handelsleistungen) zurückzuführen, was einem Tourismusanteil von 3,0% am Aufkommen aller Lebensmittel entspricht.

Wohnmobile und Wohnwagen

Das Aufkommen an Wohnmobilen und Wohnwagen (Wohnmobile (Otto) mit einem Hubraum zwischen 1.500 cm³ und 3.000 cm³, Wohnmobile (Diesel), Wohnanhänger zum Wohnen oder Campen) betrug 2007 rund 3,2 Milliarden Euro. Inländisch - und damit dem touristi-

⁸² Vgl. hierzu auch die Definition in Beherbergungsstatistik von Übernachtungen in Vorsorge- und Rehakliniken des Statistischen Bundesamtes 2011d und die Erläuterungen zu diesen Gästen in Abschnitt 3.2.2).

schen Konsum zugerechnet - wurden Wohnmobile und Wohnwagen im Wert von rund 1,6 Milliarden Euro nachgefragt, was einem Anteil von 51,3% am entsprechenden Aufkommen entspricht. Der restliche Anteil wurde ins Ausland exportiert.

Treibstoff

Das Aufkommen an Treibstoff (Normal- und Superbenzin, Dieselmotorkraftstoff) betrug im Jahr 2007 rund 56,3 Milliarden Euro. Für ihre Reisen tätigten in- und ausländische Touristen im gleichen Jahr Treibstoffausgaben von 23,0 Milliarden Euro, was einem Tourismusanteil von 40,9% entspricht.

Zur Plausibilisierung dieses Anteils können Daten des DIW (2011) bezüglich der Verteilung der Personenkilometer nach Fahrzweck herangezogen werden, da die gefahrenen Kilometer in enger Verbindung mit dem Treibstoffverbrauch stehen. Demnach wurden im Jahr 2007 in Deutschland 87,1% der Gesamtfahrleistung durch Kraftfahrzeuge von PKW und Kombis, Mopeds und Krafträdern zurückgelegt. Folglich wurden 12,9% der Gesamtfahrleistung durch LKWs, Sattelzüge, Kraftomnibusse und sonstige Kraftfahrzeuge erbracht (DIW 2011: 155). Von diesen 87,1% entfallen 54,4% der gefahrenen Kilometer auf die Fahrtzwecke Urlaub, Geschäft- und Dienstreiseverkehr und Freizeit (DIW 2011: 227)⁸³. Somit beträgt der Anteil möglicher touristischer Fahrten 47,4% der gesamten gefahrenen Kilometer in Deutschland⁸⁴. Verglichen mit dem touristischen Anteil am gesamten Treibstoffaufkommen von 40,9% liegt der Anteil möglicher touristischer Fahrkilometer mit 47,4% also darüber. Berücksichtigt man, dass im Fahrzweck „Freizeit“ auch Freizeitfahrten innerhalb der gewohnten Umgebung enthalten sind, die als nicht touristisch angesehen werden (zum Beispiel Kinobesuche, Fahrten zur Ausübung eines Hobbys, Musikunterricht, Sportverein,...), so ergibt sich, dass der Anteil tatsächlich touristischer Kilometer im Sinne des TSA-Konzepts weniger als 47,4% an allen Fahrkilometern beträgt. Der ermittelte Treibstoff-Anteil von 40,9% erscheint daher auf Basis der Verkehrszahlen des DIW (2011) ebenfalls plausibel.

Fahrräder

Das Aufkommen an Fahrrädern (Zweiräder und andere Fahrräder ohne Motor, Teile und Zubehör für Zweiräder und andere Fahrräder, Reparatur von Fahrrädern) betrug im Jahr

⁸³ Die restlichen Kilometer entfallen vor allem auf den Berufs-, Schüler und sonstigen Ausbildungsverkehr und auf Einkaufsfahrten (vgl. DIW: 214-217).

⁸⁴ $87,1\% \times 54,4\% = 47,4\%$

2007 rund 2,3 Milliarden Euro. Auf den touristischen Konsum entfielen hiervon 468 Millionen Euro, was einem Tourismusanteil von 20,5% entspricht⁸⁵.

Restliche Güter und Dienstleistungen

Mit zusammen 4.742,1 Milliarden Euro macht das gesamte Aufkommen der restlichen Güter und Dienstleistungen etwa 84% des gesamten inländischen Aufkommens zu Anschaffungspreisen aus⁸⁶. Mit 67,7 Milliarden Euro (davon restliche Güter 60,5 Milliarden Euro und restliche Dienstleistungen 7,3 Milliarden Euro) liegt der Anteil des touristischen Konsums an diesem gesamten Aufkommen bei lediglich 1,4%. Auch wenn dies zunächst sehr gering erscheint, ist dennoch beachtlich dass die touristischen Ausgaben für restliche Güter im Inland (60,5 Milliarden Euro) fast ein Viertel des gesamten inländischen Tourismuskonsums (265,6 Milliarden Euro) ausmachen. In Abschnitt 3.4.2 wurde bereits dargelegt, dass diese Ausgaben hauptsächlich für den Kauf von Bekleidung, Wertgegenständen und ähnlichem im Einzelhandel ausgegeben werden und somit die hohe Bedeutung des Shoppings für den Tourismus im Inland unterstreichen. Demgegenüber kommt der Produktkategorie der restlichen Dienstleistungen – deren Zusammensetzung bereits zuvor in Übersicht 15 detailliert dargestellt ist – mit touristischen Ausgaben von 7,3 Milliarden Euro ein deutlich geringerer Stellenwert zu.

Touristische Wertschöpfungsanteile

Schließlich kann auf Basis der aus TSA-Tabelle (2007) 6 resultierenden Tourismusanteile der einzelnen Wirtschaftszweige auch die Bruttowertschöpfung ausgewiesen werden, die durch touristischen Konsum sowohl in den einzelnen Wirtschaftszweigen als auch insgesamt in der deutschen Volkswirtschaft ausgelöst wird. In der oben gezeigten TSA-Tabelle (2007) 6 ist die Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen) in Zeile I-II dargestellt. Rechts in dieser Zeile wird die durch touristischen Konsum in Deutschland ausgelöste Bruttowertschöpfung im Berichtsjahr 2007 auf insgesamt 97,4 Milliarden Euro beziffert. Relativ zur Bruttowertschöpfung der gesamten deutschen Volkswirtschaft von 2.176,6 Milliarden Euro ergibt sich somit ein direkter Bruttowertschöpfungsanteil der Tourismuswirtschaft im Jahr 2007 von 4,5%. Eine Einordnung dieses Ergebnisses unter Berücksichtigung der gesamten Einkom-

⁸⁵ Der in der Studie des dwif (2009) angegebene Anteil von 23,7% wird dabei nur auf das Aufkommen ohne Exporte bezogen, wodurch sich ein etwas geringerer Tourismusanteil von 20,5% ergibt.

⁸⁶ Restliche Güter 2.951,4 Milliarden Euro und restliche Dienstleistungen 1.790,8 Milliarden Euro, zusammen 4.742,1 Milliarden Euro, das entspricht 84% des gesamten Aufkommens zu Anschaffungspreisen von 5.658,5 Milliarden Euro.

mens- und Beschäftigungseffekte der Tourismuswirtschaft in den gesamtwirtschaftlichen Kontext erfolgt weiter unten in Abschnitt 4.4.

3.6.3 Datenquellen und Berechnungsschritte

Grundlage der Berechnungsschritte zur Erstellung der TSA-Tabelle (2007) 6 sind die im Rahmen einer Sonderauswertung zur Verfügung gestellten Daten des Statistischen Bundesamtes. Der linke Teil der TSA-Tabelle (2007) 6 bis zur Spalte 5.16 gibt das Angebot der tourismuscharakteristischen Wirtschaftszweige wider, das bereits in TSA-Tabelle (2007) 5 dargestellt ist. In der nachfolgend dargestellten TSA-Tabelle (2007) 6 sind diese Angaben daher ausgeblendet.⁸⁷ Der hier ausgewiesene Produktionswert der tourismuscharakteristischen und sonstigen Wirtschaftszweige deckt sich exakt mit den im vorangegangenen Abschnitt ausgewiesenen inländischen Produktionswerten zu Herstellungspreisen. Der Übergang zu Anschaffungspreisen erfolgt nun in drei Schritten (vgl. Formel in Abschnitt 3.5.3 Rechen-schritte zu TSA-5):

- Zunächst müssen die importierten Güter und Dienstleistungen der jeweiligen Produktgruppe addiert werden (Spalte 6.1), um zum Aufkommen im Inland zu Herstellungspreisen zu gelangen (Spalte 6.2).
- Anschließend werden die Netto-Gütersteuern (Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen) addiert (Spalte 6.3).
- Schließlich werden die verknüpften Großhandelsleistungen⁸⁸ (Spalte 6.4) und die Einzelhandelsleistungen (Spalte 6.5) addiert (vgl. auch Abbildung 3 im Abschnitt zu TSA-Tabelle 5).

Der Wert der Importe konnte aus der im Rahmen einer Sonderauswertung zur Verfügung gestellten Gütermatrix direkt übernommen werden. Die Gütermatrix ist ebenfalls in 3.118 Güter gegliedert. Zur Aufteilung der 99er-Position und zur Zusammenfassung der 18 TSA-Produktkategorien wurde das gleiche Vorgehen angewendet, wie zur Berechnung von TSA-Tabelle 5 (vgl. Abschnitt 3.5.2).

Die Netto-Gütersteuern wurden der veröffentlichten Aufkommenstabelle entnommen, die in 71 CPA-Produktgruppen⁸⁹ gegliedert ist (Tabelle 4.1 der Input-Output-Rechnung 2007). Die

⁸⁷ Vollständig ist die TSA-Tabelle 6 im Anhang 8 dargestellt.

⁸⁸ Vgl. hierzu Fußnoten zur Definition des Groß- und Einzelhandels im Abschnitt zu TSA-Tabelle 5.

⁸⁹ CPA (*Statistical Classification of Products by Activity in the European Economic Community*) ist die in der Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes verwendete Güterklassifikation in

Zuteilung der Steuern für die einzelnen touristischen und nicht-touristischen Produkte erfolgt anhand des Anteils eines Produkts am Aufkommen einer 71er-CPA Produktgruppe.

Die Groß- und Einzelhandelsleistungen wurden in Absprache mit dem Statistischen Bundesamt der Gütermatrix entnommen und auf die verknüpften Güter umgebucht. So wurden beispielsweise die Einzelhandelsleistungen mit Lebensmitteln (Margen ohne Handelsware) von den restlichen Dienstleistungen zur Gütergruppe der Lebensmittel gebucht. Die so berechneten Handelsspannen werden anschließend auf die in der veröffentlichten Aufkommenstabelle ausgewiesenen Handelsspannen abgestimmt, so dass die Handelsleistungen für jede CPA-71er Ebene und für alle Produktgruppen den in der Aufkommenstabelle ausgewiesenen Werten entsprechen. Handelsleistungen werden nur auf Güter und nicht auf Dienstleistungen erhoben, so dass beispielsweise bei Beherbergungsleistungen (TSA-Produktgruppe 1) keine Handelsleistungen verbucht werden. Da die Handelsleistungen in der Produktionswertmatrix als separate Dienstleistungen in den Produktgruppen 50 (KFZ-Handel), 51 (Großhandel) und 52 (Einzelhandel) gebucht werden, muss das Aufkommen dieser Produktgruppen um die auf die verknüpften Güter umgebuchten Handelsleistungen reduziert werden. Dies erklärt die negativen Handelsspannen in Spalte 6.4 und 6.5 bei den „restlichen Dienstleistungen“.

Nach Durchführung dieser Berechnungsschritte erhält man das Aufkommen zu Anschaffungspreisen. Dieses entspricht mit 5.658,5 Milliarden Euro exakt dem in der Aufkommens- und Verwendungstabelle veröffentlichten Wert. Die in TSA-Tabelle (2007) 5 und 6 ausgewiesenen Werte sind damit konsistent zur Input-Output-Rechnung 2007 des Statistischen Bundesamtes.

Das Aufkommen zu Anschaffungspreisen in einer Produktgruppe kann nun mit dem touristischen Konsum aus TSA-Tabelle (2007) 4 verglichen werden, da beide Größen zu Anschaffungspreisen ausgewiesen sind. Der in Spalte 6.6 beziehungsweise der letzten Spalte von Übersicht 17 dargestellte *Tourismusanteil* ergibt sich als Anteil des touristischen Konsums am gesamten Aufkommen zu Anschaffungspreisen einer Produktgruppe. Die so ermittelten Tourismusanteile stellen ein zentrales Ergebnis der TSA-Berechnungen dar, denn die Zuweisung der mit dem touristischen Konsum verbundenen inländischen Produktionswerte erfolgt gemäß den internationalen Empfehlungen zur Erstellung eines TSA (UNSD/Eurostat/OECD/UNWTO 2008: Absatz 4.58) ebenfalls anhand dieser Tourismusanteile. Liegt etwa der Anteil an Luftfahrtleistungen bei 92%, so werden auch 92% der inländi-

schen Produktionswerte im Bereich Luftfahrtleistungen dem Tourismus zugewiesen (vgl. Spalte 5.15b in TSA-Tabelle (2007) 6). Auf Basis der so ermittelten mit dem touristischen Konsum verbundenen Produktionswerte wird in einem zweiten Schritt die verbundene Bruttowertschöpfung in jeder Produktgruppe ermittelt. Durch die Addition aller so ermittelten Bruttowertschöpfungen ergibt sich schließlich die gesamte Bruttowertschöpfung, die mit dem touristischen Konsum in Verbindung steht (vgl. Spalte 5.15b, Zeile „I-II. Bruttowertschöpfung“ in TSA-Tabelle (2007) 6).

TSA-Tabelle (2007) 6: Touristisches Aufkommen und touristischer Konsum 2007 – Ausschnitt

In Mio. €		Tourismus insgesamt	Sonstige WZ	Produktionswerte insgesamt		Importe (cif) ohne Konsumausgaben v. Gebietsansässigen i.d. übrigen Welt	Aufkommen zu Herstellungs- preisen	Gütersteuern abz. Güter- subventionen	Handelsspannen		Aufkommen zu Anschaffungs- preisen	Inländischer Tourismus- Konsum	Tourismus- Anteil in %
				5.13 + 5.14 = 5.15	Anteil Tourismus 5.15 b				Großhandel 6.4	Einzel- handel 6.5			
		5.13	Prod.- wert 5.14	Wert 6.1	Wert 6.2	Wert 6.3	5.15 + 6.1 + 6.3 + 6.4 + 6.5 = 6.6	4.3	4.3/ 6.6 in % = 6.7				
I) International definierte touristische Produkte													
1 – Beherbergungsleistungen													
a) Herk. Beherbergungsleistungen	...	23.301	95	23.396	20.952	2.546	25.942	2.632	x	x	28.574	25.589	89,6%
b) Imputierte Beherbergungsleistungen	...	216.410		216.410	10.171	2.357	218.767	1.574	x	x	220.341	10.356	4,7%
2 – Gaststättenleistungen	...	34.553	10.310	44.863	39.683	3.516	48.379	4.909	x	x	53.288	47.135	88,5%
3 – Eisenbahnleistungen	...	8.682	0	8.682	2.489	1.307	9.989	-1.426	x	x	8.563	2.455	28,7%
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	...	15.888	1.372	17.261	9.824	983	18.244	-495	x	x	17.749	10.102	56,9%
5 – Schifffahrtsleistungen	...	1.002	0	1.002	807	144	1.146	4	x	x	1.149	926	80,5%
6 – Luftfahrtleistungen	...	21.962		21.962	20.214	3.675	25.637	1.303	x	x	26.940	24.795	92,0%
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	...	28.935		28.935	1.160		28.935	857	x	x	29.792	1.194	4,0%
8 – Reisebüros & -veranstalter	...	7.429		7.429	7.429		7.429	107	x	x	7.536	7.536	100,0%
9 – Sport, Erholung, Freizeit & Kultur	...	34.657	2.110	36.767	20.917	3.226	39.993	2.188	x	x	42.181	23.997	56,9%
II) Sonstige touristische Produkte													
10 – Ausstellungen und Messen	...	5.394	123	5.517	3.063	20	5.537	319	x	x	5.856	3.251	55,5%
11 – Vorsorge- und Rehakliniken	...	73.685	0	73.685	5.213		73.685	280	x	x	73.965	5.233	7,1%
12 – Lebensmittel	...	651	176.906	177.557	5.335	62.741	240.298	20.546	30.677	47.177	338.698	10.176	3,0%
13 – Wohnmobile & Wohnwagen	...		2.688	2.688	1.378	262	2.949	63	72	107	3.191	1.636	51,3%
14 – Treibstoff	...	127	29.250	29.378	12.007	3.859	33.236	18.307	3.535	1.184	56.262	22.996	40,9%
15 – Fahrräder	...	35	727	762	156	983	1.745	38	215	281	2.279	468	20,5%
III) Alle restlichen Güter und DL													
16 – Restliche Güter	...	1.839	1.773.744	1.775.582	36.372	735.870	2.511.452	153.108	167.994	118.829	2.951.382	60.457	2,0%
17 – Restliche Dienstleistungen	...	539.020	1.483.914	2.022.934	16.473	90.583	2.113.517	47.316	-202.493	-167.578	1.790.762	7.258	0,4%
I. Produktionswert (zu Herstellungspreisen)	...	1.013.571	3.481.239	4.494.810	213.641	912.070	5.406.880	251.630			5.658.509	265.560	4,7%
II. Vorleistungen (zu Anschaffungspreisen)	...	352.969	1.965.271	2.318.240	116.268								
III. Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen)	...	660.602	1.515.968	2.176.570	97.374								4,5%
Arbeitnehmerentgelt im Inland	...	259.378	921.052	1.180.430	52.146								
Sonstige Produktionsabgaben abzüglich sonstige Subventionen	...	10.893	17.377	28.270	910								
Abschreibungen	...	148.206	211.374	359.580	14.954								
Nettobetriebsüberschuss	...	242.124	366.166	608.290	29.363								
BWS-Quote	...	65%	44%	48%	46%								

Quelle: DIW econ. Angaben zu Herstellungspreisen mit Übergang zu Anschaffungspreisen. Siehe Anhang 8 für eine vollständige Version.

3.7 Beschäftigung im Zusammenhang mit Tourismus (TSA-Tabelle 7)

3.7.1 Aufbau

Auf Basis des zuvor berechneten inländischen Produktionswerts, der auf die touristische Nachfrage im Inland zurückzuführen ist, kann nun auch die durch touristische Nachfrage in Deutschland ausgelöste Beschäftigung bestimmt werden. In der TSA-Systematik geschieht dies in TSA-Tabelle 7.

3.7.2 Ergebnisse

TSA-Tabelle (2007) 7 weist die Beschäftigung im Zusammenhang mit dem touristischen Konsum für das Jahr 2007 aus. Die in der rechten Spalte ausgewiesenen Tourismusanteile werden unmittelbar der TSA-Tabelle (2007) 6 entnommen⁹⁰ und dienen wie beschrieben als Grundlage zur Ermittlung der touristischen Beschäftigungseffekte. In der Produktkategorie 1b (imputierte Beherbergungsleistungen) gibt es grundsätzlich keine Beschäftigung, da hier wie in Abschnitt 3.4.2 beschrieben die impliziten Kosten der „Dienstleistungen“, die Haus- und Wohnungseigentümer an sich selbst erbringen, beziffert werden. Dies ist allerdings nicht mit direkter Beschäftigung verbunden.

Da die Tourismusanteile in den einzelnen Produktgruppen aus den Berechnungen von TSA-Tabelle (2007) 6 stammen, ist auch die Erklärung der jeweiligen Tourismusanteile und der restlichen nicht-touristischen Anteile identisch mit den Erklärungen zu TSA-Tabelle (2007) 6 (vgl. Abschnitt 3.6.2). Können auf den touristischen Konsum beispielsweise 88,5% des Aufkommens der Gaststättenleistungen zurückgeführt werden, so können wie oben erwähnt auch 88,5% der Erwerbstätigen zur Erbringung der Gaststättenleistungen auf den touristischen Konsum zurückgeführt werden. Die restlichen 11,5% der Beschäftigten bei den Gaststättenleistungen sind dann rechnerisch für die Erbringung von Gaststättenleistungen für Einheimische und andere nicht-touristische Gruppen tätig. Dies ist jedoch lediglich eine

⁹⁰ Ausnahmen ergeben sich für die restlichen Güter und Dienstleistungen, die auf Unterschiede in der Zusammensetzung dieser Produktkategorien zurückzuführen sind (vgl. Erläuterung hierzu in Abschnitt 3.4.2 zu TSA-Tabelle (2007) 4).

rechnerische Zuweisung, da etwa dieselbe Person, die in einer Gaststätte beschäftigt ist, sowohl Touristen als auch Nicht-Touristen bedienen kann.

Im Berichtsjahr 2007 waren in Deutschland insgesamt rund 39,7 Millionen Erwerbstätige beschäftigt. Die mit dem touristischen Konsum verbundene Beschäftigung lag im gleichen Jahr bei 2,8 Millionen Erwerbstätigen. Damit können 7,1% aller Erwerbstätigen in Deutschland dem Tourismus zugerechnet werden. Der Tourismus-Anteil an der Gesamtbeschäftigung liegt damit deutlich über dem im vorangegangenen Abschnitt ausgewiesenen Anteil des Tourismus an der direkten Wertschöpfung von 4,5% (vgl. TSA-Tabelle (2007) 6). Dies verdeutlicht, dass sich der touristische Konsum auf arbeitsintensive⁹¹ Branchen konzentriert, die sich durch eine im Vergleich zu anderen Branchen hohe Beschäftigungsquote auszeichnen.⁹² So nimmt das Beherbergungs- und Gaststättengewerbe einen Anteil von 60% (zusammen 1.677.101 Erwerbstätige, siehe nachfolgende Erläuterung) an der gesamten Beschäftigung in der Tourismuswirtschaft ein, während der entsprechende Anteil am gesamten touristischen Produktionswert nur 28% beträgt (vgl. TSA-Tabelle (2007) 6, Spalte 5.15b)⁹³.

Die 1.880.000 Erwerbstätigen im gesamten Beherbergungs- und Gaststättengewerbe setzen sich aus 647.118 Beschäftigten im Bereich der herkömmlichen Beherbergungsleistungen und 1.240.882 Beschäftigten bei den Gaststättenleistungen zusammen. Laut Hochrechnung des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands (DEHOGA) und des Hotelverbands Deutschland (IHA) lag die Gesamterwerbstätigenzahl im Jahr 2007 im Gastgewerbe bei 1.386.535 Beschäftigten und damit etwa um 500.000 Beschäftigten unter dem in TSA-Tabelle (2007) 7 ausgewiesenen Wert. Hierbei ist zu beachten, dass die Zahl des DEHOGA und des IHA nur die Beschäftigten im *Wirtschaftszweig* Gastgewerbe umfasst. An der Erbringung von Gastronomie- und Beherbergungsleistungen – der Größe auf die sich die Beschäftigtenzahl im TSA-System bezieht – sind jedoch auch andere Wirtschaftszweige beteiligt. So unterhalten auch Wirtschaftszweige im Bereich Dienstleistungen (beispielsweise Versicherungen, Banken) und verarbeitendes Gewerbes (beispielsweise Maschinenbau und KFZ-Industrie) eine

⁹¹ „Die Produktion eines Betriebes wird als *arbeitsintensiv* bezeichnet, wenn die Arbeit (ausgedrückt durch die Anzahl der Beschäftigten) im Vergleich mit anderen Produktionsfaktoren [Kapital, Boden,...] anteilig überwiegt.“ (Gegenteil: kapitalintensiv). Vgl. Wirtschaftslexikon24 (2011).

⁹² Das bedeutet, dass in touristischen Wirtschaftsbereichen im Durchschnitt pro Euro an inländischem Produktionswert mehr Erwerbstätige eingesetzt werden, als in anderen (kapitalintensiven) Wirtschaftsbereichen.

⁹³ Spalte 5.15b in TSA-Tabelle (2007) 6: Herkömmliche Beherbergungsleistungen 21,0 Milliarden Euro + Gaststättenleistungen 39,7 Milliarden Euro = 60,6 Milliarden Euro (gerundet). Dies entspricht rund 28% des gesamten touristischen Produktionswerts von 213,6 Milliarden Euro.

Kantine.⁹⁴ Zudem erbringen einige Wirtschaftszweige außerhalb des Gastgewerbes ebenfalls Beherbergungsleistungen, etwa im Rahmen von „Ferien auf dem Bauernhof“ als Beherbergungsleistung des Wirtschaftszweigs Landwirtschaft und Jagd. Die in diesen Bereichen im Zusammenhang mit Gaststätten- und Beherbergungsleistungen Beschäftigten werden im TSA-System ebenfalls zu den Beschäftigten der TSA-Produktgruppen 1a (herkömmliche Beherbergungsleistungen) und 3 (Gaststättenleistungen) gezählt. Dies erklärt, weshalb die Beschäftigtenzahl in der *Produktgruppe* Beherbergungs- und Gaststättenleistungen höher ist als im *Wirtschaftszweig* Gastgewerbe.

Für den Bereich der Hotellerie weist der IHA für das Jahr 2007 eine Beschäftigung von 365.113 Erwerbstätigen aus. Allerdings steht auch diese Zahl nicht im Widerspruch zu der in TSA-Tabelle (2007) 7 ausgewiesenen Beschäftigtenzahl der herkömmlichen Beherbergungsleistungen von 647.118 Erwerbstätigen, da letztere neben den Beschäftigten in der Hotellerie (Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe und Pensionen) auch die Beschäftigten im Bereich der sonstigen Beherbergungsleistungen (Ferienzentren, Campingplätze, Privatquartiere, Jugendherbergen oder Berghütten) umfasst. Ebenso gibt es Differenzen zwischen den vom DEHOGA veröffentlichten Beschäftigtenzahlen im Gaststättengewerbe und dem TSA-System. Der Grund hierfür liegt in dem schon erwähnten Schwerpunktprinzip der Wirtschaftszweigklassifikation. Gastronomieleistungen werden eben nicht nur im Wirtschaftszweig Gastronomie erbracht, sondern auch in anderen Wirtschaftszweigen

Weitere aus Beschäftigungssicht relevante Bereiche der Tourismuswirtschaft sind Dienstleistungen im Bereich Sport, Erholung, Freizeit und Kultur (252.274 Erwerbstätige), im Straßenverkehr (157.995 Erwerbstätige), in Vorsorge- und Rehakliniken (98.701 Erwerbstätige) sowie Reisebüros und –veranstalter (44.110 Erwerbstätige). Für die Luftfahrtleistungen der Fluggesellschaften wird eine dem Tourismus zurechenbare Beschäftigung (also vor allem ohne Frachtverkehr) von 42.740 Erwerbstätigen ausgewiesen. Insgesamt weist die VGR für den Bereich Luftfahrtleistungen (das heißt, Personen- und Frachtverkehr) 46.437 Erwerbstätige aus. Demgegenüber hängen nach dem Flughafenkonzept der Bundesregierung (BMVBS 2009) etwa 850.000 Arbeitsplätze vom Luftverkehr ab. Dabei ist allerdings zu beachten, dass die Angabe zur Beschäftigung im Flughafenkonzept auf einer deutlich breiteren Abgrenzung basiert, bei der neben den Beschäftigten in der gesamten Luftverkehrsbranche (das heißt, Personen- und Frachtverkehr sowie Flughafenbetreiber und Flugsicherung) auch alle Beschäftigten in der deutschen Luftfahrtindustrie (Flugzeugbau) und in der Luftfahrtforschung

⁹⁴ Dienstleistungen der Kantinen zählen zu den touristischen Dienstleistungen, da es vorkommt, dass ein Geschäftsreisender die Kantine des besuchten Unternehmens in Anspruch nimmt.

als direkt Beschäftigte erfasst werden. Darüber hinaus werden auch die bei den Herstellern von Vorleistungsgütern für die genannten Bereiche Beschäftigten (als so genannter indirekter Beschäftigungseffekt) und die Beschäftigung, die durch die Kaufkraft der direkt und indirekt Beschäftigten innerhalb der Volkswirtschaft induziert wird (als so genannter induzierter Beschäftigungseffekt) berücksichtigt.

TSA-Tabelle (2007) 7: Beschäftigung im Zusammenhang mit dem touristischen Konsum

in Erwerbstätigen	Dem Tourismus zurechenbar	Gesamtbeschäftigung in Deutschland	Anteil Tourismus
I) International definierte touristische Produkte			
1 – Beherbergungsleistungen			
a) Herk. Beherbergungsleistungen	579.505	647.118	89,6%
b) Imputierte Beherbergungsleistungen	0	0	4,7%
2 – Gaststättenleistungen	1.097.596	1.240.882	88,5%
3 – Eisenbahnleistungen	18.448	64.357	28,7%
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	157.995	277.583	56,9%
5 – Schifffahrtsleistungen	729	905	80,5%
6 – Luftfahrtleistungen	42.740	46.437	92,0%
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	2.241	55.913	4,0%
8 – Reisebüros & -veranstalter	44.110	44.110	100,0%
9 – Sport, Erholung, Freizeit & Kultur	252.274	443.440	56,9%
II) Sonstige touristische Produkte			
10 – Ausstellungen und Messen	40.748	73.392	55,5%
11 – Vorsorge- und Rehakliniken	98.701	1.395.107	7,1%
12 – Lebensmittel	41.788	1.390.834	3,0%
13 – Wohnmobile & Wohnwagen	2.899	5.655	51,3%
14 – Treibstoff	3.454	8.451	40,9%
15 – Fahrräder	691	3.369	20,5%
III) Alle restlichen Güter und DL			
16 – Restliche Güter	200.485	8.876.504	2,3%
17 – Restliche Dienstleistungen	225.793	25.149.944	0,9%
GESAMT	2.810.197	39.724.000	7,1%

Quelle: DIW econ

Ebenfalls hohe Beschäftigtenzahlen werden für die Produktion der von Touristen nachgefragten restlichen Güter und Dienstleistungen (200.485 beziehungsweise 225.793 Erwerbstätige) ausgewiesen. Dies sind vor allem Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe (beispielsweise der Herstellung von Bekleidung, Elektronikgeräte oder Wertgegenstände) sowie in Dienstleistungsbereichen wie Versicherungen, Telekommunikation, Banken oder Kfz-Werkstätten, die in dem Maße der Tourismuswirtschaft zugerechnet werden, in dem die jeweiligen Güter und Dienstleistungen von Touristen konsumiert werden.

Die drei touristischen Bereiche mit den geringsten Beschäftigtenzahlen sind Herstellung und Reparatur von Fahrrädern (691 Erwerbstätige), Schifffahrtsleistungen (729 Erwerbstätige) und Leistungen für Mietfahrzeuge (2.241 Erwerbstätige).

3.7.3 Datenquellen und Berechnungsschritte

Berechnungsgrundlage für den durch Tourismus ausgelösten Beschäftigungseffekt sind die vom Statistischen Bundesamt in der Input-Output-Rechnung für 2007 ausgewiesenen Erwerbstätigenzahlen für 71 CPA-Produktgruppen⁹⁵ im Inland (Statistisches Bundesamt 2007: Tabelle 3.1). Zu den Erwerbstätigen in der VGR „zählen alle Personen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, geringfügig Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige beziehungsweise als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig vom Umfang dieser Tätigkeit. Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen werden nur einmal mit ihrer Haupterwerbstätigkeit erfasst“ (Statistisches Bundesamt 2011h). Bei diesen Zahlen handelt es sich grundsätzlich um Jahresdurchschnittswerte, was insbesondere bei tourismuscharakteristischen Wirtschaftszweigen wie dem Gastgewerbe, deren Beschäftigtenzahlen oft erheblichen saisonalen Schwankungen unterliegen, besonders sinnvoll ist.⁹⁶

Zur Berechnung der Beschäftigten in der Tourismuswirtschaft wird zunächst die nach 71 CPA-Produktgruppen differenzierte Beschäftigungsverteilung in die TSA-Gliederung nach 18 Produktgruppen überführt. Dies erfolgt anhand der Anteile am Produktionswert einer TSA-

⁹⁵ CPA (*Statistical Classification of Products by Activity in the European Economic Community*) ist die in der Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes verwendete Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft - Ausgabe 2002 (CPA 2002).

⁹⁶ Eine weitere Differenzierung der Erwerbstätigen in Vollzeitäquivalente, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte oder Selbstständige ist auf Basis der VGR-Erwerbstätigenzahlen nicht möglich.

Produktgruppe am Produktionswert der entsprechenden CPA-71 Produktgruppe(n)⁹⁷. Die touristische Beschäftigung in einer Produktgruppe ergibt sich anschließend anhand der in TSA-Tabelle (2007) 6 errechneten Tourismus-Anteile. Wenn beispielsweise 56,9% der Dienstleistungen im Bereich Sport, Erholung, Freizeit und Kultur auf den touristischen Konsum im Inland zurückgeführt werden können, so werden auch 56,9% der Beschäftigung in diesem Bereich dem Tourismus zugerechnet.

3.8 Investitionen touristischer Wirtschaftszweige (TSA-Tabelle 8)

3.8.1 Aufbau

Investitionen der touristischen und sonstigen Wirtschaftszweige werden als Bruttoanlageinvestitionen (Teil der Bruttoinvestitionen⁹⁸) für das Basisjahr 2007 in TSA-Tabelle (2007) 8 dargestellt. Im Unterschied zu allen übrigen Tabellen des TSA ist diese nicht nach den einzelnen Kategorien tourismuscharakteristischer Güter und Dienstleistungen, sondern in drei Hauptgruppen von Anlagegütern dargestellt:

- Bauten (zum Beispiel Hotels oder Bahnhöfe);
- Ausrüstungen:
 - Maschinen,
 - Computer- und Büroaustattung,
 - Kommunikationsaustattung,
 - Möbel, Musik- und Sportausrüstung,
 - Kraftwagen und Kraftwagenteile,
 - Sonstige Fahrzeuge,
 - Sonstige Maschinen und Geräte;

⁹⁷ Manche TSA-Produktgruppen sind Teilgruppen einer weiter aggregierten CPA-71 Produktgruppe (zum Beispiel TSA-Produktgruppe 1 *Beherbergungsgewerbe* als Teil des CPA-71 Gruppe 55 *Gastgewerbe*), andere TSA-Produktgruppen setzen sich aus Teilgruppen mehrerer CPA-71 Produktgruppen zusammen (zum Beispiel TSA-Produktgruppe 9 *Sport, Erholung, Freizeit und Kultur* aus CPA-71 Produktgruppen 92 *Kultur-, Sport- und Unterhaltungs-DL* und 93 *Sonstige Dienstleistungen*. Vgl. hierzu auch Übersicht 16: Zuteilung der touristischen Wirtschaftszweige in Abschnitt 3.5.3 zu TSA-Tabelle 5)

⁹⁸ Es gilt: Bruttoinvestitionen = Bruttoanlageinvestitionen + Vorratsveränderungen einschließlich Netozugang an Wertsachen. Bruttoinvestitionen werden einschließlich der Abschreibungen (Wertverlust der produzierten Vermögensgüter) erfasst. Vgl. Statistisches Bundesamt (2011e).

- Sonstige Anlagen (zum Beispiel Computerprogramme, Urheberrechte, Grundstücksübertragungskosten)

Grundsätzlich werden in der Tabelle nur Investitionen ausgewiesen, die dem touristischen Konsum zugerechnet werden können.

3.8.2 Ergebnisse

Insgesamt sind mit dem touristischen Konsum Investitionen in Höhe von 20,8 Milliarden Euro im Jahr 2007 verbunden (vgl. TSA-Tabelle (2007) 8). Dies entspricht einem Anteil von 4,6% an den gesamten im Jahr 2007 in Deutschland getätigten Bruttoanlageinvestitionen (455,5 Milliarden Euro). Die Investitionsstrukturen unterscheiden sich dabei erwartungsgemäß zwischen den Wirtschaftszweigen. So entfällt etwa im Beherbergungsgewerbe der Großteil der Investitionen auf Bauten (356 Millionen oder 40%) und Möbel etc. (237 Millionen Euro oder 27%), während in der Luftfahrt vor allem in neue Flugzeuge (sonstige Fahrzeuge: 909 Millionen Euro oder 66%) investiert wird.

TSA-Tabelle (2007) 8: Bruttoanlageinvestitionen touristischer und sonstiger Wirtschaftszweige

in Mio. €	Tourismus-charakteristische Wirtschaftszweige (WZ 2003)														Andere WZ	Investitionen aller WZ
	55.1 - 55.2 Beherbergungs- gewerbe	70.2 Grundstücks & Wohnungs- wesen	55.3 - 55.5 Gaststätten- gewerbe	60.1 Eisenbahn- verkehr	60.2 Sonstiger Landverkehr	61.1 - 61.2 Schiffs- verkehr	62.1 - 62.2 Luft- verkehr	71.1 Verm. von Kraftwagen bis 3,5t	63.3 Reisebüros & -veranst.	92.3-7 o. 4, 93.0 Erbr. v. Kultur-, Sport- & Freizeit DL	74.8 Erbringung v. sonst. wirt. DL	85.1 Gesundheits- wesen	50, 52 KFZ- und Einzelhandel	Tourismus- charakterist. WZ insgesamt Σ 8.1 bis 8.12 = 8.13	8.14	8.13 + 8.14 = 8.15
	8.1a	8.1b	8.2	8.3	8.4	8.5	8.6	8.7	8.8	8.9	8.10	8.11	8.12			
I) Bauten	356	4.686	622	28	101	6	15	25	651	906	20	260	27	7.704	1.997	9.701
II) Ausrüstungen	522	54	913	189	693	370	1.345	1.174	326	1.090	65	300	57	7.099	3.014	10.113
1 – Maschinen	174	1	304	1	3	29	140	157	72	283		67	19	1.250	1.147	2.397
2 – Computer- und Büroaustattung	6	23	11	16	59	14	56	76	65	105	6	33	6	476	227	703
3 – Kommunikationsaustattung	4	5	7	27	98	37	54	46	33	101	3	13	2	431	145	575
4 – Möbel, Musik- und Sportausrüstung	237	8	415			5	6			266	4	17	7	965	95	1.061
5 – Kraftwagen und Kraftwagenteile	19	10	32	16	60	0	9	788	58	27	38	6	9	1.073	694	1.767
6 – Sonstige Fahrzeuge				55	203	171	909	37	29		1	9	4	1.417	205	1.622
7 – Sonstige Maschinen und Geräte	82	7	143	74	271	113	172	71	69	308	12	155	10	1.487	501	1.988
III) Sonstige Anlagen	5	52	9	4	14	12	16	38	109	290	18	87	10	665	320	985
Dem Tourismus insgesamt zurechenbare Investitionen (I + II + III)	883	4.792	1.545	221	808	387	1.376	1.238	1.087	2.287	103	647	94	15.468	5.331	20.799
Gesamte Investitionen des Wirtschaftszweigs	1.013	128.432	1.797	1.307	4.482	9.206	1.811	30.882	1.121	9.361	2.135	17.067	10.394	219.008	236.522	455.530
Anteil Tourismus	87,1%	3,7%	86,0%	16,9%	18,0%	4,2%	76,0%	4,0%	96,9%	24,4%	4,8%	3,8%	0,9%	7,1%	2,3%	4,6%

Quelle: DIW econ

3.8.3 Datenquellen und Berechnungsschritte

Ausgangsbasis für die Berechnungen der Bruttoanlageinvestitionen touristischer Wirtschaftszweige sind die statistische Angaben der Bruttoanlageinvestitionen nach 56 Wirtschaftsbereichen (Statistisches Bundesamt 2010b)⁹⁹. Die Bruttoanlageinvestitionen sind dort in zwei Hauptgruppen - Bauten, sowie Ausrüstungen und sonstige Anlagen - untergliedert. Um eine tiefere Untergliederung der Investitionen in verschiedene Anlagegüter auszuweisen, wurde auf eine vom Ifo-Institut veröffentlichte Investitionsdatenbank zurückgegriffen (Ifo 2007). Hierin sind bis zum Jahr 2005 die Bruttoanlageinvestitionen von 52 Wirtschaftszweigen in zwölf verschiedene Anlageklassen ausgewiesen. Diese wurden zu den in TSA-Tabelle 8 dargestellten neun Anlagegütern zusammengefasst (Bauten, sieben Ausrüstungsgüter und sonstige Anlagen). Neuere Daten zur Investitionsstruktur nach Wirtschaftsbereichen sind zum Zeitpunkt der Berichtserstellung nicht verfügbar. Für die Aufteilung der Bruttoanlageinvestitionen des Jahres 2007 wird demnach die in der Ifo-Datenbank ausgewiesene Verteilung der Gesamtinvestitionen auf die einzelnen Anlageklassen für jeden Wirtschaftszweig beibehalten. Der touristische Investitionsanteil richtet sich dabei nach dem in TSA-Tabelle (2007) 6 ermittelten touristischen Anteil am gesamten Produktionswert eines Wirtschaftszweigs. Im Unterschied zu dem in TSA-Tabelle (2007) 6 ausgewiesenen Tourismusanteil, der auf einer zeilenweisen Betrachtung nach Produktgruppen beruht, wird der touristische Anteil am Produktionswert eines Wirtschaftszweigs spaltenweise nach Wirtschaftszweigen ermittelt.¹⁰⁰ Der touristische Anteil im Wirtschaftszweig Luftverkehr liegt zum Beispiel bei 76,0%. Dies bedeutet, dass 76,0% des Produktionswerts des Wirtschaftszweigs Luftverkehr auf den touristischen Konsum zurückzuführen sind, die restlichen 24% stellen hauptsächlich Leistungen für den Frachtverkehr dar. Entsprechend dieses Anteils werden in TSA-Tabelle (2007) 8 ebenfalls 76,0% der Investitionen des Wirtschaftszweigs Luftverkehr dem Tourismus zugerechnet.

⁹⁹ Rechenstand der verwendeten Daten ist August 2010 (vor Revision), um die Konsistenz mit der Input-Output-Tabelle 2007 zu gewährleisten. Die Höhe der gesamten in TSA-Tabelle (2007) 8 ausgewiesenen Bruttoanlageinvestitionen der Volkswirtschaft entspricht mit 455,5 Milliarden Euro exakt dem in der Input-Output-Tabelle von 2007 veröffentlichten Wert.

¹⁰⁰ Vgl. die letzte Zeile der TSA-Tabelle 6 in Anhang 8. So ergibt sich etwa der touristische Anteil im Beherbergungsgewerbe von 87,1% als Anteil des touristischen Produktionswerts im Beherbergungsgewerbe (20.876 Millionen Euro) am gesamten Produktionswert des Beherbergungsgewerbes (23.967 Millionen Euro), vgl. Spalte 5.1a in Zeile I in TSA-Tabelle 6.

4. Aktualisierung von Touristischer Nachfrage und Angebot

4.1 Vorgehensweise

Um die Bedeutung der Tourismuswirtschaft möglichst zeitnah zu erfassen, werden die bisher für das Basisjahr 2007 erstellten TSA-Tabellen für 2010, das letzte zum Zeitpunkt der Berichtserstellung abgeschlossene Kalenderjahr, fortgeschrieben. Dazu werden die den einzelnen Tabellen zugrunde liegenden Daten in dem Maße aktualisiert, in dem zum Zeitpunkt der Berichtserstattung tatsächlich Daten für 2010 vorlagen. Die hierbei durchgeführten Arbeitsschritte sind nachfolgend dokumentiert.

4.1.1 Fortschreibung der touristischen Nachfrage (TSA-Tabellen 1-4)

Die Fortschreibung der Ausgaben der Touristen erfolgt im Wesentlichen durch Aktualisierung der Angaben zur Höhe der Gesamtausgaben einzelner Touristengruppen. Dies sind insbesondere die Ausgaben ausländischer Touristen im Inland (TSA-Tabelle 1), die Ausgaben inländischer Tages- und Übernachtungsreisen (TSA-Tabelle 2) sowie die Ausgaben inländischer Touristen im Ausland (TSA-Tabelle 3). Durch die Aktualisierung der jeweiligen Gesamtausgaben kann insbesondere der Top-Down-Ansatz, der bei den Berechnungen für das Jahr 2007 verfolgt wird, auch für das Jahr 2010 beibehalten werden. Zudem stellt dieses Vorgehen sicher, dass strukturelle Veränderungen, die sich zwischen den Jahren 2007 und 2010 ergeben haben, auch tatsächlich abgebildet werden können. So sind in diesem Zeitraum beispielsweise die Ausgaben ausländischer Besucher vor Ort in Deutschland, wie sie in der Reiseverkehrsbilanz ausgewiesen sind, zwar um 0,5% zurückgegangen¹⁰¹. Gleichzeitig gaben die ausländischen Besucher aber 15,7% mehr für grenzüberschreitende Flugleistungen und 4,4% mehr für grenzüberschreitende Eisenbahnleistungen aus¹⁰², so dass sich die Ausgaben der ausländischen Besucher für ihre Deutschlandreisen insgesamt im Jahr 2010 um 3,4% im Vergleich zu 2007 erhöht haben (Deutsche Bundesbank 2011a).

¹⁰¹ Nominal, d.h. nicht inflationsbereinigt.

¹⁰² Für Flug- und Eisenbahnleistungen, die von einem in Deutschland ansässigen Unternehmen (Lufthansa, Air Berlin, Deutsche Bahn,...) angeboten werden.

Wichtigste Quellen zur Fortschreibung der Gesamtausgaben der Touristen in den TSA-Tabellen 1 bis 4 sind:

- Die Zahlungsbilanz der Deutschen Bundesbank, für die auch für das Jahr 2010 eine Sonderauswertung zur Verfügung gestellt wurde (Deutsche Bundesbank 2011a). Auf dieser Basis können die Ausgaben ausländischer Touristen im Inland und inländischer Touristen im Ausland fortgeschrieben werden.
- Der Europäische und der Deutsche Reisemonitor, die für das Jahr 2010 von der Deutschen Zentrale für Tourismus zur Verfügung gestellt wurden (DZT/IPK 2011a, 2011b). Auf dieser Basis können die Ausgaben inländischer Übernachtungstouristen sowie ausländischer Touristen im Inland nach Quellmärkten fortgeschrieben werden.

Für die Ausgaben inländischer Tagesreisender (privat oder geschäftlich) liegen keine aktuellen Angaben vor. Diese werden daher auf Basis der inflationsbereinigten durchschnittlichen Ausgaben je Reisendem, die der TSA-Tabelle 2 für 2007 zugrunde liegen, sowie einer Schätzung für die Zahl der Tagesreisen im Jahr 2010 bestimmt. Diese Schätzung wurde mithilfe einer linearen Projektion auf Basis des realen Bruttoinlandsprodukts (Statistisches Bundesamt 2011c: Tabelle 2.1.1), der Bevölkerungszahl (Statistisches Bundesamt 2011b), der mittleren Sonnenscheindauer (DWD 2011) und des Übernachtungsvolumens für das Jahr 2010 (Statistisches Bundesamt 2011a) vorgenommen.¹⁰³

Bei allen weiteren Datenpunkten, deren Niveau direkt in die Berechnungen einfließt, wurde ebenfalls auf aktualisierte Werte von 2010 (bzw. letzte verfügbare Werte) zurück gegriffen, etwa bei den Benzinkosten (DIW 2010/2011), dem Besuchervolumen auf Messen (AUMA 2011) und dem Mietwagenumsatz (BAV 2011). Die Umsätze der Reisebüros und Reiseveranstalter, im Personentransport im Eisenbahnverkehr und der Schifffahrt, im Bereich Wohnwagen, Wohnmobile und Fahrräder und die Höhe der unterstellten Mieten bei eigentümerge nutzten Wohnungen wurden auf Grundlage der VGR 2010 des Statistischen Bundesamtes (2011c) ermittelt. Alle Ausgabenprofile des dwif (2005, 2006, 2007, 2009, 2011) wurden mit Hilfe des nach Konsumgütergruppen differenzierten Verbraucherpreisindex Statistisches Bundesamt (2011g)¹⁰⁴ um die Inflationsrate auf 2010 angepasst.

¹⁰³ Der außergewöhnlich hohe Anstieg der Zahl der Tagesreisen im Jahr 2006 aufgrund der Fifa-WM in Deutschland wurde im Rahmen dieser Projektion explizit berücksichtigt.

¹⁰⁴ Dieser Verbraucherpreisindex stellt die Teuerungsrate (Inflation) für verschiedene Konsumgütergruppen getrennt dar, zum Beispiel für Kulturdienstleistungen, Dienstleistungen in Restaurants und Cafés oder für Verkehrsdienstleistungen. Die Verbraucherpreisinflation stellt einen gewichteten Durchschnitt dieser einzelnen Teuerungsraten der verschiedenen Konsumgütergruppen dar.

Alle Annahmen und strukturellen Verhältnisse wurden, soweit keine aktualisierten Daten vorlagen, aus dem Jahr 2007 beibehalten. Dies betrifft etwa den Anteil der nicht-touristischen Ausgaben im Reiseverkehr, die Annahmen bezüglich des Reiseverhaltens von in Gruppen reisenden Kindern und die Nutzungsanteile auf Tages- und Übernachtungsreisen von Wohnwagen und Wohnmobilen.

4.1.2 Fortschreibung des touristischen Angebots und der Beschäftigung (TSA-Tabellen 5-7)

Für das Jahr 2010 liegt aufgrund der Umstellung der Wirtschaftszweigklassifikation keine Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes vor, so dass diese Tabellen nicht analog zu der in den Abschnitten 3.5 bis 3.7 skizzierten Vorgehensweise erstellt werden können. Stattdessen werden alle Angaben in den Tabellen zu Produktionswerten, Wertschöpfungs- und Vorleistungsquoten, Importen und Erwerbstätigenzahlen für jede einzelne Produktgruppe (soweit verfügbar) sowie für die Volkswirtschaft insgesamt auf die in der aktualisierten Version der VGR (Statistisches Bundesamt 2011a) ausgewiesenen Eckwerte des Jahres 2010 abgestimmt.¹⁰⁵ Die Struktur der Vorleistungen, Handelsspannen und Steuermargen – die auf Basis einer Input-Output-Tabelle errechnet werden müssen – basiert hingegen auf der Input-Output-Tabelle des Jahres 2007.

Für die Entwicklung der Bruttoanlageinvestitionen nach einzelnen Wirtschaftszweigen (TSA-Tabelle 8) liegen keine ausreichenden Angaben vor, so dass eine aussagefähige Fortschreibung für das Jahr 2010 nicht möglich ist.

4.2 Ergebnisse der Fortschreibung für das Jahr 2010

Die Ergebnisse der Fortschreibung für das Jahr 2010 sind in den folgenden TSA-Tabellen (2010) 1 bis 7 dargestellt. Eine Konsequenz der zuvor skizzierten Vorgehensweise zur Erstellung des TSA Systems für das Jahr 2010 ist, dass sich Änderungen im Vergleich zu den

¹⁰⁵ Die Angaben aus Statistisches Bundesamt (2011a) zu Produktionswert und Wertschöpfung sind aufgrund einer grundlegenden Revision der VGR nicht konsistent zu den in der Input-Output-Tabelle 2007 ausgewiesenen Werten. Für die Fortschreibung wurden Produktionswerte und Wertschöpfung der Input-Output-Tabelle 2007 daher zunächst nach den aus Statistisches Bundesamt (2011a) resultierenden Änderungsdaten bis 2010 fortgeschrieben. Danach erfolgte eine Korrektur zur Berücksichtigung der Revision, so dass die in Statistisches Bundesamt (2011a) ausgewiesenen Eckwerte tatsächlich abgebildet werden. Konsequenz dieser Vorgehensweise ist allerdings, dass die daraus resultierenden Angaben für 2010 nicht voll vergleichbar sind zu denen für 2007.

Angaben für 2007 vor allem in der Höhe der gesamten Ausgaben einzelner touristischer Gruppen niederschlagen werden, während die jeweilige Struktur der Ausgaben innerhalb einer touristischen Gruppe (beispielsweise die Ausgabenanteile inländischer Übernachtungsbesucher für Beherbergungs- und Gaststättenleistungen an den Gesamtausgaben der jeweiligen Gruppe) relativ konstant bleibt. Auch auf der Angebotsseite ändert sich hauptsächlich die gesamte Höhe der Produktionswerte und Bruttowertschöpfung, weniger die Struktur der Produktionsprozesse.¹⁰⁶ Dementsprechend beziehen sich die Kommentare zu den nachfolgenden Tabellen primär auf die Änderungen der jeweiligen Gesamtwerte (Gesamtausgaben, Produktionswerte, etc.). Die Verteilung der Ausgaben beziehungsweise die Struktur der Produktion wird hingegen nur in dem Maße diskutiert, in dem sich im Vergleich zu 2007 deutliche Verschiebungen ergeben haben.

¹⁰⁶ Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Ausgaben einzelner touristischer Gruppen auf Basis der gleichen Ausgabenprofile ermittelt werden mussten (Änderungen aufgrund unterschiedlicher Preisentwicklungen können jedoch abgebildet werden). Ferner basiert auch die Produktionsstruktur der einzelnen Wirtschaftsbereiche auf der Input-Output-Tabelle für 2007.

TSA-Tabelle (2010) 1: Touristische Ausgaben der Ausländer im Inland

in Mio. Euro	Private Reisen		Geschäftsreisen		Gesamt
	Übernachtungsgäste 1.1	Tagesreisende 1.2	Übernachtungsgäste 1.3	Tagesreisende 1.4	Σ 1.5
I) International definierte touristische Produkte					
1 – Beherbergungsleistungen	5.443	X	4.077	X	9.519
2 – Gaststättenleistungen	3.197	358	1.798	277	5.629
3 – Eisenbahnleistungen	143	95	43	24	305
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	404	12	286	11	713
5 – Schifffahrtsleistungen	176	8	25	2	212
6 – Luftfahrtleistungen	5.973	X	3.649	491	10.112
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	63	x	70	0	133
8 – Reisebüros & -veranstalter	X	X	X	X	X
9 – Sport, Erholung, Freizeit & Kultur	1.410	114	525	19	2.068
II) Sonstige touristische Produkte und Dienstleistungen					
10 – Ausstellungen und Messen	1	4	940	5	951
11 – Vorsorge- & Rehakliniken	35	X	X	X	35
12 – Lebensmittel	845	89	150	39	1.123
13 – Wohnmobile & Wohnwagen	X	X	X	X	X
14 – Treibstoff	328	0	211	0	539
15 – Fahrräder	X	X	X	X	X
III) Alle Restlichen Güter und Dienstleistungen					
16 – Restliche Güter	2.067	544	1.270	332	4.213
17 – Restliche Dienstleistungen	562	27	472	13	1.075
GESAMT	20.647	1.251	13.516	1.214	36.628

Quelle: DIW econ. Angaben zu Anschaffungspreisen.

Im Vergleich zu 2007 sind die Ausgaben ausländischer Touristen in Deutschland um insgesamt 3,4% auf 36,6 Milliarden Euro gestiegen (vgl. TSA-Tabelle (2010) 1). Dies setzt sich - wie bereits erwähnt - aus einem deutlichen Zuwachs der Transportausgaben um 14,8% (insbesondere im Flugverkehr) und einem leichten Rückgang der Ausgaben vor Ort (im Reiseverkehr) um 0,5% zusammen.

TSA-Tabelle (2010) 2: Touristische Ausgaben der Inländer im Inland

in Mio. Euro	Private Reisen		Geschäftsreisen		Inlandsanteil von Auslandsreisen	Gesamt
	Übernachtungsgäste 2.1	Tagesreisende 2.2	Übernachtungsgäste 2.3	Tagesreisende 2.4	2.5	Σ 2.6
I) International definierte touristische Produkte						
1 – Beherbergungsleistungen	13.298	X	3.837	X	X	17.135
2 – Gaststättenleistungen	12.809	22.651	1.882	6.704	X	44.047
3 – Eisenbahnleistungen	690	795	285	430	65	2.265
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	1.238	6.176	331	1.635	377	9.757
5 – Schifffahrtsleistungen	366	190	X	X	180	735
6 – Luftfahrtleistungen	1.514	X	785	3.973	9.253	15.525
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	185	224	81	490	64	1.045
8 – Reisebüros & -veranstalter	1.107	X	959	517	5.617	8.200
9 – Sport, Erholung, Freizeit & Kultur	4.915	7.622	550	631	X	13.718
II) Sonstige touristische Produkte und Dienstleistungen						
10 – Ausstellungen und Messen	6	108	2.130	88	0	2.332
11 – Vorsorge- und Rehakliniken	5.553	X	X	X	0	5.553
12 – Lebensmittel	3.544	4.651	157	1.283	0	9.635
13 – Wohnmobile & Wohnwagen	503	631	X	X	356	1.490
14 – Treibstoff	4.927	10.893	1.500	6.413	457	24.190
15 – Fahrräder	67	468	X	X	0	535
III) Alle Restlichen Güter und Dienstleistungen						
16 – Restliche Güter	13.267	38.602	1.330	5.258	164	58.622
17 – Restliche Dienstleistungen	2.718	2.250	737	506	241	6.452
GESAMT	66.706	95.262	14.566	27.929	16.775	221.236

Quelle: DIW econ. Angaben zu Anschaffungspreisen.

Die Ausgaben inländischer Touristen in Deutschland stiegen im Vergleich zu 2007 um 4,9% auf 221,2 Milliarden Euro an (TSA-Tabelle (2010) 2).

TSA-Tabelle (2010) 3: Touristischer Auslandskonsum

in Mio. Euro	Touristische Auslandsausgaben		
	Übernachtungsgäste 3.1	Tagesreisende 3.2	Touristen 3.1 + 3.2 = 3.3
I) International definierte touristische Produkte			
1 – Beherbergungsleistungen	19.812	X	19.812
2 – Gaststättenleistungen	10.030	1.850	11.880
3 – Eisenbahnleistungen	105	68	173
4 – Straßen-, Nahverkehrs- und 5 – Schifffahrtsleistungen	2.096	123	2.219
6 – Luftfahrtleistungen	9.244	141	9.385
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	...	...	...
8 – Reisebüros & -veranstalter	X	X	X
9 – Sport, Erholung, Freizeit & Kultur	4.370	425	4.794
II) Sonstige touristische Produkte			
11 – Vorsorge- und Rehakliniken	1.265	X	1.265
12 – Lebensmittel	1.986	427	2.413
14 – Treibstoff	1.093	1.744	2.836
III) Alle restlichen Güter und DL			
16 – Restliche Güter	9.881	2.656	12.537
17 – Restliche Dienstleistungen	1.639	134	1.773
GESAMT	61.522	7.567	69.089

Quelle: DIW econ. Angaben zu Anschaffungspreisen.

Die Ausgaben inländischer Touristen im Ausland gingen 2010 im Vergleich zu 2007 leicht um 2,1% auf 69,1 Milliarden Euro zurück (TSA-Tabelle (2010) 3).

TSA-Tabelle (2010) 4: Touristischer Inlandskonsum

in Mio Euro	Touristische Inlandsausgaben			Anderer Konsum	Touristischer Inlandskonsum
	Ausländische Gäste	Inländer	GESAMT		Σ
	1.5	2.6	1.5 + 2.6 = 4.1	4.2	4.1 + 4.2 = 4.3
I) International definierte touristische Produkte					
1 – Beherbergungsleistungen					
a) Herk. Beherbergungsleistungen	9.519	17.135	26.654		26.654
b) Imputierte Beherbergungsleistungen				11.233	11.233
2 – Gaststättenleistungen	5.629	44.047	49.677		49.677
3 – Eisenbahnleistungen	305	2.265	2.570		2.570
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	713	9.757	10.470		10.470
5 – Schifffahrtsleistungen	212	735	947		947
6 – Luftfahrtleistungen	10.112	15.525	25.637		25.637
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	133	1.045	1.178		1.178
8 – Reisebüros & -veranstalter	X	8.200	8.200		8.200
9 – Sport, Erholung, Freizeit & Kultur	2.068	13.718	15.786	9.221	25.006
II) Sonstige touristische Produkte					
10 – Ausstellungen und Messen	951	2.332	3.283		3.283
11 – Vorsorge- und Rehakliniken	35	5.553	5.588		5.588
12 – Lebensmittel	1.123	9.635	10.758		10.758
13 – Wohnmobile & Wohnwagen	X	1.490	1.490		1.490
14 – Treibstoff	539	24.190	24.729		24.729
15 – Fahrräder	X	535	535		535
III) Alle restlichen Güter und DL					
16 – Restliche Güter	4.213	58.622	62.835		62.835
17 – Restliche Dienstleistungen	1.075	6.452	7.527		7.527
GESAMT	36.628	221.236	257.864	20.453	278.317

Quelle: DIW econ. Angaben zu Anschaffungspreisen.

Im Vergleich zu 2007 ist der touristische Gesamtkonsum in Deutschland um 4,8% auf 278,3 Milliarden Euro gestiegen (TSA-Tabelle (2010) 4). Bis auf den Bereich der Wohnmobile und Wohnwagen (Rückgang um 9%) und Mietfahrzeuge (-1,3%) gab es in allen Bereichen einen Zuwachs, insbesondere bei den Reisebüros und Reiseveranstaltern (+8,8%) und beim Fahrradumsatz (+14,4%).

TSA-Tabelle (2010) 5: Produktionswerte touristischer und sonstiger Wirtschaftszweige

In Mio. Euro	Touristische Wirtschaftszweige															Restliche WZ	Aufkommen aller WZ
	55.1 - 55.2	70.2	55.3 - 55.4	80.1	80.2	61.1 -	62.1 -	71.1	63.3	92.3-7 o.4, 93.0	74.8	85.1	50.52	Tourist. WZ insgesamt			
	Beherbergungs-gewerbe	Grund-stücks- & Wohnungs- wesen	Gaststätten- gewerbe	Eisenbahn- verkehr	Sonstiger Landverkehr	Schiffs- verkehr	Luft- verkehr	Verm. von Kraftwagen bis 3,5t	Reisebüros & -veranst.	Erbr. v. Kultur-, Sport- & Freizeit-DL	Erbringung v. sonst. wirt. DL	Gesundheits- wesen	KfZ- und Einzel- handel	Tourist. WZ insgesamt	5.13 + 5.14 + 5.15		
	5.1a	5.1b	5.2	5.3	5.4	5.5	5.6	5.7	5.8	5.9	5.10	5.11	5.12	5.13	5.14		
I) International definierte touristische Produkte																	
1 – Beherbergungsleistungen																	
a) Merk. Beherbergungsleistungen	25.787													25.787	98	25.884	
b) Imputierte Beherbergungsleistungen		234.645												234.645		234.645	
2 – Gaststättenleistungen																	
3 – Eisenbahnleistungen			37.999		8.989			37					190	38.226	10.590	48.816	
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen				2	16.370				81				3	16.456	1.409	17.865	
5 – Schifffahrtsleistungen						1.015								1.015	0	1.015	
6 – Luftfahrtleistungen							21.992							21.992		21.992	
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge								26.177					432	26.609		26.609	
8 – Reisebüros & -veranstalter							517		7.567					8.083		8.083	
9 – Sport, Erholung, Freizeit & Kultur										38.521				38.521	2.167	40.688	
II) Sonstige touristische Produkte																	
10 – Ausstellungen und Messen											6.089			6.089	126	6.215	
11 – Vorsorge- und Rehakliniken												86.285		86.285	0	86.285	
12 – Lebensmittel	203		392										120	715	181.706	182.420	
13 – Wohnmobile & Wohnwagen															2.328	2.328	
14 – Treibstoff						129									129	30.044	
15 – Fahrräder													37	37	866	903	
III) Alle restlichen Güter und DL																	
16 – Restliche Güter	11		9	20	537	140	40			606		100	500	1.963	1.821.869	1.823.831	
17 – Restliche Dienstleistungen	523	77.920	723	6.564	36.514	24.128	4.822		208	52.384	76.733	94.996	210.369	585.883	1.524.175	2.110.058	
I. Produktionswert (zu Herstellungspreisen)	26.524	312.566	39.122	15.575	53.421	25.412	27.407	26.177	7.856	91.511	82.822	181.380	211.650	1.101.423	3.575.377	4.676.800	
II. Vorleistungen (zu Anschaffungspreisen)	13.585	73.948	20.037	8.905	30.544	16.982	23.127	5.522	4.769	33.743	33.172	58.682	93.977	416.972	2.043.018	2.459.990	
III. Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen)	12.939	238.618	19.085	6.670	22.877	8.450	4.280	20.655	3.086	57.769	49.650	122.698	117.673	684.451	1.532.359	2.216.810	
Arbeitnehmerentgelt im Inland	8.181	9.904	12.067	5.214	17.883	1.227	2.895	1.254	1.574	18.398	25.152	78.291	85.883	267.923	931.010	1.198.933	
Sonstige Produktionsabgaben abzüglich sonstiger Subventionen	70	9.596	103	-16	-56	263	104	222	66	-109	607	-3.299	3.272	10.821	17.565	26.386	
Abschreibungen	883	87.584	1.273	1.368	4.891	3.718	976	17.796	753	8.711	1.848	14.168	8.145	151.096	213.659	365.355	
Nettobetriebsüberschuss	3.825	131.535	5.642	105	360	3.242	305	1.380	693	30.768	22.244	33.536	20.373	254.011	370.125	624.136	
BWS-Quote	49%	76%	49%	43%	43%	33%	16%	79%	39%	63%	60%	68%	56%	62%	43%	47%	

Quelle: DIW econ. Angaben zu Herstellungspreisen.

Auf der Angebotsseite kam es zu einem Anstieg des Produktionswerts der gesamten Volkswirtschaft um 4,0% auf 4.676,8 Milliarden Euro. In einzelnen Produktgruppen kam es dabei zu unterschiedlich starken (nominalen) Veränderungen. Während die meisten Produktgruppen einen leichten (Luftfahrtleistungen: 0,1%; Eisenbahnleistungen, Straßen- und Nahverkehr je +3,5%; Lebensmittel +2,7%) bis starken (Beherbergung +10,6; Gaststätten +8,8%; Reisebüros- und Reiseveranstalter: +8,8%; Dienstleistungen im Sport, für Erholung, Freizeit und Kultur: +10,7%) Anstieg ihrer Produktionswerte verzeichneten, kam es bei anderen Produktgruppen zu einem Rückgang (Leistungen für Mietfahrzeuge: -8,0%; Wohnmobile und Wohnwagen -13,4%) der Produktionswerte.

TSA-Tabelle (2010) 6: Touristisches Aufkommen und touristischer Konsum

in Mio. €		Tourismus insgesamt	Sonstige WZ	Produktionswerte insgesamt		Importe (cif) ohne Konsumausgaben v. Gebietsansässigen i.d. übrigen Welt	Aufkommen zu Herstellungs- preisen	Gütersteuern abz. Güter- subventionen	Handelsspannen		Aufkommen zu Anschaffungs- preisen	Inländischer Tourismus- Konsum	Tourismus- Anteil in %
				Anteil Tourismus					Großhandel	Einzel- handel			
		5.13 + 5.14 = 5.15	Prod.- wert 5.13	Prod.- wert 5.14	Wert 6.1	Wert 6.2	Wert 6.3	6.4	6.5	5.15 + 6.1 + 6.3 + 6.4 + 6.5 = 6.6	4.3	4.3/ 6.5 in % = 6.6	
I) Intern. definierte touristische Produkte													
1 – Beherbergungsleistungen													
a) Herk. Beherbergungsleistungen	...	25.787	98	25.884	21.792	2.859	28.744	2.917	x	x	31.660	26.654	84,2%
b) Imputierte Beherbergungsleistungen	...	234.645		234.645	11.028	2.647	237.292	1.707	x	x	238.999	11.233	4,7%
2 – Gaststättenleistungen	...	38.226	10.590	48.816	41.725	3.949	52.765	5.354	x	x	58.119	49.677	85,5%
3 – Eisenbahnleistungen	...	8.989	0	8.989	2.577	1.468	10.457	-1.492	x	x	8.965	2.570	28,7%
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	...	16.456	1.409	17.865	10.136	1.104	18.969	-514	x	x	18.455	10.470	56,7%
5 – Schifffahrtsleistungen	...	1.015	0	1.015	815	161	1.176	4	x	x	1.180	947	80,3%
6 – Luftfahrtleistungen	...	21.992		21.992	20.542	4.127	26.119	1.328	x	x	27.447	25.637	93,4%
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	...	26.609		26.609	1.145		26.609	788	x	x	27.396	1.178	4,3%
8 – Reisebüros & -veranstalter	...	8.083		8.083	8.083		8.083	117	x	x	8.200	8.200	100,0%
9 – Sport, Erholung, Freizeit & Kultur	...	38.521	2.167	40.688	21.771	3.623	44.311	2.425	x	x	46.735	25.006	53,5%
II) Sonstige touristische Produkte													
10 – Ausstellungen und Messen	...	6.089	126	6.215	3.093	22	6.238	359	x	x	6.597	3.283	49,8%
11 – Vorsorge- und Rehakliniken	...	86.285	0	86.285	5.567		86.285	328	x	x	86.612	5.588	6,5%
12 – Lebensmittel	...	715	181.706	182.420	5.506	70.465	252.885	21.622	32.284	49.648	356.440	10.758	3,0%
13 – Wohnmobile & Wohnwagen	...		2.328	2.328	1.223	294	2.622	56	64	95	2.837	1.490	52,5%
14 – Treibstoff	...	129	30.044	30.173	12.774	4.334	34.506	19.006	3.671	1.229	58.412	24.729	42,3%
15 – Fahrräder	...	37	666	903	184	1.104	2.007	43	247	323	2.621	535	20,4%
III) Alle restlichen Güter und DL													
16 – Restliche Güter	...	1.963	1.821.669	1.823.831	36.795	826.459	2.650.290	161.572	177.281	125.398	3.114.541	62.835	2,0%
17 – Restliche Dienstleistungen	...	565.883	1.524.175	2.110.058	17.151	101.735	2.211.792	49.516	-213.547	-176.693	1.871.068	7.527	0,4%
I. Produktionswert (zu Herstellungspreisen)	...	1.101.423	3.575.377	4.676.800	221.905	1.024.350	5.701.150	265.134			5.966.284	278.317	4,7%
II. Vorleistungen (zu Anschaffungspreisen)	...	416.972	2.043.018	2.459.990	124.856								
III. Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen)	...	684.451	1.532.359	2.216.810	97.049								4,4%
Arbeitnehmerentgelt im Inland	...	267.923	931.010	1.198.933	51.368								
Sonstige Produktionsabgaben abzüglich sonstige Subventionen	...	10.821	17.565	28.386	879								
Abschreibungen	...	151.696	213.659	365.355	14.863								
Nettobetriebsüberschuss	...	254.011	370.125	624.136	29.940								
BWS-Quote	...	62%	43%	47%	44%								

Quelle: DIW econ. Angaben zu Herstellungspreisen mit Übergang zu Anschaffungspreisen

Übersicht 18: Tourismus-Anteile am Gesamtaufkommen der TSA-Produktgruppen (2010)

in Mio. €		Aufkommen zu Anschaffungs- preisen	Inländischer Tourismus- Konsum	Tourismus- Anteil in %
I) Intern. definierte touristische Produkte				
1 – Beherbergungsleistungen				
a) Herk. Beherbergungsleistungen	...	31.660	26.654	84,2%
b) Imputierte Beherbergungsleistungen	...	238.999	11.233	4,7%
2 – Gaststättenleistungen	...	58.119	49.677	85,5%
3 – Eisenbahnleistungen	...	8.965	2.570	28,7%
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	...	18.455	10.470	56,7%
5 – Schifffahrtsleistungen	...	1.180	947	80,3%
6 – Luftfahrtleistungen	...	27.447	25.637	93,4%
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	...	27.396	1.178	4,3%
8 – Reisebüros & -veranstalter	...	8.200	8.200	100,0%
9 – Sport, Erholung, Freizeit & Kultur	...	46.735	25.006	53,5%
II) Sonstige touristische Produkte				
10 – Ausstellungen und Messen	...	6.597	3.283	49,8%
11 – Vorsorge- und Rehakliniken	...	86.612	5.588	6,5%
12 – Lebensmittel	...	356.440	10.758	3,0%
13 – Wohnmobile & Wohnwagen	...	2.837	1.490	52,5%
14 – Treibstoff	...	58.412	24.729	42,3%
15 – Fahrräder	...	2.621	535	20,4%
III) Alle restlichen Güter und DL				
16 – Restliche Güter	...	3.114.541	62.835	2,0%
17 – Restliche Dienstleistungen	...	1.871.068	7.527	0,4%
I. Produktionswert (zu Herstellungspreisen)	...	5.966.284	278.317	4,7%
Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen)	...	2.216.810	97.049	4,4%

Quelle: DIW econ

In den meisten Produktgruppen führten die Veränderungen auf Nachfrage- und Angebotsseite zu nahezu unveränderten Tourismusanteilen. In einigen Produktgruppen kam es jedoch zu etwas größeren Veränderungen. So verringerte sich der Tourismus-Anteil bei den Beherbergungsleistungen von 89,6% im Jahr 2007 auf 84,2% im Jahr 2010, bei den

Gastronomieleistungen von 88,5% auf 85,5%, im Bereich Sport, Erholung, Freizeit und Kultur von 56,9% auf 53,5% und bei den Messen von 55,5% auf 49,8%, während der Tourismusanteil bei den Wohnmobilen und Wohnwagen von 51,3% auf 52,5% und beim Treibstoff von 40,9% auf 42,3% anstieg.

Direkter Wertschöpfungsanteil (2010):

Der **direkte Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung**, der auf den touristischen Konsum zurückzuführen ist, lag im Jahr 2010 bei **97,0 Milliarden Euro** (vgl. Übersicht 18, letzte Zeile). Dies entspricht **4,4% der gesamten Wertschöpfung**. Im Vergleich zu 2007 (4,5%) ist dieser Anteil trotz höherer touristischer Konsumausgaben leicht gesunken. Dies lässt sich durch einen Rückgang der Bruttowertschöpfungsquoten¹⁰⁷ erklären, die auf Basis von Daten des Statistischen Bundesamtes (2011a) errechnet werden können (vgl. Abbildung 4). Insbesondere in einigen tourismuscharakteristischen Wirtschaftszweigen fiel dieser Rückgang vergleichsweise stark aus. So sank die Bruttowertschöpfungsquote im Beherbergungsgewerbe von 56% im Jahr 2007 auf 49% im Jahr 2010. Die beiden Wertschöpfungsquoten sind allerdings nur bedingt vergleichbar, da es im Zuge einer Revision durch das Statistische Bundesamt zu einer Korrektur der Produktionswerte und Vorleistungen und damit der Wertschöpfungsquoten für 2007 kam. So lag die Wertschöpfungsquote vor der Revision im Jahr 2007 im Gastgewerbe – wie erwähnt – bei 56% während sie für das gleiche Jahr nach der Revision nur noch bei 51% lag¹⁰⁸. Ein konsistenter Vergleich ist daher nur auf Basis der revidierten Wertschöpfungsquoten möglich und zeigt, dass es auch auf Basis der revidierten Zahlen im Gastgewerbe zu einem Rückgang von 51% (2007) auf 49% (2010) gekommen ist (vgl. Abbildung 4), was bedeutet, dass pro eingenommenem Euro im Gastgewerbe weniger Löhne und Gewinne ausgezahlt, beziehungsweise erwirtschaftet wurden¹⁰⁹. Auch im Luftverkehr ist ein deutlicher Rückgang der Wertschöpfungsquoten von 25% (revidiert 2007) auf 16% (2010) zu erkennen.¹¹⁰

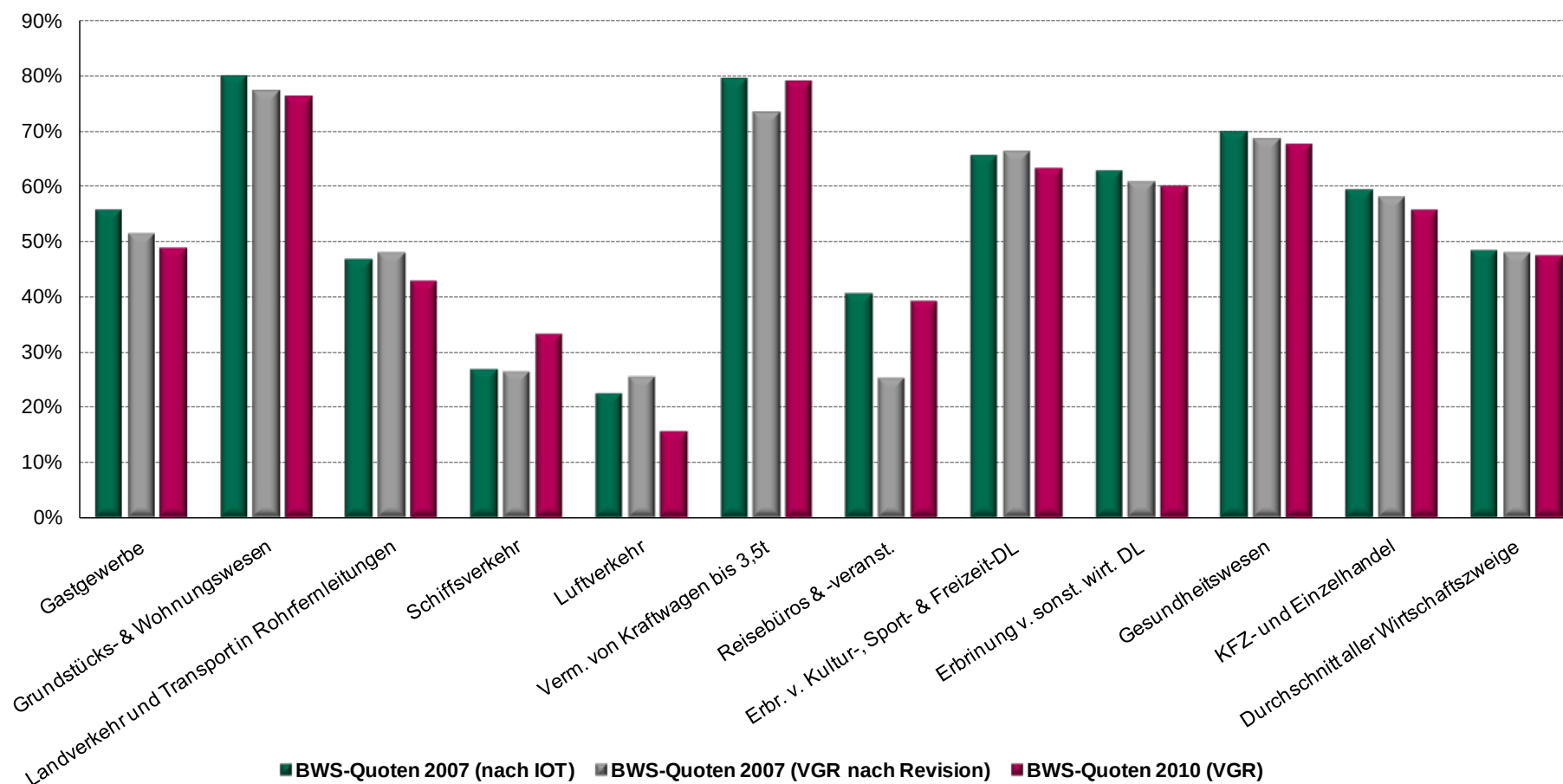
¹⁰⁷ Bruttowertschöpfungsquote = Bruttowertschöpfung geteilt durch Produktionswert. Der Ausdruck *Wertschöpfungsquote* wird im Folgenden synonym für *Bruttowertschöpfungsquote* verwendet.

¹⁰⁸ Da für das Jahr 2007 keine revidierte, beziehungsweise für das Jahr 2010 überhaupt keine Input-Output-Tabelle vorliegt, basieren die Berechnungen für 2007 hinsichtlich Wertschöpfung und Beschäftigung auf der nicht-revidierten Input-Output-Tabelle (IOT) 2007. Die Berechnungen für das Jahr 2010 beruhen nur in Bezug auf die Vorleistungsstrukturen auf der IOT 2007 und berücksichtigen die aktuellsten verfügbaren Daten zu Produktionswert, Vorleistungen und Bruttowertschöpfung.

¹⁰⁹ Dies sind in allgemein die beiden Hauptbestandteile der Bruttowertschöpfung. Weitere Bestandteile der Bruttowertschöpfung sind sonstige Produktionsabgaben abzüglich sonstiger Subventionen sowie Abschreibungen (vgl. hierzu Erläuterungen zu TSA-Tabelle 5 in Abschnitt 3.5).

¹¹⁰ Konkret weist das Statistische Bundesamt einen Rückgang der Wertschöpfungsquote von 25% (revidiert) im Jahr 2007 auf 19% im Jahr 2009 aus. Dieser Wert wurde auf Basis der Wachstumsraten von 2009 auf 2010 der Bruttowertschöpfung und des Produktionswerts des Wirtschaftsabschnitts H „Verkehr und Lagerei“ und der für TSA-Tabelle (2010) 5 beschriebenen Vorgehensweise fortgeschrieben.

Abbildung 4: Bruttowertschöpfungsquoten touristischer Wirtschaftszweige im Vergleich 2007 und 2010



Quelle: DIW econ, Statistisches Bundesamt (2010a, 2010c)

TSA-Tabelle (2010) 7: Beschäftigung im Zusammenhang mit dem touristischen Konsum

in Erwerbstätigen	Dem Tourismus direkt zurechenbar	GESAMT	Anteil Tourismus
I) International definierte touristische Produkte			
1 – Beherbergungsleistungen			
a) Herk. Beherbergungsleistungen	587.977	698.407	84,2%
b) Imputierte Beherbergungsleistungen	0	0	4,7%
2 – Gaststättenleistungen	1.125.821	1.317.136	85,5%
3 – Eisenbahnleistungen	18.634	65.005	28,7%
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	159.006	280.268	56,7%
5 – Schifffahrtsleistungen	718	894	80,3%
6 – Luftfahrtleistungen	42.370	45.360	93,4%
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	2.157	50.158	4,3%
8 – Reisebüros & -veranstalter	46.819	46.819	100,0%
9 – Sport, Erholung, Freizeit & Kultur	256.142	478.712	53,5%
II) Sonstige touristische Produkte			
10 – Ausstellungen und Messen	40.141	80.663	49,8%
11 – Vorsorge- und Rehakliniken	102.821	1.593.636	6,5%
12 – Lebensmittel	42.070	1.393.927	3,0%
13 – Wohnmobile & Wohnwagen	2.510	4.778	52,5%
14 – Treibstoff	3.585	8.467	42,3%
15 – Fahrräder	794	3.892	20,4%
III) Alle restlichen Güter und DL			
16 – Restliche Güter	197.852	8.894.370	2,2%
17 – Restliche Dienstleistungen	229.333	25.590.506	0,9%
GESAMT	2.858.748	40.553.000	7,0%

Quelle: DIW econ

Die touristische Beschäftigung lag 2010 bei 2,9 Millionen Erwerbstätigen (TSA-Tabelle (2010) 7). Der Beschäftigungsanteil, der sich hieraus in Bezug auf alle Erwerbstätigen in Deutschland ergibt, sinkt somit im Vergleich zu 2007 (7,1%) leicht auf 7,0%. Dies lässt sich dadurch erklären, dass sich die touristische Beschäftigung in fast gleichem Maße wie die Gesamtbeschäftigung verändert hat und damit der touristische Beschäftigungsanteil im Vergleich zu 2007 nahezu konstant geblieben ist.

4.3 Vorhersage von Wertschöpfung und Beschäftigung im Jahr 2011

Für das zum Zeitpunkt der Berichtserstellung laufende Kalenderjahr 2011 erfolgt abschließend auf Basis der aktualisierten TSA Tabellen für 2010 eine näherungsweise Abschätzung der beiden wichtigsten Leitgrößen, dem direkten Anteil des Tourismus an Bruttowertschöpfung und Beschäftigung der gesamten Volkswirtschaft. Vorgehensweise und Ergebnisse dieser Vorhersage werden in diesem Abschnitt erläutert.

4.3.1 Wertschöpfung

Die Vorhersage der touristischen Bruttowertschöpfung für das Jahr 2011 folgt - wie bei der Erstellung der TSA-Tabellen der Jahre 2007 und 2010 - dem in Abschnitt 2.3 beschriebenen Top-Down-Ansatz. Konkret wird zunächst die geschätzte Höhe der gesamten Ausgaben der drei eindeutig abgrenzbaren Gruppen von Touristen – ausländische Besucher, inländische Übernachtungsbesucher, inländische Tagesbesucher – ermittelt. Auf dieser Basis erfolgt dann die Vorhersage der durch diese Ausgaben jeweils ausgelösten Bruttowertschöpfung wie nachfolgend beschrieben.

Ausländische Besucher

Die Leitquelle zur Erfassung der Ausgaben ausländischer Touristen im Inland ist die Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank. Diese ist monatlich bis zum September 2011 verfügbar (Deutsche Bundesbank 2011c). Die Ausgaben ausländischer Reisender im Reiseverkehr und der Transportbilanz der ersten neun Monate des Jahres 2011 werden dabei mit den Ausgaben des entsprechenden Zeitraums des Jahres 2010 verglichen. Eine detaillierte Untergliederung der Transportbilanz in verschiedene Transportmittel, wie sie im Rahmen der Sonderauswertungen in den Jahren 2007 und 2010 verfügbar war, liegt für die monatlichen Daten des Jahres 2011 nicht vor. Deshalb wird zunächst anhand der Berechnungen von TSA-Tabelle (2010) 1 ermittelt, welcher Anteil der Ausgaben im Reiseverkehr und der Transportbilanz auf Ausgaben ausländischer Touristen entfällt. Im Reiseverkehr sind dies praktisch alle Ausgaben (97%) während der touristische Anteil an den gesamten Ausgaben in der Transportbilanz aufgrund des hohen Frachtanteils wesentlich geringer ausfällt (24%). Durch den Vergleich der touristisch relevanten Ausgaben von Januar bis September 2011 mit den entsprechenden Ausgaben des Jahres 2010 kann ein nominales Wachstum der touristischen Ausgaben ausländischer Besucher von 3,8% ermittelt werden. Nach Abzug der für das Jahr 2011 prognostizierten Inflationsrate von 2,4% (DIW Berlin 2011) ergibt sich

ein reales Wachstum von 1,4%. Unterstellt man, dass der Anteil der Wertschöpfung an den Ausgaben ausländischer Touristen dem für 2010 ermittelten Wert entspricht, so folgt, dass sich im Jahr 2011 die durch den Anstieg des Konsums ausländischer Touristen ausgelöste Bruttowertschöpfung real (in Preisen des Jahres 2010) ebenfalls um 1,4% gegenüber dem Vorjahreswert erhöht. Insgesamt wird somit für das Jahr 2011 eine durch ausländische Touristen ausgelöste Bruttowertschöpfung in Höhe von 13,4 Milliarden Euro vorhergesagt (vgl. Übersicht 19).

Inländische Übernachtungsgäste

Als Leitgröße für die Erfassung der Ausgaben inländischer Übernachtungsgäste in den Jahren 2007 (Abschnitt 3.2) und 2010 (Abschnitt 4.2) diente bislang jeweils der Deutsche Reisemonitor (DZT/IPK 2008a und 2011a). Dieser bietet den Vorteil der vollständigen Erfassung aller relevanten Übernachtungen in Deutschland, während etwa die amtliche Beherbergungsstatistik des Statistischen Bundesamtes (Statistisches Bundesamt 2011f) nur Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben mit neun und mehr Betten erfasst. Für das Jahr 2011 lagen zum Zeitpunkt der Berichtserstattung allerdings keine Angaben des Deutschen Reisemonitors vor. Demgegenüber weist die amtliche Beherbergungsstatistik das Übernachtungsvolumen in den amtlich erfassten Betrieben bis einschließlich September 2011 aus und ist damit deutlich kurzfristiger verfügbar. Auch wenn – wie oben ausgeführt – in der amtlichen Beherbergungsstatistik nicht alle touristisch relevanten Übernachtungen erfasst sind, kann die Entwicklung der dort berichteten Übernachtungszahlen als Indikator für die Entwicklung aller relevanten Übernachtungsreisen dienen. Dazu wird unterstellt, dass sich die Ausgaben inländischer Übernachtungsgäste parallel zu der Änderung des Übernachtungsvolumens der amtlichen Beherbergungsstatistik verhalten.¹¹¹ Das Übernachtungsvolumen in amtlichen erfassten Betrieben hat sich von Januar bis September 2011 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 3,0% erhöht. Dieser Anstieg wird auf die Änderung des gesamten Übernachtungsvolumens inländischer Touristen von 2010 auf Jahr 2011 übertragen. Zudem wird unterstellt, dass die durchschnittlichen Ausgaben je inländischem Übernachtungsgast real (also in Preisen des Jahres 2010) konstant geblieben sind. Auf Basis dieser Annahmen ergibt sich, dass auch die gesamten Ausgaben der inländischen Übernachtungsbesucher im Jahr 2011 real um 3,0% gegenüber dem Vorjahr angestiegen sind. Schließlich wird auch für die Ausgaben inländischer Übernachtungstouristen angenommen, dass der Anteil der Wertschöpfung an diesen Ausgaben dem für 2010 ermittelten

¹¹¹ Dies impliziert die Annahme, dass sich die Anzahl der Übernachtungen in den nicht erfassten Betrieben analog zu der in den amtlich erfassten Betrieben verändert.

Wert entspricht. Damit errechnet sich eine vorhergesagte Bruttowertschöpfung für diese Gruppe von 42,7 Milliarden Euro (vgl. Übersicht 19).

Inländische Tagesreisende

Die Ausgaben inländischer Tagesreisenden werden analog zu dem für das Jahr 2010 angewandten Verfahren (vgl. Abschnitt 4.1.1) vorhergesagt. Ausgangspunkt ist eine Schätzung der Anzahl der Tagesreisen der Inländer im Jahr 2011. Wie für das Jahr 2010 wurde hierzu eine lineare Projektion auf Grundlage der für 2011 prognostizierten Werte der Bevölkerungszahl (Statistisches Bundesamt 2011b), der Sonnenstunden (DWD 2011, Jahresprognose 2011) und des Bruttoinlandsprodukts des DIW (2011) durchgeführt. Die so errechnete Zahl der Tagesreisen im Jahr 2011 liegt um 2,7% über dem Wert von 2010. Dieser Anstieg ist vor allem auf eine überdurchschnittlich hohe Sonnenscheindauer und ein erhöhtes BIP im Vergleich zu 2010 zurückzuführen. Analog zum Vorgehen bei den Übernachtungsgästen wird unterstellt, dass die durchschnittlichen Ausgaben je Tagesreise real (also in Preisen des Jahres 2010) konstant geblieben sind. Daraus folgt, dass sich auch die Ausgaben inländischer Tagesreisenden real (in Preisen von 2010) um 2,7% erhöht haben. Unter der Annahme, dass der Anteil der Wertschöpfung an diesen Ausgaben dem für 2010 ermittelten Wert entspricht, ergibt sich ein für 2011 vorhergesagte Bruttowertschöpfung in Höhe von 43,5 Milliarden Euro (vgl. Übersicht 19).

Vorhergesagte touristische Bruttowertschöpfung des Jahres 2011

Die gesamte vorhergesagte touristische des Jahres 2011 ergibt sich als Summe der drei oben dargestellten Größen. Sie liegt bei 99,5 Milliarden Euro und damit real um 2,7% höher als 2010 (vgl. Übersicht 19). Zur Bestimmung des Anteils der touristischen Bruttowertschöpfung ist abschließend noch die Wertschöpfung der gesamten deutschen Volkswirtschaft für das Jahr 2011 zu bestimmen. Dies erfolgt auf Basis des vom DIW Berlin prognostizierten realen Wachstums des Bruttoinlandsprodukts von 2,8% für das Jahr 2011 (DIW Berlin 2011). Damit ergibt sich insgesamt eine gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung von 2.278,9 Milliarden Euro (vgl. Übersicht 19). Da die touristische Bruttowertschöpfung und die gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung um nahezu gleich hohe reale Wachstumsraten ansteigen, bleibt der Anteil des Tourismus an der Bruttowertschöpfung der deutschen Volkswirtschaft im Vergleich zum Vorjahr unverändert bei 4,4% (vgl. Übersicht 19).

Übersicht 19: Vorhersage der Bruttowertschöpfung (BWS) 2011

<i>In Preisen von 2010</i>	Ausländische Besucher	Inländische Übernachtungsbesucher	Inländische Tagesreisende
BWS 2010 in Milliarden Euro	13,2	41,4	42,3
Leitquelle zur Prognose	Zahlungsbilanz (Deutsche Bundesbank 2011)	Monatserhebung im Tourismus (Statistisches Bundesamt 2011f)	Bevölkerungszahl (Statistisches Bundesamt 2011f), Sonnenstunden (DWD 2011) und BIP (DIW 2011)
Relevante Größen	Ausgaben ausländischer Besucher in Reiseverkehr und Transportbilanz	Übernachtungsvolumen inländischer Gäste	Siehe oben, eigene Berechnungen
Verfügbarkeit 2011	Januar – September 2011	Januar – September 2011	Jahresprognosen 2011
(Reale) Veränderung im Vergleich zu 2010	+1,4%	+3,0%	+2,7%
Prognose BWS 2011 in Milliarden Euro	13,4	42,7	43,5
Summe BWS 2011 in Milliarden Euro	99,5 (+2,7% realer Zuwachs im Vergleich zu 2010)		
BWS der Gesamtwirtschaft in Milliarden Euro	2.278,9 (+2,8% realer Zuwachs im Vergleich zu 2010)		
Prognose BWS-Anteil Tourismus 2011	4,4% (unverändert im Vergleich zu 2010)		

Quelle: DIW econ, Statistisches Bundesamt (2011b, 2011f), Deutsche Bundesbank (2011c), DIW (2011), DWD (2011). Rundungsbedingte Abweichungen möglich.

4.3.2 Touristische Beschäftigung

Ausgangspunkt für die Vorhersage der Beschäftigung im Jahr 2011 sind die Angaben zur touristischen Beschäftigung des Vorjahres nach TSA-Tabelle (2010) 7. Die Änderung der Beschäftigung für jede TSA-Produktkategorie wird auf Basis aktueller Beschäftigungsdaten der Bundesagentur für Arbeit (2011: 17) ¹¹² zwischen September 2011 und September 2010 berechnet. Allerdings ist zu bedenken, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in diesem Zeitraum stärker gestiegen ist als die der insgesamt Erwerbstätigen. ¹¹³ Daher werden die für die einzelnen TSA-Produktkategorien ermittelten Änderungsraten um den Faktor korrigiert, um den die Änderungsraten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von denen der Erwerbstätigen insgesamt abweichen.

Die Beschäftigung in den touristischen Produktgruppen konnte insgesamt einen Zuwachs von 1,3% verzeichnen, wobei es zwischen den einzelnen Produktgruppen zu unterschiedlichen Entwicklungen kam (vgl. Übersicht 20). So lag der (wie oben beschrieben) berechnete und korrigierte Beschäftigungszuwachs im Gastgewerbe (+1,5%) und dem Verkehr (Eisenbahn-, Straßen-, Schiffs- und Luftverkehr: +2,1%) über dem gesamtwirtschaftlichen Zuwachs, während es im Bereich der Kultur- und Freizeitdienstleistungen zu einem Beschäftigungsrückgang kam (-2,0%) und der Beschäftigungszuwachs bei anderen touristischen Produktgruppen wie etwa im Bereich Lebensmittel, Treibstoff, Wohnmobile und Wohnwagen (+1,1%) leicht unter dem Zuwachs der Gesamtwirtschaft (+1,3%) blieb (vgl. Übersicht 20).

¹¹² Berücksichtigt werden die dort ausgewiesenen Änderungsraten der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in den 16 Wirtschaftsabschnitten (Obergruppe mehrerer Wirtschaftszweige) der Wirtschaftszweiggliederung 2008 (WZ 2008).

¹¹³ Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist im dritten Quartal 2011 um 2,4% gegenüber dem Vorjahreswert gestiegen (Bundesagentur für Arbeit 2011), während die Zahl der Erwerbstätigen zum gleichen Zeitpunkt nur um 1,2% gegenüber dem Vorjahr angestiegen ist (Statistisches Bundesamt 2011g). Dies kann einerseits daran liegen, dass vormals nicht erwerbstätige Personen vermehrt sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse aufnehmen, andererseits aber auch daran, dass nicht-sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung umgewandelt wird.

Übersicht 20: Vorhersage der Beschäftigung nach TSA-Produktgruppen im Jahr 2011

in Erwerbstätigen	Dem Tourismus zurechenbar	Gesamtwirtschaft	Veränderung 2011 zu 2010	Anteil Tourismus	BA-Veränderung Sep. 2011 zu Sep. 2010
I) Intern. definierte touristische Produkte					
1 – Beherbergungsleistungen					
a) Herk. Beherbergungsleistungen	596.599	708.648	1,5%	84,2%	2,7%
b) Imputierte Beherbergungsleistungen	0	0	x	4,7%	0,0%
2 – Gaststättenleistungen	1.142.330	1.336.451	1,5%	85,5%	2,7%
3 – Eisenbahnleistungen	19.018	66.343	2,1%	28,7%	3,3%
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	162.280	286.040	2,1%	56,7%	3,3%
5 – Schifffahrtsleistungen	733	913	2,1%	80,3%	3,3%
6 – Luftfahrtleistungen	43.242	46.294	2,1%	93,4%	3,3%
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	2.253	52.380	4,4%	4,3%	5,7%
8 – Reisebüros & -veranstalter	48.893	48.893	4,4%	100,0%	5,7%
9 – DL im Sport, für Erholung, Freizeit und Kultur	251.041	489.179	-2,0%	53,5%	-0,8%
II) Sonstige touristische Produkte					
10 – Ausstellungen und Messen	41.919	84.237	4,4%	49,8%	5,7%
11 – Vorsorge- und Rehakliniken	105.039	1.628.026	2,2%	6,5%	3,4%
12 – Lebensmittel	42.521	1.408.859	1,1%	3,0%	2,3%
13 – Spezialfahrzeuge (Wohnmobile & -wägen)	2.537	4.830	1,1%	52,5%	2,3%
14 – Treibstoff	3.623	8.558	1,1%	42,3%	2,3%
15 – Fahrräder	803	3.934	1,1%	20,4%	2,3%
III) Alle restlichen Güter und DL					
16 – restliche Güter	200.362	9.007.220	1,3%	2,2%	2,5%
17 – restliche Dienstleistungen	232.242	25.915.196	1,3%	0,9%	2,5%
GESAMT	2.895.435	41.076.000	1,3%	7,0%	2,5%

Quelle: DIW econ

Das Ergebnis dieser Vorhersage ist in Übersicht 21 zusammengefasst und im Vergleich zu 2010 dargestellt. Insgesamt ergibt sich ein Anstieg der touristischen Beschäftigung im Jahr 2011 um 1,3% gegenüber dem Vorjahr auf 2.895.435 Erwerbstätige. Gleichzeitig wird für die gesamte Beschäftigung ein Wachstum von ebenfalls 1,3% auf 41.076.000 Erwerbstätige prognostiziert (DIW Berlin 2011). Da also das Wachstum der touristischen Beschäftigung dem Beschäftigungszuwachs der Gesamtwirtschaft entspricht, bleibt der Anteil des Tourismus an der Gesamtbeschäftigung unverändert bei 7,0% (vgl. Übersicht 21).

Übersicht 21: Vergleich der Beschäftigung 2010 und Vorhersage 2011

<i>In Erwerbstätigen</i>	2010	2011 (Vorhersage)	Veränderung 2011 auf 2010
Touristische Beschäftigung	2.858.748	2.895.435	1,3%
Gesamtbeschäftigung	40.553.000	41.076.000	1,3%
Anteil Tourismus an Gesamtbeschäftigung	7,0%	7,0%	unverändert

Quelle: DIW econ

4.4 Zwischenfazit und Einordnung der bisherigen Ergebnisse

Zielsetzung der vorliegenden Studie ist die Erfassung der Einkommens- und Beschäftigungseffekte der Tourismuswirtschaft. Auf Basis des in Abschnitt 2 skizzierten Konzepts zur Erstellung eines Tourismus-Satellitenkontos (TSA) wird als Einkommenseffekt eine durch die Tourismuswirtschaft erzeugte Bruttowertschöpfung in Höhe von 97,4 Milliarden Euro im Jahr 2007 (Übersicht 17) – dem Basisjahr des TSA – ermittelt. Für das aktuellere – und damit aus wirtschaftspolitischer Sicht relevantere – Jahr 2010 ergibt sich für die Tourismuswirtschaft eine Bruttowertschöpfung von 97,0 Milliarden Euro (Übersicht 18). Anteilig trägt die Tourismuswirtschaft somit 4,5% (in 2007) beziehungsweise 4,4% (in 2010) zur Bruttowertschöpfung der gesamten Volkswirtschaft bei. Für 2011 wird ebenfalls ein Anteil von 4,4% erwartet (Übersicht 19).

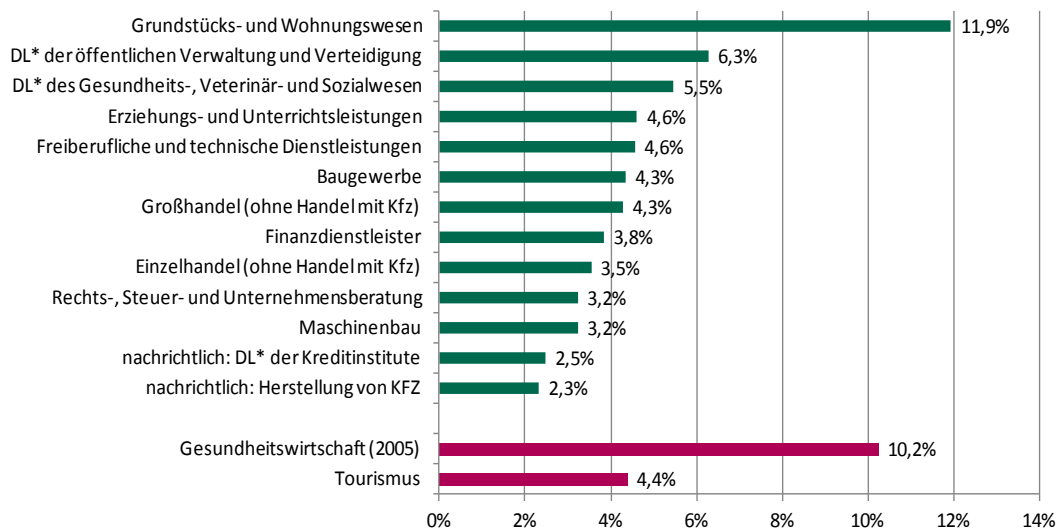
Zur Einordnung dieses Ergebnisses in einen gesamtwirtschaftlichen Kontext wird die Tourismuswirtschaft mit den nach Bruttowertschöpfung zehn größten Wirtschaftsbereichen der deutschen Volkswirtschaft verglichen¹¹⁴. Zusätzlich wird in Abbildung 5 – farblich von den einzelnen Wirtschaftsbereichen unterschieden – auch der Anteil der Gesundheitswirtschaft an der gesamten Bruttowertschöpfung ausgewiesen. Damit kann das Ergebnis auch mit dem eines zweiten Querschnittsbereichs neben dem Tourismus verglichen werden.¹¹⁵

¹¹⁴ Die KFZ-Industrie und die Kreditwirtschaft wurden für Vergleichszwecke zusätzlich aufgeführt.

¹¹⁵ Die Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft wurde wie die des Tourismus auf Basis eines Satellitensystems zur VGR ermittelt (vgl. TU Berlin, Roland Berger Strategy Consulting und BASYS (2009)). Beim Vergleich der Prozentanteile ist zu beachten, dass die einzelnen Wirtschaftsbereiche

Abbildung 5: Vergleich der Bruttowertschöpfungsanteile verschiedener Wirtschaftsbereiche (2010) mit der Gesundheits- (2005) und der Tourismuswirtschaft (2010)

(als Prozentanteil an der gesamten Bruttowertschöpfung)



* DL = Dienstleistungen

Quelle: DIW econ, Statistisches Bundesamt, TU Berlin, Roland Berger Strategy Consulting und BASYS (2009).

Mit einem Anteil von 4,4% im Jahr 2010 leistet die Tourismuswirtschaft insgesamt einen mit dem des Baugewerbes (4,3%)¹¹⁶, dem Erziehungs- und Unterrichtswesens (4,6%) oder den freiberuflichen und technischen Dienstleistern (4,6%)¹¹⁷ vergleichbaren Beitrag. Die durch Wirtschaftsbereiche wie etwa der KFZ-Industrie (2,3%)¹¹⁸ oder der Bankwirtschaft (2,5%)¹¹⁹ erzeugte Bruttowertschöpfung kommt auf deutlich kleinere Anteile. Demgegenüber ist der entsprechende Anteil für die Gesundheitswirtschaft mit über 10% deutlich höher. Dieses Ergebnis geht zu einem Großteil auf den hohen Beitrag der Dienstleistungen des Gesundheitswesens¹²⁰ zurück, welcher als separater Wirtschaftsbereich in Abbildung 5 ausgewiesen ist.

auf Basis der Input-Output-Rechnung überschneidungsfrei abgegrenzt sind, so dass sich ihre Wertschöpfungsanteile insgesamt zu 100% aufsummieren. Demgegenüber handelt es sich bei den Wertschöpfungsanteilen von Tourismus- und Gesundheitswirtschaft um Ergebnisse einer Querschnittbetrachtung, die sich aus der Wertschöpfung verschiedener Wirtschaftsbereiche zusammensetzt.

¹¹⁶ WZ 2008: F

¹¹⁷ WZ 2008: M

¹¹⁸ WZ 2008: 29

¹¹⁹ WZ 2008: 64

¹²⁰ WZ 2008: QA

Hinsichtlich der Beschäftigungswirkung werden für die gesamte Tourismuswirtschaft 2.810.197 Erwerbstätige in 2007 (TSA-Tabelle (2007) 7) beziehungsweise 2.858.748 in 2010 (TSA-Tabelle (2010) 7) ermittelt. Dies entspricht einem Anteil an der gesamten Beschäftigung von 7,1% in 2007 beziehungsweise 7,0% in 2010. Für das Jahr 2011 wird von einem unveränderten Anteil von 7,0% ausgegangen. Auch dieses Ergebnis kann durch einen Vergleich mit den nach Beschäftigung zehn größten Wirtschaftsbereichen sowie mit der Gesundheitswirtschaft in einen gesamtwirtschaftlichen Kontext eingeordnet werden (Abbildung 6).¹²¹

Mit einem Beschäftigungsanteil von 7,0% liegt die Tourismuswirtschaft zwischen dem Beschäftigungsanteil des Einzelhandels¹²² (9,2%) und des Erziehungs- und Unterrichtswesens¹²³ (5,9%). Zu beachten ist, dass der Beschäftigungsanteil, der auf die Dienstleistungen des Beherbergungs- und Gaststättenwesens¹²⁴ zurückzuführen ist (4,8%), einen Teil der Tourismuswirtschaft insgesamt darstellt und als Einzelbranche den höchsten Beitrag zur gesamten touristischen Beschäftigung leistet. Auf die Gesundheitswirtschaft entfielen 2005 13,8% der Beschäftigten, wobei ein Großteil dieser Beschäftigten im Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen beschäftigt ist, der alleine einen Beschäftigungsanteil von 10,4% hat. Andere Produktbereiche wie etwa die Baudienstleistungen¹²⁵ (3,0%) oder der Maschinenbau¹²⁶ (2,6%) verzeichnen einen deutlich geringeren Beschäftigungsanteil als die Tourismuswirtschaft.

¹²¹ Da für 2010 keine Beschäftigungszahlen nach Wirtschaftsbereichen vorliegen, wurden in Abbildung 6 die entsprechenden Anteile der IOT 2007 aus 2007 verwendet. Diese sind nach der CPA-Gliederung dargestellt, weshalb es zu abweichenden Bezeichnungen der einzelnen Wirtschaftszweige beziehungsweise Produktgruppen kommen kann.

¹²² CPA 52

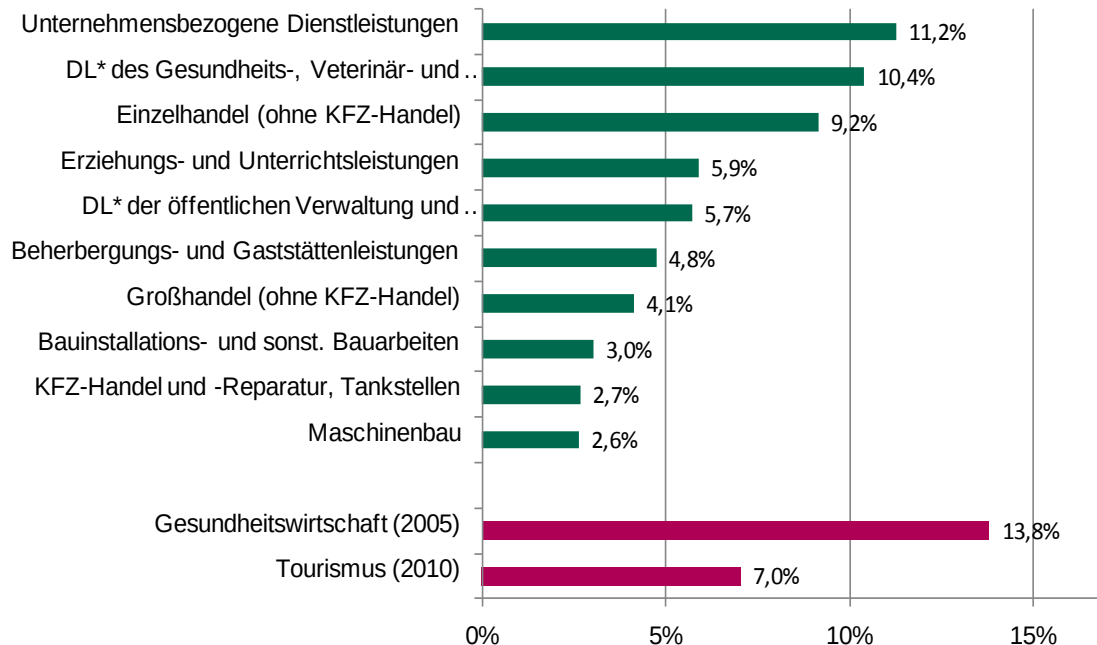
¹²³ CPA 80

¹²⁴ CPA 55

¹²⁵ CPA 45.3 - 45.5

¹²⁶ CPA 29

Abbildung 6: Vergleich der Beschäftigung verschiedener Wirtschaftsbereiche (2007)
mit der der Gesundheits- (2005) und der Tourismuswirtschaft (2010)
(als Prozentanteil an der gesamten Beschäftigung)



* DL = Dienstleistungen

Quelle: DIW econ, Statistisches Bundesamt, TU Berlin, Roland Berger Strategy Consulting und BASYS (2009).

5. Volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismuswirtschaft

5.1 Vorgehensweise

Zur vollständigen Erfassung der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Tourismus ist neben den in Abschnitt 3.6.2 bereits ausgewiesenen, durch touristische Nachfrage im Inland *direkt* ausgelösten Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekten auch die Wertschöpfung und Beschäftigung außerhalb des Tourismusbereichs, die durch Nachfrage aus

dem Bereich Tourismus ausgelöst wird, zu betrachten. Dazu lassen sich zwei weitere Effekte identifizieren:

- *Indirekte Effekte* erfassen Wertschöpfung und Beschäftigung, die durch die Herstellung von Vorleistungsgütern und –dienstleistungen ausgelöst werden, die zur Befriedigung der touristischen Endnachfrage benötigt werden.
- *Induzierte Effekte* (auch *Einkommenseffekte* genannt) entstehen durch die Verausgabung der von den direkten und indirekten Effekten resultierenden zusätzlichen Einkommen.

Am Beispiel der Luftfahrtleistungen soll der Zusammenhang zwischen direkten und indirekten Wertschöpfungseffekten erläutert werden (siehe Abbildung 7). Erwirbt ein Tourist ein Flugticket einer inländischen Fluggesellschaft (touristische Endnachfrage), so stellen 21 Prozent dieses Umsatzes Arbeitseinkommen, Kapitalgewinne und Abschreibungen dar.¹²⁷ Die restlichen 79 Prozent des Umsatzes werden zum Einkauf von Vorleistungsgütern und Dienstleistungen verwendet, die zur Erbringung der Flugleistung benötigt werden. Fast die Hälfte der benötigten Vorleistungen besteht aus spezifischen Leistungen wie Flugsicherung oder Nutzung der Flughäfen¹²⁸. Zusätzlich entfallen rund 22% der Vorleistungsausgaben auf Ersatzteile sowie Reparatur und Instandhaltung der Flugzeuge. In den restlichen rund 30% der Vorleistungen sind etwa der Kauf von Kerosin oder Catering-Dienstleistungen enthalten. Bei jeder dieser Vorleistungen fließt wiederum ein Teil der Umsätze in Arbeitseinkommen und Gewinne und stellt damit ebenfalls Wertschöpfung dar, die indirekt über die Vorleistungsebene geschaffen wird. Die so ausgelöste Wertschöpfung wird daher als *indirekte* Wertschöpfung bezeichnet.¹²⁹

Die von den Fluggesellschaften selbst bezogenen Vorleistungen lösen jedoch nur einen Teil der gesamten indirekten Effekte aus, denn jeder Zulieferer bezieht selbst wiederum Vorleistungen für die Herstellung seiner Produkte. So benötigt etwa der Flughafenbetreiber Vorleis-

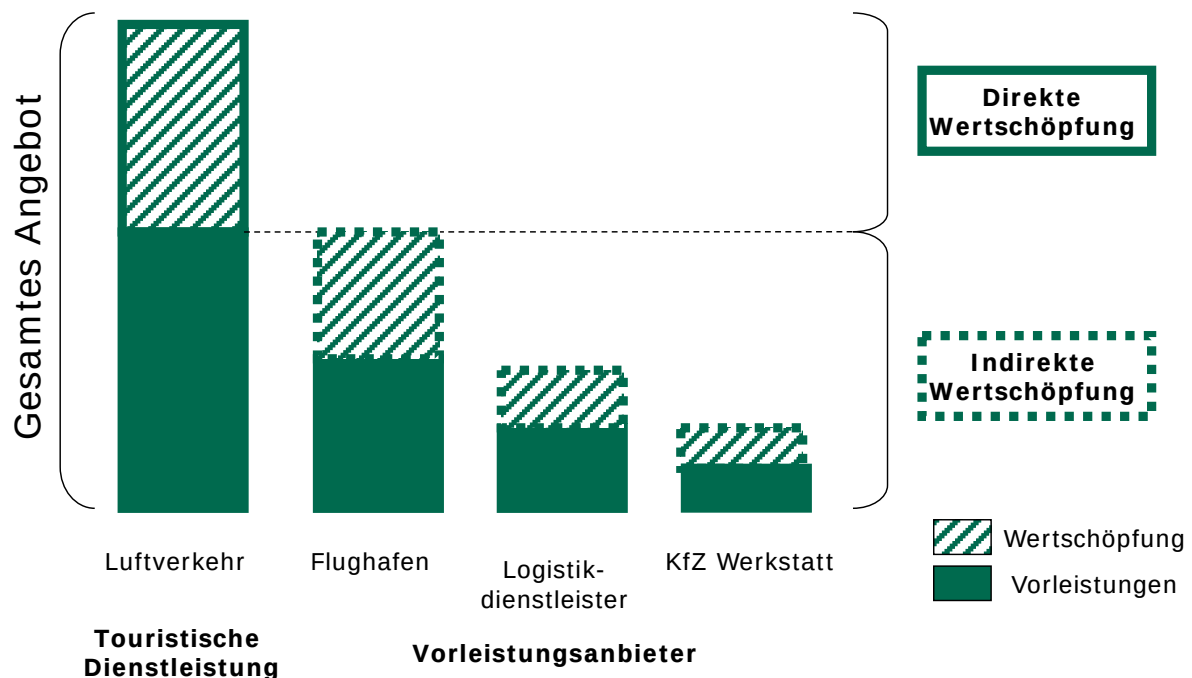
¹²⁷ Diese und die nachfolgend genannten Angaben basieren auf der Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes (2010a).

¹²⁸ CPA 63 (Dienstleistungen bezüglich Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr) in der Input-Output Rechnung.

¹²⁹ Diese Unterscheidung in direkte und indirekte Effekte unterscheidet sich somit von der für die Luftverkehrswirtschaft üblichen Unterscheidung. Denn bei letzterer werden unter den direkten Effekten des Luftverkehrs auch die Leistungen der Flughafenbetreiber sowie der Flugsicherung verstanden. Die indirekten Effekte meinen die jeweiligen Vorleistungen der drei Systempartner Fluggesellschaften, Flughafenbetreiber und Flugsicherung.

tungen wie beispielsweise Transport- und Logistikdienstleistungen¹³⁰, für die wiederum Vorleistungen wie etwa Reparaturdienstleistungen¹³¹ benötigt werden. Insgesamt werden durch den Ticketkauf also Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte sowohl direkt in der Luftfahrt als auch indirekt entlang der gesamten Wertschöpfungskette ausgelöst. Mit Blick auf die im Inland wirksamen Effekte können dabei auch nur die im Inland erbrachten Vorleistungen erfasst werden. Dienstleistungen, die beispielsweise ausländischer Flughafenbetreiber für inländische Luftfahrtgesellschaften erbringen, bleiben dementsprechend unberücksichtigt.

Abbildung 7: Direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte des Luftverkehrs



Quelle: DIW econ

5.1.1 Indirekte Effekte

Die Vorleistungsverflechtungen innerhalb der deutschen Volkswirtschaft werden im Rahmen der Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes konsistent erfasst und tabellarisch dargestellt. Die derzeit aktuellste Version dieser Tabelle weist die gesamten Vorleis-

¹³⁰ CPA 60.2 - 60.3 (Sonstige Landverkehrsleistungen, Transportleistungen in Rohrfernleitungen) in der Input-Output-Rechnung.

¹³¹ CPA 50 (Handelsleistungen mit Kfz; Reparatur an Kfz; Tankleistungen) in der Input-Output-Rechnung.

tungsverflechtungen zwischen insgesamt 71 verschiedenen Produktionsbereichen für das Jahr 2007 aus (Statistisches Bundesamt 2010a).¹³² Zur Illustration der Vorleistungsverflechtungen in der Tourismuswirtschaft werden nachfolgend die jeweils drei wichtigsten Vorleistungsbereiche ausgewählter touristischer Aktivitäten genannt:

- Bei den *Gaststätten- und Beherbergungsleistungen*¹³³ fließen 44% der Aufwendungen in den Erwerb von Vorleistungsgütern- und dienstleistungen. Dabei werden rund 20% dieser Vorleistungen für die Miete von Grundstücken¹³⁴ (Gaststätten, Hotels etc.) verwendet. 16 bzw. 12% fließen außerdem in den Einkauf von Nahrungsmitteln¹³⁵ und Getränken¹³⁶.
- Der Vorleistungsanteil bei den *Dienstleistungen im Sport, für Erholung, Freizeit und Kultur*¹³⁷ liegt bei ebenfalls 44%. Rund die Hälfte ihrer Vorleistungen wird dabei aus dem gleichen Produktionsbereich bezogen. Knapp 10% der Vorleistungen werden für unternehmensbezogene Dienstleistungen¹³⁸ (beispielsweise Marketing oder Rechtsberatung) aufgebracht und fast 5% für die Anmietung von Grundstücken¹³⁹.
- Mit rund 50% fällt der Vorleistungsanteil für die touristischen Dienstleistungen von *Straßen- und Nahverkehrsleistungen*¹⁴⁰ etwas höher aus. Dabei werden Vorleistungen in ähnlicher Höhe aus vielen unterschiedlichen Produktionsbereichen bezogen, so beispielsweise von Reisebüros und -veranstaltern¹⁴¹ (14%), unternehmensbezogene Dienstleistungen¹⁴² (12%) und der Mineralölerzeugung¹⁴³ (11%).
- Der Vorleistungsanteil bei *Reisebüros und -veranstaltern*¹⁴⁴ liegt bei rund 60%. Eine bedeutende Rolle spielen hierbei Vorleistungen von anderen Reisebüros und Reiseveranstaltern (39%, beispielsweise Pauschalreisen von Reiseveranstaltern, die von Reisebüros weiterverkauft werden), gefolgt von Dienstleistungen der Personenbeförderungen¹⁴⁵ (21%) und unternehmensbezogenen Dienstleistungen¹⁴⁶.

¹³² Wie bei der Wahl des Jahres 2007 als Basisjahr in Abschnitt 1.3 erläutert, liegen für die Folgejahre keine Input-Output-Tabellen des Statistischen Bundesamtes für Deutschland vor.

¹³³ CPA 55: Beherbergungs- und Gaststätten-DL

¹³⁴ CPA 70: DL des Grundstücks- und Wohnungswesens

¹³⁵ CPA 15.1-15.8: Nahrungs- und Futtermittel

¹³⁶ CPA 15.9: Getränke

¹³⁷ CPA 92: Kultur-, Sport- und Unterhaltungs-DL

¹³⁸ CPA 74: Unternehmensbezogene DL

¹³⁹ CPA 70: DL des Grundstücks- und Wohnungswesens

¹⁴⁰ CPA 60.2-60.3: Sonst. Landverkehrsleistungen, Transportleistungen in Rohrfernleitungen

¹⁴¹ CPA 63: DL bezüglich Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr

¹⁴² CPA 74: Unternehmensbezogene DL

¹⁴³ CPA 23: Kokereierzeugnisse, Mineralölerzeugnisse, Spalt- und Brutstoffe

¹⁴⁴ CPA 63: DL bezüglich Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr

¹⁴⁵ CPA 60.2-60.3: Sonst. Landverkehrsleistungen, Transportleistungen in Rohrfernleitungen

¹⁴⁶ CPA 74: Unternehmensbezogene DL

Auf Basis der Input-Output-Tabelle kann die von einem bestimmten Nachfrageimpuls (beispielsweise der gesamten touristischen Nachfrage im Inland) ausgehende direkte und indirekte Wertschöpfung im Inland berechnet werden. Grundlage hierbei ist die sogenannte Input-Output-Analyse¹⁴⁷, ein mathematisches Verfahren, das für alle in der Input-Output-Tabelle aufgeführten Produktionsbereiche die durch den Impuls ausgelösten Produktionswerte berechnet. Diese Produktionswerte umfassen sowohl das direkt für die Befriedigung des Nachfrageimpulses benötigte Angebot (also etwa die touristische Nachfrage im Inland) als auch das Angebot an Vorleistungsgütern und –dienstleistungen (wie beispielsweise die Leistungen der Flughafenbetreiber und Logistikunternehmen), die indirekt durch den Nachfrageimpuls ausgelöst werden. Auf Basis statistischer Koeffizienten, die ebenfalls auf Basis der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes ermittelt werden können, wird abschließend die mit dem jeweiligen Produktionswert verbundene Wertschöpfung und Beschäftigung ermittelt.

Bei Anwendung der hier skizzierten Input-Output-Analyse auf die gesamte touristische Nachfrage im Inland, wie sie im vorangegangenen Abschnitt 3.4 bestimmt wurde, ist zu beachten, dass diese, der allgemeinen TSA-Systematik folgend, auch die Ausgaben der Inländer auf Geschäftsreisen umfasst. Im Gegensatz hierzu werden Ausgaben für Geschäftsreisen in der Input-Output-Tabelle zumeist¹⁴⁸ als Vorleistung betrachtet.¹⁴⁹ Dies hat zur Folge, dass diese Ausgaben doppelt erfasst werden, nämlich einmal als Bestandteil des Nachfrageimpulses (zum Beispiel die Ausgaben eines Beschäftigten im Einzelhandel für Übernachtungsleistungen während einer Geschäftsreise) und einmal als durch den Nachfrageimpuls ausgelöste Vorleistungsnachfrage (in diesem Beispiel die Vorleistungsnachfrage nach Übernachtungsleistungen, die durch den direkten touristischen Konsum von Einzelhandelsleistungen ausgelöst wird). Um diese doppelte Erfassung zu vermeiden, wird die in der Input-Output-Tabelle des Statistischen Bundesamtes ausgewiesene Vorleistungsnachfrage im Inland um die hier relevanten Ausgaben der Inländer für Geschäftsreisen verringert. Dazu werden zunächst von den in Abschnitt 3.4.2 ausgewiesenen gesamten Geschäftsreiseausgaben der Inländer solche Ausgaben abgezogen, die überwiegend privat getätigt werden. Dies sind zunächst die Ausgaben für Tabakerzeugnisse, Textilien und Bekleidung, Leder und Lederwaren sowie

¹⁴⁷ Diese Vorgehensweise entspricht den relevanten internationalen Empfehlungen (UNSD/Eurostat/OECD/UNWTO 2008). Für methodische Details vgl. etwa Leontief 1986, Bleses 2007, Miller und Blair (2009) oder DIW econ 2008a, 2008b, 2008c.

¹⁴⁸ Ausnahme sind private Ausgaben, die auf Geschäftsreisen getätigt werden (beispielsweise Bekleidung oder Wertgegenstände zum privaten Gebrauch).

¹⁴⁹ Demgegenüber werden Ausgaben ausländischer Geschäftsreisender in Deutschland stets als Bestandteil der Endnachfrage (Exporte) betrachtet.

Schmuck und ähnliche Wertgegenstände. Darüber hinaus wird auch ein Teil der Ausgaben für Beherbergungs- und Gaststättenleistungen von den Reisenden privat gezahlt. Um diese Ausgaben zu ermitteln, werden zunächst auf Basis der Pauschbeträge des Bundesreisekostengesetzes sowie der bei der Erfassung der touristischen Nachfrage der Inländer in Abschnitt 3.2 unterstellten Anzahl und Dauer der Geschäftsreisen diejenigen Ausgaben ermittelt, die im Zuge der beruflichen Tätigkeit abgesetzt werden können beziehungsweise durch den Arbeitgeber getragen werden. Die restlichen Ausgaben für Beherbergungs- und Gaststättenleistungen stellen dann von den Reisenden privat gezahlte Ausgaben dar.

Die Umsetzung dieses Ansatzes wird allerdings durch eine Inkonsistenz der Input-Output-Tabelle des Statistischen Bundesamtes erschwert. Konkret hat sich gezeigt, dass die inländische Vorleistungsnachfrage nach Beherbergungs- und Gaststättenleistungen in der Input-Output-Tabelle unterschätzt wird.¹⁵⁰ Nach Rücksprache mit dem Statistischen Bundesamt wird daher eine eigenständige Korrektur der Input-Output-Tabelle vorgenommen. Dabei wird die (nach einzelnen Produktionsbereichen differenzierte) Vorleistungsverteilung aus der Importmatrix als Näherung zur Bestimmung der inländischen Vorleistungsnachfrage nach Gaststätten- und Beherbergungsleistungen verwendet. Die gesamte Zwischennachfrage nach inländischen Gastgewerbeleistungen wird dabei auf den zuvor berechneten Eckwert der Ausgaben inländischer Geschäftsreisender für im Zuge der beruflichen Tätigkeit absetzbare beziehungsweise durch den Arbeitgeber getragene Ausgaben abgestimmt. Eine entsprechende Gegenbuchung wird vorgenommen, indem alle anderen Vorleistungswerte gleichmäßig um denselben Anteil reduziert werden. Diese Vorgehensweise hat den Vorteil, dass die bestehenden Vorleistungsstrukturen der anderen Produktbereiche gegenüber ihren ursprünglichen Verhältnissen nicht verzerrt werden.

Nach diesen Korrekturen können die von der touristischen Nachfrage im Inland insgesamt ausgehenden direkten und indirekten Effekte im Rahmen der Input-Output-Analyse, wie in diesem Abschnitt beschrieben, berechnet werden.

¹⁵⁰ Insgesamt werden in der veröffentlichten Input-Output-Tabelle Vorleistungen im Bereich Gastgewerbe von 6,36 Milliarden Euro ausgewiesen, wovon jedoch lediglich 300 Millionen Euro aus dem Inland stammen. Demgegenüber belaufen sich die Geschäftsreiseausgaben der Inländer zu Anschaffungspreisen in 2007 auf insgesamt 9,3 Milliarden Euro, wovon nach Abzug der privat gezahlten Leistungen 6,2 Milliarden Euro verbleiben.

5.1.2 Induzierte Effekte

Wie oben dargelegt, entstehen *induzierte Effekte* durch die Verausgabung (Verkonsumierung) der von den direkten und indirekten Effekten resultierenden zusätzlichen Einkommen. Die Abschätzung dieser Effekte erfolgt auf Basis einer Multiplikator-Analyse.¹⁵¹ Hierbei wird unter Berücksichtigung von Sparquote, Steuerbelastung des Einkommens, Importquote und Einkommensabflüsse ins Ausland ein Multiplikator für die Jahre 2007 und 2010 berechnet, der das Verhältnis zwischen dem zusätzlichen Einkommen (infolge direkter und indirekter Wertschöpfungseffekte) und dem daraus resultierenden regionalen Nachfrageeffekt darstellt.

5.1.3 Berichtsjahre

Zunächst werden sämtliche direkten, indirekten und induzierten Effekte als Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte für das Basisjahr 2007 berechnet. Dies erfolgt unmittelbar auf Basis der für das Jahr 2007 ausgewiesenen touristischen Nachfrage im Inland (Abschnitt 3.4.2) sowie der in den Abschnitten 5.1.1 und 5.1.2 skizzierten Vorgehensweise.

Für das Jahr 2010 können die direkten Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte aus den für dieses Jahr fortgeschriebenen Tabellen in Abschnitt 4.2 entnommen werden. Die indirekten Effekte können näherungsweise berechnet werden, indem das für das Basisjahr 2007 ermittelte Verhältnis von indirektem zu direktem Effekt auf das Jahr 2010 übertragen wird. Der für die Berechnung der induzierten Effekte benötigte Multiplikator kann auf Basis von Angaben des Statistischen Bundesamtes zu Sparquote, Steuerbelastung des Einkommens, Importquote und Einkommensabflüsse ins Ausland im Jahr 2010 berechnet werden. Somit können auf Basis der direkten und indirekten Effekte auch die im Jahr 2010 induzierten Effekte bestimmt werden.

¹⁵¹ Vergleiche etwa Armstrong und Taylor (2000).

5.2 Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der touristischen Nachfrage im Inland

5.2.1 Wertschöpfung

Der gesamte Wertschöpfungseffekt und damit die Summe der direkten, indirekten und induzierten Effekte, der durch die touristischen Nachfrage im Inland ausgelöst wurde, beläuft sich im Basisjahr 2007 auf 219,3 Milliarden Euro (Übersicht 22). Dies entspricht einem Anteil von 10,1% an der gesamten deutschen Wertschöpfung. Dieser Gesamteffekt umfasst zunächst die direkt durch touristischen Konsum im Inland ausgelöste Bruttowertschöpfung von 97,4 Milliarden Euro beziehungsweise 4,5% der gesamten Bruttowertschöpfung, die bereits in Abschnitt 3.6.2 ausgewiesen wurde. Weitere 60,9 Milliarden Euro an Bruttowertschöpfung (2,8% der gesamten Bruttowertschöpfung) werden indirekt durch die Vorleistungsverflechtung der tourismuscharakteristischen Wirtschaftsbereiche innerhalb der deutschen Volkswirtschaft ausgelöst. Schließlich induzieren diese direkten und indirekten Effekte noch eine weitere Bruttowertschöpfung von 61,0 Milliarden Euro beziehungsweise 2,8% der gesamten Bruttowertschöpfung der deutschen Volkswirtschaft.

Geschäftsreisen lösen im Jahr 2007 eine direkte Bruttowertschöpfung von 21,7 Milliarden Euro beziehungsweise 1,0% der gesamten Bruttowertschöpfung in Deutschland aus. Unter Berücksichtigung indirekter und induzierter Effekte erhöht sich der gesamte Wertschöpfungseffekt auf 52,1 Milliarden Euro beziehungsweise 2,4% der deutschen Bruttowertschöpfung.

Übersicht 22: Wertschöpfungseffekte der Tourismuswirtschaft (2007)

	Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro		In % der gesamten Bruttowertschöpfung	
	Tourismus gesamt	davon Geschäftsreisen	Tourismus gesamt	davon Geschäftsreisen
Direkter Effekt	97,4	21,7	4,5%	1,0%
Indirekter Effekt	60,9	16,0	2,8%	0,7%
Induzierter Effekt	61,0	14,5	2,8%	0,7%
GESAMT	219,3	52,1	10,1%	2,4%

Quelle: DIW econ. Rundungsbedingte Abweichungen möglich.

Im Jahr 2010 sinkt der gesamte vom Tourismus in Deutschland ausgelöste Bruttowertschöpfungseffekt auf 214,1 Milliarden Euro (Übersicht 23). Dies ist die Folge des bereits in Abschnitt 4.2 aufgezeigten Rückgangs der direkten Bruttowertschöpfung aus touristischem Konsum auf 97,0 Milliarden Euro infolge der laut Statistischem Bundesamt (2011a) im Vergleich zu 2007 niedrigeren Wertschöpfungsquoten. Entsprechend fallen auch die indirekten und induzierten Wertschöpfungseffekte mit 59,5 Milliarden Euro und 57,5 Milliarden Euro niedriger aus als im Jahr 2007. Im Verhältnis zur gesamten Bruttowertschöpfung in Deutschland werden im Jahr 2010 4,4% direkt durch touristischen Konsum ausgelöst. Insgesamt beträgt der Anteil der direkten, indirekten und induzierten Effekte nunmehr 9,7%. Dabei generiert jeder Euro an durch touristischen Konsum ausgelöster direkter Bruttowertschöpfung weitere 1,25 Euro an indirekter und induzierter Wertschöpfung. Dieses Ergebnis ist nicht ohne zusätzlichen Analyseaufwand mit entsprechenden Werten für andere Wirtschaftsbereiche vergleichbar. Ein umfassender Vergleich mit anderen Dienstleistungsbereichen oder Branchen des verarbeitenden Gewerbes wie er etwa für die direkten Wertschöpfungseffekte in Abschnitt 4.4 vorgenommen wurde, kann daher an dieser Stelle nicht geleistet werden. Eine Einordnung dieses Ergebnisses in den gesamtwirtschaftlichen Kontext kann allerdings auf Basis der Ergebnisse einer Studie, die die Bergische Universität Wuppertal und DIW econ im Auftrag des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) erstellt hat (Bergische Universität Wuppertal und DIW econ, 2011), erfolgen. Der Vergleich mit der Bauwirtschaft erscheint insbesondere deshalb als wichtig, da diese aufgrund ihrer Multiplikator-Wirkung als besonders konjunkturrelevant gilt. Der Studie folgend, belaufen sich die indirekten und induzierten Effekte je Euro direkter Wertschöpfung für verschiedene Projekte im Be-

reich des Städtebaus auf 1,12 bis 1,48 Euro.¹⁵² Der hier für die Tourismuswirtschaft berechnete Wert ist somit vergleichbar mit diesen Werten.

Übersicht 23: Wertschöpfungseffekte der Tourismuswirtschaft (2010)

	Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro		In % der gesamten Bruttowertschöpfung	
	Tourismus gesamt	davon Geschäftsreisen	Tourismus gesamt	davon Geschäftsreisen
Direkter Effekt	97,0	20,0	4,4%	0,9%
Indirekter Effekt	59,5	14,7	2,7%	0,7%
Induzierter Effekt	57,5	12,8	2,6%	0,6%
GESAMT	214,1	47,5	9,7%	2,1%

Quelle: DIW econ. Rundungsbedingte Abweichungen möglich.

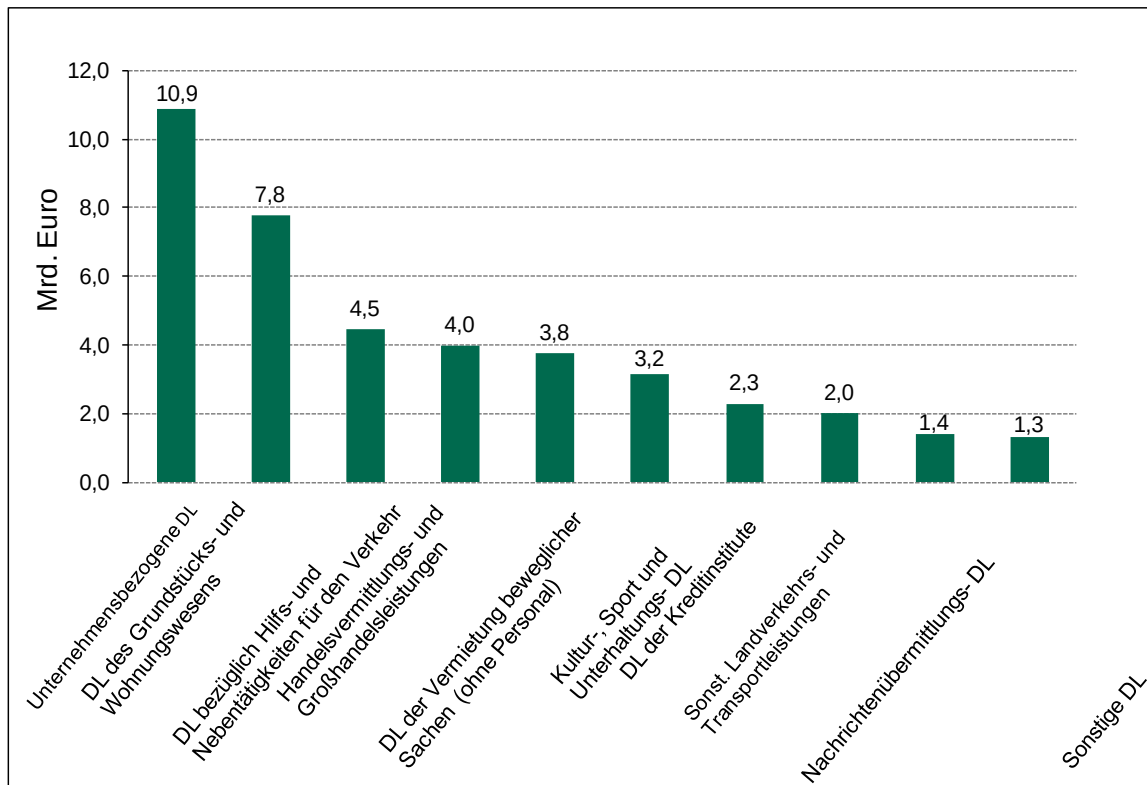
Analog zur oben skizzierten Entwicklung der durch die gesamte Tourismuswirtschaft ausgelösten Wertschöpfungseffekte fällt im Jahr 2010 auch die von Geschäftsreisen ausgelöste direkte Bruttowertschöpfung mit 20,0 Milliarden Euro beziehungsweise einem Bruttowertschöpfungsanteil von 0,9% geringer aus als in 2007. Auffällig ist, dass dieser Rückgang deutlich stärker ausfällt als für den Tourismus insgesamt. Dies liegt insbesondere daran, dass die Wertschöpfungsquoten in Wirtschaftszweigen wie beispielsweise der Luftfahrt, die im Geschäftsreisetourismus vergleichsweise hohe Ausgabenanteile verzeichnen, von 2007 auf 2010 besonders deutlich zurückgegangen sind (vgl. Abbildung 4 in Abschnitt 4.4). Unter Berücksichtigung indirekter und induzierter Effekte erzeugt der Geschäftsreisetourismus im Jahr 2010 eine Bruttowertschöpfung von 47,5 Milliarden Euro. Der entsprechende Wertschöpfungsanteil beträgt 2,1%.

Die durch die Tourismuswirtschaft indirekt ausgelöste Bruttowertschöpfung (59,5 Mrd. Euro im Jahr 2010, vgl. Übersicht 23) lässt sich auf verschiedene Wirtschaftsbereiche zurückfüh-

¹⁵² Die in der Studie bewerteten Städtebauprojekte unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Kostenstruktur und ihres Schwerpunkts (z.B. Hochbau oder Tiefbau). Zur Sicherung der Vergleichbarkeit verschiedener Projekte mit unterschiedlichem Umfang erfolgt die Bewertung relativ zu den direkten Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekten. Die Projekte werden im Rahmen der Programme Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen, städtebaulicher Denkmalschutz, Stadtumbau Ost, Stadtumbau West, Soziale Stadt, Aktive Stadt- und Ortsteilzentren sowie dem Alternativprogramm zur energetischen Sanierung der sozialen Infrastruktur durchgeführt.

ren. Dabei handelt es sich allerdings nicht um die im TSA identifizierten, tourismuscharakteristischen Wirtschaftsbereiche, deren Bruttowertschöpfung ja als direkter Effekt ermittelt wird. Die nach Bruttowertschöpfung zehn größten Wirtschaftsbereiche, die als Anbieter von Vorleistungen mit der Tourismuswirtschaft verbunden sind, werden in Abbildung 8 aufgeführt. Die durch diese Bereiche ausgelöste Bruttowertschöpfung macht fast 70% der gesamten indirekten Effekte aus.

Abbildung 8: Die zehn wichtigsten Anbieter von Vorleistungen für die Tourismuswirtschaft (nach Bruttowertschöpfung, in Milliarden Euro)



* DL = Dienstleistungen

Quelle: DIW econ

Die in Abbildung 8 dargestellten Wirtschaftsbereiche setzen sich aus folgenden Branchen zusammen.¹⁵³

¹⁵³ Einzelheiten zu den allgemeinen Definitionen der Wirtschaftszweige können der Input-Output-Statistik und der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003), entnommen werden.

□ Unternehmensbezogene Dienstleistungen (DL)

Dieser mit einer Bruttowertschöpfung von 10,9 Milliarden Euro wichtigster Wirtschaftsbereich unter den Vorleistungsanbietern umfasst:

- Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung
- Architektur und Ingenieurbüros
- Technische Untersuchung und Beratung
- Werbung
- Personal- und Stellenvermittlung
- Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien
- Reinigung von Gebäuden, Inventar und Verkehrsmitteln

□ DL des Grundstücks- und Wohnungswesens

Dieser Wirtschaftsbereich umfasst die relevanten Aktivitäten im Zusammenhang mit Immobilienverwaltung und -vermietung

□ DL bezüglich Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr

Als Vorleistungsanbieter für die Tourismuswirtschaft umfasst dieser Wirtschaftsbereich vor allem Dienstleistungen für den Luftverkehr (Flughafenbetreiber, Flugsicherung, etc.), den Landverkehr (Betrieb von Bahnhofsanlagen, Parkhäuser) sowie den Schiffsverkehr (Hafenbetreiber, Lotsen, etc.) und die Vermittlungsleistungen der Reisebüros und Reiseveranstalter.¹⁵⁴ Von der gesamten Bruttowertschöpfung in Höhe von 4,5 Milliarden Euro entfallen rund 2 Milliarden Euro (44%) auf Dienstleistungen für den Luftverkehr.

□ Handelsvermittlungs- und Großhandelsleistungen

Dieser Wirtschaftsbereich umfasst Dienstleistungen im Bereich des Großhandels (nicht des Einzelhandels) und ist mit einer Bruttowertschöpfung von 4,0 Milliarden Euro vierthöchster Vorleistungsanbieter der Tourismuswirtschaft.

□ DL der Vermietung beweglicher Sachen (ohne Personal)

Dieser Wirtschaftsbereich umfasst die Vermietung von Kraftwagen, sonstigen Verkehrsmitteln, Maschinen und Geräten sowie sonstigen Gebrauchsgütern.

□ Kultur-, Sport- und Unterhaltungs-DL

¹⁵⁴ Nach der in der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003), gehören zu diesem Wirtschaftszweig auch Reisebüros und Reiseveranstalter. Diese sind im TSA jedoch als tourismuscharakteristisch eingestuft und bereits vollumfänglich als direkter Effekt erfasst.

In diesem Wirtschaftsbereich wird die Erbringung von Unterhaltungsdienstleistungen (Filmherstellung, Rundfunk, Sonstiges), künstlerische Tätigkeiten, Journalismus, etc. erfasst.

□ DL der Kreditinstitute

□ Sonstige Landverkehrsleistungen, Transportleistungen in Rohrfernleitungen

Als Vorleistungsanbieter für die Tourismuswirtschaft umfasst dieser Bereich vor allem Transport- und Logistikdienstleistungen.

□ Nachrichtenübermittlungs-DL

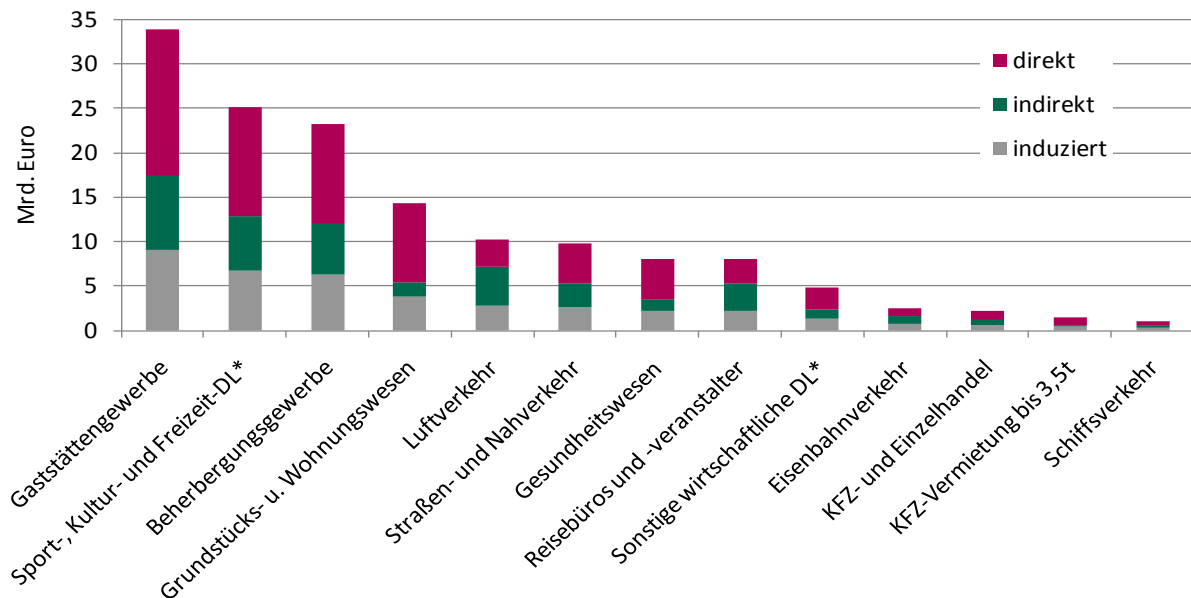
Dieser Wirtschaftsbereich umfasst sämtliche Post- Express- und Telekommunikationsdienstleistungen.

□ Sonstige DL

Als touristische Vorleistungsanbieter sind aus diesem Bereich insbesondere Wäschereien und Reinigungen, Frisör- und Kosmetiksalons, sowie Saunas, Solarien und Fitnesszentren von Relevanz.

Die in Übersicht 23 ausgewiesenen, durch die Tourismuswirtschaft insgesamt ausgelösten indirekten und induzierten Wertschöpfungseffekte können auch nach den 13 im TSA dargestellten tourismuscharakteristischen Wirtschaftsbereichen differenziert berechnet werden. Eine Zusammenfassung dieser Effekte findet sich in Abbildung 9. Grundsätzlich sind die durch einen Wirtschaftsbereich ausgelösten indirekten Effekte umso größer, je geringer der Anteil der Bruttowertschöpfung am Produktionswert ist. In diesem Fall wird nämlich ein vergleichsweise hoher Anteil des Gesamtumsatzes für Vorleistungsgüter verausgabt. Der induzierte Effekt hingegen verhält sich proportional zur Höhe der direkten und indirekten Effekte.

Abbildung 9: Direkte, indirekte und induzierte Effekte der Tourismuswirtschaft nach Wirtschaftsbereichen (Bruttowertschöpfung in Milliarden Euro, 2010)



* DL = Dienstleistungen

Quelle: DIW econ

Insgesamt lösen die Wirtschaftsbereiche mit dem größten direkten Bruttowertschöpfungseffekt (Gaststättengewerbe; Kultur-, Sport- und Freizeitdienstleister; Beherbergungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen) auch die höchsten Gesamteffekte aus. Allerdings sind diese vor allem durch die Höhe der direkten Effekte bestimmt. Unter Berücksichtigung indirekter und induzierter Effekte sind zudem der Luftverkehr, Eisenbahn- und sonstiger Landverkehr sowie Reisebüros und das Gesundheitswesen von Bedeutung.

5.2.2 Beschäftigung

Die direkt durch den touristischen Konsum in Deutschland ausgelöste Beschäftigung wird bereits in Abschnitt 3.7 ausgewiesen. Demnach waren in 2007 2,8 Millionen Erwerbstätige in den verschiedenen touristischen Wirtschaftsbereichen beschäftigt, was einem Anteil von 7,1% an der Gesamtbeschäftigung in Deutschland entspricht. Unter Berücksichtigung indirekter und induzierter Effekte erhöht sich die Beschäftigung um weitere 2,1 Millionen auf insgesamt knapp 4,9 Millionen Erwerbstätige (Übersicht 24). Der so berechnete Beschäftigungsanteil des Tourismus beträgt also insgesamt 12,3% der Gesamtbeschäftigung.

Die direkt durch Geschäftsreise-Tourismus in Deutschland ausgelöste Beschäftigung lag im Jahr 2007 bei 0,6 Millionen Erwerbstätigen. Durch indirekte und induzierte Effekte kommen weitere 0,5 Millionen Erwerbstätige hinzu. Insgesamt ergibt sich daraus eine durch Geschäftsreisen ausgelöste Beschäftigung von knapp 1,2 Millionen Erwerbstätigen, was einem Anteil an der Gesamtbeschäftigung von 2,9% entspricht.

Übersicht 24: Beschäftigungseffekte der Tourismuswirtschaft (2007)

Basisjahr 2007	Erwerbstätige		In % der Gesamtbeschäftigung	
	Tourismus gesamt	davon Geschäftsreisen	Tourismus gesamt	davon Geschäftsreisen
Direkter Effekt	2.824.258	648.337	7,1%	1,6%
Indirekter Effekt	973.564	248.425	2,5%	0,6%
Induzierter Effekt	1.096.887	260.669	2,8%	0,7%
GESAMT	4.894.709	1.157.431	12,3%	2,9%

Quelle: DIW econ. Rundungsbedingte Abweichungen möglich.

Im Jahr 2010 ist die direkt durch den touristischen Konsum in Deutschland ausgelöste Beschäftigung auf knapp 2,9 Millionen Erwerbstätige gestiegen. Da die gesamte Beschäftigung in Deutschland im gleichen Zeitraum etwas stärker gestiegen ist, sinkt der Beschäftigtenanteil leicht ab auf 7,0% (Übersicht 25). Einschließlich indirekter und induzierter Effekte umfasst die gesamte Beschäftigungswirkung fast 4,9 Millionen Erwerbstätige beziehungsweise 12% der gesamten Beschäftigten in Deutschland. Damit werden durch Vorleistungsverflechtungen und Einkommenseffekte je Arbeitsplatz in der Tourismuswirtschaft 0,73 weitere Stellen geschaffen. Wie bei den Bruttowertschöpfungseffekten ist auch dieses Ergebnis vergleichbar mit den für die Bauwirtschaft im Rahmen der Städtebauförderung berechneten Multiplikator-Effekten, die je nach Förderprogramm bei 0,74 und 0,99 Arbeitsplätzen liegen.

Neben der gesamten touristischen Beschäftigung ist auch die direkt durch den Geschäftsreise-Tourismus in Deutschland ausgelöste Beschäftigung in den Jahren 2007 bis 2010 leicht gestiegen. Wie in 2007 werden weitere 0,5 Millionen Erwerbstätige durch indirekte und induzierte Effekte ausgelöst. Somit ergibt sich auch in 2010 eine durch Geschäftsreisen ausge-

löste Beschäftigung von fast 1,2 Millionen Erwerbstätigen, was einem Anteil an der Gesamtbeschäftigung von 2,9% entspricht.

Übersicht 25: Beschäftigungseffekte der Tourismuswirtschaft (2010)

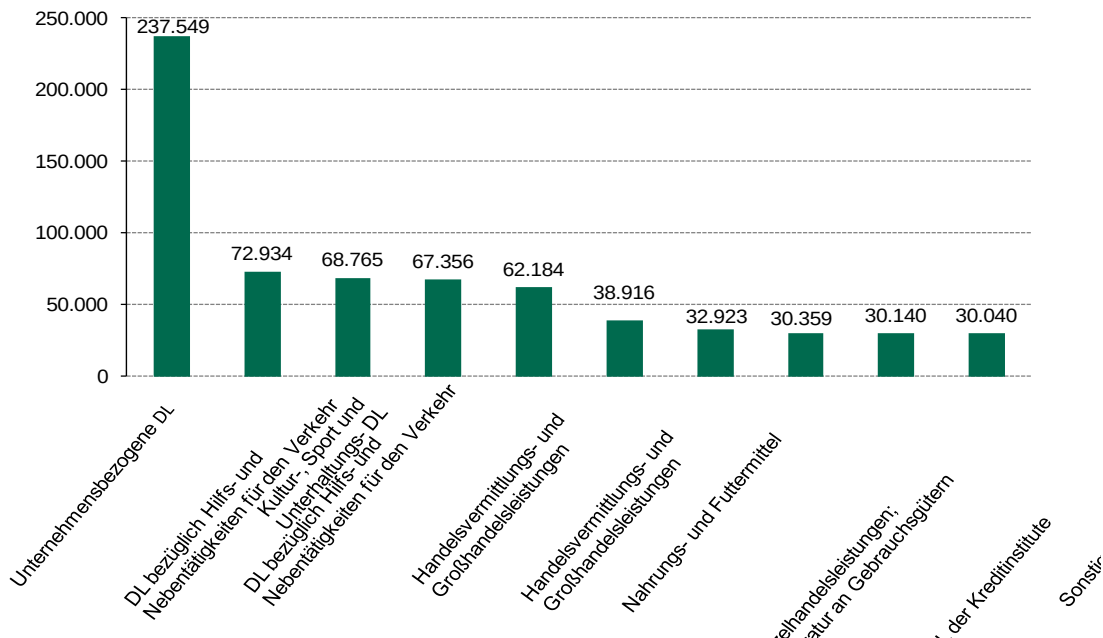
Basisjahr 2010	Erwerbstätige		In % der Gesamtbeschäftigung	
	Tourismus gesamt	davon Geschäftsreisen	Tourismus gesamt	davon Geschäftsreisen
Direkter Effekt	2.858.748	682.222	7,0%	1,7%
Indirekter Effekt	979.672	261.409	2,4%	0,6%
Induzierter Effekt	1.035.097	229.648	2,6%	0,6%
GESAMT	4.873.517	1.173.279	12,0%	2,9%

Quelle: DIW econ. Rundungsbedingte Abweichungen möglich.

Wie bei den indirekten Bruttowertschöpfungseffekten können auch die durch die Tourismuswirtschaft indirekt ausgelösten Beschäftigungseffekte nach den einzelnen Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden.

Die nach Anzahl der Erwerbstätigen zehn größten Wirtschaftsbereiche, die als Anbieter von Vorleistungen mit der Tourismuswirtschaft verbunden sind, sind in Abbildung 10 aufgeführt. Zusammen machen die in diesen Bereichen Beschäftigten etwa 70% des gesamten indirekten Beschäftigungseffekts der Tourismuswirtschaft aus.

Abbildung 10: Die zehn wichtigsten Anbieter von Vorleistungen für die Tourismuswirtschaft (nach Zahl der Erwerbstätigen, 2010)



* DL = Dienstleistungen

Quelle: DIW econ

Sechs der in Abbildung 10 dargestellten Bereiche gehören auch nach Bruttowertschöpfung zu den zehn wichtigsten Vorleistungsanbietern der Tourismuswirtschaft. Dabei zeigt ein Vergleich mit Abbildung 8, dass den Anbietern von „Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr“, von „Kultur-, Sport- und Unterhaltungs-Dienstleistungen“ sowie von „Sonstigen Landverkehrsleistungen“ (Transport und Logistik) hinsichtlich der Zahl der Beschäftigten eine höhere Position in der Rangfolge der zehn wichtigsten Vorleistungsanbieter zukommt als in der nach Bruttowertschöpfung. Entsprechend niedriger ist die Position der „Großhandelsleistungen“ sowie der „Dienstleistungen der Kreditinstitute“. Zudem kommen in der Rangfolge nach Beschäftigung drei neue Wirtschaftsbereiche hinzu:

□ Erzeugnisse der Landwirtschaft und Jagd

Umfasst sämtliche landwirtschaftliche Aktivitäten. Als Vorleistungsanbieter für die Tourismuswirtschaft ist vor allem die Herstellung von Nahrungsmitteln (Fleisch, Getreide, Obst, Wein, etc.) von Bedeutung.

□ Nahrungs- und Futtermittel

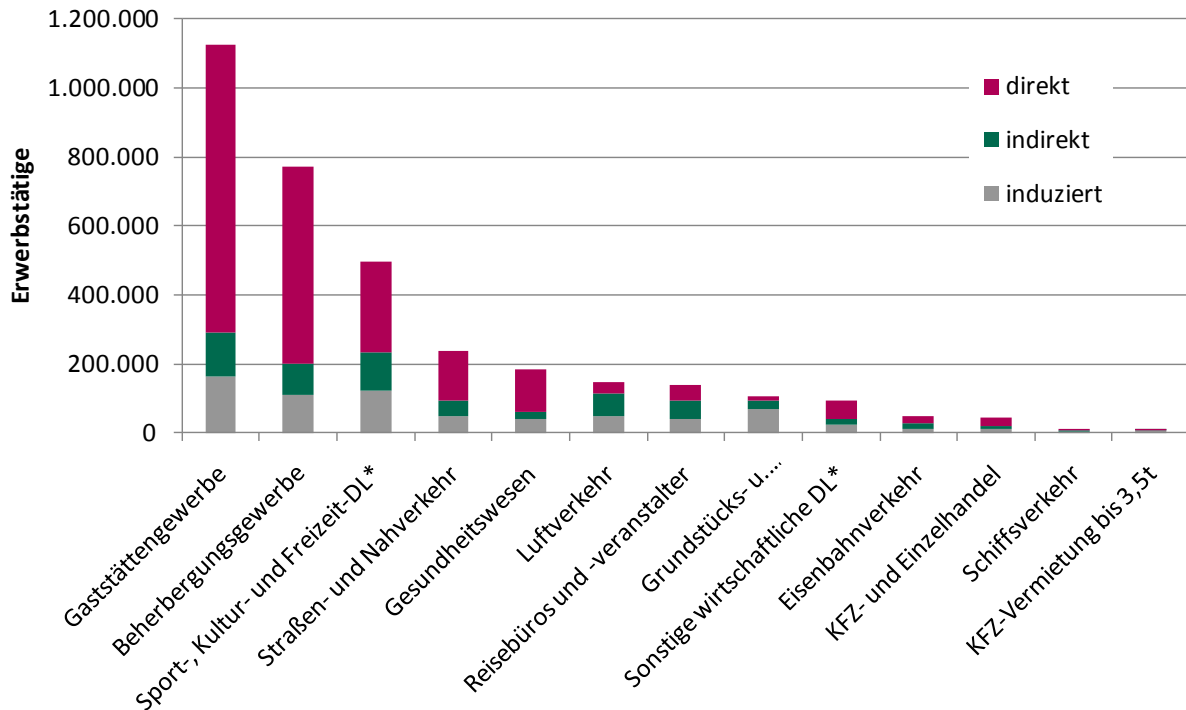
Im Hinblick auf Vorleistungen für die Tourismuswirtschaft ist insbesondere das Ernährungsgewerbe von Relevanz.

□ Einzelhandelsleistungen; Reparatur an Gebrauchsgütern

Als Vorleistungsanbieter für die Tourismuswirtschaft ist der Einzelhandel in diesem Bereich von Bedeutung.

Wie für die Bruttowertschöpfung können die in Übersicht 25 ausgewiesenen indirekten und induzierten Beschäftigungseffekte der Tourismuswirtschaft nach den 13 im TSA dargestellten tourismuscharakteristischen Wirtschaftsbereichen unterschieden werden (Abbildung 11). Auch hier gilt, dass die durch einen Wirtschaftsbereiche ausgelösten indirekten Effekte umso größer sind, je geringer der Anteil der Bruttowertschöpfung am Produktionswert ist. Der induzierte Effekt hingegen verhält sich wiederum proportional zur Höhe der direkten und indirekten Effekte.

Abbildung 11: Direkte, indirekte und induzierte Effekte der Tourismuswirtschaft nach Wirtschaftsbereichen (Erwerbstätige, 2010)



* DL = Dienstleistungen

Quelle: DIW econ

Wie zuvor lösen die drei Bereiche mit dem höchsten direkten Beschäftigungseffekt (Gaststättengewerbe; Beherbergungsgewerbe; Kultur-, Sport- und Freizeitdienstleister) auch die höchsten Gesamteffekte aus. Relativ gesehen (das heißt in Bezug auf das Verhältnis der direkten zu den indirekten Effekten) sind vor allem Landverkehr, Luftverkehr¹⁵⁵ sowie das Gesundheitswesen von hoher Relevanz.

¹⁵⁵ Für den touristischen Luftverkehr ergibt sich ein Gesamteffekt (direkt, indirekt und induziert) von 147.000 Erwerbstätigen. Demgegenüber wird der gesamte Beschäftigungseffekt des Luftverkehrs insgesamt im Flughafenkonzept der Bundesregierung (BMVBS 2009) auf etwa 850.000 Arbeitsplätze geschätzt. Allerdings werden in dieser Angabe neben den 147.000 Erwerbstätigen im touristischen Luftverkehr auch die insgesamt im nicht-touristischen Luftverkehr (hauptsächlich Frachtverkehr, komplett im Ausland erbrachte Leistungen) Beschäftigten sowie alle direkt und indirekt in der Luftfahrtindustrie (Flugzeugbau) und der Luftfahrtforschung Beschäftigten, einschließlich der damit verbundenen induzierten Beschäftigung (auf Grund des Einkommenseffekts), berücksichtigt.

5.3 Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte durch öffentliche Ausgaben für Vorsorge- und Rehakliniken

Wie in Abschnitt 3.2 erläutert, werden im Rahmen dieser Studie auch die Ausgaben von Kurgästen in Vorsorge- und Rehakliniken, die während ihres Aufenthaltes die Klinik verlassen und die Tourismusangebote der Gemeinde in Anspruch nehmen können, als touristischer Konsum erfasst. Dabei werden Ausgaben für Unterkunft, sowie medizinische und sonstige Dienstleistungen in Vorsorge- und Rehakliniken in den TSA-Tabellen 1 (Ausgaben ausländischer Touristen in Deutschland) und 2 (Ausgaben inländischer Touristen in Deutschland) als Ausgaben der Produktkategorie 11 „Reha- und Vorsorgekategorien“ erfasst. Für inländische Kurgäste werden diese Leistungen durch deren Versicherungsträger bezahlt. In diesem Abschnitt wird die volkswirtschaftliche Bedeutung dieser Ausgaben erfasst. Da die Ausgaben für Leistungen der Vorsorge- und Rehakliniken Bestandteil der gesamten touristischen Nachfrage im Inland sind, sind auch die nachfolgend ausgewiesenen Ergebnisse bereits Teil der im vorangegangenen Abschnitt 5.2 berechneten volkswirtschaftlichen Effekte und somit nicht als zusätzliche Impulse zu interpretieren.

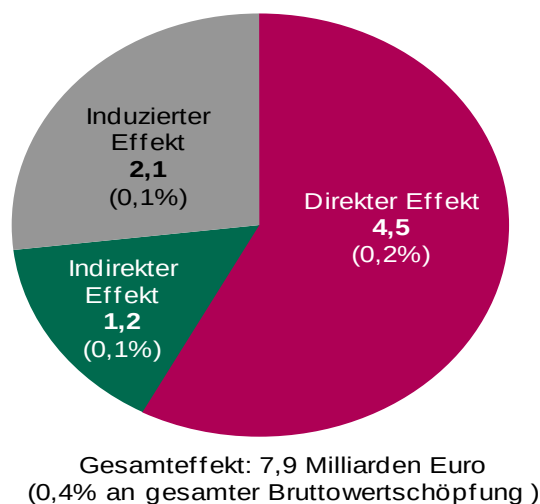
5.3.1 Wertschöpfung

Ausgangspunkt der Berechnungen ist die Höhe der gesamten Leistungen der Versicherungsträger für inländische Kurgäste von 5,2 Milliarden Euro in 2007 (vgl. TSA-Tabelle 4 in Abschnitt 3.4). Diese lösen eine Bruttowertschöpfung von 3,6 Milliarden Euro direkt in den Kliniken aus. Über Vorleistungsverflechtungen und induzierte Einkommenseffekte erhöht sich diese Bruttowertschöpfung auf insgesamt 6,4 Milliarden Euro. Rund eine Milliarde Euro entfallen dabei auf Vorleistungsverflechtungen, 1,8 Milliarden Euro auf induzierte Einkommenseffekte. Der Anteil der gesamten Bruttowertschöpfung an der Wertschöpfung in Deutschland beträgt 0,3%.

Im Jahr 2010 sind die Leistungen der Versicherungsträger für inländische Kurgäste auf 5,6 Milliarden Euro gestiegen (vgl. TSA-Tabelle 4 (2010) in Abschnitt 4.2) und lösen eine direkte Bruttowertschöpfung von 4,5 Milliarden Euro aus (Abbildung 12). Unter Berücksichtigung indirekter und induzierter Effekte von zusammen 3,3 Milliarden Euro ergibt sich ein Gesamteffekt von 7,9 Milliarden Euro. Der Anteil an der gesamten deutschen Bruttowertschöpfung steigt dabei leicht an auf 0,4%.

Abbildung 12: Einkommenseffekte durch öffentliche Ausgaben für Vorsorge- und Rehakliniken (Bruttowertschöpfung in Milliarden Euro, 2010)

In Klammern Anteil an gesamter Bruttowertschöpfung



Quelle: DIW econ

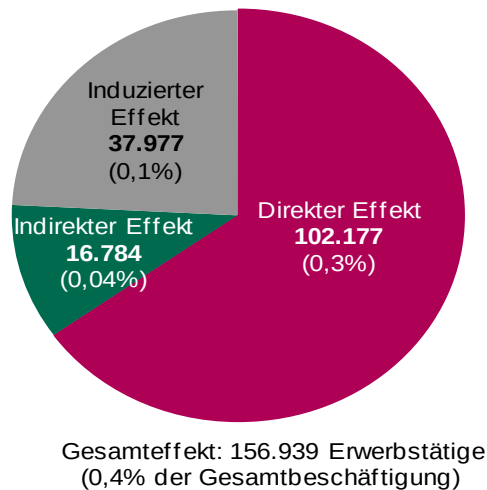
5.3.2 Beschäftigung

Insgesamt haben die Leistungen der Versicherungsträger an Vorsorge- und Rehakliniken im Jahr 2007 zu einem direkten Beschäftigungseffekt von 98.056 Erwerbstätigen sowie zu indirekten und induzierten Effekten von 47.881 Erwerbstätigen geführt. Damit ergibt sich ein Gesamteffekt von 145.937 Erwerbstätigen beziehungsweise 0,4% der gesamten Beschäftigung in Deutschland.

Im Jahr 2010 ist die direkte Beschäftigung auf 102.177 Erwerbstätige gestiegen, die der auf Grund indirekter und induzierter Effekte Beschäftigten auf 54.761 (Abbildung 13). Die Gesamtbeschäftigung ist somit auf 156.939 Erwerbstätige gestiegen. Der Anteil an der Gesamtbeschäftigung in Deutschland bleibt unverändert bei 0,4%.

Abbildung 13: Einkommenseffekte durch öffentliche Ausgaben für Vorsorge- und Rehakliniken (Erwerbstätige, 2010)

In Klammern Anteil an Gesamtbeschäftigung



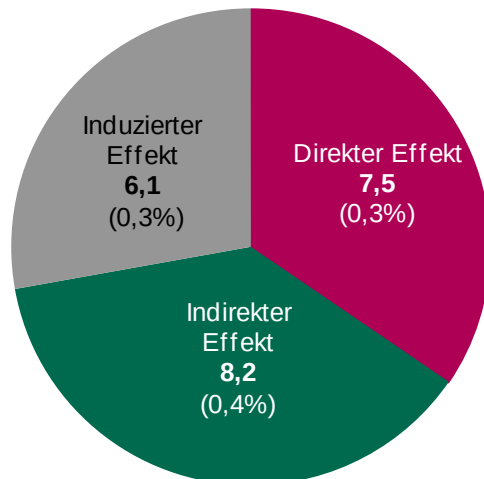
Quelle: DIW econ

5.4 Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte durch Investitionen in touristische Infrastruktur

Neben den in Abschnitt 5.2 berechneten Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekten, die unmittelbar durch touristischen Konsum ausgelöst werden, entstehen bei der Herstellung der Anlagegüter, die dem Tourismus zugerechnet werden können, zusätzliche Wertschöpfung und Beschäftigung. Ausgangspunkt für deren Berechnung ist die in TSA-Tabelle 8 (Abschnitt 3.8) ausgewiesene Höhe der Bruttoanlageinvestitionen von 20,8 Milliarden Euro im Jahr 2007. Hierdurch wird ein direkter Wertschöpfungseffekt von 7,5 Milliarden Euro sowie eine Beschäftigung von 152.423 Erwerbstätigen ausgelöst (vgl. Abbildung 14). Über Vorleistungsverflechtungen und induzierte Einkommenseffekte kommen weitere 14,3 Milliarden Euro an Wertschöpfung und 226.663 Erwerbstätige hinzu. Insgesamt ergeben sich ein Wertschöpfungseffekt von 21,8 Milliarden Euro sowie ein Beschäftigungseffekt von 379.086 Erwerbstätigen. Dies entspricht einem Anteil von je 1,0% an der gesamten Bruttowertschöpfung beziehungsweise Beschäftigung in Deutschland im Basisjahr 2007.

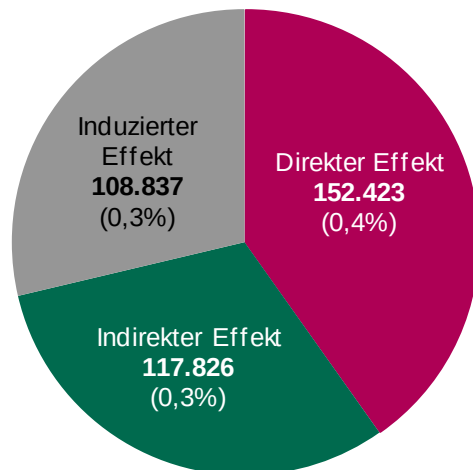
Abbildung 14: Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte durch Investitionen in touristische Infrastruktur (2007)

Bruttowertschöpfung (in Milliarden Euro)



Gesamteffekt: 21,8 Milliarden Euro
(1,0% der gesamten Bruttowertschöpfung)

Erwerbstätige



Gesamteffekt: 379.086 Erwerbstätige
(1,0% der Gesamtbeschäftigung)

Quelle: DIW econ

6. Fazit und Ausblick

6.1 Wichtigste Ergebnisse

Im Rahmen der vorliegenden Studie wird auf Basis einer international etablierten und mit der deutschen VGR konsistenten Vorgehensweise die volkswirtschaftliche Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Tourismus bestimmt. Durch Abstimmung mit dem Statistischen Bundesamt und der Deutschen Bundesbank sowie durch intensiven Austausch mit der Tourismuswirtschaft wird ein größtmöglicher Konsens zwischen amtlicher Statistik und den zahlreichen Detailinformationen der am Tourismus in Deutschland beteiligten Branchen erreicht. Auf diese Weise ist eine detaillierte Statistik – ein so genanntes Tourismus-Satellitenkonto (TSA) – entstanden, die in Ergänzung zur VGR und insbesondere der Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes eine aussagekräftige Bewertung der deutschen Tourismuswirtschaft ermöglicht.

Durch das methodische Vorgehen in enger Anlehnung an die VGR sowie unter Berücksichtigung international empfohlener Vorgehensweisen und Standards wird sicher gestellt, dass die im Rahmen dieser Studie berechneten Ergebnisse zur volkswirtschaftlichen Bedeutung der Tourismuswirtschaft hinreichend robust sind. Insbesondere werden die Konsumausgaben der drei wichtigsten Tourismuskategorien (ausländische Touristen, inländische Touristen als Übernachtungsbesucher und inländische Touristen als Tagesgäste) zunächst als Gesamtausgaben erfasst und erst in einem zweiten Schritt auf einzelne Ausgabenkategorien aufgeteilt. Durch diesen *Top-Down* Ansatz können die Ausgaben aller Touristen in ihrer Gesamtheit erfasst werden, ohne dass es durch eventuelle Ungenauigkeiten in der Erfassung einzelner Ausgabenpositionen zu Über- oder Unterschätzungen der gesamten Ausgaben kommt. Folglich können die Einkommens- und Beschäftigungseffekte der Tourismuswirtschaft, die durch die Höhe des gesamten touristischen Konsums (also der Gesamtausgaben aller Touristen) im Inland determiniert wird, hinreichend präzise ermittelt werden.

Die Ergebnisse unterstreichen die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Deutschland. Im Jahr 2010 erwirtschaftet diese eine **direkte Bruttowertschöpfung von 97,0 Milliarden Euro**, was einem **Anteil von 4,4% an der gesamten Bruttowertschöpfung** der deutschen Volkswirtschaft entspricht (Übersicht 18). Zudem sind im selben Jahr insgesamt **knapp 2,9 Millionen Erwerbstätige** beziehungsweise **7,0% aller Erwerbs-**

tätigen in Deutschland in der Tourismuswirtschaft beschäftigt (TSA-Tabelle (2010) 7). Für das Jahr 2011 wird ebenfalls ein Anteil der Tourismuswirtschaft von 4,4% an der Bruttowertschöpfung (Übersicht 19) und 7,0% an der gesamten Beschäftigung (Übersicht 21) erwartet.

Ausländische Touristen haben mit 13% der gesamten touristischen Konsumausgaben im Inland einen vergleichsweise geringen Anteil. Der weitaus größere Teil der touristischen Nachfrage – und damit auch der durch diese erzeugten Bruttowertschöpfung – wird durch inländische Touristen ausgelöst. Hinsichtlich des Reisezwecks liegen Privatreisen mit einem Ausgabenanteil von 79% klar vor den Geschäftsreisen. Dies ist vor allem der hohen Anzahl privater Reiseaktivitäten in Deutschland geschuldet, die über 80% aller Reisen inländischer Touristen ausmachen.

Innerhalb der gesamten touristischen Nachfrage im Inland entfallen die höchsten Ausgaben für tourismuscharakteristische Produkte auf Gaststätten- und Beherbergungsleistungen, Luftfahrtleistungen, Dienstleistungen in den Bereichen Sport, Erholung, Freizeit und Kultur sowie auf Treibstoffausgaben. Zudem wird auch die zentrale Rolle des Einzelhandels deutlich. Fast ein Viertel der Ausgaben entfallen auf Shopping-Ausgaben für Konsumgüter wie Bekleidung, Schmuck, Elektronikgeräte und Verlagserzeugnisse, die in- und ausländische Touristen während ihrer Reisen in Deutschland erwerben.

Innerhalb der einzelnen tourismuscharakteristischen Wirtschaftszweige hat das Gaststätten-gewerbe den höchsten Anteil am touristischen Angebot (Produktionswert), gefolgt vom Beherbergungsgewerbe, Dienstleistungen in Sport, Erholung, Freizeit und Kultur sowie dem Luftverkehr. Zusammen decken diese vier Branchen fast 70% des gesamten inländischen Produktionswerts der Tourismuswirtschaft. In Bezug auf die Bruttowertschöpfung der deutschen Tourismuswirtschaft kommen die vier Branchen auf immerhin 62%.

Zur vollständigen Erfassung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Tourismuswirtschaft müssen neben den durch die touristische Nachfrage im Inland direkt ausgelösten Einkommens- und Beschäftigungseffekten auch Einkommens- und Beschäftigungseffekte außerhalb der tourismuscharakteristischen Wirtschaftsbereiche erfasst werden, sofern diese entweder Vorleistungsgüter und –dienstleistungen für die Tourismuswirtschaft liefern (so genannte indirekte Effekte) oder von den Konsumausgaben der in der Tourismuswirtschaft direkt oder indirekt Beschäftigten profitieren (so genannte induzierte Einkommenseffekte). Unter Verwendung der etablierten Methode der Input-Output-Analyse werden diese indirekten und induzierten Effekte der Tourismuswirtschaft für das Jahr 2010 auf zusammen 5,3% der ge-

samen Bruttowertschöpfung (Übersicht 23) beziehungsweise 5,3% der gesamten Beschäftigung (Übersicht 25) beziffert. Damit ergibt sich unter Berücksichtigung **direkter, indirekter und induzierter** Effekte ein **Anteil** der Tourismuswirtschaft an der **Bruttowertschöpfung** in Deutschland von zusammen **9,7%**. Analog hierzu wird für den gesamten **Beschäftigungseffekt** ein Anteil von **12,0%** berechnet. Werden zudem auch **Einkommens- und Beschäftigungseffekte aus Investitionen** in touristische Infrastruktur berücksichtigt, so erhöhen sich beide Anteile um jeweils einen Prozentpunkt auf **10,7% (Bruttowertschöpfungsanteil)** beziehungsweise **13,0% (Beschäftigungsanteil)**.

Insgesamt sind diese Ergebnisse konsistent mit denen vergleichbarer Erhebungen. So weist eine ähnliche Berechnung einen direkten Wertschöpfungsanteil der Tourismuswirtschaft in Deutschland von 3,2% im Jahr 2000 aus (Ahler 2003). Allerdings bezieht sich dieser Anteil nur auf touristische Privatreisen, während die durch Geschäftsreisen ausgelöste Wertschöpfung nicht berücksichtigt wurde. Berechnet man auf Basis des vorliegenden TSA nur den durch Privatreisen ausgelösten Wertschöpfungsanteil, so ergibt sich ein Wert von 3,5%, der vergleichbar zur Angabe dieser Vorgängerstudie erscheint.

Deutlich unterschiedliche Ergebnisse scheinen sich hingegen beim Vergleich mit der Studie des DIW Berlin zum Wirtschaftsfaktor Tourismus für das Jahr 1995 (DIW Berlin 1999) zu ergeben. Diese weist auf Basis einer rein nachfrageseitigen Vorgehensweise für die Tourismuswirtschaft einen direkten Bruttowertschöpfungsanteil von 7,5% (ohne Berücksichtigung von Anlageinvestitionen) beziehungsweise 8,1% (unter Berücksichtigung von Anlageinvestitionen) aus. Allerdings wurde zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Studie die methodische Vorgehensweise zur Erfassung der Tourismuswirtschaft noch kontrovers diskutiert¹⁵⁶ und die mittlerweile international akzeptierten und implementierten Standards wie beispielsweise UNSD/Eurostat/OECD/UNWTO (2008) lagen noch nicht vor. Vor diesem Hintergrund ist es nicht überraschend, dass sich die in DIW Berlin (1999) gewählte methodische Vorgehensweise klar von der hier verwendeten, internationalen TSA-Methodik unterscheidet. Insbesondere basiert die gesamte touristische Nachfrage in DIW Berlin (1999) nicht ausschliesslich auf den Ausgaben in- und ausländischer Touristen, sondern berücksichtigt auch Konsumausgaben des Staates für die so genannte öffentliche

¹⁵⁶ So wird in (DIW Berlin 1999: 29) ausgeführt, dass insbesondere die angebotsseitig angelegten Ansätze der OECD zu Ergebnissen führen, die aus gesamtwirtschaftlicher und auf die Nachfrageseite fokussierter Sicht nicht nachvollziehbar seien.

Informationsinfrastruktur.¹⁵⁷ Zudem wird, wie bereits ausgeführt, der Bruttowertschöpfungsanteil ausschliesslich nachfrageseitig ermittelt. Allerdings sind die einzelnen Abgrenzungs- und Rechenschritte innerhalb der Studie so nachvollziehbar ausgewiesen, dass sich die inzwischen etablierten TSA-Definitionen nachträglich anwenden lassen. So errechnet Ahlert (2003) für die Angaben in DIW Berlin (1999) einen Anteil der Tourismuswirtschaft (ohne Geschäftsreisen) von 3,3% an der Bruttowertschöpfung, was sowohl konsistent ist zu den Ergebnissen dieses Autors für das Jahr 2000 als auch zu den hier ausgewiesenen Angaben für 2010.

Plausible Erkenntnisse liefert auch der Vergleich der oben genannten Ergebnisse zur gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der Tourismuswirtschaft im Jahr 2010 mit denen anderer Länder, in denen in Anlehnung an die international etablierten Standards die Bedeutung der Tourismuswirtschaft in methodisch vergleichbarer Weise erhoben wurde. Rütter und Partner (2009) beispielsweise weisen für die Schweiz einen direkten Anteil des Tourismus am Bruttoinlandsprodukt von 3,6% aus. Durch Berücksichtigung indirekter und induzierter Effekte erhöht sich dieser Anteil auf insgesamt 9,1%. Gleichzeitig ergibt sich bei einem direkten Beschäftigungsanteil der Schweizer Tourismuswirtschaft von 5,4% ein gesamter Beschäftigungseffekt von 11,2%. Beide Werte sind konsistent zu den zuvor beschriebenen Ergebnissen für die deutsche Tourismuswirtschaft. Im Gegensatz hierzu weist eine in methodischer Hinsicht vergleichbare Tourismusstatistik für Spanien deutlich höhere Werte aus. So wird hier ein Anteil des Tourismus am Bruttoinlandsprodukt von 10% ermittelt (Instituto Nacional de Estadística 2010). Allerdings scheint dieser Unterschied vor dem Hintergrund grundsätzlicher struktureller Unterschiede zwischen der deutschen und der spanischen Volkswirtschaft beziehungsweise Tourismuswirtschaft nachvollziehbar.

6.2 Anforderungen an künftige Erhebungen in der Tourismuswirtschaft

Die Diskussion im vorangegangenen Abschnitt zeigt, dass das im Rahmen dieses Projekts erstellte, mit der VGR konsistente Tourismus-Satellitensystem für Deutschland gut geeignet ist, um die ursprüngliche Zielsetzung – die Erfassung der Einkommens- und Beschäfti-

¹⁵⁷ Diese umfasst öffentliche Ausgaben wie die Pflege von Freizeitanlagen, Zuschüsse für das Kultur- und Sportangebot, Einsätze der Bundeswehr für Dienstreisen von Politikern, Durchführung von Seminaren oder Verwaltungsausgaben, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Tourismus stehen (DIW Berlin 1999: 75).

gungswirkung der Tourismusindustrie in Deutschland – zu erfüllen. Für eine regelmäßige Erstellung des TSA wäre zu prüfen, wie statistische Erhebungen den Daten- und Informationsanforderungen, die sich bei der Erstellung und Fortschreibung des TSA ergeben, modifiziert werden können. Denn trotz der intensiven Zusammenarbeit mit amtlichen Stellen, der Tourismuswirtschaft sowie mit Marktforschungsinstituten konnten im Rahmen der Studie zahlreiche Bereiche identifiziert werden, in denen die verfügbaren Informationen nicht ausreichend sind. In diesem Sinne können die folgenden Anforderungen an künftige Erhebungen in der Tourismuswirtschaft abgeleitet werden.

Zunächst einmal sollte geprüft werden, ob die Struktur der amtlichen Erhebungen stärker an die sich aus dem TSA ergebenden Anforderungen angepasst werden kann. Schon allein mit Blick auf die in dieser Studie ausgewiesene Bedeutung der Tourismuswirtschaft erscheint es geboten, diesen Sektor statistisch stärker zu erfassen. Das hier angewandte TSA-Konzept hat sich dabei als besonders geeignet erwiesen.

Da die Beherbergungsstatistik nur Übernachtungen in gewerblichen Betrieben mit mindestens neun Betten und in Zukunft mit zehn Betten erfasst, musste auf Untersuchungen zurückgegriffen werden, vollständigere Angaben zur Zahl der Übernachtungen und Übernachtungsreisen enthalten. Allerdings umfassen auch diese nicht alle möglichen Übernachtungsformen, sondern lassen bestimmte Gruppen wie beispielsweise Dauercamper und Reisemobilisten unberücksichtigt.

Weitere Verbesserungen der statistischen Lage könnten durch Erhöhung der Konsistenz einzelner Annahmen erzielt werden. Hier sind vor allem methodische Weiterentwicklungen gefragt. Ein Beispiel hierfür ist die Erfassung von Anzahl und Gesamtausgaben bei Übernachtungsgeschäftsreisen in Deutschland, die die DZT im Rahmen zweier Studien durchführt. Dabei weist der Deutsche Reisemonitor beispielsweise für das Jahr 2007 34,2 Millionen Reisen sowie Gesamtausgaben in Höhe von 10,4 Milliarden Euro aus (DZT/IPK 2008). Demgegenüber kommt der DZT Geschäftsreisemarkt Deutschland für das gleiche Jahr auf ein Volumen von 72,8 Millionen Reisen und Ausgaben von 39 Milliarden Euro (DZT/TNS 2008). Bei ähnlicher Erfassungsstruktur (beide Studien basieren auf der Befragung eines in etwa gleichgroßen Haushaltspanels) unterscheiden sich die Studien vor allem in der Häufigkeit der Befragung innerhalb eines Jahres. Dabei resultieren aus der häufigeren Befragung bei DZT/TNS (2008) die oben genannten, deutlich höheren Werte. Im Hinblick auf diese

deutlichen Unterschiede scheint es notwendig, die Implikationen der verschiedenen Ansätze auf die Erfassungsgenauigkeit näher zu untersuchen.¹⁵⁸

In Bezug auf einzelne Ausgabensegmente würde eine genauere Erfassung der Transportkosten, unterteilt nach Art des Transports (Flugzeug, Bahn, Schiff, Bus, Auto) und Zweck der Reise (Tages- oder Übernachtungsreise beziehungsweise Geschäfts- oder Privatreise) hilfreich sein. Insgesamt machen die Ausgaben für Eisenbahn-, Nahverkehrs-, Schifffahrts- und Luftfahrtleistungen sowie für Treibstoff fast ein Viertel des gesamten inländischen Tourismuskonsums aus. Während Angaben zu Haupttransportmittel je Reise und auch zu Personenkilometer vorliegen, werden die tatsächlichen Ausgaben bislang nur unzureichend erfasst.

Ähnlich verhält es sich mit den Ausgaben der Touristen für Einkäufe im Einzelhandel. Über 20% des gesamten inländischen Tourismuskonsums entfällt auf Ausgaben für nicht-touristische Güter wie Bekleidung oder Wertgegenstände, die Touristen während ihrer Reise erwerben. Genauere Erkenntnisse zu diesem Einkaufsverhalten liegen allerdings auch im Bereich der Marktforschung noch nicht vor.

6.3 Weiterentwicklung des TSA

Schließlich können die Erfahrungen im Rahmen dieses Projekts auch zur Weiterentwicklung des TSA-Konzepts verwendet werden. Insbesondere hat der intensive Austausch mit der Tourismusbranche gezeigt, dass durch die Erfassung des Tourismus auf Basis der Ausgaben bei Privatreisen (Nachfrage privater Haushalte) und Geschäftsreisen (Vorleistungsnachfrage) nicht alle im Inland ausgelösten Wertschöpfungseffekte erfasst werden. Auf diese Weise nicht erfasst werden nämlich Dienstleistungen, die inländische Unternehmen als Vorleistung für ausländische Tourismusedienstleister im Inland erbringen. Beispiele hierfür sind etwa Ausgaben ausländischer, touristischer Leistungsträger wie Fremdenverkehrsorganisationen in Deutschland, oder (Teile der) Leistungen deutscher Flughafenbetreiber für ausländische Fluggesellschaften¹⁵⁹. Auch wenn alle diese Leistungen Vorleistungen darstellen und

¹⁵⁸ In der vorliegenden Studie wurde ausschließlich der Deutsche Reisemonitor genutzt, da dieser den Vorteil einer konsistenten Erfassung aller Übernachtungsformen in Deutschland einschließlich geschäftlicher und privater Nutzung bietet.

¹⁵⁹ Grenzüberschreitende Transportleistungen, die für Ausländer durch ausländische Gesellschaften erbracht werden (beispielsweise ein Australier, der mit Quantas nach Deutschland fliegt), werden weder in der Zahlungsbilanz noch im TSA erfasst. Erbringt die ausländische Gesellschaft diese Leistung jedoch für einen Inländer (beispielsweise ein Deutscher, der mit Quantas nach Australien fliegt), so ist dies als Export einer Dienstleistung erfasst.

somit grundsätzlich nicht als direkter Effekt des Tourismus erfasst werden, so sollte das TSA dennoch um eine weitere Tabelle ergänzt werden, in der die Vorleistungsbeziehung ausgewiesen wird, damit die dadurch im Inland aus gelöste Wertschöpfung und Beschäftigung als indirekter Effekt des Tourismus quantifiziert werden kann. Andernfalls kann die Bedeutung bestimmter Branchen wie etwa der Flughafenbetreiber für den Tourismus auf Basis des TSA nur unzureichend bewertet werden.

Schließlich sollte ein Ansatzpunkt für die Weiterentwicklung des vorliegenden TSA für Deutschland auch in der regionalen Fokussierung liegen. Die bislang erfassten Zahlen erlauben nämlich nur Angaben für Deutschland insgesamt, aus denen sich keine Aussagen über regionale Zusammenhänge beziehungsweise Unterschiede ableiten lassen. Insbesondere kann die vorliegende Studie keine Antworten auf Fragen der regionalen Verteilung touristischer Wertschöpfung oder Beschäftigung geben. Demgegenüber erscheinen objektiv nachvollziehbare Angaben zur regionalen Verteilung der Tourismusaktivitäten aus wirtschafts- und regionalpolitischer Sicht sehr wünschenswert zu sein. So könnten beispielsweise die durch die Tourismuswirtschaft ausgelösten Einkommens- und Beschäftigungseffekte in norddeutschen Küstenregionen, den Alpen, Großstädten oder anderen tourismusrelevanten Regionen präzise erfasst werden. Auf dieser Basis könnten Konzepte zur regionalen Entwicklung des Tourismus zielorientiert geplant und die Auswirkungen regional-spezifischer Maßnahmen zur Förderung des Tourismus besser erfasst und über einzelne Regionen hinweg miteinander verglichen werden. In Anbetracht der offensichtlich existierenden Unterschiede in der regionalen bzw. lokalen Bedeutung des Tourismus, sollte darüber nachgedacht werden, das vorliegende TSA in regionale Tourismus-Satellitenkonten für die 16 Bundesländer zu unterteilen. Mit einem solchen, umfassenden System von Tourismus-Satellitenkonten könnten Entscheidungsträger in Bund, Ländern und Kommunen die Leistung der Tourismuswirtschaft und ihren gesamtwirtschaftlichen aber auch regionalen Beitrag genau bewerten.

Literaturverzeichnis

Armstrong, H. & Taylor, J. (2000): *Regional Economics and Policy*, Oxford.

Ahlert, Gerd (2003). *Einführung eines Tourismus-Satellitensystems in Deutschland.*

Osnabrück: GWS Discussion Paper 2003/4.

AUMA (2002). *Fachbesucher auf deutschen Messen.* Berlin: Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V., 2002.

— **(2003).** *Informationsverhalten von Fachbesuchern auf Messen.* Berlin: Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V., 2003.

— **(2011).** *Bilanz 2010, Kennzahlen der Messewirtschaft.* Berlin: Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V., 2010.

BAV (2011). *BAV Markdaten.* [Online]. Berlin: Bundesverband der Autovermieter Deutschlands e.V., 2011. <http://www.bav.de/service/marktdaten.html> [Aufgerufen am: 26.08.2011]

BDB (2009). *Daten & Fakten 2008/ 2009.* Duisburg: Bundesverband der Deutschen Binnenschifffahrt e.V., 2009.

Bergische Universität Wuppertal und DIW econ (2011). *Wachstums- und Beschäftigungswirkungen des Investitionspaktes im Vergleich zur Städtebauförderung.* Abschlussbericht im Rahmen des Forschungsprogramms Begleitforschung zum Investitionspakt zur energetischen Sanierung der sozialen Infrastruktur der Kommunen.

Bleses, Peter (2007). *Input-Output-Rechnung.* In: *Wirtschaft und Statistik* 1/2007.

Wiesbaden: Statistisches Bundesamt, 2007.

BMVBS (2009). *Flughafenkonzept der Bundesregierung 2009.* Berlin: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, 2009.

Brümmerhoff, Dieter (2009). *Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.* 8. Auflage.

Oldenbourg Wissenschaftsverlag: München, 2009.

Bundesagentur für Arbeit (2011). *Beschäftigung nach Ländern in wirtschaftlicher Gliederung (WZ 2008) September 2011.* [Online]. <http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Statistik-nach-Themen/Statistik-nach-Wirtschaftszweigen/Generische-Publikationen/Beschaeftigung-nach-Laendern.pdf>. [aufgerufen am 29.11.2011]. Nürnberg: Bundesagentur für Arbeit, 2011.

BZP (2010). *Geschäftsbericht 2009/ 2010.* Frankfurt a.M.: Deutscher Taxi- und Mietwagenverband e.V., 2010.

Deutsche Bundesbank (2011a). *Sonderauswertung Zahlungsbilanz 1999-2010* [elektronische Quelle]. Frankfurt a.M.: Deutsche Bundesbank, 2011.

- **(2011b).** *Methodische Erläuterungen zum Reiseverkehr* [unveröffentlichte Arbeitsversion]. Frankfurt a.M.: Deutsche Bundesbank, 2011.
- **(2011c).** *Zahlungsbilanzstatistik November 2011.* [elektronische Quelle]. Frankfurt a.M.: Deutsche Bundesbank, 2011.
- DIW Berlin (1999).** *Wirtschaftsfaktor Tourismus.* Gutachten im Auftrag des Bundesministers für Wirtschaft und Technologie.
- DIW Berlin (2011).** *Verkehr in Zahlen 2009/2010.* Herausgeber: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung 2011.
- **(2011).** *Herbstgrundlinien 2011.* In: Wochenbericht des DIW Berlin Nr. 40/ 2011. Berlin: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, 2011.
- DIW econ (2008a).** *Standort Berlin-Adlershof: kräftige Impulse für die Stadt.* In: Wochenbericht des DIW Berlin Nr.04/2008
- DIW econ (2008b).** *Gesundheitsstandort Berlin-Buch – Was ist der wirtschaftliche Nutzen für Berlin?* Studie im Auftrag der BBB Management GmbH Campus Berlin-Buch, 2008.
- DIW econ (2008c).** *Wirtschaftsfaktor TU Berlin – Welchen wirtschaftlichen Nutzen bringt die Technische Universität Berlin für Berlin?* Studie im Auftrag der Technischen Universität Berlin, 2008.
- DTV (2003).** *Grundlagenuntersuchung Wassertourismus in Deutschland. Ist-Zustand und Entwicklungsmöglichkeiten.* Bonn: Deutscher Tourismusverband e.V., 2003.
- **(2004).** *Wirtschaftsfaktor Campingtourismus in Deutschland.* Bonn: Deutscher Tourismusverband e.V., 2004.
- **(2009).** *Tourismus in Deutschland Zahlen, Daten, Fakten.* Bonn: Deutscher Tourismusverband e.V., 2009.
- DWD (2011).** *Mittlere Sonnenscheindauer in Deutschland 1951-2010.* [Online]. Offenbach: Deutscher Wetterdienst, 2011. www.dwd.de [Aufgerufen am: 27.10.2011].
- dwif (2002).** *Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland.* In: *Schriftenreihe des dwif.* Nr. 49/2002. München: Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr e.V., 2002.
- **(2005).** *Tagereisen der Deutschen.* In: *Schriftenreihe des dwif.* Nr. 50/2005. München: Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr e.V., 2005.
- **(2006).** *Tagereisen der Deutschen. Teil 2 – Jahr 2005.* In: *Schriftenreihe des dwif.* Nr. 51/2006. München: Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr e.V., 2006.
- **(2007).** *Tagereisen der Deutschen. Teil 3 – Jahr 2006.* In: *Schriftenreihe des dwif.* Nr. 52/2007. München: Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr e.V., 2007.

- **(2009).** *Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland.* In: *Schriftenreihe des dwif.* Heft 53, 2009.
- **(2010).** *Der Campingmarkt in Deutschland 2009/ 2010.* Herausgeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, 2010.
- **(2011a).** *Detailanalysen zur Erstellung des Tourismus-Satellitenkontos (Endbericht).* München: Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr e.V., 2011.
- **(2011b).** *Wirtschaftsfaktor Bustourismus in Deutschland.* In: *Schriftenreihe des dwif.* Nr. 54/ 2011. München: Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr e.V., 2011.
- DZT (2010).** *Incoming Tourismus Deutschland. Edition 2011.* Berlin: Deutsche Zentrale für Tourismus e.V., 2010.
- DZT/IPK (2008a).** *Deutscher Reisemonitor 2007.* Berlin: Deutsche Zentrale für Tourismus e.V., 2008.
- **(2008b).** *European Travel Monitor und World Travel Monitor 2007.* Berlin: Deutsche Zentrale für Tourismus e.V., 2008.
- **(2011a).** *Deutscher Reisemonitor 2010.* Berlin: Deutsche Zentrale für Tourismus e.V., 2011.
- **(2011b).** *European Travel Monitor 2010.* Berlin: Deutsche Zentrale für Tourismus e.V., 2011.
- DZT/TNS (2008).** *Übernachtungsgeschäftsreisen 2007 aus dem deutschen Quellmarkt.* Abschlussbericht 2007. Eine Studie der TNS Infratest Verkehrsforschung im Auftrag der DZT – Deutsche Zentrale für Tourismus e.V., 2008.
- ESVG (1995).** *Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG).* Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften: Der Rat der Europäischen Union, 1995. Verordnung (EG) Nr. 2223/96 DES RATES, zuletzt geändert durch Verordnung 113/2002 der Kommission.
- Europäische Kommission (2005).** *Verordnung (EG) Nr. 1722/2005 der Kommission vom 20. Oktober 2005 betreffend die Grundsätze zur Berechnung der Wohnungsvermietung für die Zwecke der Verordnung (EG, Euratom) Nr. 1287/2003 zur Harmonisierung des Bruttonationaleinkommens zu Marktpreisen (Text von Bedeutung für den EWR).* Amtsblatt Nr. L 276 vom 21/10/2005 S. 0005 – 0016. Brüssel: Europäische Kommission, 2005.
- GfK (2011).** *Sonderauswertung GfK Regio Studie und GfK Mobilitätsmonitor. [elektronische Quelle].* Nürnberg: Gesellschaft für Konsumforschung, 2011.
- Global Blue (2011).** *Sonderauswertung der Umsätze im Tax Free Shopping 2007 und 2010.* [elektronische Quelle], 2011.

- Ifo (2007).** Oliver Roehn, Theo. S. Eicher, Thomas Strobel: *The Ifo Industry Growth Accounting Database*. [zugehörige elektronische Quelle]. CESifo Working Paper No. 1915. München: CESifo Group, 2007.
- Institut der Deutschen Messewirtschaft (2009).** *Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung von Messen und Ausstellungen in Deutschland*. Berlin : Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V. (AUMA), 2009.
- Instituto Nacional de Estadística (2010).** *Spanish Tourism Satellite Account Series 2000-2009*. [Online]. Press Release 28.12.2010. www.ine.es [Aufgerufen am: 18.11.2011].
- Leontief, Wassily (1986).** *Input-Output-Economics*. Oxford: Oxford University Press, 1986.
- Lufthansa (2008).** *Geschäftsbericht 2007*. Köln: Deutsche Lufthansa AG, 2008.
- Miller, Ronald E. & Blair, Peter D. (2009).** *Input-Output Analysis: Foundations and Extensions*. 2. Auflage. Cambridge: Cambridge University Press, 2009.
- Rütter und Partner (2009).** *Indirekte wirtschaftliche Wirkungen des Tourismus in der Schweiz*. Rüschlikon: rütter + partner, 2009.
- Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (2007).** *Das Erreichte nicht verspielen. Jahresgutachten 2007/08*. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt/ Sachverständigenrat, 2007.
- **(2010).** *Chancen für einen stabilen Aufschwung. Jahresgutachten 2010/11*. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt/ Sachverständigenrat, 2010.
- Statistisches Bundesamt (2008).** *Tourismus in Zahlen 2007*. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt, 2008.
- **(2009a).** *Einkommens- und Verbraucherstichprobe/ Haus- und Grundbesitz sowie Wohnverhältnisse privater Haushalte 2008*. In: *Wirtschaftsrechnungen*. 2009, Fachserie 15 Sonderheft 1. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt, 2009.
- **(2009b).** *Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2007*. Fachserie 8, 2009, Bd. Reihe 3.1. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt, 2009.
- **(2009c).** *Einkommens- und Verbraucherstichprobe/ Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte 2008. Wirtschaftsrechnungen*. 2009, Fachserie 15 Heft 4. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt, 2009.
- **(2010a).** *Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Input-Output-Rechnung 2007*. Fachserie 18 Reihe 2. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt, 2010.
- **(2010b).** *Bruttoanlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen*. [elektronische Quelle]. Rechenstand: August 2010 (vor Revision). Wiesbaden: Statistisches Bundesamt, 2009.
- **(2011a).** *Tourismus in Zahlen 2010*. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt, 2011.
- **(2011b).** *Bevölkerung Deutschland*. [GENESIS-Online Datenbank]. www.destatis.de. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt: 2011.

- **(2011c).** *Inlandsproduktberechnung Detaillierte Jahresergebnisse 2010. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Fachserie 18, 2011, Bd. Reihe 1.4, Stand: 5.10.2011. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt, 2011.*
- **(2011d).** Begriffserläuterungen für den Bereich Tourismus. [Online]. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt, 2011.
<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Statistiken/Binnenhandel/Begriffserlaeuterungen/VorsorgeRehaKliniken,templateId=renderPrint.psm1>
[Aufgerufen am: 9. 8. 2011]
- **(2011e).** *Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Beiheft Investitionen. 1. Halbjahr 2011. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt, 2011, Stand: 5. September 2011.*
- **(2011f).** *Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus. Ergebnisse der Monatserhebung im Tourismus. September 2011. Fachserie 6, Reihe 7.1, Stand: 23.11.2011. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt, 2011.*
- **(2011g).** *VGR des Bundes – Bevölkerung Erwerbstätigkeit: Deutschland, Quartale, saisonbereinigte Werte.* [elektronische Quelle]. Stand: 9.12.2011. www.destatis.de. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt, 2011.
- **(2011h).** *Begriffserläuterungen für den Bereich Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.* [elektronische Quelle]. Stand: 12.12.2011. www.destatis.de. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt, 2011.
- **(2011i).** *Verbraucherpreisindex. Klassifikation der Verwendungszwecke des Individualkonsums (CIOCOP 2-4 Steller Hierarchie).* [GENESIS-Online Datenbank]. www.destatis.de. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt: 2011.
- **(2011j).** *Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen Wichtige Zusammenhänge im Überblick.* Stand: August 2011. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt: 2011.
- TU Berlin, Roland Berger Strategy Consulting und BASYS (2009).** *Erstellung eines Satellitenkontos für die Gesundheitswirtschaft in Deutschland.* Forschungsprojekt im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi). Abschlussbericht vom 30.11.2009
- UNSD/Eurostat/OECD/UNWTO (2008).** *2008 Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework (TSA: RMF 2008).* 2008.
- UNWTO (2010).** *International Recommendations for Tourism Statistics 2008.* New York: United Nations Department of Economic and Statistical Affairs, 2010.
- VDV (2008).** *Statistik 2007.* Köln: Verband Deutscher Verkehrsunternehmen, 2008.
- Wirtschaftslexikon24 (2011).** *Eintrag. Arbeitsintensiv.* [Online]. <http://www.wirtschaftslexikon24.net/d/arbeitsintensiv/arbeitsintensiv>. [Aufgerufen am: 13.12.2011].

Glossar

Anschaffungspreis: Preis aus Sicht des Käufers, beinhaltet nicht abzugsfähige Steuern, Groß- und Einzelhandelsmargen.

Bruttoinlandsprodukt (BIP): Gibt den Gesamtwert aller Güter und Dienstleistungen an, die in einer Volkswirtschaft hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen.

Bruttoinvestitionen: Bruttoanlageinvestitionen + Vorratsveränderungen einschließlich Netozugang an Wertsachen = Bruttoinvestitionen. Bruttoinvestitionen werden einschließlich der Abschreibungen (Wertverlust der produzierten Vermögensgüter) erfasst. Vgl. Statistisches Bundesamt (2011e).

Bruttowertschöpfung: Produktionswert minus Wert der Vorleistungen.

(Brutto-)Wertschöpfungsquote: Anteil der (Brutto-)Wertschöpfung am Produktionswert.

CPA: *Statistical Classification of Products by Activity in the European Economic Community.* Die in der Input-Output Rechnung des Statistischen Bundesamtes verwendete Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft. Verwendet wurde in der vorliegenden Studie Ausgabe 2002 (CPA 2002).

Erwerbstätige: „Zu den Erwerbstätigen in der VGR zählen alle Personen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, geringfügig Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige beziehungsweise als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig vom Umfang dieser Tätigkeit. Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen werden nur einmal mit ihrer Haupterwerbstätigkeit erfasst.“ (Statistisches Bundesamt 2011h).

Gastgewerbe: Abschnitt H der WZ 2003, umfasst die Wirtschaftszweige Hotellerie, sonstiges Beherbergungsgewerbe, speisegeprägte Gastronomie, getränkegeprägte Gastronomie, Kantinen und Caterer.

Gewohnte Umgebung umfasst das geographische Gebiet, in dem eine Person ihr alltägliches Leben führt. Ferienhäuser und –wohnungen gehören in keinen Fall dazu.

Gütersteuern: „Gütersteuern sind alle Steuern und ähnliche Abgaben, die pro Wert- oder Mengeneinheit einer gehandelten Ware oder Dienstleistung zu entrichten sind. Die Gütersteuern umfassen: Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer), Importabgaben (unter anderem Zölle, Verbrauchsteuern, Vergnügungsteuern, Versicherungsteuern und so weiter).“ (Statistisches Bundesamt 2011h).

Herstellingspreis: Preis aus Sicht des Herstellers, beinhaltet keine Gütersteuern keine Groß- und Einzelhandelsmargen.

Indirekte Effekte: Erfassen Wertschöpfung und Beschäftigung, die durch die Herstellung von Vorleistungsgütern und –dienstleistungen ausgelöst werden.

Induzierte Effekte: Entstehen durch die Verausgabung der von den direkten und indirekten Effekten resultierenden zusätzlichen Einkommen. Auch Einkommenseffekte genannt.

Inländer/ Ausländer: Person mit Hauptwohnsitz im Inland/ Person mit Hauptwohnsitz im Ausland. Nicht an Staatsbürgerschaft gekoppelt.

Input-Output-Rechnung: Gibt einen detaillierten und tief gegliederten Einblick in die Güterströme und Produktionsverflechtungen [Vorleistungsverflechtungen] in der Volkswirtschaft und mit der übrigen Welt. Sie dienen unter anderem als Grundlage für Strukturuntersuchungen der Wirtschaft sowie für Analysen der direkten und indirekten Auswirkungen von Nachfrage-, Preis- und Lohnänderungen auf die Gesamtwirtschaft und die einzelnen Bereiche. (Zitat Statistisches Bundesamt 2011j: 3).

Klassifikation der Wirtschaftszweige: Dient dazu, die wirtschaftlichen Tätigkeiten statistischer Einheiten in amtlichen Statistiken einheitlich zu erfassen. In dieser Studie werden die Ausgaben 2003 (WZ 2003) und Ausgabe 2008 (WZ 2008) verwendet.

Netto(güter-)steuern: Gütersteuern abzüglich Subventionen.

Produkt: Oberbegriff für Güter und Dienstleistungen.

Produktionswert: Summe des Wertes aller in einer Volkswirtschaft oder in einem Wirtschaftsbereich produzierten Güter und Dienstleistungen.

Tagesarrangement: Darunter versteht man eine Kombination aus mindestens zwei touristischen Dienstleistungen, die innerhalb eines Tages konsumiert werden, wie zum Beispiel Tagesfahrten mit dem Bus in ein Skigebiet, bei denen im Gesamtpreis die Anreise mit dem Bus und ein Liftticket enthalten sind (privates Tagesarrangement) oder ein Messebesuch mit kombinierter Anreise im Nahverkehrsverbund (Tagesgeschäftsreise-arrangement).

Top-Down-Ansatz: Berechnungsansatz, bei dem die in einer Leitquelle erfassten Gesamtausgaben einer bestimmten Gruppe von Touristen auf einzelne Ausgabekategorien verteilt werden.

Tourismuscharakteristisches Produkt: Ein Gut oder eine Dienstleistung (Produkt) wird als tourismuscharakteristisch bezeichnet, wenn die Ausgaben für dieses Produkt entweder einen signifikanten Anteil an den Gesamtausgaben eines Touristen ausmachen und/oder wenn der Anbieter eines solchen Produkts den Großteil seines Umsatzes mit Touristen erzielt.

Tourismuscharakteristischer Wirtschaftszweig : Ein Wirtschaftszweig wird als tourismuscharakteristisch bezeichnet, wenn er tourismuscharakteristische Produkte herstellt.

Tourist/ Tourismus: „Ein Tourist ist ein Reisender, der eine Reise zu einem Hauptziel außerhalb seiner gewohnten Umgebung für weniger als ein Jahr unternimmt und sich dort zu Freizeit-, Geschäfts- oder bestimmten anderen persönlichen Zwecken aufhält, aber nicht in diesem Land dafür entlohnt wird. Reisen, die von Touristen unternommen werden, sind touristische Reisen. Tourismus bezieht sich auf die Aktivitäten von Touristen.“ (UNWTO 2010: Abs. 2.9)

TSA: Tourism Satellite Account/ Tourismus-Satelliten-Konto

TSA-Produktkategorien/ -gruppen: Umfassen die 17 in den TSA-Tabellen ausgewiesenen Güter und Dienstleistungen (zeilenweise).

Übernachtungsvolumen: Anzahl der Übernachtungen.

VGR: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung. Amtliche Statistik zur Erfassung von Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts (BIP).

WZ 2003/ WZ 2008: siehe Klassifikation der Wirtschaftszweige.

Anhang

Anhang 1: Annahmen zur Berechnung von TSA-Tabelle 1

Anteil der Nicht-Touristen (Saisonarbeiter, Pendler, Studenten >12 Monate, Krankenhausaufenthalten >12 Monate,...)		
Bezeichnung	Anteil	Erklärung/ Quelle
<u>Reiseverkehr</u>		
Europa	3,0%	Abstimmung mit der Deutschen Bundesbank
Restliche Welt	1,0%	Abstimmung mit der Deutschen Bundesbank
<u>Luftfahrt</u>		
Europa	5,0%	Plausibilisierung durch Steuerungsgruppen
Restliche Welt	0,0%	Plausibilisierung durch Steuerungsgruppen
<u>Binnenschifffahrt</u>		
Europa	26,0%	Plausibilisierung durch Steuerungsgruppen
Restliche Welt	0,0%	Plausibilisierung durch Steuerungsgruppen
<u>Seeschifffahrt</u>		
Europa	5,0%	Plausibilisierung durch Steuerungsgruppen
Restliche Welt	5,0%	Plausibilisierung durch Steuerungsgruppen
<u>Eisenbahnverkehr</u>		
Europa	26,0%	Absprache mit Steuerungsgruppe, DB Mobilitätsmonitor
Restliche Welt	0,0%	Absprache mit Steuerungsgruppe, DB Mobilitätsmonitor
Anteil der einzelnen Besuchergruppen an dem angegebenen Gesamtumsatz		
Bezeichnung	Anteil	Erklärung/ Quelle
<u>Anteil Übernachtungsgäste</u>		
Privatreisende	60,0%	Berechnet anhand von Daten der DZT/ IPK, Deutschlandreisen der Europäer, World Travel Monitor

Geschäftsreisende	40,0%	Berechnet anhand von Daten der DZT/ IPK, Deutschlandreisen der Europäer, World Travel Monitor
<u>Anteil Tagesreisende</u>	9,0%	Anteil am Umsatz von Europäern in Deutschland, Abstimmung mit den Zentralbanken aus Österreich, Italien und Deutschland
Privatreisende	59,8%	Abstimmung mit den Zentralbanken aus Österreich, Italien und Deutschland
Geschäftsreisende	40,2%	Abstimmung mit den Zentralbanken aus Österreich, Italien und Deutschland
Annahmen zu innerdeutschen Transportleistungen		
Bezeichnung	Anteil	Erklärung/ Quelle
<u>PKW</u>		
Anzahl Reisen		Nur Europäer kommen mit dem PKW, DZT/ IPK Deutschlandreisen der Europäer
Zurückgelegte Strecke (Übernachtungsgäste) in km	900	dwif Sonderauswertung
Besetzungsgrad der PKW (Privat-reisende), Personenzahl	2,1	dwif Sonderauswertung
Besetzungsgrad der PKW (Geschäftsreisende), Personen-zahl	1,1	dwif Sonderauswertung
Benzinkosten pro km in €	0,094	ADAC, Angaben BMV
Anteil Benzinkosten, die bei Reisen ins Ausland in Deutschland anfallen	50%	Plausibilisierung durch Steuerungsgruppen
<u>Bus</u>		
Anteil der Privatreisenden, die Fahrten mit dem Bus in Anspruch nehmen	33,3%	Plausibilisierung durch Steuerungsgruppen
Ausgaben der Privatreisenden für ein Busticket in €	25,00	Plausibilisierung durch Steuerungsgruppen
<u>Eisenbahn</u>		

Anteil der Privatreisenden, die Fahrten mit dem Zug in Anspruch nehmen	33,3%	Plausibilisierung durch Steuerungsgruppen
Anteil der europäischen Geschäftsreisenden, die Fahrten mit dem Zug in Anspruch nehmen	25,0%	Plausibilisierung durch Steuerungsgruppen
Anteil der Geschäftsreisenden aus der restl. Welt, die Fahrten mit dem Zug in Anspruch nehmen	33,3%	Plausibilisierung durch Steuerungsgruppen
<u>Flugzeug</u>		
Anteil der Privatreisenden, die Flüge in Anspruch nehmen	5,0%	Plausibilisierung durch Steuerungsgruppen
Anteil der europäischen Geschäftsreisenden, die Flüge in Anspruch nehmen	25,0%	Plausibilisierung durch Steuerungsgruppen
Anteil der Geschäftsreisenden aus der restl. Welt, die Flüge in Anspruch nehmen	33,3%	Plausibilisierung durch Steuerungsgruppen

Anhang 2: Annahmen zur Berechnung von TSA-Tabelle 2

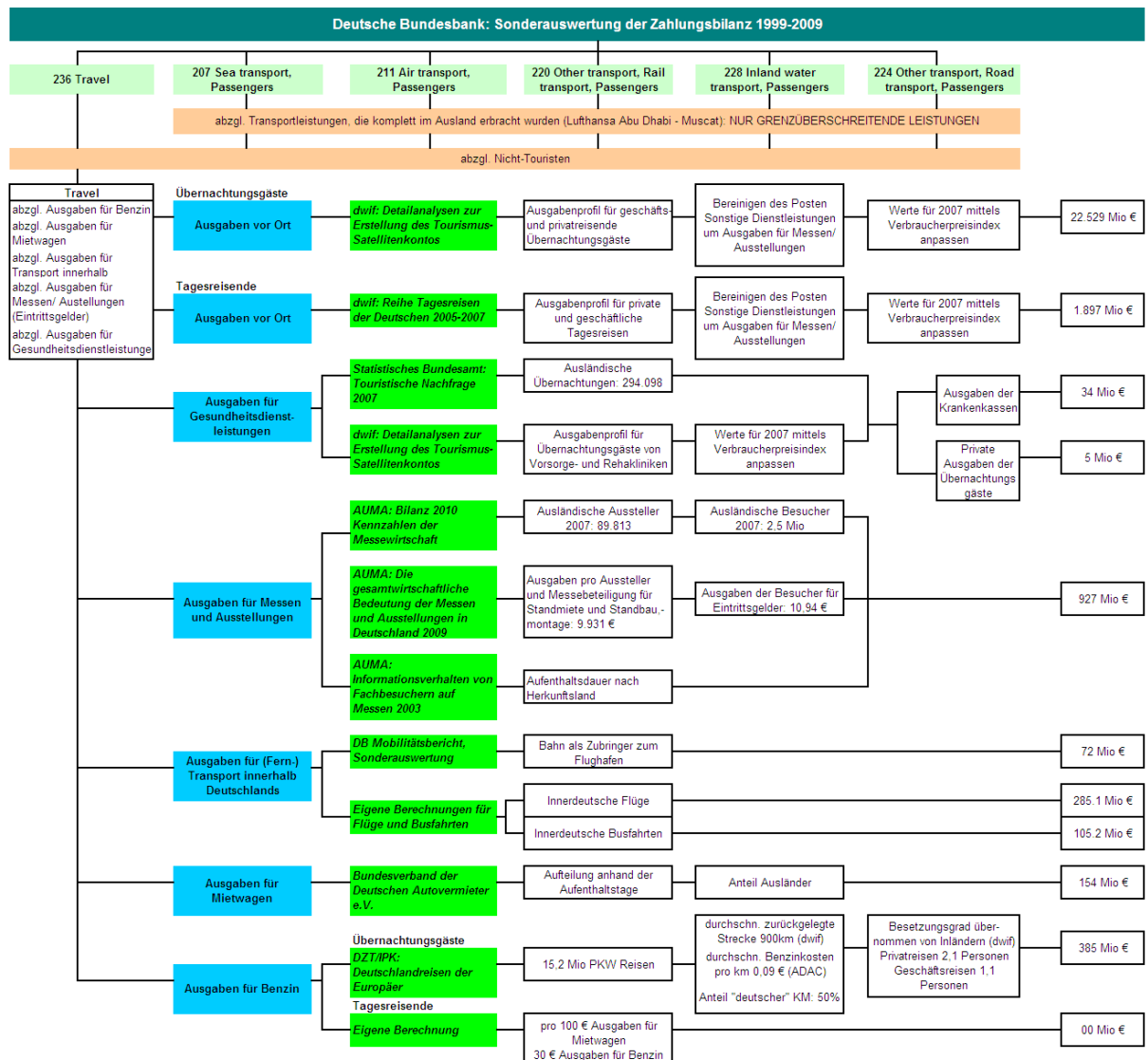
Annahmen zu Transportleistungen		
Bezeichnung	Anteil	Erklärung/ Quelle
<u>PKW</u>		
Anzahl Reisen		DZT/ IPK Deutscher Reisemonitor
Zurückgelegte Strecke (Übernachtungsgäste) in km	700	dwif Sonderauswertung
Besetzungsgrad der PKW (Privatreisende), Anzahl Personen	2,1	dwif Sonderauswertung
Besetzungsgrad der PKW (Geschäftsreisende), Anzahl Personen	1,1	dwif Sonderauswertung
Benzinkosten pro km in €	0,094	ADAC, Angaben BMV

Annahmen zu Auslandsreisen der Inländer		
Bezeichnung	Anteil	Erklärung/ Quelle
Besetzungsgrad der PKW bei Auslandsreisen, Anzahl Personen	1,9	dwif Sonderauswertung
Anteil Benzinkosten, die bei Auslandsreisen in Deutschland anfallen	20%	Plausibilisierung durch Steuerungsgruppen
Anteil Schifffahrtsleistung bei Tagesreisen mit kostpflichtigen Verkehrsmitteln ins Ausland	10%	Plausibilisierung durch Steuerungsgruppen
Annahmen zu Fahrrädern und Spezialfahrzeugen		
Bezeichnung	Anteil	Erklärung/ Quelle
Anteil der Fahrradkäufe, die auf Übernachtungsgäste fallen	13%	BMWi Grundlagenuntersuchung Fahrrad-tourismus in Deutschland 2009
Anteil der Fahrradkäufe, die auf Tagesreisende fallen	87%	BMWi Grundlagenuntersuchung Fahrrad-tourismus in Deutschland 2009

Anhang 3: Annahmen zur Berechnung von TSA-Tabelle 3

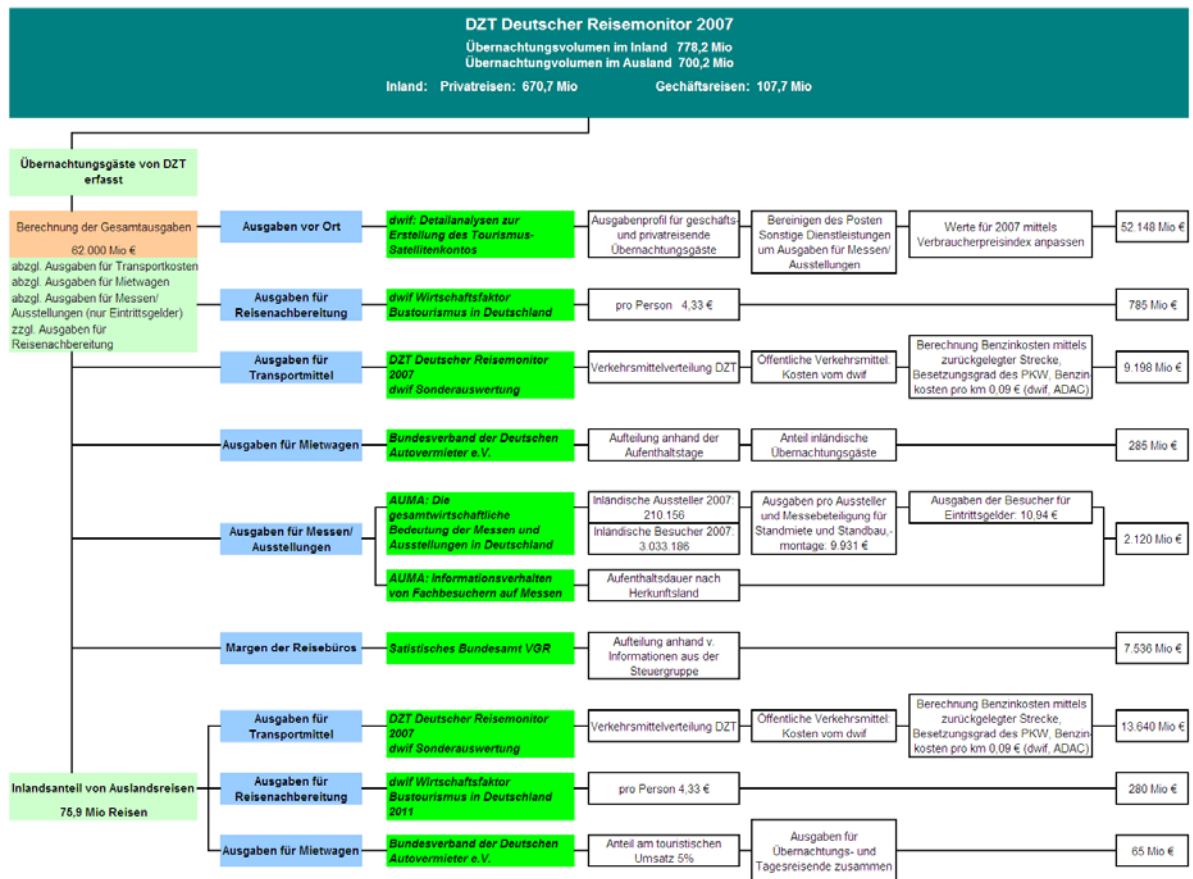
Anteil der Nicht-Touristen (Saisonarbeiter, Pendler, Studenten >12 Monate, Krankenhausaufenthalten >12 Monate,...)		
Bezeichnung	Anteil	Erklärung/ Quelle
Reiseverkehr	5,0%	Abstimmung mit der Deutschen Bundesbank
Luftfahrt	5,0%	Plausibilisierung durch Steuerungsgruppen
Binnen-, Seeschifffahrt, Bus	5,0%	Plausibilisierung durch Steuerungsgruppen
Eisenbahnverkehr	10%	Plausibilisierung durch Steuerungsgruppen

Anhang 4: Rechenschritte in TSA-Tabelle 1



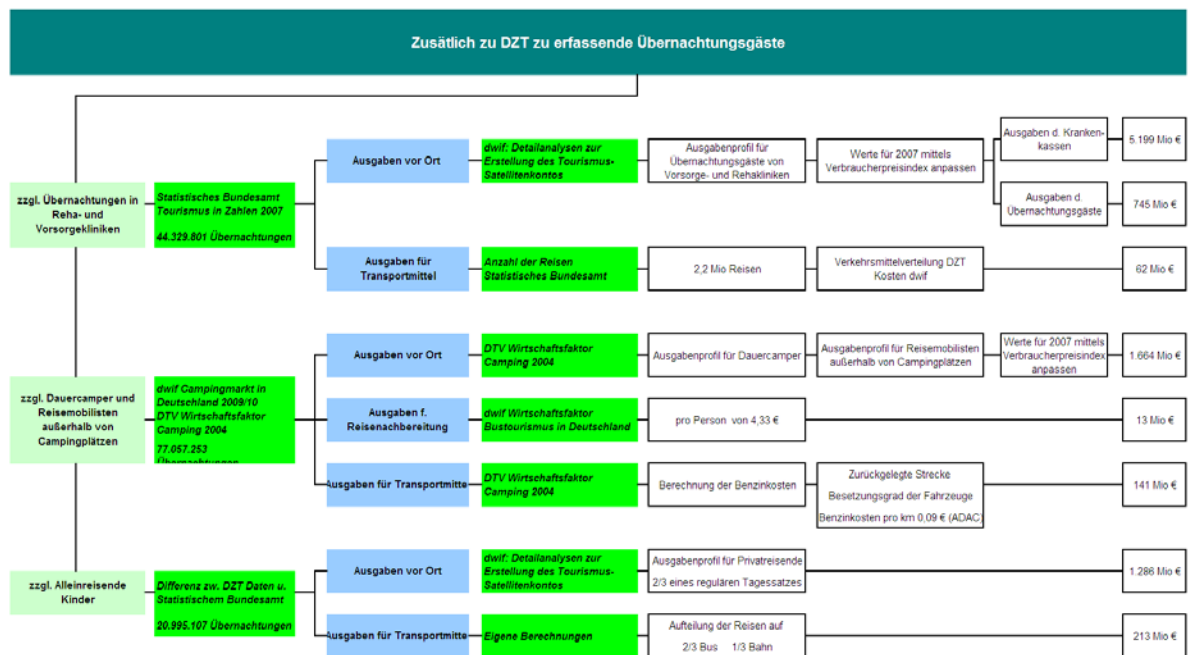
Quelle: DIW econ

Anhang 5: Rechenschritte in TSA-Tabelle 2 Übernachtungsgäste a)



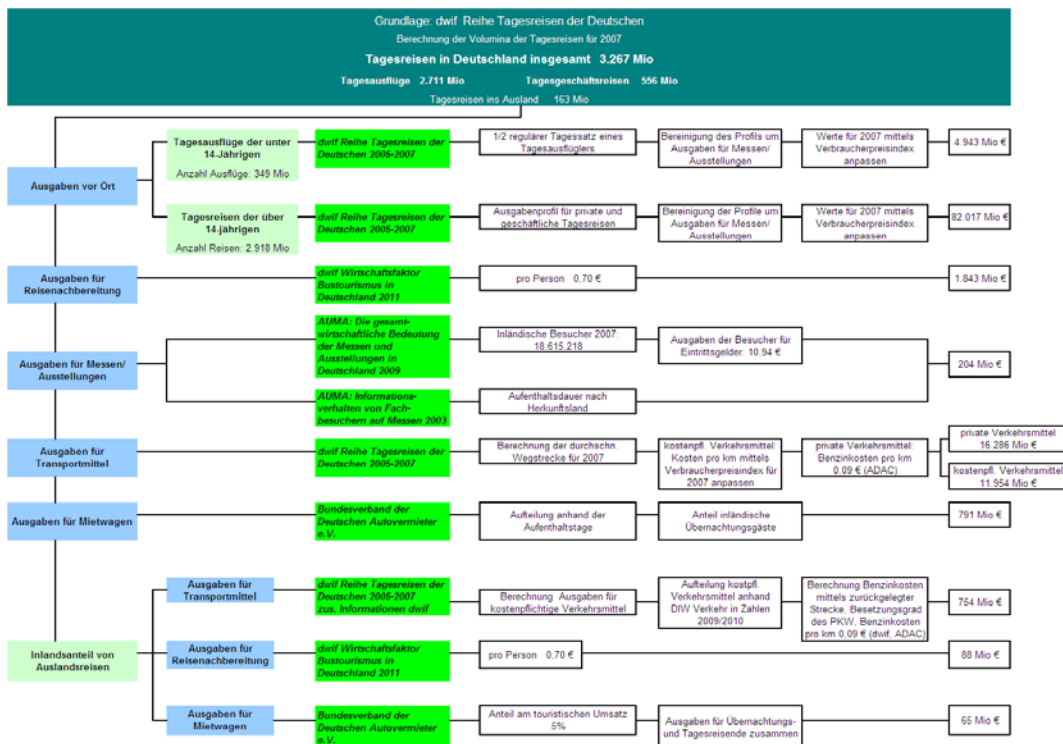
Quelle: DIW econ

Anhang 5: Rechenschritte in TSA-Tabelle 2 Übernachtungsgäste b)



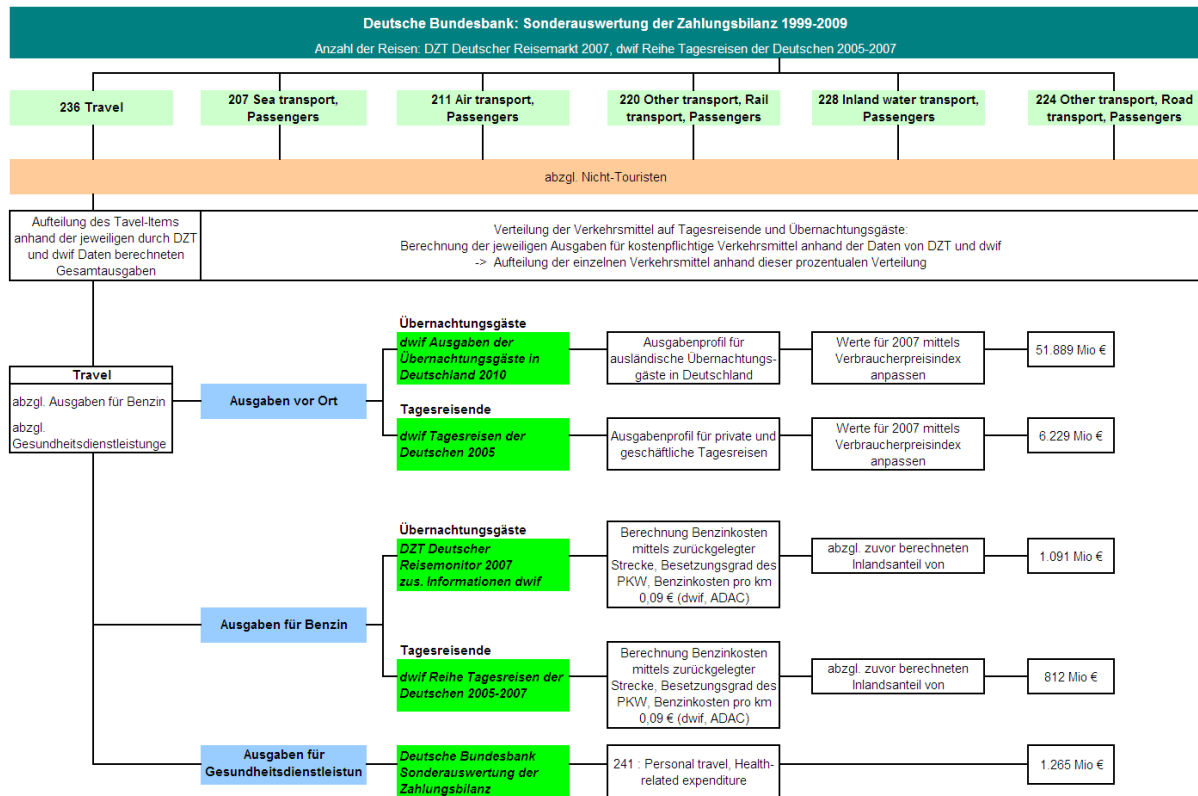
Quelle: DIW econ

Anhang 6: Rechenschritte in TSA-Tabelle 2 Tagesreisende



Quelle: DIW econ

Anhang 7: Rechenschritte in TSA-Tabelle 3



Quelle: DIW econ

Anhang 8: TSA-Tabelle 6 (Ausschnitt 1)

in Mio. €	Produktionswerte touristischer Wirtschaftszweige																			
	1a)		1b)		2)		3)		4)		5)		6)		7)		8)		9)	
	Beherbergungs- gewerbe		Grundstücks & Wohnungswesen		Gastronomie- gewerbe		Eisenbahn- verkehr		Straßen- verkehr		Schiffs- verkehr		Luftverkehr		Vermietung von Fahrzeugen		Reisebüros & Reiseveranstalter		Erbr. v. Kultur-, Sport- & Freizeit-DL	
	Prod - wert 5.1a	Anteil Tourismus	Prod - wert 5.1b	Anteil Tourismus	Prod - wert 5.2	Anteil Tourismus	Prod - wert 5.3	Anteil Tourismus	Prod - wert 5.4	Anteil Tourismus	Prod - wert 5.5	Anteil Tourismus	Prod - wert 5.6	Anteil Tourismus	Prod - wert 5.7	Anteil Tourismus	Prod - wert 5.8	Anteil Tourismus	Prod - wert 5.9	Anteil Tourismus
I) International definierte touristische Produkte																				
1 – Beherbergungsleistungen																				
a) Herk. Beherbergungsleistungen ¹	23.301	20.866																		
b) Imputierte Beherbergungsleist. ²			216.410	10.171																
2 – Gaststättenleistungen					34.336	30.371							37	33						
3 – Eisenbahnleistungen							8.682	2.489												
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen							2	1	15.810	8.999							74	42		
5 – Schifffahrtsleistungen											1.002	807								
6 – Luftfahrtleistungen													21.962	20.214						
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge															28.526	1.143				
8 – Reisebüros & -veranstalter													516	516			6.913	6.913		
9 – Sport, Erholung, Freizeit & Kultur																			34.657	19.717
II) Sonstige touristische Produkte																				
10 – Ausstellungen und Messen																				
11 – Vorsorge- und Rehakliniken																				
12 – Lebensmittel	183	5			354	11														
13 – Wohnmobile & Wohnwagen																				
14 – Treibstoff											127	52								
15 – Fahrräder ³																				
III) Alle restlichen Güter und DL																				
16 – Restliche Güter	10	0			8	0	19	0	519	11	139	3	40	1					545	11
17 – Restliche Dienstleistungen	473	4	71.865	585	653	5	6.339	52	35.264	287	23.822	194	4.815	39			190	2	47.130	384
I. Produktionswert (zu Herstellungspreisen)	23.967	20.876	288.275	10.756	35.351	30.387	15.042	2.542	51.593	9.296	25.090	1.056	27.370	20.802	28.526	1.143	7.177	6.957	82.332	20.112
II. Vorleistungen (zu Anschaffungspreisen)	10.610	9.241	57.841	2.158	15.649	13.452	8.014	1.354	27.488	4.953	18.340	772	21.190	16.105	5.868	235	4.268	4.137	28.313	6.916
I-II. Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen)	13.357	11.635	230.434	8.598	19.702	16.936	7.028	1.188	24.105	4.344	6.750	284	6.180	4.697	22.658	908	2.909	2.819	54.019	13.195
Arbeitnehmerentgelt im Inland	8.446	7.357	9.564	357	12.457	10.708	5.494	928	18.843	3.395	980	41	4.180	3.177	1.376	55	1.484	1.438	17.204	4.203
Sonstige Produktionsabgaben abzüglich sonstige Subventionen	72	63	9.266	346	106	91	-17	-3	-59	-11	210	9	150	114	244	10	62	60	-102	-25
Abschreibungen	891	776	84.580	3.156	1.314	1.129	1.441	244	4.943	891	2.970	125	1.410	1.072	19.524	783	709	688	8.146	1.990
Nettobetriebsüberschuss	3.949	3.440	127.024	4.740	5.824	5.007	111	19	379	68	2.590	109	440	334	1.514	61	653	633	28.771	7.028
BWS-Quote	56%	56%	80%	80%	56%	56%	47%	47%	47%	47%	27%	27%	23%	23%	79%	79%	41%	41%	66%	66%
Anteil Tourismus am Produktionswert des WZ	87,1%		3,7%		86,0%		16,9%		18,0%		4,2%		76,0%		4,0%		98,9%		24,4%	

Anhang 8: TSA-Tabelle 6 (Ausschnitt 2)

in Mio. €									Sonstige Wirtschaftszweige		Produktionswerte insgesamt		Importe (cif) ohne Konsumausgaben v. Gebietsansässigen i.d. übrigen Welt		Aufkommen zu Herstellungspreisen		Gütersteuern abz. Gütersubventionen		Handelsspannen				Aufkommen zu Anschaffungspreisen	Inländischer Tourismus-Konsum	Tourismus-Anteil in %	
	10) Erbr. sonstiger wirtschaftl. DL		11) Gesundheitswesen		12-13) Einzelhandel mit D-spez. Gütern und Lebensmitteln		Tourismus insgesamt				5.13 + 5.14 = 5.15	Anteil Tourismus	Wert 6.1	Anteil Tourismus	Wert 6.2	Anteil Tourismus	Wert 6.3	Anteil Tourismus	Großhandel 6.4	Anteil Tourismus	Einzelhandel 6.5	Anteil Tourismus	5.15 + 6.1 + 6.3 + 6.4 + 6.5 = 6.6	4.3	4.3/ 6.6 in % = 6.7	
	Prod.-wert 5.10	Anteil Tourismus	Prod.-wert 5.11	Anteil Tourismus	Prod.-wert 5.12	Anteil Tourismus	Prod.-wert 5.13	Anteil Tourismus	Prod.-wert 5.14	Anteil Tourismus																
I) International definierte touristische Produkte																										
1 – Beherbergungsleistungen																										
a) Herk. Beherbergungsleistungen ¹							23.301	20.866	95	85	23.396	20.952	2.546	2.280	25.942	23.231	2.632	2.357	x	x	x	x	28.574	25.589	89,6%	
b) Imputierte Beherbergungsleist. ²							216.410	10.171			216.410	10.171	2.357	111	218.767	10.282	1.574	74	x	x	x	x	220.341	10.356	4,7%	
2 – Gaststättenleistungen					180	159	34.553	30.563	10.310	9.119	44.863	39.683	3.516	3.110	48.379	42.793	4.909	4.342	x	x	x	x	53.288	47.135	88,5%	
3 – Eisenbahnleistungen							8.682	2.489	0	0	8.682	2.489	1.307	375	9.989	2.863	-1.426	-409	x	x	x	x	8.563	2.455	28,7%	
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen					3	1	15.888	9.043	1.372	781	17.261	9.824	983	560	18.244	10.384	-495	-282	x	x	x	x	17.749	10.102	56,9%	
5 – Schifffahrtsleistungen							1.002	807	0	0	1.002	807	144	116	1.146	923	4	3	x	x	x	x	1.149	926	80,5%	
6 – Luftfahrtleistungen							21.962	20.214			21.962	20.214	3.675	3.382	25.637	23.596	1.303	1.199	x	x	x	x	26.940	24.795	92,0%	
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge					409	16	28.935	1.160			28.935	1.160			28.935	1.160	857	34	x	x	x	x	29.792	1.194	4,0%	
8 – Reisebüros & -veranstalter							7.429	7.429			7.429	7.429			7.429	7.429	107	107	x	x	x	x	7.536	7.536	100,0%	
9 – Sport, Erholung, Freizeit & Kultur							34.657	19.717	2.110	1.200	36.767	20.917	3.226	1.835	39.993	22.752	2.188	1.245	x	x	x	x	42.181	23.997	56,9%	
II) Sonstige touristische Produkte																										
10 – Ausstellungen und Messen	5.394	2.995					5.394	2.995	123	68	5.517	3.063	20	11	5.537	3.074	319	177	x	x	x	x	5.856	3.251	55,5%	
11 – Vorsorge- und Rehakliniken			73.685	5.213			73.685	5.213	0	0	73.685	5.213			73.685	5.213	280	20	x	x	x	x	73.965	5.233	7,1%	
12 – Lebensmittel					114	3	651	20	176.906	5.315	177.557	5.335	62.741	1.885	240.298	7.220	20.546	617	30.677	922	47.177	1.417	338.698	10.176	3,0%	
13 – Wohnmobile & Wohnwagen									2.688	1.378	2.688	1.378	262	134	2.949	1.512	63	32	72	37	107	55	3.191	1.636	51,3%	
14 – Treibstoff							127	52	29.250	11.955	29.378	12.007	3.859	1.577	33.236	13.585	18.307	7.482	3.535	1.445	1.184	484	56.262	22.996	40,9%	
15 – Fahrräder ³					35	7	35	7	727	149	762	156	983	202	1.745	358	38	8	215	44	281	58	2.279	468	20,5%	
III) Alle restlichen Güter und DL																										
16 – Restliche Güter			85	2	474	10	1.839	38	1.773.744	36.334	1.775.582	36.372	735.870	15.074	2.511.452	51.445	153.108	3.136	167.994	3.441	118.829	2.434	2.951.382	60.457	2,0%	
17 – Restliche Dienstleistungen	67.969	553	81.125	661	199.375	1.623	539.020	4.389	1.483.914	12.083	2.022.934	16.473	90.583	738	2.113.517	17.210	47.316	385	-202.493	-5.889	-167.578	-4.448	1.790.762	7.258	0,4%	
I. Produktionswert (zu Herstellungspreisen)	73.363	3.548	154.895	5.875	200.590	1.821	1.013.571	135.172	3.481.239	78.469	4.494.810	213.641	912.070	31.388	5.406.880	245.030	251.630	20.531					5.658.509	265.560	4,7%	
II. Vorleistungen (zu Anschaffungspreisen)	27.274	1.319	46.564	1.766	81.550	740	352.969	63.150	1.965.271	53.118	2.318.240	116.268														
III. Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen)	46.089	2.229	108.331	4.109	119.040	1.081	660.602	72.023	1.515.968	25.351	2.176.570	97.374														
Arbeitnehmerentgelt im Inland	23.348	1.129	69.123	2.622	86.880	789	259.378	36.199	921.052	16.610	1.180.430	52.809														
Sonstige Produktionsabgaben abzüglich sonstiger Subventionen	563	27	-2.913	-110	3.310	30	10.893	601	17.377	664	28.270	1.265														
Abschreibungen	1.529	74	12.509	474	8.240	75	148.206	11.475	211.374	4.611	359.580	16.087														
Nettobetriebsüberschuss	20.648	999	29.611	1.123	20.610	187	242.124	23.747	366.166	3.466	608.290	27.213														
BWS-Quote	63%	63%	70%	70%	59%	59%	65%	53%	44%	32%	48%	46%														
Anteil Tourismus am Produktionswert des WZ	4,8%		3,8%		0,9%		13,3%		2,3%		4,8%															

Anhang 9: Ausgabenprofil der privaten Übernachtungsgäste mit Ziel im Inland

<i>Pro Tag und Person in %</i>	Private Übernachtungs- gäste
Unterkunft	27,5%
Besuch von Lokalen	25,0%
Lebensmitteleinkauf	6,0%
Einkauf sonstiger Waren	25,6%
Freizeit/ Unterhaltung	9,9%
Lokaler Transport vor Ort	2,3%
sonst. Dienstleistungen*	3,6%
Insgesamt	100,0%

**ohne Ausgaben für Messen*

Quelle: DIW econ auf Grundlage von dwif (2011).

Anhang 10: Ausgabenprofil der geschäftlichen Übernachtungsgäste mit Ziel im Inland

<i>Pro Tag und Person in %</i>	Geschäftliche Über- nachtungsgäste
Unterkunft	48,7%
Besuch von Lokalen	21,4%
Lebensmitteleinkauf	1,8%
Einkauf sonstiger Waren	15,3%
Freizeit/ Unterhaltung	6,3%
Lokaler Transport vor Ort	3,3%
sonst. Dienstleistungen*	3,2%
Insgesamt	100,0%

**ohne Ausgaben für Messen*

Quelle: DIW econ auf Grundlage von dwif (2011).

Anhang 11: Ausgabenprofil der Übernachtungsgäste von Vorsorge- und Rehakliniken

<i>Pro Tag und Person in Euro (Jahr 2007)</i>	Übernachtungsgäste der Vorsorge- und Rehakliniken	In %
Private Ausgaben		
Besuch von Lokalen	4,59 €	3,4%
Lebensmitteleinkauf	1,51 €	1,1%
Einkauf sonstiger Waren	3,12 €	2,3%
Freizeit/ Unterhaltung	1,68 €	1,3%
Lokaler Transport vor Ort	0,57 €	0,4%
sonst. Dienstleistungen	5,36 €	4,0%
<u>Insgesamt (privat)</u>	<u>16,83 €</u>	<u>12,5%</u>
Von den Versicherungsträgern getragene Ausgaben		
Unterkunft und Verpflegung in Vorsorge- und Rehaklinken	59,03 €	43,9%
Medizinische Leistungen	58,48 €	43,5%
<u>Insgesamt (Versicherungsträger)</u>	<u>117,51 €</u>	<u>87,5%</u>
Insgesamt (privat und Versicherungsträger)	134,34 €	100,0%

Quelle: DIW econ auf Grundlage von dwif (2011).

Anhang 12: Ausgabenprofil der in Gruppen reisenden Kinder mit Ziel im Inland

<i>Pro Tag und Person in Euro (Jahr 2007)</i>	In Gruppen reisende Kinder	In %
Unterkunft	23,47 €	38,8%
Besuch von Lokalen	13,87 €	22,6%
Lebensmitteleinkauf	3,65 €	6,0%
Einkauf sonstiger Waren	9,10 €	14,9%
Freizeit/ Unterhaltung	6,18 €	10,1%
Lokaler Transport vor Ort	1,79 €	2,9%
sonst. Dienstleistungen*	2,92 €	4,8%
Insgesamt	61,25 €	100,0%

*ohne Ausgaben für Messen

Quelle: DIW econ auf Grundlage von dwif (2011).

Anhang 13: Ausgabenprofil der Dauercamper

<i>Pro Tag und Person in Euro (Jahr 2007)</i>	Dauercamper	In %
Dauerstandplatzgebühr	6,50 €	35,5%
Besuch von Lokalen	2,87 €	15,7%
Lebensmitteleinkauf	5,91 €	32,3%
Einkauf sonstiger Waren	0,87 €	4,7%
Freizeit/ Unterhaltung	0,98 €	5,3%
sonst. Dienstleistungen	1,19 €	6,5%
Insgesamt	18,31 €	100,0%

Quelle: DIW econ auf Grundlage von DTV (2004).

Anhang 14: Ausgabenprofil der Reisemobilisten außerhalb von Campingplätzen

<i>Pro Tag und Person in Euro (Jahr 2007)</i>	Reisemobilisten	In %
Besuch von Lokalen	14,49 €	36,4%
Lebensmitteleinkauf	9,08 €	22,8%
Einkauf sonstiger Waren	5,47 €	13,7%
Freizeit/ Unterhaltung	5,45 €	13,7%
Lokaler Transport, Parkgebühren	3,36 €	8,4%
sonst. Dienstleistungen	1,93 €	4,9%
Insgesamt	39,78 €	100,0%

Quelle: DIW econ auf Grundlage von DTV (2004).

Anhang 15: Ausgabenprofil der Übernachtungsgäste mit Ziel im Ausland

<i>Pro Tag und Person in Euro (Jahr 2007)</i>	In %
Unterkunft	39,9%
Besuch von Lokalen	20,2%
Lebensmitteleinkauf	4,0%
Einkauf sonstiger Waren	19,9%
Freizeit/ Unterhaltung	8,8%
Lokaler Transport vor Ort	3,9%
sonst. Dienstleistungen	3,3%
Insgesamt	100,0%

Quelle: DIW econ auf Grundlage von dwif (2010).

Anhang 16: Ausgabenprofil der privaten Tagesreisenden mit Ziel im Inland

<i>Pro Tag und Person in Euro (Jahr 2007)</i>	Private Tagesreisen	In %
Einkauf sonstiger Ware	14,40 €	50,8%
Besuch von Lokalen	8,48 €	29,9%
Lebensmitteleinkauf	1,73 €	6,1%
Unterhaltung/ Sport	2,64 €	9,3%
Lokaler Transport vor Ort	0,22 €	0,8%
Pauschalarrangements	0,50 €	1,8%
Sonstige Dienstleistungen*	0,34 €	1,2%
Insgesamt	28,32 €	100,0%

**ohne Ausgaben für Messen*

Quelle: DIW econ auf Grundlage von dwif (2005, 2006, 2007).

Anhang 17: Ausgabenprofil der geschäftlichen Tagesreisenden mit Ziel im Inland

<i>Pro Tag und Person in Euro (Jahr 2007)</i>	Geschäftliche Tagesreisen	In %
Einkauf sonstiger Ware	9,12 €	33,5%
Besuch von Lokalen	11,46 €	42,1%
Lebensmitteleinkauf	2,18 €	8,0%
Unterhaltung/ Sport	1,09 €	4,0%
Lokaler Transport vor Ort	0,58 €	2,1%
Pauschalarrangements	2,05 €	7,5%
Sonstige Dienstleistungen*	0,74 €	2,7%
Insgesamt	27,21 €	100,0%

**ohne Ausgaben für Messen*

Quelle: DIW econ auf Grundlage von dwif (2005, 2006, 2007).

Anhang 18: Ausgabenprofil der unter 14-jährigen Tagesausflügler mit Ziel im Inland

<i>Pro Tag und Person in Euro (Jahr 2007)</i>	Unter 14-jährige Tages- ausflügler	In %
Einkauf sonstiger Ware	7,20 €	50,8%
Besuch von Lokalen	4,24 €	29,9%
Lebensmitteleinkauf	0,87 €	6,1%
Unterhaltung/ Sport	1,32 €	9,3%
Lokaler Transport vor Ort	0,11 €	0,8%
Pauschalarrangements	0,25 €	1,8%
Sonstige Dienstleistungen*	0,17 €	1,2%
Insgesamt	14,16 €	100,0%

*ohne Ausgaben für Messen

Quelle: DIW econ auf Grundlage von dwif (2005, 2006, 2007).

Anhang 19: Ausgabenprofil der privaten Tagesreisenden mit Ziel im Ausland

<i>Pro Tag und Person in Euro (Jahr 2007)</i>	Private Tagesreisen	In %
Einkauf sonstiger Ware	22,05 €	48,0%
Besuch von Lokalen	14,29 €	31,1%
Lebensmitteleinkauf	3,71 €	8,1%
Unterhaltung/ Sport	4,13 €	9,0%
Lokaler Transport vor Ort	0,56 €	1,2%
Sonstige Dienstleistungen	1,16 €	2,5%
Insgesamt	45,89 €	100,0%

Quelle: DIW econ auf Grundlage von dwif (2005, 2006, 2007).

Anhang 20: Ausgabenprofil der geschäftlichen Tagesreisenden mit Ziel im Ausland

<i>Pro Tag und Person in Euro (Jahr 2007)</i>	Geschäftliche Tagesreisen	In %
Einkauf sonstiger Ware	19,51 €	48,2%
Besuch von Lokalen	16,07 €	39,7%
Lebensmitteleinkauf	2,33 €	5,8%
Unterhaltung/ Sport	1,16 €	2,9%
Lokaler Transport vor Ort	0,56 €	1,4%
Sonstige Dienstleistungen	0,84 €	2,1%
Insgesamt	40,49 €	100,0%

Quelle: DIW econ auf Grundlage von dwif (2005, 2006, 2007).